Bestand:

Preußische

Akademie der Künste

AKTE 456

ANFANG

REGISTRATUR 2

Stipendien der Ersten Michael Beer'schen Stiftg.

1887 - 1895

ABT: 8 No 3b VOL. 3

456

Blatt.	Datum.	No. fremde.	No. diesseitige.	
		1887.		
1–2	29.	3.	634.	v. Holtzendorff, betr. die Genehmigungsertheilung für Preuß. Auswanderungen betr.
3	14.	4.	834.	do. , dass v. Holten zur Legalisirung der Volksvertretung gelangen soll.
4	14.	4.	889.	v. Holten, Rechnung über Dienstpferde.
5	2.	5.	1047.	Invalidendank, Rechnung über 69 M 80 ₰
6	24.	4.	2246.	Konti-Wien zeigt an, dass er als Bevollmächtigter eine Kaution eingezahlt hat.
7–11	7.	10.	2698.	Derselbe ersucht um Verleihung des Prädikats u. sendet Legitimationszeugnisse ein.
12–13	15.	11.	2701.	Die Konti, dass ihm der Preis zuerkannt ist.
14	16.	11.	2715.	Konti-Wien fragt an ob die Nachricht in der Presse wegen Zuerkennung d. Preises sich bewahrheitet u. bittet um Retournirung seiner Zeugnisse u. Arbeiten
14a	21.	11.	2750.	
15	10.	12.	2902.	Vorlage, dass Abschrift der Patente beider Rüstungen zu den Akten zu fertigen sind.
16–17	14.	12.	2904.	Konti sendet Reisepass ein und ist bereit die Medizin sofort anzutreten.
18.	25.	12.	2957.	Derselbe bittet um Zusendung der ersten Rate und frägt an, ob die Sujets schon zurückgesandt sind
		1888.		
19.	9.	1.	38.	Steinmetz berichtet, dass die Konti'schen Sujets noch vergoldet sind abgesandt ist.
20.	10.	1.	A.M. 24.	71. Minister sendet Abschrift d. Erlasses an Fürst Bismarck wegen Zahlbarmachung der I Rate für Konti.
21	4.	1.		67. Vorlegung mit Genehmigung zur Ausschreibung pro 1888.
22–24	9.	2.		345. , mit Programm retour.
25–27	24.	2.		318. v. Holten sendet Programm der I. Rüstung; Verfügung.
28.	3.	3.		371. Fridor Konti erbittet Anweisung der 2. Rate medicamente.

Blatt.	Datum.	No. fremde.	No. diesseitige.	
29	8. 9.		386.	H. Senft erbittet Programme der Michael Beer-Preise.
30	3. 3.		391.	Hardt do do.
31.	15. 3.55/3.		435.	Invalidendank, Bezug für Separata ad I 318.
32.			440.	B. v. Holten, " " Drucksachen.
33.	23. 3.		492	Jena erbittet Programme der Preise.
34	28. 3.	4 W 1001.	522.	Minister Anweisung der 2 Stipendiaten für Konti.
35	26. 4		771.	Otto Marcus erbittet Programme d. Mich Beer'schen Preises
36.	2. 5		845	Konti z. Z. Rom bittet um Zahlbarmachung der III Rate
37	20. 5.	2046.	1099	Minister, Anweisung der 3. Stipendiatenrate.
38/39	5. 7.		1183.	Konti erbittet Zahlbarmachung der 4 do.
40	26. 7.	3153	1668	Minister, Anweisung der 4. Stipendiatenrate für Konti.
41	6 8.		1711.	Szereszewski erbittet Programme.
42	–		1958	Liebmann, wann u. wo die Arbeiten eingeliefert sein müssen.
43/45.	1. 9.		1841.	Preuß erbittet Zulassung zur Concurrenz.
46/48	6 9.		1882	Szereszewski do do.
49. 50	14 9.		1903	Otto Marcus do do
52	–		1916	Preuß, ob seine Arbeiten eingegangen.
53. 54.	21. 9		1934.	David Beer erbittet Zulassung zur Concurrenz.
55. 57	29 10.		2222	cs. Marcus sah das Stipendium pro 1888/89 erhalten. Genehmigung.
58. 59	2. 11.		2259 2226	Preuß erbittet Rücksendung seiner Arbeiten. Rückgesandt
60/62.	17 11.		2389	Otto Marcus, ob er recht sei, daß er den Preis erhalten.
63.	1. 12.		2459.	Marcus, daß er jetzt das Schreiben ad I. 2222 erhalten habe.
64.	6. 12.		2482	Marcus bittet, dem Rathe seine Werke zu übergeben.
65	15. 12.		2518	Pappant No 7. berichtet wegen Brief an Marcus-Paris
66.	21. 12.		2549	Marcus dankt für Zuerkennung des Preises.
67	30. 11		2588	An Curatorium, wird die Ausschreibung pro 1889 ausgefertigt
68	27. 12.		39	Vorlegung, betr. Collationsgatuete z. d. Akten
69–71	12. 1	1889 4 W 37	92	Minister bittet für Marcus I Rate 900 Mk. anzuweisen

Blatt.	Datum.	No. fremde.	No. diesseitige.	
		1889		
72	21. 1		128	Marcus-Paris frägt wegen Auszahlung der I Rate an.
73	22. 1.		134	Derselbe theilt mit, daß er von d. Hofkasse Aufforderung erhielt
74–76	27. 12		225	Vorlegung, betr. Zeitanberaumung, Zuerkennung d. Preis d. I Mich. Beer'schen Stiftung.
77–78.	27. 2.		359	Vorlegung mit 300 gelieferten Programmen.
79.	12. 3.		447.	Invalidendank, Bezug für Publication ad I. 359.
80	25. 6		1155	Marcus erbittet II Rate seines Stipendiums.
81.	11. 7.	4 W 3135	1378	Minister sat II Rate für Marcus durch Kais. Botschaft in Rom anweisen lassen.
82	13 7.		1407	Marcus bittet II Rate an seine Adresse Neapel zu senden
83.	6. 8		1666	Derselbe bittet nochmals um II Rate, da der Betrag nach Rom laut Mittheilung d. Kaiserl. Consulats gesandt ist.
84	17 8.		1723	J. Konti-Wien, Anfrage wegen Preisbewerbung
85	27 8		1764	Minister theilt mit daß II Rate an Marcus z. Z. Neapel durch Kaiserl. Consul in Rom zur Auszahlung veranlaßt ist.
86–87	8. 9		1836	Marcus bestätigt Empfang der II Rate und bittet um Anweisung der III u. IV. Rate.
88–91	15. 9		1854	Marcus übersendet Reisebericht
92	30 9.		1914	J. Konti-Wien bewirbt sich um Preis Mich Beer pp I Stiftung
93–94	1. 10	4 W 4218	1920	Minister läßt III u. IV Rate für Marcus auf gesandtschaftlichem Wege zur Auszahlung bringen.
95–98	4. 10		1931	Konti sendet die zur Bewerbung erforderliche Atteste pp.
99–100	18. 10		2032	Derselbe " eidesstattliche Versicherung, daß er eingesandte Arbeiten allein gefertigt hat.
101–3	6. 11		2126	Derselbe dankt für Verleihung des Preises und giebt Mittheilung über Zurücksendung seiner Arbeiten
104	22. 11		2249	Vorlegung betr. Collationsgatuet für Konti
105	29. 11		2300	Copia decreti, gemäß dem Verfügung zur Ausschreibung von Bewerbung um Stipendium I Stiftung
106/7.	4 11.		2334	Konti sendet Reisepaß und bestimmt den Tag seiner Abreise auf 1 Januar 90.

Blatt.	Datum.	No. fremde.	No. diesseitige.	
108 – 9	27. 12.	W. 3315	3411	Minister, Mittheilung, daß I Rate für Konti angewiesen ist
110 – 111	6. 1.	1890	20	Vorlegung ad I 3300 mit Bekanntmachung – Entwurf
112 – 14	14. 1.		79	" ad I 20 mit 150 Bekanntmachungs-Exemplaren
115	24. 1.		190	Verein Prof. Künstler bestätigt Empfang des Programms
	28. 1.		220	v. Holden, Rechnung über 36 M.
	18. 2.		327	Invalidendank " " 36 M 80 ₰
	18. 2.		338	Konti ersucht um Zahlbarmachung der II Rate
	11. 3.	W. 231	478	Minister hat II Rate für Konti anweisen lassen.
120	15. 3.		484	Konti erinnert nochmal an Zahlbarmachung d. II. Rate.
121	5. 4.		653	F. Szarnowszky ersucht um Programm der Stiftung
122	4. 5.		882	Konti ersucht um Auszahlung der III Rate.
123 – 25	3. 5.		1017	Marx – Heidelberg, Bewerbung um das Stipendium.
126/128	10. 5.		925	Katzenstein ersucht um Bedingungen der Bewerbungen.
129	14. 5.		1051	Derselbe, Bewerbungsgesuch um das Stipendium.
130 – 31	13. 5.		1082	Konti sendet 2 Photogramme ein
132 – 35	27. 5.		1177	Mannheimer – Budapest, Bewerbungsgesuch um Stipendium
136 – 41	4. 6.		1189	H. Hirsch – Berlin do do
142 – 43	3. 6.		1193	Lesser Ury sendet betr. Bewerbung Zeichnungen ein.
144 – 45	2. 6.		1213	Konti – Rom wiederholt sein Gesuch ad I. 882.
146	9. 6.	W. 2433.	1246	Minister, Anweisung III Rate an Konti
147 – 48	9. 6.		1258	Konti – Rom betr. ad I. 882.
149 – 50	20. 6.		1280	Wildstoßer, Bewerbungsgesuch um das Stipendium.
151.	14. 6.		1297	Konti bestätigt Empfang von 50 M.
152.	19. 6.		1298	" bittet um Auszahlung der IV. Rate.
153 – 56	30. 6.		1346	Bewerbungszeichnungen an die Bewerber.
157	20. 7.		1512	Katzenstein ersucht um Rücksendung seiner Studien.
158.	19. 7.		1498	Marx München " " do do
159	31. 7.	W. 3214	1539	Minister, daß Konti die IV. Rate gezahlt ist.
160/61.	22. 8.		1612	Lesser Ury, Anzeige, daß er seine Studienreise Ende Oktober anzutreten gedenkt

Blatt.	Datum.	No. fremde.	No. diesseitige.	
162/63	5. 9.	W. 4011.	1665	Minister weist Generalkasse an I Rate für Lesser Ury zu zahlen
164	10. 10.		1854	Vorlegung, Collationszeugnis für Lesser Ury betreffend
165	5. 12.		2088	do Ausschreibung zu den Bewerbungen "
166/68	12. 12.		2149	Copia decreti aus den Hauptacten betr. Genehmigung zu den Ausschreibungen.
		1891.		
169/70	7. 1.		47	Lauer – Rom berichtet über Ury und befürwortet die Rückgabe des letzteren nach hier
171	14. 1.		66	Telegramm von Ury betreff Übersendung der II Rate
172/74	23. 1.		119	Vorlegung mit den von v. Holden gelieferten Programmen
175	4. 2.		255	Anonymus erbittet Programm postlagernd.
176 – 79	29. 1.		224	Ury – Rom sendet Reisebericht u. erbittet III/IV Rate.
180	5. 2.	W. 253	264	Minister weist II Rate für Lesser Ury an.
181	20. 2.		320	Kaufmann – München, Anfrage ob er sich mit seiner Eingabe zur Concurrenz betheiligen kann
182	4. 3.	W. 764	416	Minister weist III Rate für Lesser Ury an.
183	17. 3.		459	Invalidendank, Rechnung in Höhe von 36 M 30.
184	20. 3.		470	v. Holden " " " 36 M.
185 – 86	17. 4.		687	Lesser Ury – Rom erbittet die IV. Rate.
187	16.	5. W. 1941	826.	Minister, Anweisung der IV. Stipendienrate.
188 – 191	10. 6.		901	E. Fuchs, Bewerbung um den I. Mich. Beer. Preis.
192. 194	18. 6.		943.	H. Kaufmann, do do.
195. 198	25. 6.		959	M. Levi, do do.
199.	25. 6.		966.	Rücksendung der eingegangenen Bewerbungsgesuche.
200 – 203.	4. 7.		1023.	Anfrage mit Collations patent für Fuchs. Empfiehlt den Intendanten
204	17. 7.		1075	Kaufmann – München wünscht Mittheilung weshalb seine Concurrenz-Arbeiten zurückgesandt sind.
205.	21. 7.		1088	Derselbe, Telegramm betr. Rücksendung seiner Arbeiten
206.	1. 10.		1319.	do, Verlegung wegen Nichterfüllung der Erklärung betr. Fuchs wegen des Antritts seiner Studienreise.

Blatt.	Datum.	No. fremde.	No. diesseitige.	
207.	2. 10.	I. 1321.	1357.	co, Abschrift des Erkenntnisses wegen Genehmigung zur Ausschreibung pro 1892 für Lederplatten Fischer.
208	7 10.		1370.	E. Fuchs, daß wegen Mitte December d. seine Reise nicht werde antreten können.
	10. 10.		1427.	Ed. Kallós erbittet Programm.
	17. 10.	1422	1433	co. Abschrift ", der Genehmigung zur Ausschreibung pro 1892 für Malow Adler Fischer mod. Einsprache.
	4. 11		1507	co. Vorlegung mit Programm. Entwurf pro 1892.
213/5.	10. 11		1571.	v Holten sendet 200 Exemplare, Versendung derselben und Ausschreibung.
216.	15. 11		1606.	E. Fuchs erbittet Anweisung der I. Rigaudinerate.
217	26. 11		1644.	v. Holten, Rechnung über Programme.
218	3. 12.		1699.	Invalidendank, Rechnung über Publikation der Ausschreibung.
219. 221	8. 12.		1778.	Minister, Anweisung der ersten Rigaudinerate für E. Fuchs.
221a	8. 12		1782.	Edel-München erbittet Statuten
	1892			
222. 224	4. 3.		457.	E. Fuchs erbittet 2. Rigaudinerate.
225-28.	18 2		327.	Marx, Heidelberg, Genehmigungsgesuch
229-33	22 2.		343.	Edm. Edel-München dto
234	1. 4		539.	dto zeigt seinen Wohnungswechsel an.
235.	21. 3	II. W. 867	617.	Minister weist II Rate für Fuchs an.
236	30. 3.		687.	an Edel & Marx, Empfangbestätigung über das Ergebniß der Konkurrenz.
237	2. 4		749.	Marx bittet um Übersendung seiner Concurrenzarbeiten.
238-39.	6. 6.		1385.	Fuchs-Rom erbittet III Rate und übersendet Reisebericht.
240	22. 6	II. W. 2296.	1452.	Minister, Anweisung der III Rate für Fuchs.
241	9. 9		1737.	Fuchs-Rom erbittet IV. Rate
242.	3. 10	II. W. 3410	1880.	Minister, Anweisung der IV. Rate für Fuchs-Rom
243	4. 10.		1900.	an Kuratorium betr. Genehmigung der Ausschreibungen
244-45	8. 10		1964.	Kuratorium genehmigt die Ausschreibung pro 1893 (Ausschreiben v. Müller.)

Blatt.	Datum.	No. fremde.	No. diesseitige.	
246-48	3. 11.		2044.	Vorlegung ad I. 1964 betreffend mit 200 Exemplaren des Programmes
249	15 12		2332.	J. Pfeiffer-Wien, ersucht um Prospekt
250	17 12		2357.	v. Holten, Rechnung in Höhe von 36 M.
251.	16 12		2358.	Invalidendank " " " 74 " 90 ₰
	1893.			
253.	9. 2.		402.	co, daß neue Bestellung Bildwerke d. Wien wünschen werden.
257. 258.	3.		407.	J. Pfeiffer, Empfehlung von drei Rigaudinen.
259. 263.	3.		410.	Max Levi dto dto. — Skizze in der Konkurrenz.
264. 266.	"		414.	Max Levy dto dto
267	14 3.		434.	Rotany sendet 20 Gulden Freistellungen d. Jahres.
268	19. 4		632.	Anerkennungsurkunde für J. Levi demselben zugefallen.
269/70.	18. 7	II. W. 3220	1067.	Minister, wenn Levi seine Konkurrenz antreten werde.
271.	14. 9		1188.	Eingabe Max Levi erbittet Zahlenanweisung der ersten Rigaudinerate
272/73	2. 10.	4098	1267.	Minister, Anweisung der ersten Rate für Levi.
274. 275.	30. 11.		1686.	Eingabe M. Levi erbittet Anweisung der 2. Rigaudinerate.
	1894.			
276	3. 1.	II. W. 5742.	35.	Minister, Anweisung der zweiten Rigaudinerate.
277.	9 1.		111.	Levi erbittet Bestätigung der Anweisung.
278. 280.	3.		537.	" " Zahlenanweisung der dritten Rigaudinerate.
281	21. 3.	II. W. 1030.	615.	Minister, Anweisung " " "
282. 283.	8. 5.		974.	Levi erbittet Anerkennung seiner Rigaudinen.
284	5 6.		1137.	" " Zahlenanweisung der 4. Rigaudinerate.
285.	18 6.	2540	1204.	Minister, " " "
286/87.	27 6.		1261.	Kuratorium d. M. Beer'schen Stiftung ersuchen um Rigaudinen. Einsicht der Levi'schen Anerkennung.
289	3. 8.		1752.	Levi, Dankschreiben für Anerkennung.

4,50 5,00

Blatt.	Datum.	No. fremde.	No. diesseitige.	
290.	31. 8.		1518	Levi erbittet Zulassung des ersten Rigaer Termins.
291	12. 9.	24. 3617.	1557.	Minister, Anweisung des ersten Rigaer Termins.
292. 293.	31. 12.		2087	Levi erbittet Zulassung des 2. " "
294. 295.	18. 12.		2216	Minister, Anweisung " " "
	1895.			
296.	3.		549.	Levi erbittet Zulassung des 3. "
297.	3. 28.	916	657	Minister, Anweisung "
298.	6.		1253.	Levi " 9 " " 4 Pkte
300.	6. 7.	2637	1483	Minister, " " 4 Pkte.
301. 302.	30. 6.		1707.	Levi erbittet Verlängerung des Rigaer Termins um eine weitere Woche.
303.	2. 7.		1794.	Levi bittet um Hinzuziehung bei Aufzählung der Rigaer Akten.

Blatt.	Datum.	No. fremde.	No. diesseitige.

3,00 3,50

Blatt.	Datum.	No. fremde.	No. diesseitige.

7 12 13

Nr. 1873/87.
1 Anl.
3/4

I634.

Verfügung
in den Gymnas. Sachen
betreffend
die Michaels Beer'schen Stipendien

I.

1. Anbei das Protokoll der Sitzung vom 9. März d.J. Copia der Genehmigung zu
2. Programmentwurf zu. den Akten F. Stiftung
genehmigt. zur
3. Exped. Programmen weiteren Veranlassung.
(Ablieferungstermin den
24. Oktober 1887.)
4 Ab ist der Druck von 200 Exem. Berlin, den 9 März 1887.
Exemplaren des Programms zur
Verfügung. — gez. Zöllner.
5. Reponirt mit den Drucksachen anglarum.

Berlin, den 17. März 1887.

Gst

den Akten betreffend

Bewerbungen um das I. Michael. Beer'sche
Stipendium

I 571.

Blatt. | Datum. | No. fremde. | No. diesseitige.

Abschrift.

Curatorium
der Michael-Beer'schen Stiftungen.

Berlin, den 5. März 1887.

An
den Senat der Königlichen Akademie der Künste, hier.

Auf den Antrag des Senats vom 4. d. Mts. — I 262 — genehmigt, daß bei den Michael-Beer'schen Stiftungen für das Jahr 1887 die statutenmäßigen Preisbewerbungen und zwar

a, für die vierte Stiftung im Fache der Bildhauerei,
b, für die zweite Stiftung im Fache der Malerei,

ausgeschrieben werden.

Das Curatorium
der Michael-Beer'schen Stiftungen.
(gez. Unterschriften)

4.

Bekanntmachung

Preisbewerbung bei der Königlichen Akademie der Künste zu Berlin.

Bewerbung um den Preis der vierten Michael Beer'schen Stiftung

Die Konkurrenz um den Preis der vierten Michael Beer'schen Stiftung für Maler und Bildhauer jüdischer Religion ist in diesem Jahre für Bildhauer bestimmt.

Die Wahl des darzustellenden Gegenstandes bleibt dem eigenen Ermessen der Konkurrenten überlassen; die Kompositionen kann in einem Grade von Marke oder in einem Relief, in Gruppen oder in einzelnen Figuren bestehen, nur muß dieselbe ganze Figuren enthalten und zwar für runde Werke nicht unter 1 Meter, die Reliefsfiguren aber sollen nicht unter 70 Centimeter messen.

Die kostenfreie Ablieferung der Konkurrenz-Arbeiten nebst schriftlicher Bewerbungsgesuch an den Senat der Königlichen Akademie der Künste muß bis 15 ~~tum~~ Oktober d. J., Vormittags 9 Uhr, erfolgt sein.

Es haben überdem die Konkurrenten gleichzeitig einzureichen.

1/ eine in Relief ausgeführte Skizze: „Moses verheißt die Töchter Reguels" (2. Buch Mos. Cap 2 V. 16-22)
2/ einige Studien nach der Natur, welche zur Beurtheilung des bisherigen Studiums der Bewerber dienen können,

3/

Blatt. | Datum. | No. fremde. | No. diesseitige.

3) ein Attest, aus welchem hervorgeht, dass der Bewerber ein Alter von 22 Jahren erreicht, jedoch das 32. Lebensjahr noch nicht überschritten hat, und dass derselbe sich zur jüdischen Religion bekennt,

4) ein Attest, dass der Bewerber seine Studien auf einer deutschen Akademie genommen hat,

5) einen Lebenslauf, aus welchem der Studiengang des Bewerbers ersichtlich ist,

6) eine schriftliche Versicherung an Eidesstatt, dass die eingereichten Arbeiten von dem Bewerber selbst erfunden und ohne fremde Beihülfe ausgeführt sind.

Eingereichte Arbeiten, denen die vorstehend unter 3-6 aufgeführten Atteste und Schriftstücke nicht beiliegen, werden nicht berücksichtigt.

Der Preis besteht in einem einjährigen Stipendium von 2250 Mark zu einer Studienreise nach Italien, unter der Bedingung, dass der Prämiirte sich 8 Monate in Rom aufhalten und nach Ablauf der ersten 6 Monate über seine Studien an die Akademie Bericht erstatten muss.

Die Zuerkennung des Preises erfolgt im Monat November d. J.

Berlin, den 17. Mai 1887.

Der Senat der Königlichen Akademie der Künste,
Section für die bildenden Künste.

E. Berger.

1834.

Acta
betreffend I. Michael Beer'sche
Stiftung.

von Folien

Cr. conf. 3/3

3

Seit 200 — Exemplaren der anliegenden Bekanntmachung gefertigt.

Berlin, 14. April 1887

Skuppli.

N.
I. Mit Rückschluss auf No. in
den Acten S. 44. enthaltenen
Umlauf.

1. an die K. Kunstakademie in Wien 10 Stück
2. " K. " " in Düsseldorf 10 "
3. " K. " " Königsberg 10 "
4. " K. " " Kassel 10 "
5. " K. " " Dresden 10 "
6. " K. " " München 10 "
7. " K. Kunstschule " Stuttgart 5 "
8. " Grossh. " " Weimar 5 "
9. " " " " Carlsruhe 5 "
10. das Staedel'sche Institut zu Frankfurt a/M 5 "
11. den Verein Berliner Künstler hier 5 "
12. den Bildhauer R. Cauer in Rom 5 "

II. An
die Redaktion des Deutschen Reichs- und Königlich Preussischen Staats-Anzeiger.

Die ergebene Bitte um gefällige, kostenfreie Publication der anliegenden Bekanntmachung wird gehorsamst ersucht.

Berlin, 14. April 1887

Der Secretair

III.

No.

III. Exp: Bekanntmachung:

Preisbewerbung bei der Königl. Akademie der Künste zu Berlin.

Bewerbung um den Preis der I. Michael Beer'schen Stiftung.

Die Bewerbung um den Preis der ersten Michael Beer'schen Stiftung für Maler und Bildhauer jüdischer Religion ist in diesem Jahre für Bildhauer bestimmt.

Das diesbezügliche Programm, welches die Bedingungen der Zulassung zur Bewerbung enthält, können von der unterzeichneten Akademie der Künste, dem hiesigen Künstler-Verein, sowie von den Kunstakademien zu Wien, Düsseldorf, Königsberg i/Pr., Kassel, Dresden, München, den Kunstschulen in Stuttgart, Weimar, Carlsruhe und dem Staedel'schen Institute zu Frankfurt a/M. bezogen werden.

Berlin, 14. April 1887.

Der Senat
der Königlichen Akademie der Künste,
Archiv für die bildenden Künste.
C. Becker.

IV. Die Bekanntmachung zu III. ist in der Nationalzeitung, Berl. Tageblatt, Münchener Allgemeine Zeitung und der Kölnischen Zeitung mittelst des Zweiadlerdanks zu publiciren.

V. Zum Druckexemplare der Bekanntmachung sind anliegende Stempel zu applisiren.

VI. Reproducirt mit der Kostenrechnung zu IV.

Berlin, 14. April 1887.

C Becker

Ja. und 1-5 fest. ab 20/4 87. Wo

T 889. Duplicat



den 14ten April 1887.

Rechnung für das Kuratorium der Michael Beerschen Stiftung

Stgl. 6	An 200 Exp Bekanntmachung Michael Beersche I Stiftung —	18.
	Ja:	18

1. Anlage zur Sammlung.
2. Anweisung à Cto Fisc: Michael Beer'sche Stiftung zwecks Vermittelung bei Interessenten zu vereinnahmen

B. 20787.

No.

T. 1047

INVALIDENDANK

Verein zur Förderung der Erwerbsthätigkeit deutscher Invaliden.

Kostenfreier Stellen-Nachweis für **deutsche Invaliden** der **Armee u. Marine.**

INSERATEN-ANNAHME für **sämmtliche Zeitungen des In- und Auslandes zu Originalpreisen.**

Berlin W., Markgrafen-Strasse 51a.

Fr. 5/87

Eisenbahnbillet-Verkauf und **Billet-Verkauf** zu **sämmtlichen Theatern.**

Telephon 1010.

NOTA für Die Königliche Akademie der Künste Hier

duplicat.

Journal-Nummer 2824

Es wird gebeten, im Antwortschreiben und bei Zahlungen vorstehende Journal-Nummer anzugeben.

Berlin W., den 2. 5. 1887

Insertion betreffend: I. 834.

	laut beiliegender Zeitungs-No.	wie oft	à Zeilen einspaltig	Sa. der Zeilen	Zeilen-Preis Pf.	Mk.	Pf.	Mk.	Pf.
Reichs Anzeiger	93		kostenfrei						
Berliner Tagebl.	111	1				20	—		
Nationalz.	224	1				16	—		
Tageblatt.	201	1				20	—		
Börsen Cour.	112	1		46	30	13	80		
								69	80

1 Anl. zur Sammlung
2. Quittungsempfang 2 Cto
Mich. Beer fecit.
Fr. 5.87

Etwaige Reclamationen erbitten innerhalb 8 Tagen.

INVALIDENBANK

Letzte zur Förderung der Erwerbsthätigkeit [illegible]

INSERATEN-ANNAHME

[illegible] Zeitungen des In- und Auslandes [illegible]

NOTA

Blatt. | Datum. | No. fremde | dieselbige

6.11

16/9 887. T 2246. Fr. 29/9 87

An den hochlöblichen Senat der königlichen Akademie der Künste in Berlin.

d. Reprod. mag. Eingang des Verfügung wird. am 15ten Octbr. d.J. B. 20.9.87.

Der unterzeichnete gehorsamst ersucht den hochlöblichen Senat der Akademie der Künste, ihm die Erlaubniß zu ertheilen, das von ihm nach dem Gemälde des Michael Beer'schen Verein für Kultur und Wissenschaft des Judenthums im Besitz der Akademie befindliche Bild, welches die Taufe des Heilands darstellt, photographisch reproduciren zu dürfen.

Einem hochlöblichen Senate unterthänigst ergebenst

Ludwig Pietsch Historienmaler

Berlin, 15. Königgrätzerstr. 24.

Blatt. | Datum. | No. fremde | diesseitige

7 12 13

Fr. 8/10 87

I. 2398.

Hochlöblicher Senat!

Isidor Konti ist am 9. Juli 1862
zu Wien, als ein Sohn des Tabak-
fabrikanten Ignaz Konti aus Neu-Karoly
in Ungarn und seiner Gattin Rosalia
geborenen Kohn geboren, ungarischer
Staatsbürger.

Solange.

Der ergebenst Gefertigte ersucht um gütige Verleihung des ersten allicha. el Beer'schen Preises und stützt seine Bitte auf die abgesandten Arbeiten und beiliegende Ausweise.

Einer geneigten Erledigung seiner Bitte entgegensehend, zeichnet in besonderer

Hochachtung

Isidor Konti.
Bildhauer.

1. Zur notiz.
2. Rapport mit den weiteren Schriftstücken.

B. 16/10 87

Wien am 7. October 1887.

~~eingegangen sind~~

~~zwei~~ weibliche ~~fehlende~~ Figuren

B. J. 17/10 87
Steinmetz
Ratsdiener.

~~Zur Akt.~~
Bittung ohne Antrag der event. Zuerkennung des Preises ist mit dem
7. November 1887
~~ad acta~~ genommen.

Solange.

Hochlöblicher Senat!

Der Gefertigte beschwört hiermit, dass die von ihm zur Concurrenz eingesandten Arbeiten Producte eigenen Könnens sind.

Hochachtend

Isidor Konti,
Bildhauer.

Hochlöblicher Senat!

Nach Absolvierung der Bürgerschulen trat der Pedent in ein Bildhaueratelier ein, um sich hier auf den Eintritt in die Akademie vorzubereiten. Dies erfolgte, nachdem der Gefertigte die nöthigen Prüfungen gemacht hatte. Auf Vorschlag des Professorencollegiums bekam der unterzeichnete Bewerber ein Stipendium, welches ihm durch 4 Jahre die Studien in der allgemeinen Bildhauerschule ermöglichte, ausserdem war derselbe vom Schulgelde befreit.
Nach Absolvierung der Vorbereitungsschule trat der Gefertigte in die Specialschule des Professor Kundmann über, welche er, wie die beiliegenden Zeugnisse ausweisen, durch fünf Jahre frequentierte. – Überdies war Bewerber fortwährend als Gehilfe bei anderen Künstlern thätig.

Hochachtend,

Wien am 7. October 1887.

Isidor Konti,
Bildhauer

15/11

Wien, am 7. October 1877.

Hochlöblicher Senat!

Der unterthänigst Gefertigte erlaubt sich an den hochlöbl. Senat die Bitte zu stellen, ihm gütigst bekanntzugeben, ob die vom Unterzeichneten zur Concurrenz um den ersten Michael Beerschen Preis eingesandten Arbeiten in der Academie eingetroffen sind.

Der Gefertigte hat bis jetzt eingesandt:

„Eine lebensgrosse, weibliche Figur, eine Figur (Naturstudie, Hirtenknabe) nebst, letzterer Figur beiliegenden, 5 Photographien seiner weiteren Arbeiten."

Der Unterzeichnete hat letztere Kiste als Eilgut abgesandt und ersucht daher, da die Kosten sich dadurch erhöhten, ihm die Mehrausgabe bekanntzugeben, im Falle er, diese zu tragen, verpflichtet ist.

Zu seiner Beruhigung ersucht der gefertigte Bewerber, ihm mitzutheilen, ob mit Einsendung der gegebenen Kompositionsaufgabe die Bedingungen zur Concurrenz erfüllt sind.

Einer geneigten Erledigung seiner Bitte entgegensehend, zeichnet in besonderer

Hochachtung

Isidor Konti.

Bildhauer

Akta Michl. Beer'sche Stiftung. I. Stiftung. I. 2701.

Kr. 15/4 87 3 16

ad. exhib.

1. pro not. Für den Eingang seines Schreibens vom 7. dss. Mts. sub Nro. 1 den Empfang gehörigst anhero bestätiget.

2. pro not. Das Schreiben an das Curatorium wegen Bestätigung der Collationsurkunde für Nro. 1 seiner Zeit der Regierung von Niederösterreich über den Antrag der Einräumung des Patronates über die Michael Beer'sche Stiftung mit Bericht vom 12ten November v. J. Nro. 2632 - abgelassen.

Vergl. Akta gen. Michael Beer'sche Stiftungen.

3. Schl.

An
den Bildhauer Herrn Isidor Nro. 1

Wien.

Abstammen der bildhauer Künstler

Ew. Wohlgeboren werden mit Bezug auf Ihr Ansuchen vom 7 ten dss. Mts. wegen Einräumung des Patronates über die Michael Beer'sche Stiftung für Bildhauer, nachdem Sie laut Taufschein vom 14ten April d. J. zufolge Verleihung der I. Michael Beer'schen Stiftung für Bildhauer nachweisen, Religion Israel, Ihrer Kunst Bildhauer, Ihrem Alter nach unter 30 Jahre, Ihrem Heimatsrechte nach in Wien, Ihrem Stande nach ledig sind, bestehend in einem Stiftungsbetrage von 225 fl. ö. W. auf ein jährigen Widerruf hiemit verliehen, und Ihnen, gestattet werden soll. —

Gleichzeitig werden Sie verhalten, dem unterfertigten Curatorium schriftlich und unter Belegung des Nachgesuches darüber Anzeige zu machen, wenn wahrem Zeitpunkte ab Sie die ein jährige Widerrufs Frist laufen soll, damit Sie sich sodann wegen Uebernahme des Collationsurkundes und Selbstverständigung der ersten Stiftungsrate gehörig werden können.

Die wegen Ihrer Ihnen Verleihung

beigefügten Attest erhalten Sie beifolgend mit dem ergebenen Ersuchen, wegen Nicht-Innehaltung Ihrer Convenienz, Arbeitsmüdigkeit baldigst Ihrerseits Maßregeln treffen zu wollen.

Berlin, den 15 ten November 1887.

Der Vorstand,
Verein für die bildenden Künste.

4 Thlr 14 Sgr.
(Vier Thaler vierzehn Sgr.)

Sa. d. 17. II. 87
Zahnarzt
ab 17/11 87
4 Thaler

13[17]

Post-Einlieferungsschein.

Daß am heutigen Tage

Gegenstand	Brief
Werthangabe	[illegible]
Gewicht	
Empfänger	Herrn [illegible]
Bestimmungsort	Berlin

zur Beförderung mit der Post eingeliefert worden, wird bescheinigt.

Berlin, den 15 Nov 87 18

Post-Annahme Nr.

Straße
Eisenbahn
Stadtpost

Der Aufdruck an der Postanweisung, Empfangbescheinigung, Einlieferungsschein und jeder Mahnung zum Zweck der Geltendmachung des Anspruchs ist gebührenfrei.

I 2715. Fr. 18/11 87

Hochlöblicher Senat!

Der ergebenst Gefertigte ersucht den hochlöblichen Senat ihm anzuzeigen, ob das in der heutigen Zeitung verkündete, zuerkennende Urtheil auf Wahrheit beruht.

Gleichzeitig ersucht er, um gütige baldmöglichste Retournierung seiner Papiere und um Angabe die Rücksendung seiner abgeschickten Arbeiten betreffend.

In unterthäniger Hochachtung zeichnet

Wien, 16. Novem. 1887.

Isidor Konti,
Bildhauer
V. Pilgramgasse 24,
Thür 2

d.
Act in gedruckten erledigt
für den Akten.
B. 18. 11. 87.

13/4

Wien, 21. November 1887.

I 2750. Fr. 23/XI 87

Hochlöblicher Senat!

V.
Via gr. Robnitsau
sind dem Antrage
gemäss zuvörd
zu fassen.
R. 23.11.87.

Parallel bei Sammlungsakten

Der unterthänigst Gefertigte drückt hiermit dem hochlöblichen Senat seinen besten Dank, für das ihm verliehene Beer'sche Stipendium, aus und fügt diesem seinem Danke die Versicherung bei, dass er stets trachten wird, sich dieser Ehre würdig zu erweisen.

Den vom Gefertigten verlangten Reisepass, wird er demnächst einsenden. Behufs Verpackung und Rücksendung meiner eingereichten Arbeiten möge der hochlöbliche Senat einen hiezu geeigneten Diener betrauen und soll derselbe gegen Nachnahme seine Auslagen decken. Mit Ausnahme des Wachsreliefs, das ich per Post zurück gesendet wünsche, sind alle übrigen Arbeiten als Frachtgut (Eisenbahn) an meine Adresse: Wien, V. Bezirk Pilgramgasse 24 aufzugeben.

Mit nochmaliger Wiederholung seines besten Dankes zeichnet einem hochlöblichen Senate unterthänigst ergebener

Isidor Konti
Bildhauer.

I 2902.

G. 16/12 87

Copia Decreti

betr.

die Stiftungsurkunden

der Michael-Beer'schen Stiftungen.

1. Rechtsanwalt Dr. Fränkel ist zum Verwalter des Vermögens der Stiftungen, soweit sie in Preußen belegen sind, bestellt.

2. Das Vermögen der I. Michael-Beer'schen Stiftung ist zum Zwecke der Abwickelung an ihn herauszugeben.

Berlin, den 10. Dezember 1887.

Königliches Stadtgericht.
Abtheilung für Vormundschaftssachen.
Zöllner.

Ausgefertigt I 2904.
B. 21/12 87

Dr.

An
den Rabbiner
I. Michael-Beer'schen Stiftung.

I 2877.

1621

I 2904.

Hochlöblicher Senat!

Beiliegend erlaube ich mir dem hochlöblichen Senat meinen Reisepass einzusenden und bin bereit die Visa selbst einzutragen.

Hochachtend

Wien, 14. December 1887. Dr. Kont

Wien, V. Pilgramgasse 24.

1 Reisepass

Ref. Ber

Ad Ges. 3.1.88 Ex.

Ad Ges. 2/1 88

Ad Ges. 30/12 87

Ad Ges. 2/1 88

Ad Ges. 3.1.88 Ex.

anzuzeigen, daß der Bildhauer Jos. Leidesdorf, der Konti in Wien, welchem bei der diesjährigen Verleihung der Preise der I. Michael. Beer'schen Stiftung der Preis zuer. kannt worden ist, unter Vorlegung des Preisgesetzes ~~und~~ die Mittheilung genügt hat, daß er die ihm obliegende Studienreise nun Rom binnen möglichst kurzer Zeit antreten wolle, und begehren wir uns deßhalb Ihre Verfügung gehorsamst zu bitten:

Hochgeneigtest die Anweisung der ersten Pränumerata im Betrage von 900 M. an den Bildhauer Jos. Leidesdorf-Konti, z. Z. in Wien V. Pilgramgasse 24 verfügen, und die kaiserliche Botschaft daselbst veranlassen zu wollen.

Dabei erlauben wir uns, Euer Hochwohlgeboren gehorsamst zu ersuchen, gefälligst die Anweisung dem Empfangsberechtigten gefl. zustellen zu wollen.

Der Senat, d. d. 6. V.

An
den Bildhauer Jos. Leidesdorf-Konti
in Wien V.
Pilgramgasse 24.

Euer Wohlgeboren werden mit Bezug auf Ihr gefälliges Schreiben vom 14ten d. M.

unter Vorlegung des für die Verleihung des Preises bestimmten Gesetzes und unter Rückerbittung desselben Ihnen mitzutheilen, daß der Herr Minister den gesetzlichen Studienrath und Studienzeit. Anspruch genommen hat, und Sie demnach angewiesen sind, die Anzahlung der 1. Rate des Ihnen zuerkannten Preises, bestehend in der I. Michael. Beer'schen Stiftung im Betrage von 900 M. durch die Preisgesetz Deputation im Wien veranlassen zu wollen, und wird Ihnen diesfalls demnächst noch weiteres Empfehl zugehen.

Dabei wollen wir nicht unterlassen, Ihnen Folgendes zu eröffnen:

Die Königliche Akademie der Künste wünscht, daß von Ihnen, daß Sie die Ihnen durch Verleihung des Stipendiums gewährte nützliche Studienzeit zu Ihrer weiteren künstlerischen Ausbildung zweckmäßig benützen werden. Der Zweck Ihrer Reise ist den statutarischen Bestimmungen gemäß Rom, weshalb Sie die Sie acht Monate aufgehalten haben werden. Wir sind dem Vollzug gutachtlich verpflichtet ist, haben Sie gegen Ende des ersten Semesters einen kurzen, aber vollständigen Reisebericht über Ihre Studien und Ihr künstlerisches Streben thätigkeit unter Beifügung einiger Probezeichnungen an uns einzusenden.

Von der rechtzeitigen Einsendung dieses Berichts hängt die Auszahlung der Ihnen von Quartal zu Quartal auf Ihren erhaltenen Stipendium ab. Ihr Antrag wegen Auszahlung der einzelnen Stipendienraten müssen Sie mindestens 3 Wochen vor Ablauf eines jeden Quartals an uns richten, wenn die Auszahlung rechtzeitig erfolgen soll.

Wenn Ihre Ankunft in Rom wollen Sie

Folgegen wird von der Leistung eines Rückzinsverbotes Abstand genommen

Sie bei dem Bildhauer Herrn Professor Robert Cauer daselbst, 16 passeggiata di Ripetta, melden zu lassen mit Bezugnahme des Interesses das in Rom studierende Reichsinteresse unseren Akademien bekannt ist und mit seinem Rate Ihnen gerne zur Seite stehen wird.

Schließlich machen wir Sie darauf aufmerksam, daß Herr Professor Cauer verpflichtet ist, Ihnen gegen Zahlung eines monatlichen Mietzinses von 30 M. eins der dem preußischen Staate zugehörigen Ateliers zur Verfügung zu stellen.

Berlin, den 30 December 1887

Der Senat
Akademie d. d. k. Künste.

3. Notif. an H. Cauer in Rom, 8. 6.

I. 2957. Kr. 30/12 86.

Königl. Senat der Kunstakademie
Berlin!

I.

Kgl. Preuß. Ober-Schwerdtfeger
gehorsamst. Ba-
ron zu Bradenstamm
hat mir anbefohlen
zum Regierungs-
Bezirk Cassel.

B. 31.12.86.

Ihr.

i. J.

Ich habe die Ehre, Ew. Hochwohlgeboren ergebenst zu benachrichtigen, daß ich mich heute persönlich bei Sr. Majestät dem Kaiser und König gemeldet habe, um Allerhöchstdenselben meine Ernennung zum Professor der Königlichen Akademie der Künste anzuzeigen und Allerhöchstdenselben meinen ehrfurchtsvollen Dank für die mir dadurch gewordene Auszeichnung auszusprechen.

Seine Majestät der Kaiser und König geruhten mir darauf zu erwidern, daß Allerhöchstdieselben mich ernannt hätten, weil Allerhöchstdieselben meine Arbeiten kennten und schätzten.

Ich habe die Ehre, Ew. Hochwohlgeboren ergebenst zu ersuchen, mir gefälligst mitzutheilen, ob Ihnen von mir eingesandte Photographien (Lebensgröße) Seiner Majestät von einem Besuche nach Berlin kürzlich noch persönlich in Erinnerung sind, oder ob Sie mir gestatten wollen, Ihnen solche Photographien nochmals einzusenden.

Einem gefälligen Bescheide in gütiger Berücksichtigung meiner Dringlichkeit gefälligst entgegensehend

Ergebenst

Theodor Kraus

Berlin
W. Pilgramg. 24.

Wien, 28. 12. 86.

1924

Berlin, den 9. 1. 88.

I 38.

Ew. pp.

Verbunden mit I. 71

B. 19/1 88.

Euer pp. gefl. Anfrage vom 7. d. M. beehre ich mich ergebenst zu benachrichtigen, daß auf Ordre der Königl. Akademie der Künste vom Verwalter derselben Herrn Siegfried von Henle und Herrn von der Gendarmen Klinke, Hoppe, Haberland u. die dasselbe Hôtel zunächst Halle Nr. 1 Nr. 1 enthaltenden Räume einer Revision sorgfältig eingezogen worden ist. Bei dieser Revision hat sich ergeben, daß in Betreff der Einquartierung von Offizieren dieses seine Anordnung getroffen worden ist, daß Offiziere überhaupt nicht einquartiert werden. Die Einquartierung von Mannschaften selbst ist nur ganz gering gewesen. Herr Siegfried hat seine Räume gänzlich und Herr von der Gendarmen und Herr Haberland nur theilweise freiwillig einquartiert. Ein Zwang ist weder von dem Verwalter noch von der Akademie ausgeübt worden.

Ew. pp. bemerke ich ergebenst, daß ich mich veranlaßt gesehen habe, die Akademie der Künste und Herrn Haberland aufzufordern, die Einquartierung zu entfernen. Dieser Aufforderung ist auch sofort Folge geleistet worden.

Berlin, den 11. Januar 1888.

Der Polizei-Präsident
In Vertretung
Krahmer.

Verwaltung der Königl. Akademie der Künste.

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-
Angelegenheiten.

U II № 24

I 71. U. d. 20/5

Berlin, den 10 Januar 1888.

Dem Landschaftsmaler Isidor Kopti in Wien V Hetzendorferstrasse 24 ist für das 1. Halbjahr Laufende Stipendien-Rate im Betrage von 225 M. geschrieben:

„Fünfundzwanzig Mark"

für das Jahr vom 1. April 1887 bis ult. März 1888 anzuweisen worden. Ew. Hochwohlgeboren ist mir ganz ergebenst zu ersuchen, dem p. Kopti als erste Rate dieses Stipendiums den Betrag von 900 M. geschrieben: „Neunhundert Mark" durch die Kaiserliche Botschaft in Wien gefälligst zustellen zu wollen.

Der Generalkasse meines Ministeriums ist anzuweisen, diese 900 M. der Legations-Kasse gegen Empfänger-Quittung zu erstatten.

(Unterschrift.)

An den Kaiserlichen Kanzler Fürsten von Bismarck Durchlaucht. Hier.

Abschrift erhält der Senat auf dessen gefällige Zuschrift vom 30. Dezember v. J. I. 2904. zur Kenntnisnahme und weiteren Veranlassung.

Im Auftrage.

Vers.!

An
den Senat der Königlichen
Akademie der Künste,
Sektion für die bildenden
Künste
Hierselbst

I 67.

Pr. II/I 88.
26
Kr. 21

Abschrift
aus den Generalakten
betreffend
die Michael Beer'schen Stiftungen.

---

1. Abschrift der Genehmigung der Ausschreibung zur Besetzung der betreffenden Stelle zur gefälligen Veranlassung.

d.

1. Anliegend das Protokoll der Sitzung vom 1 ten Februar d. J.
2. Exped. Programm: Abiturientenexamen den 26ten September 1888.
3. Remed. mit dem Programm.

Berlin, den 4 ten Januar 1888.
Lehmann.

Berlin, den 9 ten Februar 1888. Zöllner

Z.

Zu den Akten

betr. die Concession zum Stiftung I Stiftung.

I. 2974.

---

d. Circ.

Seite an den Vorsteher der Isr. Gemeinde Herrn Isidor Konti hier.

Der Vorstand der Isr. Gemeinde hierselbst beehrt sich, Ihnen auf Ihr Schreiben vom 28 ten vor. M. ergebenst zu eröffnen, daß die in Rede stehende Gehaltszulage, welche jetzt in ausserordentlichen Zuschuß vom Gemeinde-Vorstande gezahlt wird, bei jeder Neuanstellung von jetzt ab nur als Gehaltszulage gewährt werden kann, und daß dieselbe Bestätigung derselben Seitens der Aufsichtsbehörde vorbehalten bleibt.

Wegen Auszahlung der ersten Stiftungsrate zum Betrage von 900 M. ist unser Herr Vorsteher heute persönlich bei der Direktion der Wiener Bankverein vorstellig geworden und wird uns demnächst Mittheilung über den Zeitpunkt der Auszahlung gefälligst zugehen lassen.

Berlin, den 13.1.88. Der Vorstand der Isr. Gemeinde
Isidor Konti

Curatorium
der Michael Beer'schen Stiftungen

Berlin, den 27. December 1887.

Auf den gefälligen Antrag vom 22. d. Mts. – I 2917 – genehmigen wir, daß bei den Michael Beer'schen Stiftungen im laufenden Jahre die statutenmäßigen Preisvertheilungen und zwar:

für die erste Stiftung im Fache der Malerei,

vorgenommen werden.

Gleichzeitig bitten wir ergebenst, uns gefälligst ein Exemplar der zu veröffentlichenden Programme zu den diesjährigen Acten überreichen zu wollen.

Das Curatorium.

C. Becker. Bahlmann. G. Beer.

An
den Senat der Königlichen
Akademie der Künste
hier.

I № 245.

Praes eodem.
Raul 3/3 92

Acta: 8. 3.6
I. Michael. Beer'sche Stiftung

werden zur weiteren Veranlassung gehorsamst vorgelegt zufolge Verfügung vom 9ten cr. Mts. – I 67. – mit dem anl. Programm zurückgereicht.

Stumpf.
9/2.88.

13/2
mdt. Kl. Sitzung v. dr.
auf 2 Jahre.

1. Das Programm wurde verabredet.
2. Es ist der Druck von 200 Exemplaren, wovon drei Exemplare an das Curatorium zurückzureichen sind.
3. Reprod. dementsprechend.

Berlin, den 9ten Februar 1888.

28

Bekanntmachung.

Preisbewerbung bei der Königlichen Akademie der Künste zu Berlin.

Bewerbung
um den Preis der I. Michael-Beer'schen Stiftung.

Die Konkurrenz um den Preis der I. Michael-Beer'schen Stiftung, für Maler und Bildhauer jüdischer Religion, ist in diesem Jahre für Maler allein bestimmt.

Die für die Preisbewerbung bestimmten Bilder müssen in Oel ausgeführt sein; die Wahl des darzustellenden Gegenstandes bleibt dem eigenen Ermessen der Konkurrenten überlassen.

Die kostenfreie Ablieferung der Bilder nebst schriftlichem Bewerbungsgesuch an den Senat der Königlichen Akademie der Künste muß bis zum 22ten September c. J., Nachmittags 3 Uhr, erfolgt sein.

Es haben demgemäß die Konkurrenten gleichzeitig einzusenden:

22 Septbr

24

1. mehrere Skizzen nach der Natur, sowie Compositions-Skizzen eigener Erfindung, welche zur Beurtheilung des bisherigen Studiengangs des Bewerbers dienen können;
2. ein Attest, aus welchem hervorgeht, daß der Bewerber ein Alter von 22 Jahren erreicht, jedoch das 32. Lebensjahr noch nicht überschritten hat, und daß derselbe sich zur jüdischen Religion bekennt;
3. ein Attest darüber, daß der Bewerber seine Studien auf einer deutschen Akademie genossen hat;
4. einen kurzen Lebenslauf, aus welchem der Studiengang der Concurrenten ersichtlich ist;
5. eine ~~schriftliche~~ Versicherung von Eidesstatt, daß die eingereichten Arbeiten von dem Bewerber selbst erfunden und ohne fremde Beihülfe ausgeführt sind.

Eingesandte Arbeiten, denen die vorstehend unter 2 bis 5 aufgeführten Schriftstücke und Atteste nicht vollständig beiliegen, werden nicht berücksichtigt.

Der Preis besteht in einem Stipendium von 2250 M. zu einer einjährigen Studienreise nach Italien unter der Bedingung, daß der Prämiirte sich acht Monate in Rom aufhalten und über seine Studien bei Ablauf der ersten 6 Monate an die Akademie Bericht erstatten muß.

Die Zuerkennung ~~des Preises~~ erfolgt im Monat October d. J.

Berlin, den 9ten Februar 1888.

Der Senat,
der Königlichen Akademie der Künste,
Section für die bildenden Künste.

I № 318.

Praes. eodem.

Acta: Michael Beer'sche Stiftung

von Holden

mdl. ad 2-4 Hs 1/3.
ad 2/3 88 L.

Sach zur weiteren Veranlassung

200 Exemplare der publizierten Bekanntmachung

zu insert.

ad Acta.

1. Die Bekanntmachung ist m. e. im Reichsanzeiger zu veröffentlichen
pro not.
2. Exp. unterschr. Bekanntmachung.

Preisbewerbung bei der Königlichen Akademie der Künste zu Berlin.

Bewerbung um den Preis der L. Michael Beer'schen Stiftung.

Berlin, den 24 ten Februar 1888.

Die Bekanntmachung um den Preis der L. Michael Beer'schen Stiftung für Maler und Bildhauer jüdischer Religion ist in Ihrem Sinne für Maler allein erfolgt.

Die Programme, welche die Bedingungen der Zuerkennung der Bewerbung enthalten, können von der unterzeichneten Akademie der Künste, dem jüdischen Künstlerverein, sowie von den Kunstakademien zu Wien, Düsseldorf, Koenigsberg i/Pr., Kassel, Dresden, München, dem Kunstverein zu Stuttgart, Weimar, Karlsruhe, und dem Städel'schen Institute zu Frankfurt a/M. bezogen werden.

Berlin, den 29. Februar 1888.

Der Senat,
der Königlichen Akademie der Künste.
Verein für die bildenden Künste.
Becker.

II.

26

III. die Bekanntmachung zu I. ist durch die Kultusmi-
nisterial-Zeitung, die Kölnische Zeitung und Berliner
Vorstände Tageblatt, die Münchener Allgemeine Zeitung
sowie durch den Reichsanzeiger vermittelt der
Jurisdiktion zu publiciren.

IV. Schluß.

Der (dem, den pp.) beifolgend die Bekanntmachung der bei der jährlichen Preisbewerbung um den Eigenthümer-Michael Beer'schen Stiftung mit dem vorgeschriebenen Termine zu überreichenden Arbeiten zu übersenden, sowie demselben die Verbreitung in Künstlerkreisen zu gefälliger Vorsorge hierbei zu empfehlen.

Die Bekanntmachungen der übrigen in diesem Jahre bei der Akademie zur Ausschreibung gelangenden Preisbewerbungen werden der (dem, den pp.) demnächst unter Kreuzband zugehen.

Berlin, den 29ten Februar 1888.

Der Senat
Sektion für die bildenden Künste.

Der
a. die K. K. Kunstakademie zu Wien .. 10 Stück
b. " K. " Düsseldorf .. 10 "
c. " K. " " Koenigsberg. 10 "
d. " K. " " Kassel 10 "
e. " K. " " Dresden 10 "
f. " K. " " München. 10 "
g. " K. Kunstschule " Stuttgart. 5 "
h. " Großherz. " " Weimar 5 "
i. " " " " Karlsruhe 5 "
k. des Städel'schen Instituts zu Frankfurt a/M. 5 "

b. den Verein Berliner Künstler für . . . 5 Stück
m. den Bildhauer Professor Robert Cauer
in Rom . . . . . 5 "

V. Zwei Druckexemplare der Bekanntmachung sind zum Sprengel Blatt zu offiziren!

VI. Reprod. mit der Postmarke
bez.
mit 4 Bogen.

Berlin, den 29ten Februar 1888.

Bekanntmachung.

Preisbewerbung bei der Königlichen Akademie der Künste zu Berlin.

Bewerbung um den Preis der ersten Michael-Beer'schen Stiftung.

Die Konkurrenz um den Preis der ersten Michael-Beer'schen Stiftung für Maler und Bildhauer jüdischer Religion ist in diesem Jahre für **Maler aller Fächer** bestimmt.

Die für die Preisbewerbung bestimmten Bilder müssen in Oel ausgeführt sein; die Wahl des darzustellenden Gegenstandes bleibt dem eigenen Ermessen des Konkurrenten überlassen.

Die kostenfreie Ablieferung der Bilder nebst schriftlichem Bewerbungsgesuch an den Senat der Königl. Akademie der Künste muß bis zum 22. September d. J., Nachmittags 3 Uhr, erfolgt sein.

Es haben außerdem die Konkurrenten gleichzeitig einzusenden:

1) mehrere Studien nach der Natur, sowie Kompositions-Skizzen eigener Erfindung, welche zur Beurtheilung des bisherigen Studienganges des Bewerbers dienen können;
2) ein Attest, aus welchem hervorgeht, daß der Bewerber ein Alter von 22 Jahren erreicht, jedoch das 32. Lebensjahr noch nicht überschritten hat, und daß derselbe sich zur jüdischen Religion bekennt;
3) ein Attest darüber, daß der Bewerber seine Studien auf einer deutschen Akademie gemacht hat;
4) einen kurzen Lebenslauf, aus welchem der Studiengang des Konkurrenten ersichtlich ist;
5) eine schriftliche Versicherung an Eidesstatt, daß die eingereichten Arbeiten von dem Bewerber selbst erfunden und ohne fremde Beihülfe ausgeführt sind.

Eingesandte Arbeiten, denen die vorstehend unter 2 bis 5 aufgeführten Schriftstücke und Atteste nicht vollständig beiliegen, werden nicht berücksichtigt.

Der Preis besteht in einem Stipendium von 2250 M. zu einer einjährigen Studienreise nach Italien unter der Bedingung, daß der Prämiirte sich acht Monate in Rom aufhalten und über seine Studien bei Ablauf der ersten sechs Monate an die Akademie Bericht erstatten muß.

Die Zuerkennung des Preises erfolgt im Monat October d. J.

Berlin, den 9. Februar 1888.

Der Senat der Königl. Akademie der Künste.

Sektion für die bildenden Künste.

E. Becker.

Otto v. Holten, Berlin C

Roma, den 3/3 888.

I. 371. 28

Hochlöbliches Consul. Instituts für Archäol. Korresp.

Wann soll Gesuch die erste Rigaudina erhalten?

6. 3. 88.

Wurde ergebenst Gehorsamst. unterzeichnet mit dem hochlöblichen Bemerken dass Unterzeichneter die II Quartalsrate des ihm verliehenen Stipendiums zum Monat Dezember pünktlich zu machen und bittet derselben um baldige Zustellung derselben, da die Reise jetzo ein einziges Opfer von Unannehmlichkeiten enthält in Ermangelung der I Rate ziemlich unterstützt, Sondern ist mir verschiedentlich bekannt zugegeben, dass ich Euch Hinweis zu Diensten verpflichtet bin, und nicht nach meiner Ankunft in Rom Herrn Prof. Conze vorgestellt und von meiner Fortsetzung bis dahin Kenntniss ablegte, glaube ich mich hiedurch nach statutarischen Bestimmungen gehalten zu haben. Einem hochlöblichen Se. nat, Gerechtigkeitsgefühl ergebenster

Isidor Kont i Litthauen

Roma, Albergo Comarca, Piazza S. Venanzio 37 presso il Campidoglio

Vermerk per Postkarte vom 10. Januar cr. Ueberweisung der 1. Rate anzuweisen.

Schuppli. 8/3

L.

Refer: Au

An
das Königliche Hausministerium
Herrn D. Dr. von Goßler
Excellenz

hier.

Betrifft
das Rigaudinum der I. Michael Beer
schen Stiftung

Berlin, den 13ten März 1888

Gelt!

mdl. Rs. 13/3 88 Ehrs.

Ew. Excellenz
beehren wir uns unter Bezugnahme auf
das hohe Reskript vom 10. Januar
d. J. – U. IV. 24 – gehorsamst zu bitten
dass Ew. Excellenz die Auszahlung
der 2. Rate des I. Michael. Be
schen Rigaudinums im Betrage von
450 M. an den Silversänger Isidor
Konti – z. Z. in Rom, Alber
Romarea Piazza S Venanzio 37
presso il Campitoglio
– durch die Kaiserlich Deutsche
Botschaft in Rom gefälligst veran
lassen wollen.

Der Kunst,
Section f. d. b. Künste.

v.

fiat pro petito.
B. 17/3 88.

Beeskow 7/3. 88.

I. 386.

Hochgeehrter Herr!

Da ich über Ihren Lokal-Anzeiger meine
Lehre, daß jetzt eine Concurrenz zwischen der
und der Preis der Michael Beerschen Stif
tung stattfindet, und da meine Schwester als
Haushaltung und Lieblingsbeschäftigung ein
Stargard i/Pomern ist eine Lieblingsbeschäftigung
gegnisse hat so daß jeder Fortschritt in der
ob sich zeigt, ob ist eine Erleichterung wird
dasselbe mit zur Vervollkommnung zu bringen
so sehe ich mich veranlaßt die ganz ergebenst
hierdurch zu bitten mir eine Programm
zu gefälligen zur stellen, eine zu sehen ob
selbigen mich zur Concurrenz zugelassen
werden kann. Gleichzeitig bemerke
daß meine Schwester jüdisch ist und eine 16
Jahre alt ist. Das Lieblingsfach
Stellungseinsatz ist
Indem ich mich erlaube eine Marke zur
Rückantwort beizufügen, verbleibe mit
vorzüglicher Hochachtung ergebenst

H. Lendt Cantor
in Vertretung der Synagogengemeinde zu
Beeskow.

I 391.

Deutsche Reichspost.

Postkarte.



An

Herrn Rechtsanwalt Dr.

Justizrath Abraham hier

in Berlin. Fol. 15/38.

Wohnung (Strasse und Hausnummer)

188

30 35

v. 15/3 88

Rechtsanwalt Dr. v.
Justizrath Abraham hier pro petito.
B. 15/3 88.

Kostenfreier
Stellen-Nachweis
für
deutsche Invaliden
der
Armee u. Marine.

INVALIDENDANK

Verein zur Förderung der Erwerbsthätigkeit deutscher Invaliden.

INSERATEN-ANNAHME
für
sämmtliche Zeitungen des In- und Auslandes zu Original-Preisen.
Berlin W., Markgrafen-Strasse 51a.

Eisenbahnbillet-
Verkauf
und
Billet-Verkauf
zu
sämmtlichen Theatern.
Telephon 1010.

1495.

36

Nota für Königliche Akademie der Künste

Berlin W., den 15. 3 188 8

Journal-Nummer	Insertion betreffend:	laut beiliegender Zeitungs-No.	wie oft	à Zeilen einspaltig	Sa. der Zeilen	Zeilen-Preis Pf.	Mk.	Pf.	Mk.	Pf.
5573	I. 318.									
Es wird gebeten, im Antwortschreiben und bei Zahlungen vorstehende Journal-Nummer anzugeben.	Berliner Tageblatt	61	1			portofrei				
	Berliner Tageblatt	66	1	54	40	21	60			
	National "	148	1	34	"	13	60			
	Berliner "	111	1	40	"	16	–			
	Tageblatt	118	1	44	50	22	–			
	Münchener Allg. Ztg.	66	1	60	30	15	–		88	20.

Mit den vereinbarten und üblich befundenen Rückvergütungen dankend bescheinigt

Schuppli.
20/3 88.

D.

Mit Nr. 436 und 437

Sparr p. Schuppli gut

Passirt und richtig

Hauptbuchhalter.

B./7.2.88.

Für Richtigkeit

Zo.

1. Die Rechnung geht zur Anweisung.
2. Rechnungsbetrag ist in den Hauptbüchern bei den Mit. Beg. Ausgaben verrechnet.

Berlin, den 21. März 1888.

Zo.

Hochwohlgeb. Herrn Dr.
L. L. i. 1. Ohm
Hier

Schreiben wir Ihnen gefl. Zusendung
unseres Programms und der Abonnent-Bedingungen
unserer Zeitung für Ihnen zu beliebigen

Hochachtungsvoll

A. W. Hayn

Buchhalter.

Berlin 3/3. 88.

Otto v. Holten
Kunst & Buchdruckerei
12 Neue Grünstr. 12
nahe der Börsenstr.
Fernsprech-Anschluß Nr. 4046.

Berlin C. 19
den 15ten May 1888

Rechnung für das Curatorium der Michael Beerschen Stiftungen

Febr 14	An 200 Exemplare Bekanntmachung Preisbewerbung um den I Preis	18
	200 Exemplare Bekanntmachung Preisbewerbung um den II Preis	18
	Sa.	36.

pr.

1. Annonce à Ctr. über Mich. Beer'schen Fond m. o.

Zum Beweis der Richtigkeit

B. 21/3 88.

Ew. Hochwohlgeboren
beehre ich mich hiermit
Mittheilung über den
Fortgang, über die
Leistungen einer
Preisarbeit für die
Michael Beer'schen
Stiftung d. I. dott. Preises
gleichzeitig bitte ich um
die Genehmigung meines
Eintritts in die Königl. Akademie
der bildenden Künste.

Hochachtungsvoll

Ihr ergebener
L. Ehrs
Mainz am Rhein
Lothringerhof 7

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

I. 522. U. 29/3 88. 34

Berlin, den 26. März 1888.

U II № 1001.

d. Cito!

Kgl. Preuß. Gesandtschaft
beim Quirinal m. e.
B. 31/3. 88.

Ew. Durchlaucht erlaube ich mir unter Bezugnahme auf mein Schreiben vom 10. Januar d. J. U II 24. ganz ergebenst zu ersuchen, dem Bildhauer Isidor Konti, zur Zeit in Rom, Albergo Tomarca, Piazza S. Venanzio 87, als zweite Rate der ihm bewilligten 1. Allerhöchsten Dispositionsfonds-Summe den Betrag von 450 d. L. geschrieben: Vierhundert fünfzig Mark durch die Kaiserliche Botschaft in Rom gefälligst zahlen lassen zu wollen.

Die Generalkasse meines Ministeriums ist angewiesen, diesen Betrag der Legationskasse gegen Uebergabe der Empfangs-Quittung zu erstatten.

(Unterschrift.)

An den Reichskanzler, Fürsten von Bismarck Durchlaucht.

Abschrift erhält der Bericht auf den gefälligen Bericht vom 13. März d. J. - I. 371 - zur Kenntniß. nahme und weiteren Veranlassung.

Im Auftrage.

Unterschrift

An
den Rendanten der Königlichen Akademie der Künste, Partikulier Herrn Bildhauer Kiesel hierselbst.

hierselbst.

DEUTSCHE REICHSPOST.
5 Pf.
POSTKARTE.

An
Kgl. Preuß. Gesandtschaft
beim Quirinal
Herrn Wirklichen Geheimen Legationsrath
Schlözer
Excellenz
Berlin
W.

I. 522.
29/3 88.
II

Paris d. 20. April 1888 40

35

1771. Nr. 28 888

An den Senat der Akademie
der b. Künste zu Berlin.

Unterzeichneter bittet einen beschleun-
unigt ergangenen Ihm das Lehrprogramm für das Musikstudium für Komponisten zukommen lassen zu wollen.

In ergebenster Erwartung

Otto Marcus

passage Dulac 7bis
rue de Vaugirard 159

Paris.

Fortsetzung 3/588.
Ant. 2.

Sieht z. A.
v. ens.

Nr. 5588. Rom am 2 März 1880.

I845.

An den hochlöblichen Senat der Künste in Berlin.

d.
Der Herr Minister
ist wegen Ertheilung
Anweisung der
fälligen Rente
zu ersuchen.
B. 5.5.88.

Der unterzeichnete Hochachtungsvoll beehrt sich der dritten Gratulationsrede beizufügen
Winckelmann Festlichen Inhalts.

Und darf dabei seine Thätigkeit hochgefällig der huldreichen Fürsorge des hochlöblichen Senats der Künste in Berlin bestens empfehlen.

Auch erlaubt sich der Gefertigte zu bemerken dass ihm vom Königlichen Unterrichtsministerium ein Atelier im Palazzo di Venezia angewiesen worden, und bittet demselben gefälligst diesfalls weitere Anordnungen zugehen zu lassen.

Auch gestattet sich der Gefertigte hiebei die Quittung der dritten Rate gehorsamst beizulegen.

Mit hochachtungsvollster Verehrung unterzeichnet

Friedrich Konte

I 1099. U. II. 37 42

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

Berlin, den 23. Januar 1888.

U II № 2046.

Notif. g. Konti die rückseitige Immediatvorstellung betr. s. B. 1/6. 88.

Auf Ihre Immediatvorstellung vom 26. März d. Js. – U II 1001 – ganz ergebenst zu erwidern, dass Bildhauer Isidor Konti, zur Zeit in Rom, Palazzo di Venezia wohnhaft, als dritte Rate das ihm bewilligte 1. Stipendium den Betrag von 450 M. geschrieben: „Einhundertfünfzig Mark" durch die Königliche Botschaft in Rom gefälligst zustellen lassen zu wollen.

Die Hauptkasse meines Ministeriums ist angewiesen, diesen Betrag der Legationskasse gegen Quittung der Empfängerin Quittung zuzustellen.

(Unterschrift)

An den Reichskanzler Fürsten von Bismarck Durchlaucht.

An
den Senat der Königlichen
Akademie der Künste,
Section für die bildenden Künste.
Hierselbst.

Abschrift

I. 1483. Nr. 4788
Dang. 3/3
38

Abschrift erhält der Canal mit dem gefälligen Schreiben vom 5. Mai d. Js. – I 845 – zur Kenntniß, nehmen und weiteren Veranlassung.

Im Auftrage.

Hoffentlich Canal der Künstler wählen.

Der unterthänigst Gefertigte bittet um Verfügung der gehorsamst) Rückäußerung, ob ihm geneigtest Beurlaubung hierzu, und sofort diese Zeit die Ordnung der Angelegenheiten seiner Abwesenheit hier, dergl. so ist nach Skizze a zu halten, und wird von dem Gefertigten zur nächsten Bildsendung nach Berlin geschickt werden. Nach erhaltener Verfügung ist Gefertigter in die Ordnung zu stellen, ehe möglich ist, daß Hiesiges um sein Zurückbleiben zu erhalten. Seine Geschäftsbücher unterthänigst

Rom 5. Juli 888.

Gehorsamst
Palazzo Venetia.

A.

Ref.

An
den Königlichen Staats- und Minister
der geistlichen pp. Angelegenheiten,
Herrn Dr. von Goßler
Excellenz

Berlin

I Entwurf
betr Rigaudinnen der L. Michael. Beer'
schen Stiftung.

Berlin, den 14. Juli 1888.

Eilt!

Ew. Hochwohlgeboren

beehren wir uns unter Bezugnahme auf den hohen Reskripts vom 23. Mai d. J. — U. II 2040 — ergebenst zu bitten, dass Ew. Hochwohlgeboren die Anzahlung der 4. Rate der L. Michael Beer'schen Rigaudinnen in Höhe von 450 M. an den Bildhauer Isidor Konti, zur Zeit in Rom, Palazzo Venezia wohnhaft, durch die Kaiserlich deutsche Botschaft in Rom gefälligst veranlassen zu wollen.

Der Senat, Dep. d. G. K.

ad I. 2. mdl. Bs. 18/7.
ad I. 2. 19/7 88 ttb.
ad 2. 19/7 88 Ha.

I. An
den Bildhauer Herrn Is. Konti

frei!

Rom.
Palazzo Venezia.

Ew. Hochwohlgeboren werden in Anl. hoh. Herr Reskripts vom 5. laufs. Mts. Findung ergebenst benach-

richtigt, dass wir wegen Zahlung der 4 und letzten Rate der Herrn verleihenen Michael Beer'schen Rigaudinnen-Stiftung

Baron Gustav Minutius

erforderlichen Falls gemeinschaftlich mit Herrn Dr. Minutius geeignete Schritte zu thun. —

Auch der Vorgang Herrn Geheimrath Curtius wegen Verleihung der Rigaudinnen-Stiftung ist uns bekannt. Die Bedingungen, welche an den Genuss der Stiftung geknüpft sind, werden wir Ew. Hochwohlgeboren nächstens mittheilen, und können wir Ihnen nur anheimgeben, sich event. um den in diesem Jahre für Bildhauer ausgeschriebenen Michael-Beer'schen Preis-Wettbewerb zu betheiligen.

Der Senat, Dep. d. G. K.

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

I 1668. K. 30/288 40 45

Berlin, den 26. Juli 1888.

U II^e No 3153.

Ew. Durchlaucht erlaube ich mir unter Bezugnahme auf mein Schreiben vom 23. Mai d. J. – U II^e 2046 – ganz ergebenst zu ersuchen, dem Bildhauer Fidèle Konti, z. Z. in Rom, Palazzo di Venezia wohnhaft, als vierte Rate des ihm bewilligten 1^{sten} Pensionsbetrages den Betrag von 450 M. „Vierhundertfünfzig Mark" durch die Kaiserliche Botschaft in Rom gefälligst zahlen lassen zu wollen.

Die Generalkasse meines Ministeriums ist angewiesen, diesen Betrag der Legationskasse gegen Uebernahme der Empfänger-Bescheinigung zu überweisen.

(Unterschrift.)

An den Reichskanzler Fürsten von Bismarck Durchlaucht.

Abschrift erhält der Herr Präsident mit dem gefälligen Ersuchen vom 17. Juli d. Js. – I 1483 – zur Kenntnißnahme und weiteren Veranlassung.

Im Auftrage.

Wolff

An
den Herrn Präsidenten der Königlichen Akademie
der Künste, Sektion für die bildenden
Künste

hier.

Schreib. an den Bildhauer Herrn Fidèle Konti
Wohlgeboren
Rom
Palazzo di Venezia
Der Herr Präsident wollen gefälligst
ergebenst Bescheinigung, daß mir
vorhanden

I 1711.

München, 6. August 1883.

41/46

Senat der k. Akademie der
Künste

Berlin.

Unterzeichneter bittet um
gefl. Mittheilung ob die
Bezeichnung „kaiserlich Russischer
Hofmaler“ in den Concessions-Bedingungen
der Mich. Beer'schen Stiftung
dahin zu verstehen ist, daß
die Inhaber als Kaiserlich
Russische, oder ob als preußische
erkannt werden ist.

Ergebenst

Dawid Szereszewski

Adresse
München Akademie d. bild.
Künste

Laut Schreiben des Herrn Präs. Kunstakademie
[illegible] Stiftung der Mich. Beer'schen Stiftung zum Vermerke auf-
merksam gemacht, daß die vierte Rate des dem verstorbenen
Professor Dr. Michael Beer über Betrag mit 450 M
in Worten Vierhundertfünfzig Mark durch die Kunst-
akademie Berlin gegen Quittung zahlen
zu lassen.

Berlin den 31. Juli 1883

Der Minister
[illegible]

[illegible]
Laut 4.8.83
Zahlung
ab 4.8.83 Hesse

I 1958.

Pr. 26/9 88
Vm.
42

Eingegangen am 25. September 1888.
Pr. m. an die Königl. Akademie
der Künste ganz ergebenst abgz.
Berlin, den 25. September 1888.

Abercy

Der Vorstand bittet ganz ergebenst um Rückkunft, wo und wann die für die Michael Beersche Stiftung ausgefundenen Gemälde ausgestellt werden.

Der Vorstand bittet dankend zeichnet

Hochachtungsvoll ergebenst

S. F. Liebmann

Berlin S.O. Klosterstraße 16.

Ad. No. 1958.
Pr. 26/9 88
Vm.

Rescript.

Die Schreiben vom 6. d. M. [illegible] vom 25. d. M. [illegible] nicht [illegible] Genehmigung für die [illegible] Ausstellung [illegible] Gemälde [illegible] Michael Beer'schen Stiftung [illegible] Bedingungen [illegible] Vorstand selbst zu ertheilen sind.

Sie wollen Ihren vorgesetzten Herrn Minister um [illegible] Bestimmung [illegible] ersuchen.

Berlin, den 8. August 1888

Der Präsident
Gustav v. Diest Daun

Berney

Ad. No. 1958.
Pr. 26/9 88
Vm.

Rescript:

Vom Vorstehenden wird der Königl. Akademie der Künste zu Berlin hierdurch ergebenst anheimgegeben, sich über die [illegible] Stellung der für die Michael Beer'schen Stiftung eingegangenen Gemälde noch nicht geäußert hat, die diesseitige Zustimmung [illegible] der Kgl. Akademie der Künste gegenüber [illegible] Bestimmung über seinen Theil dieser Gemälde [illegible] vorbehaltlich demnächst erwarten sind.

Berlin, 27. 9. 88. Der Minister

In Vertretung
Lucanus

An das Curatorium der Michael Beerschen Stiftung.

Nr. 5/9 88.

Betr. Preisbewerbung der Mich. Beerschen-Stiftung.

mit 5 Beilagen

München d. 1ten September 1888

I 1841. 43

An den Senat der kgl. Akademie der Künste Berlin

Gehorsamst Unterzeichneter erlaubt sich unter Vorlage der vorgeschriebenen Arbeiten und Schriftstücke sich um den Preis der Mich.-Beerschen-Stftg zu bewerben.

Hochachtend
Boris Pruss

Reprod. mit der Eingabe über den Eingang der Arbeiten.
P. 6/9 88.

Eingegangene Werke
1 grosses Gemälde
9 gerollte Arbeiten
13 Zeichnungen

Berlin, den 19/9 88.
Steinmetz
Assistent.

Vorgelegt
Stumpf
19/9 88.

U.
1. Notiz. dem kgl. B. Preuss von Eingang der gn. Bewerbung. (Kgl. die beiliegende Verfügung.
Neumann
2. Zur Vormerkung.
B. 19.9.88.

erhielt mit Schr. v. 26. ds. Mts.

Lebenslauf

München den 1ten September 1888

44

Geboren zu Wilkomir (Rußland) von streng orthodoxen Eltern machte ich bis zu meinem 12 Jahre den gewöhnlichen, ziemlich unregelmäßigen Lehrgang des dortigen meist privaten Unterrichts im Hebräischen durch. Von da ab besuchte ich ein ordentliches Institut in der Nähe meiner Vaterstadt worselbst weltliche Dinge gelehrt wurden, die schließlich mein Hauptstudium wurde.
Von meinem 16 Jahre ab besuchte ich 2 Jahre die Kunstschule in Wilna, die ich preisgekrönt verließ, die meine Arbeit für ihre Mustersammlung ankaufte.
Zu meiner weitern Ausbildung reiste ich nach München zum Besuche der kgl. Akademie.

Boris Pruß

Verzeichniß der eingesandten 23 Arbeiten.

1., Motiv aus einem Markte (Größtes Bild)
2., 9 gemalte Arbeiten: 1 Kostüm-Studie (Araber), 4 Köpfe (Malkurs), 2 Compositions-Skizzen, 1 Interieur, 1 Skizze auf Pappe (Köchin).
3. 13 Zeichnungen: 7 lebensgroße Köpfe (Naturschule), 3 kleine Bleistift-Skizzen 2 Federzeichnungen 1 große Kohlenzeichnung (Torso aus dem Antikensaal).

Wegen Mangel an Platz befinden sich mehrere Stücke an der Rückseite des Marktmotives. Ich ersuche Sie mir gef. die Ankunft der Kiste anzuzeigen.

Hochachtend
Boris Kruse.

München 4/[illegible]88

München den 1 September 1888

Ich versichere (an Eidesstatt) daß ich die von mir eingelieferten Arbeiten selbst erfunden und ohne fremde Beihilfe ausgeführt habe.

Boris Kruse.

Münster, 6 September 1888

Nr. II/9 88. Eingereicht den 7 September 1888.

An den Senat der Kgl. Akademie der Künste

Berlin

Betr. Preisbewerbung um die Mich. Beer'sche Stiftung.

Unterzeichneter erlaubt sich, unter Vorlage der vorgeschriebenen Arbeiten und Schriftstücke, sich um den Preis der Mich. Beer'schen Stiftung zu bewerben.

Hochachtend

Dawid Szeszeruski

Repräs. mit dem Bemerken übergeben, pünktliche Einsendung erbeten.

B. 11/9 88.

[illegible]

eingegangen sind:
1 großes Aktbild
2 Kreidezeichnungen nach der Natur
3 kleine Landschaften
1 Kalkspatgestein

Berlin, den 20/9 88.

Steinmetz
Kastellan.

A. 46
1. Meldung ist vollständig.
2. Zur Sammlung.

B. 20/9 88.

[illegible]

52

Minsk 6 Septbr. 1888.

Curriculum vitae.

Geboren bin ich in Brest-Litowski, Rußland. Ich habe keine Eltern.

Meine erste Ausbildung empfing ich am Progymnasium zu Brest, sodann am Gymnasium in Moskau. In selbiger Stadt besuchte ich ein ½ Jahr das Polytechnicum stand selbiges Rußland zur Zeit der Krawalle.

Ich wandte mich nach Minsk, dort meine Künstlerhoffnung erfüllt sehen zu können, und befinde mich noch zur Zeit auf genannter Academie.

David Szulczewski

Eingesandte Arbeiten

für angefangenes Jahr

Verbande

nach Libyrien

(überlegt ganz ohne Modell)

1 Studien nach der Natur

2 kleine Entwürfe

1 Selbst-Portrait (aquar.)

Szczesny.

Meine beste Studien habe
& ich leider verkauft.

Mitau 6 Septemb. 1818

48

Ich versichere sub fidepraes., daß
ich die von mir eingesandten
Arbeiten selbst erfunden und
ohne fremde Beihülfe ausgeführt
habe. David Szczesny

—

I 1903.

Paris den 17ten Sept. 88
1889

Einem hochverehrlichen Senat erlaubt sich der Unterzeichnete die beifolgenden Arbeiten gehorsamst zu überreichen und bittet sie bei der Verleihung des Preises der reichen Michael-Beerschen Stiftung gütigst berücksichtigen zu wollen.

Nachdem ich mich bereits vor zwei Jahren um den Preis beworben, bitte ich zu entschuldigen, daß ich nur Skizzen und Studien beifallen vorlege, da mir in zwischen die Militärpflicht in meinem Vaterlande auferlegt.

Otto Marcus
passage Dulac 7bis
Paris.

Beifolgende Arbeiten.

1) Aelgemälde
Landschaften.
2) Cartonzeichnung
3 Skizze in Oel
4 Studien in Oel
5 Zeichnungen.

Repräs. mit den meisterhaften Arbeiten.
B. 18/9 88.

Zu.

Einstweilen zur Vormerkung.
B. 22/9 88.
Zeller.

Es sind vorgezeigt:
1 Oelgemälde
1 Cartonzeichnung
1 Skizze in Oel
3 Studien in Oel
6 Zeichnungen
B. d. 21/9 88
Steinmeyer
Kastellan.

Dem hochverehrlichen
Senat der königl. Akademie
der Künste.

Lebenslauf. 50

Am 15ten Oktober 1863 wurde ich Unterzeichneter zu Malchin in Mecklenburg geboren. Mit meinen Eltern wurde ich schon im jüngsten Alter bekannt. Ich besuchte das dortige Gymnasium, welches ich in meinem siebenzehnten Jahre mit dem Zeugniß der Reife für die Prima verließ. Es trieb mich nun selber hinaus nach Rom, wo ich die dortige Kunstakademie fünf Semester lang besuchte. Nach Ablauf dieser Zeit begab ich mich Kunstakademie zu München, wo ich zwei Semester unter Prof. Lorentz in der Natur-Klasse und sechs Semester in der Malerschule des Prof. Löffz studierte.

Während des folgenden Jahres arbeitete ich in meinem Atelier ein marktbild. Bilder:

57

Hiermit versichere ich Unterzeichneter an Eidesstatt, daß die von mir zur Erwerbung eines Doctor-Diploms der Philosophischen Facultät der Königlichen Friedrich Wilhelms Universität zu Berlin eingereichte Arbeit von mir selbst verfaßt und ohne fremde Beihülfe angefertigt ist.

Otto Marcus

Paris
den 14ten Sept. 1888

Bataillon für Chemie Juni
und stelle mich seit dem Jahr
wissenschaftlichen Apparat in Par
nicht, wo ich stets in freu
arbeitet und einen Theil
setze, theils selbstständig Vorle
bin.

Otto Marcus.

Paris
14. Sept. 1888

Königreich Bayern.

POSTKARTE.

(Antwort bezahlt)

57 59

Nr. 18/9581. 1916.

Wohllöblicher Senat der kgl. Akademie der Künste

in Berlin

Einen Wohllöblichen Senat

erlaube ich mir mit der erg
sten Bitte anzugehen, mir geneigtes
teilen zu wollen, ob die von hier
am 4ten dieses abgegangene Kiste
B.P.23, enthaltend ein Konkurrenz
zur Erlangung eines Stipendiums aus
Michael-Beer'schen Stiftung, beim Woh
chen Senate bereits angelangt ist, od
mit vorzüglicher Hochachtung

B. Preuss, stud.
Bild. Ku

58

Berlin den 21. Februar 1888

I. 1934. Pr. 22988.
3 Anl.
M.

53

An den Senat der Königl.
Akademie der Künste.

Der Unterzeichnete erlaubt sich mit seinem Bilde „Kinder im Walde“, sich um den Michael Beer'schen Preis für Maler jüdischer Religion zu bewerben, und giebt zu diesem Behufe die Versicherung, daß betreffend Bild selbst copirenden und ohne fremde Beihülfe ausgeführt zu haben.

Gefälligst wohl zugehauf

David Beer.

Maler der Linden 38.

* eingegangen sind:
1 grosses Oelbild
1 Brief.

Berlin, den 22/2 88.
Thiemann
Hausdiener.

Zur Sammlung.
B. 22/2 88.

54

Lebenslauf

Am 25ten März 1861 wurde ich zu Bütow i. Pommern als Sohn des Kaufmanns Adolph Beer geboren, besuchte bis zum 9ten Jahre die Bürgerschule meiner Vaterstadt und die zum vollendeten 14ten Lebensjahre die Realschule von Lauenburg i. Pommern, welche Anstalt ich von der Secunda verließ. Nachdem ich in Berlin 4 Jahre Kaufmann gewesen war, trat ich als Schüler in die Berliner Kunstakademie, besuchte von 1879 bis zum Winterhalbjahr 1887 die Vorbereitungsklasse, Antikenklasse, Malklasse und Maleratelier unter Leitung der Herren Professoren Hanke, Thumann, Ehrentraut, Knille, Hildebrand und Michael, ausgenommen seit 1887 das Atelier als Atelierschüler unter Herrn Prof. Michael etc.

David Beer

I 2222.

A. 24/10 88
Z.

53

Akta: Michael. Beer'sche Stiftung
I. Stiftung.

Wstl. ad 2 H
Ks. 29/10. 88 Dr.
2 J. 4 ab 31/10

A. ex off.

1. In der Sitzung vom 27. Oktober cr. ist dem Studenten Otto Marcus am 15. Oktober 1863 zu Malchin geboren und z.Z. in Paris passage Dulac 4 wohnhaft, stattbekannt verordnet.
Dem Kuratorium ist hiervon mit dem Ersuchen um Ausfertigung des Kollationalzeugnisses und dem Prov. Steuramte zur gefälligen Kenntnisnahme unter dem 29 dss. Mts. - J.No.2221 - Mitteilung gemacht worden.
(vergl. Akten Akten/Mich. Beer'sche Stiftungen).
2. Strib.

An
den Studenten Herrn Otto Marcus
Wohlgeboren
Paris

Schreiben vom 14.d.M.

Ew. Wohlgeboren werden hierdurch mit Bezug auf Ihre Eingabe vom 14 dss. Mts. benachrichtigt, daß bei der vierteljährigen durch Bekanntmachung vom 9. Februar d. J. eröffneten Konkurrenz um den ersten Michael Beer'schen Stiftung für Studirende allen Fächer speziell der durch das Statut berufenen Studirenden der Stadt, welcher ein einem Kapitale von 2250 M. zur einer einjährigen Studienreise, wie auch Stipendien besteht, zu bekannt verordnet worden ist. —
Die zur Bewerbung eingereichten Arbeiten, welche einzureichen waren bis 8 Tage vom 1 Tage Monatlich sind im Aktenmitgabeschein der Stiftung wieder zurückgestellt worden.
Zugleich wollen Sie gefälligst in Betreff

der Rücksendung der von Ihnen eingereichten Arbeiten Verfügung treffen und dann äußerstenfalls Punkte spätestens und unter Vorlegung einer die bezüglichen Nachweise enthaltenden Anzeige wissen, von welchem Zeitpunkte ab Sie die Ihnen obliegende Prüfung wieder aufzutreten beabsichtigen, damit die Zeit der [illegible] Aufforderung und Absendung der vollständig geeigneten Arbeiten für die zweite Zulassung der vorgenannten Bewerber kann. Die von Ihnen eingereichten Bewerbung bei der Bewerbung eingereichten Attesten werden zurück.

Berlin, den 29 ten Oktober 1888.

Der Senat,
Sektion für die bildenden Künste.

3. Stib. An
den Maler Herrn David Preß
z. Zt. München
Akademie.

Frei!
Einschreiben.

6. An
den Maler Herrn David Szerestkowsky
z. Zt. München
Akademie

Frei!
Einschreiben.

Ges. Abgeordneten werden hierdurch benachrichtigt, daß bei der Ihnen übrigen durch Bekanntmachung vom 9. Februar d. J. eröffneten Frist Bewerbung um den Bewerbung der I. Michael Beer [illegible] Prüfung der Frist stattfand der [illegible] Arbeit berücksichtigt Frist wieder den [illegible]

61

55

den Otto Marcus und Malchen, z. Z. in Paris wohnhaft, zurückgekommen werden ist, und werden Sie ersucht, in Betreff der Rücksendung der von Ihnen eingesandten Arbeiten und baldigst Verfügung getroffen haben zu wollen.

Die von Ihnen gleichzeitig vorgelegten Attesten erfolgen anbei zurück.

Berlin, wie vor.

Der Senat,
Sektion für die bildenden Künste.

4. Stib. An
den Maler Herrn David Beer
z. Zt. München
Akademie

Frei
wie vor bis zurückgekommen werden ist. Datum: bis zur Bewerbung eingereichten Arbeiten werden auf 8 Tage vom [illegible] ab im Akademiegebäude öffentlich ausgestellt werden. Nach Ablauf dieser Frist wollen Sie den Herren im Bureau der Akademie der Künste, Universitätsstraße 6 während der Geschäftsstunden von 9 Uhr vormittags bis 2 Uhr nachmittags nebst der mit Ihrer Bewerbung eingereichten Attesten gegen Quittungsleistung in Empfang nehmen.

Berlin, wie vor.

Der Senat,
Sektion für die bildenden Künste.

5. Rem. vorgelegen
a., Herrn Inspektor, Prüfungsstück Feuerbesitzer.
b., den übrigen Herren Bureau-Beamten.

3. Frey 14 Tage vorgen. ad 2. 3. 4 und vorgen. den Vollmachtsgutachten.

62.

57

Die Abwesenheit des Michael-Beer'schen Ehemannes einzureichenden Attestes und Pässen sowie der Reisenden zurückerbitten zu haben bescheinigt

Berlin, den 22. November 1888.

J. Beer

Post-Einlieferungsschein.

Daß am heutigen Tage folgende Gegenstände

Nr.	Gegenstand, der Postanweisungen auch Nr.	Empfänger.	Bestimmungsort.	Werthangabe bez. Betrag. Mark	Pf.	Gewicht. kg	g
1.	Einschl.	Szereschewsky	Mainz				
2.	"	Pauß	"				
3.	"	Marcus	Paris				
4.							
5.							
6.							
7.							
8.							

Zusammen 3 Stück Sendungen über

in Worten drei Hundert Mark Pf.

zur Beförderung mit der Post eingeliefert worden, wird bescheinigt.

, den 20 Oktober 1888

Post-Annahme. 2

C. 62a.

Der Anspruch um die Postverwaltung auf Entschädigung erlischt nach sechs Monaten vom Tage der Einlieferung der Sendung an gerechnet.

Nr. 3/11 88 München, 2. Nov. 1888.

Nr. 12259. 58

Königliche Akademie der Künste

Berlin.

Antwortlich Ihres werthen Schreibens bitte ich Sie, meinen Schüler Robert Wagenfeld zur Fortsetzung seiner Studien gefl. zurückgeben zu wollen.

Hochachtungsvoll

Boris Deutsch

Schüler der Königl. Akademie (Maler)

1.
Mit meinem Dank
Antwort.
Nr. 5.11.88.

Fr.

vgl.
B. d. 7/11 88
Steinmetz
Burkhardt

2.
Zu den Akten.
B. 7/11 88.

Fr.

I 2998 57 64

Königreich Bayern.

Postkarte.

MUEN

Hr. Sekretär

Senat der K. K. Akade-

mie der Künste

Official pro petitorio Berlin

B. 9/11 88.

Ergr.

Paris d. 19ten Nov.

K. 21/12 88. 1389. 1888

60

An den Geschäftsf. Verein
der bild. Künstler zu Berlin.

Durch Zeitungsberichte habe ich erfahren, daß der Preis der L. Michael-Lemaire'schen Stiftung mir zugefallen sein. Da ich über die Bedingungen in Unklarheit bin, erbitte ich mir, ergebenst

---

München 7 Nov.

Bezugnehmend auf Ihre gefl.
Zuschrift ersuche ich um gefällige
Zusendung meiner Arbeiten per
gut durch „Schrader Wetsch"

Hochachtend

Steinmetz
Bildhauer

D. Szeressewski

61

2 Anl. d. N. 23/11.
Z. 24/11 Bfg. z. Einschreiben.

An Herrn Otto Marcus
pass. Dular & Cie
(Vangirard)
Paris

Herrn Stüngberll
wo gel. wohnt

Otto Marcus

Ihre einige wissen M.
Ihnen zu bitten, mich
bitte ich mir zu sagen, ob ich
Ihnen über die eingereichten
Arbeiten verfügen kann. Ich
die Person Ihnen nicht mit
gesonnen und die Anstellung
so schon seit dem Plan D. M.
geschlossen ist.

1 Anl. d. N. 23/11 Bfg. z. Einschreiben.

An Herrn Otto Marcus
pass. Dular & Cie
(Vangirard)
Paris

Herrn Stüngberll
wo gel. wohnt

Otto Marcus

Ihre einige wissen M.
Ihnen zu bitten, mich
bitte ich mir zu sagen, ob ich
Ihnen über die eingereichten
Arbeiten verfügen kann. Ich
die Person Ihnen nicht mit
gesonnen und die Anstellung
so schon seit dem Plan D. M.
geschlossen ist.

61

An Herrn Otto Marcus
pass. Dular & Cie
(Vangirard)
Paris

1. Wegen Ihres unter dem 31 Oktober d. J. [illegible] Einlieferungsscheines über [illegible] p. Marcus, [illegible] Ihnen [illegible] die [illegible] [illegible] [illegible]

ad I 2389.

An
das Reichsamt des Innern
Herrn
Unterstaatssekretär
Dr. Richter
Berlin

62

Ew. Hochwohlgeboren beehre ich mich ergebenst zu ersuchen, mir gefälligst mitzutheilen, ob und wann der Antrag des Kaufmanns Marcus in Pardo, pass. Dulac 4 bis (Langham) zum Aufenthalt bei Wilhelmshaven ertheilt worden ist.

Nach einer soeben eingegangenen Mittheilung des p. Marcus sind demselben die gen. Pässe noch nicht zugegangen.

Ich bitte daher ergebenst um gefällige Benachrichtigung des Ausbleibens der gen. Pässe und um Veranlassung Ihrerseits, damit dieselben möglichst bald ausgefertigt werden.

Berlin, den 22/11 88.

Der Reichskanzler
In Vertretung
Graf 23.11.88.
Jaenicke

Post-Einlieferungsschein.

Daß am heutigen Tage

Gegenstand	Brief
Werthangabe	[illegible]
Gewicht	
Empfänger	[illegible]
Bestimmungsort	Paris

zur Beförderung mit der Post eingeliefert worden, wird bescheinigt.

Berlin, den 24 [illegible] 18 88

Post-~~Annahme~~ Nr.

Straße.
Eisenbahn.
[illegible] Stadtpost.

Der Anspruch an die Postverwaltung wegen Verletzung oder Verlust der Sendung ist nach Maßgabe der Kaiserlichen Verordnung vom [illegible]

Paris d. 1ten December 68
1868

I. 2459. Pr. Ges. 63

An das Cultusministerium
unter Ihre gefl. Adresse
Herrn Minister.

Hierdurch beehre ich mich Ihnen
Mittheilung zu machen daß ich
nach nochmaliger Nachforschung
gestern das verlorene Manu-
script des Vortrags betreffend die
I. M. Becker'sche Stiftung in-
zwischen hierorts der hiesigen
Buchhandlung gefunden habe. Dasselbe
konnte mir nicht direct zugestellt
werden, da die nähere Adresse
nicht angegeben worden.
Sobald ich mir den Einsatz

1. Reprod. ist verfügt.
2. Zu den Akten.
B. 4/12 88.
[illegible]

~~rue de Vaugirard~~

rue de Vaugirard 79

verschafft haben werde, ist
die schriftliche Antwort auf das
Ihnen einhändigen.

freundlich

Otto Marcus

bis pass. Dulac

Paris.

Ch. C.

Die Adresse des vorbezeichneten Schreibens ist gefällig Herr Dr. Otto Marcus nochmals gefälligst notirt werden.

Berner
3/12 88.



65. 70

Berlin W, den 15. Dezember 1888

I 2578. Kr. eur.

Auf den gefälligen Erlass vom 22 November
wegen des am 31. Oktober d. J. eingereichten Gesuchs
des Malers Otto Marcus in Paris, part. Rue
4 bis wird ergebenst erwidert, dass der beigefügte
Brief vom 30 November erhalten ist.

Die erbetene Bescheidigung ist von Mitglieder
der französischen Kunstverwaltung ohne Zweifel,
doch in der Unterschrift des Briefes die Bezeichnung
des Empfängers nicht angegeben war.

Der ständige Vertreter des Reichskanzlers von Boetticher
wird die Bestätigung gegen zurückgehen
von Heyden eingezogen werden.

Preußisches Kultusministerium
(Unterschrift)

Schmitz

An
die Königliche Akademie
der Künste
hier

Paris d. 6 Dez. 88

Einem hochlöbl. Kunst-Senat beehre ich mich
ich mir die Mittheilung zu machen
Daß ich die Versendung meines
die Bestimmung um drei Monate
Ihrer Leistung einiger meiner Bilder
derselben Steinmetz übertragen
habe. Ich
die qu. Bilder sind dem
Bevollmächtigten Steinmetz
Paris 6. 11. 12. 88. Hochachtungsvoll Otto Marcus

Paris den 21ten Oct. 88
1888

I 2549.

v. 24/12 88.

1 Anl. Ctr.

Ctr. 31/10, 2.88.

A. Berlin, den 24 [illegible] 88

Ref. Ew
den Königlichen Kunst- und
Minister der geistlichen pp. Angelegenheiten
Herrn Dr. von Goßler
Excellenz

Ew.

Abschrift
des Protokolls der I. Michael.
Beer'schen Stiftung pro 1888/89.

Ew. Excellenz

beehren wir uns unter Bezug-
nahme auf unsern Bericht vom
v. M. — J.No. I. 2221 — gehorsamst
zu berichten, daß der Maler

An den Königlichen
Senat der bildenden Künste
zu Berlin.

Einem hohen Senate
erlaube ich mir für die
Zustimmung des Königl.
der Michael-Beer'schen
Stiftung meinen gehorsamsten
Dank auszusprechen.

Ich habe mich entschlossen
die mir nach dem Statut
der Stiftung obliegende
Studienreise nach Berlin
im Januar 1889 von
hier aus anzutreten.

Zu dem Zwecke erbitte
ich mir, mir einen Reisepaß gefäl-

ganz

I 2588.

67
v. 31/1285. 72.
Mg.

Copia decreti
an den Akten gen. betr. die
Michael. Beer'schen Stiftungen.

Auf das Kuratorium der Michael-Beer'schen Stiftungen hier.

Der unterzeichnete Kanzler beehrt sich das Kuratorium der Michael-Beer'schen Stiftungen um Genehmigung zur Ausschreibung der statutenmäßigen Stipendienverleihungen für das Jahr 1889 ganz ergebenst zu ersuchen, und zwar

a, für die erste Stiftung in Höhe der Zinsen,

b, für die zweite Stiftung in Höhe der Rente.

Berlin, den 30. November 1888

Der Kanzler
z. A. Becker. Hillmann.

Abschrift hiervon nebst Schreiben vom 30. c. d. zur gefl. Kenntnisnahme und Veranlassung.

Berlin, wie oben

z. A. Becker. Hillmann.

An
den Herrn Geheimen Rat Dr. Wehrenpfennig
Hochwohlgeboren
hier.

Auf das Schreiben vom 30. d. M. – I 2588 – wird ergebenst erwidert, daß gegen die Verleihung der Stipendien der Michael-Beer'schen Stiftungen für das Jahr 1889 an die Studierenden Otto Marcus und Malchin jetzt in Paris, 4 bis passage Dulac, rue de Vaugirard, 159 – keine Bedenken bestehen.

Die Auszahlung der Stipendien der I. Michael-Beer'schen Stiftung für das Jahr 1888 bis dahin 1889 erfolgen zu wollen.

Die Auszahlung der Stipendien der II. Michael-Beer'schen Stiftung für das Jahr 1888 bis dahin 1889 erfolgen zu wollen.

Berlin, den 3. Dezember 1888.

Der Minister
der geistlichen, Unterrichts- und Medizinalangelegenheiten.
In Vertretung:
Bartsch

An
den Königlichen Geheimen Rat
Herrn Dr. Wehrenpfennig
Hochwohlgeboren
hier.

Ew. Hochwohlgeboren beehre ich mich auf das gefällige Schreiben vom 30. d. M. – I 2588 – ergebenst zu erwidern, daß gegen die Verleihung der Stipendien der Michael-Beer'schen Stiftungen für das Jahr 1889 an die Studierenden Otto Marcus und Malchin jetzt in Paris, 4 bis passage Dulac, rue de Vaugirard, 159 – keine Bedenken bestehen.

Die Auszahlung der Stipendien der I. Michael-Beer'schen Stiftung für das Jahr 1888 bis dahin 1889 an den Studierenden Otto Marcus und Malchin jetzt in Paris, 4 bis passage Dulac, rue de Vaugirard, 159 – wünschte, wahlgemäß des Vorschlages der Kuratorien der Michael-Beer'schen Stiftungen vom 30. November 1888 – I 2588 – erfolgen zu wollen.

Die Auszahlung der Stipendien der II. Michael-Beer'schen Stiftung für das Jahr 1888 bis dahin 1889 an den Studierenden Otto Marcus und Malchin jetzt in Paris, 4 bis passage Dulac, rue de Vaugirard, 159 – wünschte, wahlgemäß des Vorschlages der Kuratorien der Michael-Beer'schen Stiftungen vom 30. November 1888 – I 2588 – erfolgen zu wollen.

Die Auszahlung der Stipendien der I. Michael-Beer'schen Stiftung für das Jahr 1888 bis dahin 1889 an den Studierenden Otto Marcus und Malchin jetzt in Paris, 4 bis passage Dulac, rue de Vaugirard, 159 – wünschte, wahlgemäß des Vorschlages der Kuratorien der Michael-Beer'schen Stiftungen vom 30. November 1888 – I 2588 – erfolgen zu wollen.

Ergebenst
Otto Marcus

Hierdurch die Zahlungsanweisung über 1. Rigaudiaquate in Betrage von 900 M. an den p. Marcus durch die Reichsbank Berlin Depositenkasse in Paris gewünschte zu wollen.

Der Kanzler
Justiz für die bildenden Künste.

2. Reproduktion zur Einsicht des Vorsitzenden.

Bartsch

Dr.

Dr.

Dr.

I 89.

6873
Cr. 17/1 89
Cöln 17/1.

Copia decreti
und den Akten generalia Michael. Beerfs
Stiftungen.

I pp.
Es. die Selbstverwaltungsakten sind zu
den Akten betreffs 1. und 2. Stiftung
hinüberzugeben p. c. d.
Berlin, den 29. Dezember 1888
q. Gültner

d
Reprod. mit der Anweisg.
der I. Rigandinvesta für Marcus.
B. 17/1 89.

Dr.

Königlich
Stempel
17/1

d.
Abzgl. I. 92.
B. 18/1 89.

Dr.

Zu
den Akten betr. Michael-Beerfs
I. Stiftungs.
I 2552.

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

U. W. № 37.

I 92. 19/4 Nr. 10/4 89 64/74

Berlin, den 12 Januar 1889.

Dem Maler Otto Marcus zu Malchin i/M., gegenwärtig in Paris – 4 bis passage Dulac, rue de Vaugirard 139 – wohnhaft, ist zur Vollendung seiner Figurenbilder im Betrage von 2250 M., geschrieben „Zweitausend Zweihundert Fünfzig Mark", für das Jahr von Michaelis 1888 bis dahin 1889 anderweit verliehen worden.

Ew. Durchlaucht ersuche ich mir ganz ergebenst zu verfügen, dem p. Marcus als erste Rate dieses Stipendiums den Betrag von 900 M., geschrieben: „Neunhundert Mark," durch die Reichsbank-Hauptkasse in Paris gefälligst zahlen lassen zu wollen.

Die General-Kasse meines Ministeriums ist angewiesen, diese 900 M. der Legations-Kasse gegen Empfangs-Bescheinigung zu erstatten.

(Unterschrift.)

An den Reichskanzler, Fürsten von Bismarck Durchlaucht E. E.

An
den Senat der Königlichen Akademie
der Künste,
Abtheilung für die bildenden Künste
Hier.

Abschrift erhält der Consul mit dem ergeb. Ersuchen, gefl. Bericht wegen 24. September a.p. I. 2549/ Kennbriefsperre und weiterweg Nachricht hierher zu erstatten.

Im Auftrage.

Weiss

Cito!

70 75

Berlin, den 21 ten Januar 1889.

Dem
Kaiserl. Consul Herrn Otto Marcus

Paris
4 bis passage Dulaytte
de Vaugirard 159.

Auf Ihre gefällige Zuschrift vom 24. Septbr. v. Js. beehre ich mich, Ihnen ergebenst zu benachrichtigen, daß auch die seitens Ihrer Kanzlei für die eingegangenen Einschreibe-Rückschein vom 12. d. Mts. - Frau Wwe. Fürstin Bismarck gestellte Anfrage, die Anzahlung der ersten Rate der Ihrem verstorbenen Gemahl verliehenen Rente der I. Michael Beer'schen Stiftung im Betrage von 600 M. durch die Preußische Gesandtschaft hierselbst in Paris bewirken zu lassen.

In der Erwartung, daß Sie umgehend der Frau Wwe.

Fact. 29. 1. 89
Zarnack
ab 24/1 89 Mitt. d. Cons.

ganda Plätzchenweise auf Kulin
antworten werden, werden
wir nicht unterlassen, Ihn
Folgendes zu Ihrer Kenntn
tung zu bringen:

Die Königliche Akademie
der Künste verbindet mit
Ihnen, daß Sie die Ihnen übe
tragene Leitung des Figurenmalen
wünschte einjährige Studienzeit
zur Ihrer weiteren künstlerisch
Ausbildung gewissenhaft be
nützen werden.

Das Ziel der Reise ist
den künstlerischen Bestimmu
gen gemäß Rom, weshalb
die Sie nicht Venedig benutzen
sollten haben werden.

Hin und wieder Collegium,
getreten möglich ist, haben Sie
gegen Ende des nächsten Jahr
stand einen kurzen, aber
vollständigen Rechenbericht
über Ihre Studien und Ih
künstlerische Thätigkeit durch
Beifügung einiger kleine
Studienblätter an
und einzusenden.

Wenn der rechtzeitigen
Einsendung dieses Berichts jed
die Auszahlung der fernere
Quartalbeträge bei Ihnen
diesem Pensionat ab. Ih

Ihr Antrag wegen Auszahlung
der einzelnen Pensionsraten,
kann wegen die wiederholt
2 Monate vor Ablauf jed
jeden Quartals nur berück
tan, wenn die Auszahlung
rechtzeitig erfolgen soll. —

Nach Ihrer Ankunft
in Rom wollen Sie sich
bei dem Bildhauer Herrn
Professor Robert Cauer
daselbst, 16 passeggiata di
Ripetta, melden, welchem
mit Empfehlung der
in Rom Künstler
befinden, der in Rom sich
diesigen Pensionäre
unserer Akademie be
kannt ist und mit seinem
Rate Ihnen gern zur
Seite stehen wird.

Den abgenannten
Herren sind wir somit
diese wie auch gleichzeitig
Anfrage zur Kenntn
nißnahme ergebenst.

Schließlich machen wir
Sie darauf aufmerksam,
daß Herr Professor Cauer
ermächtigt ist, Ihnen gegen
Zahlung eines monatlichen
Pensionszuschusses von 30 Dreißig
— Mark und den von

genössischen Akten ungenommen, auf dem Strehl-
schen Grundstücke in K
belagerungs-Akten zur
Verfügung zu stellen.

Berlin, wie oben.

Der Senat,
Kommission für die bildenden
Künste.

2. Notif. an g. Generalsekretär der Akten s. 6 erledigt.

3. Für die Hauptkasse bete. die Michaelis Beer'schen Stiftungen wegen p.c.d. die Quittungen, daß die restirenden Raten der für das Jahr 1888/89 anberaumten Rigaer Reise

a, der I. Stiftung an Otto Marcus durch Patent vom 12. Januar 1887 – U.IV. 37. –

b, der II. Stiftung an Fr. Hausmann durch Patent vom 12. Dezember 1888 – U.IV. 5040/88 –

zur Einziehung gelangt sind, da die Reisedirektionen ihre Unwilligkeit zum Antritt der Studienreise zu erklären angehalten.

24/1 89

I. 128.

Paris den 21. Jan. 1889 72 77
fr. 25/1 89
3

A.
Abänderung der Be-
stimmung des Stat. Fonds der bild. Künste
ds. Js. zu beschleunigen.
ad acta.
B. 25/1 89

Der Senat der Akademie der bild. Künste
zu
Euer Wohlgeboren bitte ich
höflichst, mir gütigst mittheilen
zu wollen, bis zu welchem Ter-
min ich noch den durch den Tod
Meisel-Hauschen Stiftung ver-
fallenden Jahresraum reisen kann.
Ich bin über Ort und Zeitpunkt
der Rückkehr ganz im Unklaren
und da ist der verstorbene Ge-

gestiern, wie Sündigen ü.
f. w. Danach treffen müßt, so
wären ich für Wiesbaden
sehr verbunden wenn Sie mir
eine Mittheilung hierüber zu-
kommen lassen.

In voraus besten Dank

Otto Marcus.

4 bis passage Dulac.
Paris.

I 134.

CARTE POSTALE

Ce côté est exclusivement réservé à l'adresse

PARIS-G
5 J 22
JANV
89
E 80

73

Berlin

Allemagne

1225.

Fr. 74 79
3.

Copia decreti.

1 Copia gr. den Akten betreffend die Verhandlungen um das Hoftheater I. Abtheilung z. i. Sekr.
Berlin, den 29. November 1888.
z. C. Perfall. Fr.

A. Woerth!

1. Anzeige des Protokoll der Vorstellung vom 20. Februar cr.: Rüffuhr: „Simson und Delila".
2. Honorarvorschuß genehmigt. Ablieferung eintreffend am 20 Juni 1889. 5 October 1889
3. Hist der Druck von 200 Exemplaren des Honorars zu veranlassen.
4. Reprod. mit den Verfügungen.

Berl. 25 te 89.

Zu den Akten Michael-Beer betr. I. Abtheilung.
I. 2553.

Paris den 22 Jan
An den Sekretair der
Akademie der K
zu Berlin
Nachdem ich gestern [illegible] war, [illegible]
betr. Wagner eine Anfrage betreffs eines
Eigentumsangelegenheit zu machen
Dann ist heute eine Mittheilung
hiesigen Postschiff, worüber die Frage
ist. Indem ich für die Wieder
Entschädigung bitte, zeichne
Otto Marc

Abschrift

Berlin, den 2. Dezember 18[illegible]

Testament
der
Michael-Beer'schen Stiftungen.

Nach den gütigen Anordnungen vom 30. [illegible]
v. Jan. c. J. 3444 - genehmigen wir, daß in unse[illegible]
gehen aus der Michael Beer'schen Stiftungen [illegible]
Verwaltungsjahr Ersparnisse und zwar
a. aus der ersten Stiftung für Schinkel
b. bei der zweiten Stiftung für Rauchen
nicht verwendet werden.
Dabei setzen wir voraus, daß gedachte [illegible]
so wie bisher der für verwaltungskosten [illegible]
gemäß zu den Kapitalien der Stiftungen [illegible]
überschrieben zu werden.

Das Kuratorium
der Michael Beer'schen Stiftungen
C. Beer M. Beer

An den Senat der Königlichen Akademie der Künste
hier.

75 80

Bekanntmachung

Preisbewerbung bei der Königlichen Akademie der Künste zu Berlin.

Preisbewerbung um den Preis der ersten Michael-Beer'schen Stiftung.

Die Preisbewerbung um den Preis der ersten Michael Beer'schen Stiftung für Maler und Bildhauer jüdischer Religion ist in diesem Jahre für Bildhauer bestimmt.

Die Wahl des vorzustellenden Gegenstandes bleibt dem eigenen Ermessen der Bewerber anheimgegeben. Die Komposition kann in einem runden Werke oder in einem Relief, in Gruppen oder in einzelnen Figuren bestehen, und muß dieselben ganze Figuren enthalten, und zwar für runde Werke nicht unter 1 Meter, für Reliefsiguren aber jedenfalls nicht unter 70 Centimeter messen.

Die kostenfreie Ablieferung der Preisarbeiten nebst schriftlicher Bewerbung an den Senat der Königlichen Akademie der Künste muß bis zum ~~30 Juni~~ 15 October d. J.

nachmittags 3 Uhr, erfolgt sein.

Es haben einzureichen die Bewerber gleichzeitig einzusenden:

1, einen in Relief ausgeführten Entwurf [illegible] Skizze [illegible]
von und Relief

2, einige Studien nach der Natur, welche zur Beurtheilung des bisherigen Studiums des Bewerbers dienen können,

3, ein Attest, aus welchem hervorgeht, dass der Bewerber ein Alter von 22 Jahren erreicht, jedoch das 32. Lebensjahr noch nicht überschritten hat, und dass derselbe sich zur jetzigen Preisbewerbung gemeldet,

4, ein Attest, [illegible] dass der Bewerber seine Studien auf einer deutschen Akademie genossen hat,

5, einen Lebenslauf, aus welchem der Bildungsgang des Bewerbers ersichtlich ist,

6, eine schriftliche Versicherung an Eidesstatt, dass die eingereichten Arbeiten von dem Bewerber selbst erfunden und ohne fremde Beihülfe ausgeführt sind.

Sämmtliche Arbeiten, sowie die erforderlichen Briefe 3 bis 6 aufgeführten Atteste und Schriftstücke sind bis spätestens [illegible] einzuliefern, widrigenfalls [illegible] berücksichtigt.

Der Senat behält sich vor, einzelnen [illegible]

Eigenbau von 2250 M. für einen Studien-
reise nach Italien unter der Bedingung,
dass der Preisträger sich 8 Monate in
Rom aufhalten und nach Ablauf der
ersten fünf Monate über seine Stu-
dien an die Akademie Bericht erstatten
müsse.

Die Genehmigung des Senats erfolgt
[illegible] des Monats Juli d. J.

Berlin, den 25 Februar 1889.

Der Senat
der Königlichen Akademie der Künste,
Berlin für die bildenden Künste.

1359

Fr. 27/II 89
B.

Betr. betr. die Concurrenz um den
grossen Meist. Beer'schen Preis

3

Hierzu mit den
ad I 225 ann.
O. v. Holten gelieferten 200 Programmen
gef. vorgelegt.

Büttgenbach 28/II 89
Bro

ad Report!

1. Mit Rücksicht auf I. 282. in actis d. A.
wollten per Kreuzband
1. die kgl. Kunstakademie in Wien . . 10 Expl. 27/III 89.
2. " K. " " Düsseldorf 10 "
3. " K. " " Karlsruhe i/B. 10 "
4. " K. " " Kassel . 10 "
5. " K. " " Dresden . 10 "
6. " K. " " München . 10 "
7. " K. Kunstschule " Stuttgart 10 "
8. " Großh. " " Weimar . 10 "
9. der Städel'schen Institute zu Frankfurt a/M. 5 "
10. der Verein Berliner Künstler daselbst 5 "
11. der Bildhauer Professor R. Cauer in
Rom . . . . . 5 "

2. Der
die Redaction der Deutschen Reichs- und Königlich Preußischen Staatsanzeiger
Abt. III. 27/3 89 Bn.
Ich ersuche um gefällige Kostenfreie Publikation der anliegenden Bekanntmachung ergebenst ersucht.
Berlin, den 27ten Februar 1889.
3. Exped. Bekanntmachung d. d. Der Secretair.

Preisbewerbung bei der Koeniglichen Akademie der Künste zu Berlin.

Bewerbung um den Preis der I. Michael. Beer'schen Stiftung.

Die Bewerbung um den Preis der ersten Michael-Beer'schen Stiftung für Maler und Bildhauer jüdischer Religion ist in diesem Jahre für Bildhauer bestimmt.

Die Wahl des darzustellenden Gegenstandes bleibt dem eigenen Ermessen des Konkurrenten überlassen; die Komposition kann in einem runden Werke oder in einem Relief, in Gruppen oder in einzelnen Figuren bestehen, nur muß dieselbe ganze Figuren enthalten, und zwar für runde Werke nicht unter 1 Meter, die Reliefigiguren aber sollen nicht unter 70 Centimeter messen.

Die kostenfreie Ablieferung der Konkurrenz-Arbeiten nebst schriftlichem Bewerbungsgesuch an den Senat der Königlichen Akademie der Künste muß bis zum 5. Oktober d. J., Nachmittags 3 Uhr, erfolgt sein.

Es haben außerdem die Konkurrenten gleichzeitig einzusenden:

1) eine in Relief ausgeführte Skizze, darstellend: „Simson und Delila",
2) einige Studien nach der Natur, welche zur Beurtheilung des bisherigen Studienganges des Bewerbers dienen können,
3) ein Attest, aus welchem hervorgeht, daß der Bewerber ein Alter von 22 Jahren erreicht, jedoch das 32. Lebensjahr noch nicht überschritten hat, und daß derselbe sich zur jüdischen Religion bekennt,
4) ein Attest, daß der Bewerber seine Studien auf einer deutschen Akademie gemacht hat,
5) einen Lebenslauf, aus welchem der Studiengang des Bewerbers ersichtlich ist,
6) eine schriftliche Versicherung an Eidesstatt, daß die eingereichten Arbeiten von dem Bewerber selbst erfunden und ohne fremde Beihülfe ausgeführt sind.

Eingesandte Arbeiten, denen die vorstehend unter 3–6 aufgeführten Atteste und Schriftstücke nicht beiliegen, werden nicht berücksichtigt.

Der Preis besteht in einem einjährigen Stipendium von 2250 Mark zu einer Studienreise nach Italien, unter der Bedingung, daß der Prämiirte sich 8 Monate in Rom aufhalten und nach Ablauf der ersten 6 Monate über seine Studien an die Akademie Bericht erstatten muß.

Die Zuerkennung des Preises erfolgt zu Ende des Monats Oktober d. J.

Berlin, den 25. Februar 1889.

Der Senat der Königlichen Akademie der Künste,
Sektion für die bildenden Künste.
E. Becker.

Otto v. Holten, Berlin C.

Bekanntmachung.

Preisbewerbung bei der Königlichen Akademie der Künste zu Berlin.

Bewerbung um den Preis der ersten Michael-Beer'schen Stiftung.

Die Konkurrenz um den Preis der ersten Michael-Beer'schen Stiftung für Maler und Bildhauer jüdischer Religion ist in diesem Jahre für **Bildhauer** bestimmt.

Die Wahl des darzustellenden Gegenstandes bleibt dem eigenen Ermessen des Konkurrenten überlassen; die Komposition kann in einem runden Werke oder in einem Relief, in Gruppen oder in einzelnen Figuren bestehen, nur muß dieselbe ganze Figuren enthalten, und zwar für runde Werke nicht unter 1 Meter, die Reliefiguren aber sollen nicht unter 70 Centimeter messen.

Die kostenfreie Ablieferung der Konkurrenz-Arbeiten nebst schriftlichem Bewerbungsgesuch an den Senat der Königlichen Akademie der Künste muß bis zum 5. Oktober d. J., Nachmittags 3 Uhr, erfolgt sein.

Es haben außerdem die Konkurrenten gleichzeitig einzusenden:

1) eine in Relief ausgeführte Skizze, darstellend: „Simson und Delila",
2) einige Studien nach der Natur, welche zur Beurtheilung des bisherigen Studienganges des Bewerbers dienen können,
3) ein Attest, aus welchem hervorgeht, daß der Bewerber ein Alter von 22 Jahren erreicht, jedoch das 32. Lebensjahr noch nicht überschritten hat, und daß derselbe sich zur jüdischen Religion bekennt,
4) ein Attest, daß der Bewerber seine Studien auf einer deutschen Akademie gemacht hat,
5) einen Lebenslauf, aus welchem der Studiengang des Bewerbers ersichtlich ist,
6) eine schriftliche Versicherung an Eidesstatt, daß die eingereichten Arbeiten von dem Bewerber selbst erfunden und ohne fremde Beihülfe ausgeführt sind.

Eingesandte Arbeiten, denen die vorstehend unter 3–6 aufgeführten Atteste und Schriftstücke nicht beiliegen, werden nicht berücksichtigt.

Der Preis besteht in einem einjährigen Stipendium von 2250 Mark zu einer Studienreise nach Italien, unter der Bedingung, daß der Prämiirte sich 8 Monate in Rom aufhalten und nach Ablauf der ersten 6 Monate über seine Studien an die Akademie Bericht erstatten muß.

Die Zuerkennung des Preises erfolgt zu Ende des Monats Oktober d. J.

Berlin, den 25. Februar 1889.

Der Senat der Königlichen Akademie der Künste,
Sektion für die bildenden Künste.
E. Becker.

Otto v. Holten, Berlin C.

I 447

Kostenfreier
Stellen-Nachweis
für
Deutsche Invaliden
der
Armee u. Marine.

INVALIDENDANK

Verein zur Förderung der Erwerbsthätigkeit deutscher Invaliden.

INSERATEN-ANNAHME
für
sämmtliche Zeitungen des In- und Auslandes zu Originalpreisen.
Berlin W., Markgrafen-Strasse 51a.

Eisenbahnbillet-Verkauf
und
Billet-Verkauf
zu
sämmtlichen Theatern.
Telephon 1010.

Nota für Die Königliche Akademie der Künste
Hier

Berlin W., den 12. 3 1889

Journal-Nummer	Insertion betreffend:	laut beiliegender Zeitungs-No.	wie oft	à Zeilen einspaltig	Sa. der Zeilen	Zeilen-Preis Pf.	Mk.	Pf.		Mk.	Pf.
1893	I 359. v. 27/2 Verbaut. Beerdigungen.										
Es wird gebeten, im Antwortschreiben und bei Zahlungen vorstehende Journal-Nummer anzugeben.	National Ztg	141	1	34	44	13	61				
	Post	61	1	34	4	13	61				
	Münchner Allg Ztg	63	1	40	30	12	—				
	Berlin Börs Ztg	65	1	40	40	16	—			55	20

1. Antrag geht einstweilen zur Sammlung.
2. Rechnungslegung ist den Vorstehern zur Gutbaumachung zu liquidiren.
Berlin, den 14. März 1889.

Für Sammlungen unentgeltlich

I. 1153.

Berlin, den 29ten Juni 1889.

An
den Königlichen Kunst- und Hausminister
Herrn Dr. von Goßler
Excellenz

hier

Betrifft
die Eigenthümer der I. Michael,
Beer'schen Stiftung.

Euer Excellenz

beehren wir uns unter Bezugnahme auf das hohe Reskript vom 12ten Januar d. J. – U. II. 37 – gehorsamst zu bitten

daß Euer Excellenz die Auszahlung der 2. Rate der I. Michael-Beer'schen Eigenthümer im Betrage von 450 M. an den Maler Otto Marcus – z. Z. in Rom, Albergo di Torino via del Principe Amadeo – gefl.

Rom den 25ten Juni 1889/85

Nr. 2857/89.

An den

Königl. Akademie der bild. Künste
zu Berlin

Der Unterzeichnete, Otto Marcus, bittet einen hohen Senat gehorsamst, ihm die zweite Rate der ihm im October v. J. verliehenen Preises der ersten Michael Beerschen Stiftung gütigst zukommen lassen zu wollen.

Nachdem ich mich fast längere Zeit in den reizendsten Städten Oberitaliens aufgehalten habe, bin ich seit einigen Tagen in Rom angekommen. Herrn Prof. Kaner, der zur gefälligen Ansicht hier ist, konnte ich nicht sprechen und bitte mich diesen Umstand nicht verlegen; über die Adresse u. s. w. gab mir gestern Herr Kaner gütigst Auskunft.

Einige Zeit werde ich hier wohl noch auf das Eintreffen der

Preisbewerbung
bei der Königlichen Akademie der Künste zu Berlin.

Bewerbung um den Preis der I. Michael-Beer'schen Stiftung.

Die Bewerbung um den Preis der ersten **Michael-Beer**'schen Stiftung für Maler und Bildhauer jüdischer Religion ist in diesem Jahre für **Bildhauer** bestimmt. 2969

Ausführliche Programme, welche die Bedingungen der Zulassung zur Konkurrenz enthalten, können von der unterzeichneten Behörde, dem hiesigen Künstler-Vereine, sowie von den Kunst-Akademien zu **Dresden, Düsseldorf, Kassel, Königsberg i. Pr., München, Wien,** den Kunstschulen in **Karlsruhe, Stuttgart, Weimar** und dem **Staedel**'schen Institut zu **Frankfurt a. M.** bezogen werden.

Berlin, den 27. Februar 1889.

Der Senat.
Sektion für die bildenden Künste.
C. Becker.

8186

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

Berlin, den 11. Juli 1889.

U IV Nr. 3135. I. 1378.

Gallerien und Sammlungen
zu besuchen. Sie ist so selbstständig
zu arbeiten übergehen.

Euer Hochwohlgeboren

beehre ich mich unter Bezugnahme auf mein Reskript vom 12 Januar d. J. U IV. 57 ganz ergebenst zu ersuchen, dem Maler Otto Marcus zu Malchin i. M., z. Z. in Rom, Albergo di Torino, via del principe Amadeo wohnhaft, die zweite Rate des ihm bewilligten 1. Reisestipendiums von 450 M., „Vierhundertfünfzig Mark", durch die Kaiserliche Botschaft in Rom gefälligst zahlen lassen zu wollen.

Die Generalkasse meines Ministeriums ist angewiesen, diesen Betrag der Legationskasse gegen Empfänger-Quittung zu überstatten.

(Unterschrift.)

An den Reichskanzler Fürsten von Bismarck Durchlaucht
(Hierwärtiges Amt.)

Ab.

An
den Senat der Königlichen Akademie
der Künste,
Section für die bildenden Künste
hier.

Euer Durchlaucht

beehre ich mich unter Bezugnahme auf mein Reskript vom 12 Januar d. J. U IV. 57 ganz ergebenst zu ersuchen, dem Maler Otto Marcus zu Malchin i. M., z. Z. in Rom, Albergo di Torino, via del principe Amadeo wohnhaft, die zweite Rate des ihm bewilligten 1. Reisestipendiums von 450 M., „Vierhundertfünfzig Mark", durch die Kaiserliche Botschaft in Rom gefälligst zahlen lassen zu wollen.

Die Generalkasse meines Ministeriums ist angewiesen, diesen Betrag der Legationskasse gegen Empfänger-Quittung zu überstatten.

(Unterschrift.)

An den Reichskanzler Fürsten von Bismarck Durchlaucht
(Hierwärtiges Amt.)

Ab.

An
den Senat der Königlichen Akademie
der Künste,
Section für die bildenden Künste
hier.

Otto Marcus
Albergo di Torino,
via del principe Amadeo
Roma

Der Senat,
Section für die bild. Künste.

fasst. 29. 6. 89
Zarnack
als extra.

Abschrift erhält das Comité mit dem gefälligen Schreiben vom 29. Juni d. J. - I. 1155 - zur Kenntnißnahme und weiteren Veranlassung.

Im Auftrage.

Kroll

Neapel den 15ten Juli 1889

I. 1407.

Vol. 1378 lingt. vol.
Bruppl.

An
das Ehrenpräsidium des Comité der
Akademie der bild. Künste
Berlin.

Die nachstehend angegebene Adresse ist bei Erledigung der Verfügung ad I. 1378 zu berücksichtigen.
B. 16.7.89.

In meinem an einen Ihrer Herrn gerichteten Gesuch um Zusendung der gedruckten Rede des I. Michael Beer'schen Preisgedichts gab ich als Adresse an: Albergo d. Torino via Pinc. Roma
Infolge der in Rom herrschenden Hitze sah ich mich genöthigt für einige Wochen nach Neapel zu gehen in die Villa Nevgold. Im Falle die Sendung noch nicht abgesandt

möchte ich Sie bitten, dieselbe
zu adressiren

Otto Marcus
presso S. Michaelis
Napoli
Italien

In vorzüglichster Hochachtung

Otto Marcus

Sorrento presso Napoli, den 6ten Aug. 1889

8388

I 1666.

Fr. 17889

Berlin, den 19. August 1889.

A.

Ref. An
den Königlichen Kunst- und
Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-
Angelegenheiten
Herrn Dr. von Goßler
Excellenz

Ew

Betrifft
die Eigenthümer des I. Akts
thael. Beer'schen Stiftung.

Bild.

Ew. Excellenz

beehren wir uns mit Bezug-
nehmen auf das hohe Re-
skript vom 11. v. Mts. –
U. IV 3135 – beifolgend Ab-
schrift der Eingabe des
ergebenen Max Samuel
pseudo Napoleon Bergsohndel,
dem Eigenthümer des I. Akts
thael. Beer'schen Stiftung
Laurent Otto Marcus zurück
6. d. Mts. mit der Bitte
gefälligst zu überweisen
Gefälligkeit gefallen,
Ihnen zu wollen,
daß die Entgegennahme
der 2. Rate des Eigen-
thümers mit 450 Mk. auf
mit tiefster Ehrfurcht
gung erfolgt.

An den Senat, d. d. 6/8.

Ab. ort. Circ.
Empfehlung beantragt

Ich habe Ihnen die Ehre, Ihnen
Ihrer Majestät des Königs
Akademie der bild. Künste in Berlin

In Beantwortung Ihres Schreibens
vom 15ten Juli betreffend die zweite Rate des I. Michael-
Beer'schen Eigenthümers erlaube ich mir ge-
horsamst einem Hohen Senate mitzutheilen.
Als ich vor vier Wochen von
Neapel hierher, um hier in der Umgebung Vesuvs
Naturstudien abzulegen, machte ich einem
Hohen Senate hiervon Mittheilung unter
Angabe meiner neuen Adresse. Nun ist
mir eine Anfrage meinerseits vom dort.
Kaiserlichen Konsulat in Rom gestern zugegangen,
dahingehend, mir meine alte Adresse zuzu-
senden, und sah ich mich veranlaßt,
Ihrerseits gefälligst einen, gewissen, obgleich ich in dem betreffenden
Schreiben gebeten hatte, meine neue Adresse zurückgelassen
hatte. Der Herr Konsul zeigte mir
darauf an, daß er infolge dessen
erneute Instruktionen erhalten habe, andern
Interessen die Summe mir

Otto Marcus

nicht zurückstehen würde.

Durch diese unerwartete Verzögerung bin ich hier in die größte Verlegenheit gerathen und erlaube mir daher, die ergebene Bitte an einen hohen Senat zu richten, die Angelegenheit gütigst bald regeln zu wollen und wenn möglich mir das Geld direkt das Consulat in Neapel zukommen zu lassen.

Gleichzeitig gestatte ich mir meine ergebene Bitte um die Auszahlung der dritten resultirenden Rate einzusenden.

In vorzüglichster Hochachtung

Otto Marcus

pr. S. Michaelis

Neapel

Wien, 17./8. 89.

I. 1726.

Fr. 20/8 89

Kingsh.

Cab. 23/8 89

23/8 89

An

das löbliche Senatsdey Künste!

Zu antworten, dass ... nicht zu übernehmen sei, sich um diese Angelegenheit zu bekümmern.

Berl. 21. 8. 89.

Der vorgebrachten Gesuchsbitte vollinhaltlich die Genehmigung zu ertheilen und ob ihrer gestatteten Stempelfreiheit um die Rückschreiben an I. Michaelis Witwe ersuchen zu können, ist selbe bereits einmal ersucht worden, einen gütigen Aufschluß wohlwollend zu ertheilen, einem löblichen Senate unterthänigst

Ludwig Ghiotti

Wien, I. Bez. Pilgramg 24.

85
90

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

U.V. No. 3774

Berlin, den 27 August 1889.

I 1764. Fr. 30/8 89.

Auf den gefälligen Bericht vom 14 August d.J. - I 1666 - benachrichtige ich den Senat, dass inzwischen Seitens des Herrn Reichskanzlers die Anstellung der zweiten Rate des dem Maler Otto Marcus z. Zt. in Neapel bewilligten I^ten Reisestipendiums im Betrage von 450 M. an den Ehrenmitgliedschaft des deutschen Konsuls in Rom veranlasst worden ist.

Im Vertretung.
Keller

An
den Senat der Königlichen Akademie der Künste,
Sektion für die bildenden Künste.
hier.

An
den Maler Herrn Otto Marcus
z. Z. Neapel.

Ihre Abschlagszahlungen werden nunmehr Ihrer Anstellungen vom 13ten Juli und 6. August d. J. [illegible]

1. Verf.

86
1887
91

Ex. 6/9 89. I. 1836.

Berlin d. 31ten August 1889.

An
das Königl. Consulat
des Deutschen Reichs
in
Neapel

a. Cito.

Betr. Verlängerung der
3te 4. Stipendiaten-Rate des Fonds
Rom.
B. 16/9 89.

Ich ersuche Ew. Hochwohlgeboren ergebenst, gefälligst gefl. Kenntniß geben zu wollen, daß Sie auf Ihre Anfrage vom 5/9 89 ders. Nr. hierdurch benachrichtigt werden, daß Sie auf Ihre falsch gezeichnete Anfrage haben, daß die irrthümlich erfolgte Auszahlung der zweiten Rate der Ihnen bewilligten Stipendien und der I. Michael-Beer'schen Stiftung im Betrage von 450 M. sich erledigt hat, zumal die wegen Verlängerung derselben nicht rechtzeitig vorschriftsmäßig eingereicht sind.

Das von Ihnen erbetene Verlängerungsgesuch der dritten und vierten Stipendiatenrate zu Ihrer Reise nach Rom bis zum nächsten Monat soll Ihnen vorgelegt werden, damit Sie gegebenenfalls den Bestimmungszweck der Ablauf von 6 Monaten gemäß der Verlängerung der dritten Rate zu entnehmenden Reise beweisen können und damit Ihnen Anzeige machen, weshalb Sie zu Anfang des Monats Oktober Ihre nächste Rate beabsichtigen, damit Ihnen die Anweisungen erleichtert werden.

Dabei machen wir Sie gleichzeitig darauf aufmerksam, daß Sie nur die Bestimmungen des Statuts während Ihres einjährigen Aufenthalts in Italien, Sie nicht Monate in Rom aufhalten sollen.

Berlin, den 31ten August 1889.
Der Senat, K. f. d. G. W.

d. Frey 8 Tagen!

Sach. 2.9.89.
Hamacher.
ab 5/9 89 ders.

An
das Königl. Consulat
des Deutschen Reichs
in
Neapel

a. Cito.

Betr. Verlängerung der
3te 4. Stipendiaten-Rate des Fonds
Rom.
B. 16/9 89.

Ich erhalte Ew. Hochwohlgeboren gefl. Schreiben vom 5ten d. Mts. mit dem ergebenen Antrage, mir die Verlängerung der zweiten Rate des Fonds und der ersten Michael Beer'schen Stiftung, welche mir bei Antritt meiner Reise nach Neapel nicht ausgezahlt werden konnte, gefälligst zu übersenden. Gleichzeitig erlaube ich mir, Ihnen mein Gesuch um eine gütige Uebersendung der beiden letzten Raten

Die Auszahlung derselben habe ich wohl in Rom zu erwarten, da ich aber noch dort noch in vier bis fünf Wochen verweilen werde, kann ich noch keine bestimmte Adresse für dort angeben. Ich werde mich aber bei meiner Ankunft in Rom sofort wieder bei Ihnen persönlich Rath und beim Consulat melden.

Einstweilen bitte ich noch meine alte Adresse „pressoS. Michaelis, Napoli, beizubehalten, da mir von dort die Briefe auf's Land nachgesandt werden.

Da ich meinem Gesuch um die
gnadige Rente drei Monate vorschlie-
sind, wäre es mir sehr erwünscht
ich die letzten Raten bald in Empfang
nehmen könnte, und gestatte ich mir
mich die ergebene Bitte, mich gefälligst
durch eine Zeile benachrichtigen zu
wollen, bis wann und wo ich mich
den Empfang des Geldes nehmen darf
um meine Dispositionen danach treffen zu können.

Hochachtungsvoll

ergebenst

Otto Marcus

presso S. Michaelis

Napoli.

87 92? 93
a
9

ad 1836.

Berlin, den 21ten September 1889

An
den Königlichen Staats- und Minister
der geistlichen, Unterrichts- und
Medicinal-Angelegenheiten
Herrn Dr. von Goßler
Excellenz

Ehrs. Excellenz

Betrifft
die Nießbrauchs-Verleihung der I. Michael-Beer'schen Stiftung

Ew. Excellenz beehre ich mich unter Bezugnahme auf das hohe Reskript vom 11. Juli 1889 – U. U. 3135 – I ganz gehorsamst zu benachrichtigen, daß der Kandidat Otto Marcus aus Malchin i/M; vorgemerkt in Stelle zum ganzen Zulassungsjahr der beiden letzten Raten der ihm verliehenen Nießbrauchs der I. Michael-Beer'schen Stiftung ordnungsmäßig verpflichtet worden ist.

Da die erste Rate bereits im Januar d. J. dem obigen Reskript vom 12. Januar – U. U. 37 – zufolge genommen werden, der Nießbrauch mit dem 1sten Januar ihm obliegenden Verpflichtungen ins Allgemeinen nachgekommen ist so erlaube mir ich mich die gehorsame Bitte, daß Ew. Excellenz

gez. Michael

facit 21.9.89.
Januar
ab 21/9 89 ds.

† Nießbrauch der I. Michael-Beer'schen Stiftung,

1856

88 93

Neapel den 15ten September 1889

V. 1889.

I 1854.

An

Den Herrn Senat der kgl. Akademie der Künste zu Berlin.

I.

Zu den Akten

mit bezug auf die Verfügung vom 16ten d. M. ad I. 1836.

B. 20.9.89.

Das gefällige Schreiben meines Herrn Vorgängers bezügl. des Stipendiums für den I. Michael-Beerschen Stiftung vom 31ten Aug. vorigen Jahres, habe ich erst gestern, da dasselbe nach Florenz adressirt war, erhalten, welches ich seit einiger Zeit schon verlassen hatte. Ich beeile mich nun, hiermit den Bericht über meinen bisherigen Aufenthalt in Italien einem hohen Senate vorzulegen. Wie ich schon in einem vor acht Tagen von Pescia aus abgesandten Schreiben zu bemerken mir erlaubte, wurde ich schon in einigen Tagen von hier nach Rom zurückkehren, also zu Anfang Oktober die letzten Raten des Stipendiums dort in Empfang nehmen können.

In ergebenster Ergebenheit

Otto Marcus

pens. I. Michaelis

Neapel

---

die Auszahlung der Zinsen

Rate des Stipendiums

I. Michael. Beerschen Stiftung

zum Gesammtbetrage von

900 M. an den Maler

Otto Marcus, in Rom

via Brunetti 16 bei Herrn

R. Lauer auszahlen zu lassen.

Behufs Vermittelung der Zahlung durch hiesige Bankhäuse in Rom, erlaube ich mir, Ihnen beiliegend die Quittung des Herrn Marcus, sowie die Bescheinigung des Ausstellers gefälligst zu übersenden.

Der Präsident,

In Vertretung d. Geh. Reg. Rath.

89/44

An
den Custos Herrn Otto Marcus
in
Neapel
presso San Michaelis

Berlin, den 21 ten September
1889.

Ew. Wohlgeboren
wurden [illegible] mit Dank unsre
Ihre [illegible] Depeschen
vom 8 und 15. d. M. hier-
durch bemerklich, daß die
von Ihnen erbetene Zahlen-
sendung der 3. und 4. Rate
des Herrn Alexander Rigo
und der L. Michael Beer'schen
Stiftung bei dem Herrn Minister
der geistlichen Unterrichts
und Medicinal-Angelegen-
heit angewiesen worden ist
und wird die tatsächliche
erfolgte Anweisung Ihnen
demnächst mitgetheilt werden.
Dabei bemerken wir daß
die Anzahlung der Pilgerbarm-
herzigkeit um Gesammtbetrages
von 900 M. durch die Königlich
Deutsche Botschaft in Rom erfol-
gen wird, und haben wir
uns den Akt, worin die für
die bestimmten Empfänger
bestimmten Empfänger
zu adressiren sind, die

fact. 23.9.89
Zaunach
d. 25/9 89 Dr.

Bescheinigung des Professors Robert Lauer, Via Brunetti 16 betreffend.

Berlin, 1885 Januar.

Der Senat,
Verleiht für die bildenden Künste

[signature]

[signature]

95

Neapel den 13ten September 1887

An den hohen Senat der
kgl. Akademie der Künste
zu Berlin.

Von Bestimmungen der L. Michael-Beer'schen Stiftung gemäß erbrüht sich der Unterzeichnete, den nachfolgenden Reisebericht einem hohen Senate ergebenst vorzulegen.

Die Reise nach Italien trat ich von Paris aus nach Ablauf der ersten Pfingstfeiertage im Februar d. J. an. Von dem ich in Turin nur mit der Besichtigung der Sammlungen und wichtigen Gebäude mich beschäftigt habe, wandte ich in Genua längere Zeit Station, da mich diese Stadt in vieler Beziehung interessirte, und ich speciell eine Künstler als Arbeiter manches in Berlin festzustellen wünschte. Von Genua aus begab ich mich zunächst nach Pisa und dann nach Florenz, woselbst ich natürlich längere Zeit verblieb, um womöglichst einigermaßen den reichen Kunstschätzen in Kirchen, Sammlungen und öffentlichen Gebäuden gerecht zu werden. und suchte ich vornehmlich auch durch vielfache Skizzirungen und Notizen den möglichsten Vortheil von dem

Aufent-

Aufenthalt beschloß zu ziehen.

Im Anfang des Monats Juni gelang
te ich dann nach Rom. Hier hatte ich Aus
genügend zu thun, um durch Besichtigen
Visiren der Sammlungen und Merkwür
digkeiten mir eine Übersicht zu verschaffen
der Alles, was mir während meines
Aufenthalts in Rom zum Studium zu
Verfügung stehen würde. Ich begab mich
bald nach meiner Ankunft zu Herrn Prof.
Bonnet, der jedoch leider nicht selbst anwe
send war. Durch Vermittelung seines Herrn
Bruders erhielt ich mich schon bevor mein
eines der Ateliers auf dem Strohl-Fern
schen Grundstück zu beziehen, ob um mit
einer praktischen Thätigkeit zu beginnen
als mich ein Fieberanfall nöthigte, d
während der nächsten vierzehn Tage
den Aufenthalt zu verlassen. Die kühle
gegen Monate verblieb ich in der rein
Luft der Umgebung Neapels. Inmitten
der herrlichen Natur sah ich besonders
viel mit Landschaften mich beschäftigt
und eine ziemliche Anzahl von Studien
nach Sorrent, Capri, Ischia und Pozz
gesammelt, welche ich überall kürzere
oder längere Zeit mich aufhielt.

Mit dem Eintritt der kälteren Jahres
zeit gehe ich jetzt nach Rom zurück und
gedenke dort in der mir noch zur Verfügung
stehenden Zeit mich selbstständigen Arbeiten
noch zu beschäftigen.

In
vorzüglichster Hochachtung
Otto Marcus.

92 97

Wien, am 30. Septemb. 1889. Fr. Jg. 89

I 1914.

An den hochlöblichen Senat der königl.
Akademie der Künste.

Abschr. zu den Akten
B. 2/10 89.

Ich beehre mich bekannt zu geben daß
ich zur Übernahme von den Meister
Becker'schen Stipendien I. Stiftung eines jüng-
ren der katholischen Confession ange-
hörenden Malers mich bereit erkläre
Zugleich bitte ich gefälligst
Vorkehrungen treffen zu wollen, daß bei Ver-
leihung derselben nicht von der in mei-
ner Seite der Person bestehenden Eigenschaft
nicht abgewichen werde, da selbe zur
Erhaltung des heiligen Opfers
dient. Das Gesuch und die andern
erforderlichen Arbeiten sende ich
mittelst Post. Um freundliche Verfü-
gung meiner Bemühungen
verharre ich einem hochlöblichen Senate
in vorzüglichster

Hochachtung

Ergebenst

Leopold Kandler
Akademischer Bildhauer
24.

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

Berlin, den 7. Oktober 1889.

I 1920.

U II No. 4218.

Ew. Durchlaucht erlaube ich mir unter Bezugnahme auf mein Schreiben vom 11. Juli d. Js. U II. 3135 ganz ergebenst zu ersuchen, dem Maler Otto Marcussen Malchin i/M., welcher sich in nächster Zeit in Rom via Brunetti 16 bei Professor R. Cauer aufhalten wird, die dritte und vierte Rate der ihm bewilligten 1. Michael Beerschen Stipendien von zusammen 900 M. „Hundertvierundvierzig Mark" durch die Königliche Botschaft in Rom gnädigst zahlen lassen zu wollen.

Die Generalkasse meines Ministeriums ist angewiesen, diesen Betrag der Legations-Kasse gegen Empfangs-Bescheinigung zu überweisen.

(Unterschrift.)

An den Reichskanzler Fürsten von Bismarck Durchlaucht (Auswärt. Amt)

Abschrift erhält der Senat auf den gefälligen Bericht

An

den Senat der Königlichen Akademie der Künste, Sektion für die bildenden Künste

pp.

Schreiben vom 21. September d. Js. J. 1836. zur
Kenntnissnahme und weiteren Veranlassung
Im Auftrage.
Reiff

82
99
94

Ctto!
an H. 1920.
Rm
den Maler Herrn Otto Marcus
bei Herrn Professor R. Lauer
Rom
frei!
via Brunetti 16.

Ew. Wohlgeboren werden mit Bezugnahme auf die gefällige Zuschrift vom 21.v. Mts. hierdurch ~~ergebenst~~ benachrichtigt, daß uns vom Herrn Minister d. Äußern, Herrn Reichskanzler Fürst von Bismarck ersucht worden ist, Ihnen die dritte und vierte Rate des Ihnen ~~wegen~~ Ihres bewilligten Stipendiums der F. Michael Beer'schen Stiftung mit zusammen 900 M. durch die Kaiserl. Deutsche Botschaft in Rom auszuzahlen zu lassen.

Für den Fall daß Sie sich dort im Interesse der Stipendiaten der genannten Akademie mit dem Villa Strohl-Fern'schen Grundstück genannten Atelier benutzt haben sollten, ist die dafür bestimmte Rente an Herrn Professor Lauer gegen dessen Quittung zu zahlen.

Berlin, den 5 ten Oktober 1837
Der Senat, K.f.d.K.

Jacob 5.10.89.
Zamack
an 8/10.89. z.

95 100

I. 1931. Kr. 7/10 89
5 Bog. Ges.

Hochlöbliches Senat der kgl. bild. Künste
in Berlin.

Zur Sammlung.
B. 7/10 89.
Jr.

Ehr. Bogt!
Teile mir Ihre
Zuschrift vom 4.
d. Mts. betr.
Verleihung
eines Preises
aus dem Fonds des
Professors I
Michael Beer:
Ihren Vorschlag
lege ich heute
Ihnen ab.
Berlin, den 7. Oktober
1889. Jr.

Hochlöbliches Senat der kgl. bild. Künste in Berlin.

Zur Sammlung.
B. 7/10 89.
Jr.

Ehr. Bogt!
Teile mir Ihre Zuschrift vom 4. d. Mts. betr. Verleihung eines Preises aus dem Fonds des Professors I Michael Beer: Ihren Vorschlag lege ich heute Ihnen ab.
Berlin, den 7. Oktober 1889. Jr.

Das unterzeichnete Gesandtschafts-Personal sieht sich zum zweiten Male vor der traurigen Pflicht, den Tod seines Chefs, des Gesandten Michael Beer, anzeigen zu müssen. Nachdem sich der Verblichene seit seiner Ankunft in Berlin einer stets kräftigen Gesundheit erfreut hatte, wurde er am 23. Februar 1889 abends von einem Unwohlsein befallen, welches sich in kurzer Zeit als ein Schlaganfall herausstellte, dem nach 24 Stunden ein zweiter folgte, der seinem Leben ein Ende machte.

Der Gesandte hat sich stets mit Auszeichnung seiner Pflichten entledigt, und sein Tod wird eine Lücke reißen, die nur schwer auszufüllen sein wird.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 25. Februar, Nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause, Wilhelmstraße 76, aus statt.

Berlin, den 23. Februar 1889.

Das unterzeichnete Gesandtschafts-Personal sieht sich zum zweiten Male vor der traurigen Pflicht, den Tod seines Chefs, des Gesandten Michael Beer, anzeigen zu müssen. Nachdem sich der Verblichene seit seiner Ankunft in Berlin einer stets kräftigen Gesundheit erfreut hatte, wurde er am 23. Februar 1889 abends von einem Unwohlsein befallen, welches sich in kurzer Zeit als ein Schlaganfall herausstellte, dem nach 24 Stunden ein zweiter folgte, der seinem Leben ein Ende machte.

Der Gesandte hat sich stets mit Auszeichnung seiner Pflichten entledigt, und sein Tod wird eine Lücke reißen, die nur schwer auszufüllen sein wird.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 25. Februar, Nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause, Wilhelmstraße 76, aus statt.

Berlin, den 23. Februar 1889.

Arbeiten (Kunstwerke) des Lehrers
und der Kgl. Akad. der bild. Künste, von Herrn
Professor Hellmer und Herrn Professor
Weisskirchner geprüft worden sind,
und wurden die Findung und Zuer-
kennung, dieser Preisaufgabe
gemäss der Preisvertheilung, welche
Herrn Vorsitzenden Professor Hellmer
Festsetzung vorbehalten wurden soll,
einstimmig und gleich ausgefallen.
Wien, 16.10.89. Für Rauch, Präs.
Für die Vorsitzenden Stellv.
Hr.

Ex. mit Original.

Lehrerbild!

Der Gefertigte ist am 9. Juli 1862
in Wien geboren. Nachdem
er seine Lehrerbildung durch
in seinem 16. Jahre in der
allgemeinen Lehrerbildungsschule
der k.k. Akademie der bild. Künste
in Wien, wurde ihm gleich
seiner Ausbildung in die Lehr-
schule des Herrn Prof. Karl Rahl
mann über. Während seiner
der Gefertigte bei verschiedenen
verschiedenen Malern Privatunter-
richt. Seine Arbeiten
Gefertigte zu verschiedenen
Malen mit den im Ausstel-
lungen beigegebenen Preisen
fertigte er während seiner Stu-
dienzeit das Preisbild Ehren
denkmal zu Laibach, Im Jahre
1887 erhielt er den Wiesbad Reli-
sen Preis, und machte er während
seiner Studienzeit Reisen
selbst in Italien, die in der Ab-
bildung mit Nr 9 bezeichnete
Gruppe, die ringschlinkt Rauber-
frigat ist während 6 Monate
bei seinem Aufenthalte in Italien

96 101

97 102.

Leider wurden die Arbeiten beim Domchore ganz zerbröckelt, daß sie nicht mehr gut machen sind.

In Wien hat der Gefertigte von der innern Ausschmückung eines großen Nachbaues gearbeitet, und arbeitet derzeit an der Monumentalbüste seines Herrn Prof. der Baukunst Freyherr Hasenauer für den 6ten Saal Altertheums Gesellschaft in Wien

Friedrich Kautz

Wien, am 2 Sept 869.

photographischen Abbildungen seiner sonstigen Gebäuden,

Gestattet ein Widmungszeugniss sowie die kirchl. Darstellung seines Widmungsgegenstandes hiezu den Gesuche bei.

Um gnädigste Zurücksichtigung seiner vorgebrachten Bitte und. wohl empfehlend zeichnet Seinem gefälligen Befehle unterthänigst ergebener

Isidor Kondt Edler von
Wien, I. Lazarist. Pilgramg. 24.

Wien den 2/Sept. 889

An den hochlöbl.
Senat der Künst

Section für bild
Kunst.

in

Berlin

Leidy Kont
Bildhauer in
Wien, V. Pilgram
bittet um Ver
leihung. der Mil
el Bez'schen Stip
endien für bil
hauer jüdisch
Religion.

5. Beilage
9. Photog

I 2032. 4/10

An den hochlöbl. Senat der Künste
Section für bild. Künste.

D.
1. Vorg. das
Stillst
Pilgram
16 Okt.
Das unterfertigte Ersuchen
unterbreitet hiermit der Löblichkeit
dass die gewünschte Zuerkennung
von die I. Michael Bezi'sche Stiftung
im laufenden Verwaltungsjahre
der Lauer und Religions-Genossen
ihm selbst erfunden, und dass dem
da Beihilfe nicht geschehen sind.
Pr.
21.10.89.
Jh.

Wien, den 18. Oktober 1889

Leidy Kont
Bildhauer

1. Vergl. mit J.V.2047 ex 1889 ad acta 8. 8 I.
2. Die von Seligmann
Herrn Isidor Konti

Wien I
Pilgramg. 24.

Hoi!
Empfehlen!

Ew. Wohlgeboren werden freundlichst mit
Bezug auf Ihre gefällige Zuschrift vom 2. und 18. Oktober
d. J. erwidert ergebenst benachrichtigt, daß be
der hierseitigen Amtlichen Bekanntmachung vom
25. Februar d. J. eröffneten Frist bewerbung
des I. Bezirks Beer sowohl für Seligmann wie
Ihrer Person pitund der Herr Amtsvorsteher
benachrichtigt worden, all denen wegen
Ihrer Bewerbung, welche sich innerhalb der
eingeräumten Frist angemeldet, das
Eigentum gegen Betrag von 1250 M. zu einem
einjährigen Kündigungsrecht zum Kaufe von dem
Einfriedung zugesichert worden ist.

Gleichzeitig werden Sie ersucht, dem ausdrücklich
gegebenen Versprechen schriftlich und unter Be
lehnung der Beispruchsfrist diesen Anspruch zu
verzichten, den verlassen Beispunkte ab
die einjährige Kündigungsfrist anzutreten bereit
sind, damit hierdurch die erforderliche ungehin
derte Herstellung der Vollständigkeit und Geschlos
senheit der I. Bezirksumbrüche vorgenommen
werden kann.

Die von Ihnen bei der Bewerbung eingereichten
Akten pp. sultan die beigefügt mit dem ge

Laut Ver. 16. 89.
Zacharach
ab 23/10 89 Akten zurück.
Hoi.

Antwort zurück an Absender

105

106

Hierdurch bin ich damit einverstanden, daß die Rücksendung Ihrer Dokumente
anbetreffend baldigst Genehmigung Ihrerseits zu erfolgen

Berlin, den 26ten Oktober 1889
Der Gerant, p.p. [illegible]

Post-Einlieferungsschein.

Eingang Tage

Empfangsbescheinigung

Konti
Wien I

Beförderung mit der Post eingeliefert werden,
bescheinigt
Berlin, den 26 Oktober 89
Post-Anstalt Nr.
Straße
Eisenbahn
Station
Rake

Wien, den 6. November 1889.

I 2126.

An das hochlöbliche Comité
Section für bildende Künste in
Berlin!

für die mündliche Erläuterung des Michael Beer'schen Planes, dieses wahrhaft Grossartige dem hochlöblichen Comité seinen tiefsten Dank zu sagen.

die Einsendung des Berichtes, der dann sofort in wenigen Worten erfolgen, und hauptsächlich Erläuterung desselben durch Herrn seine Adresse.

die Rücksendung der Arbeiten bittet das Ersuchen, gefälligst veranlassen, dass die Entwürfe und die Photographien (Lichtbilder) gesondert, die übrigen aber als Geschäftsstück mit Postversendung zurückgestellt werden.

Hochachtungsvoll

Der Präsident:

Lieb.

Ew. gg. benachrichtige ich hiemit, daß die Uebersetzung der Broschüre über Kinderpflege eingetroffen ist, vollständig in Ordnung, daß manglhafte Übersetzung, in der betreffenden Wörterbuch eingetragen ist, und Ihnen nächst den Betrag der Honorare in der gewünschten Weise ehestens anweisen wird.

Wien, d. 8/II 89.

Der Sekretär.

Ldf 13.II.89
Versandt
abs. 13.II.89. L.

Die Kosten der Übersetzung, sowie die Versendungskosten übernehme ich auf Wunsch, das mir das Honorar in Briefmarken, oder sind sonst Nachnahme zu nehmen.

Die Art der Übersetzung ist ganz meinem Ermessen überlassen.

Ergebenst einer gefälligen Antwort entgegensehend

Isidor Kohn
Wien. 5. Pilgramg. 24.

Post-Einlieferungsschein.

103
109

am heutigen Tage folgende Gegenstände

Inhalt, Postanweisungen auch Nr.	Empfänger.	Bestimmungsort.	Werthangabe bz. Betrag. Mark	Pf.	Gewicht kg	g.
[illegible]	[illegible]	[illegible]	200	-	4	68
"	[illegible]	[illegible]	[illegible]		1	

Zusammen zwei Stück Sendungen über zwei hundert Mark Pf.

in Worten zweihundert Mark

Beförderung mit der Post eingeliefert worden, wird bescheinigt.

[illegible] W., den 13 November 18 89

Post-Annahme.

[illegible]

C. 62a.

Anspruch an die Postverwaltung auf Entschädigung erlischt nach sechs Monaten vom Tage der Einlieferung der Sendung an gerechnet.

I. 2249.

P. 29/11 89
1804
Laut Nr. 710

Copia decreti
an
den Altenburgischen Generalia Michael-Borchsche Stiftungen.

Auf Vollmachtsgesuch ist dem p. Konti
mit Bezug auf sein Gesuch vom [illegible] Collations-Patent d/s zu den
d. Hs. Mts. mit der Aufforderung Altenburgischen Lehn-Gerichten um das
es zu übersenden und anzumelden
mit weg-einstar Beschleunigung Angelegenheit der I. Stiftung schuldige
dabei Reisegeld einzuziehen. zuzusenden.

Anl. 3 Blogen.

Berlin, den 22. November 1889.

Berl. 29/11 89.

Dr.

Incl. E. Telegramm große 24

An
den Altenburgischen Michael-Borch'
schen I. Stiftung.

I. 2213.

105 III

I 2300.

B. 3/12 89
Mz.

Copia decreti
wie
den Akten Generalia Michael-Beerfelde betreffend.

Vorgelegt den Amtsvorsteher
vom 20 December c. J.
Exped. Aufforderung in Gemäßheit
desselben.
Reprot. ehrerbietigst.
B. 29/12. 89.

1. Ist vorstehende Abschrift des Erlasses
und der Anweisung zu den
Akten
Bemerkungen über die Abgrenzung
I. Abtheilung.
p. p.
Berlin, den 29. November 1889.
Bellmann.

Zu
den Akten: Bemerkungen
über die Abgrenzung der Mi-
chael- Beerfelder I. Abtheilung.
I. 2254.

Königliche Akademie der Künste. Berlin, den 18. November 1889.

Das überreichte Rechnungsbuch des Curatoriums der Michael-Beerschen Stiftungen mit Bemerkungen zum Abschlusse der statutenmäßigen Stiftungsrechnungen für das Jahr 1890 ganz ergebenst zu verfügen, und zwar:

a, für die nächste Stiftung im Fache der Malerei

d. d.

Der Kanzler.
z. C. Becker.

An das Curatorium der Michael-Beerschen Stiftungen hier.
I. 2156.

Curatorium
der Michael-Beerschen Stiftungen. Berlin, den 26. November 1889.

Auf den gefälligen Bericht vom 18. d. Mts. - I. 2156 - wird ergebenst angezeigt, daß im Jahre 1890 bei den Michael-Beerschen Stiftungen die statutenmäßigen Preisbewerbungen und zwar

a, bei der ersten Stiftung für Malerei.

etc.

ausgeschrieben werden.

Ueber wiederholen wir unsere Bitte, uns auch in diesem Jahre gefälligst die Jahresrechnung zu rechtzeitig bevorstehender Prüfung zu den diesseitigen Akten gefälligst übersenden zu wollen.

Das Curatorium
der Michael-Beerschen Stiftungen
z. C. Becker. Solon. G. Beer.

An das Senat der Königlichen Akademie der Künste hier

106 112

Wien, den 4. Dezember 1889.

I 2334 Fr. 1889.

An den hochlöblichen Senat der Künste!

Unterzeichneter fandet den ergebenst Gefertigte seinen Reisepaß, und ersucht somit die Anzeige dass er den 1. Januar 1890. als Tag für seine Abreise bestimmt hat.

Sollte die Zusendung des Collations-patentes und Zeugnisabfassung der I. Klassendirektorstelle bis dahin nicht erfolgen können, so bittet der ergebenst Gefertigte um Benachrichtigung hiegen. Einen hochlöblichen Senate verharrt ergebenst

Ad I. Isidor Kaufe Bildhauer.
Wien. V. Pilgramg. 24.

Cito!

An
den Königlichen Staats- und Minister
der geistlichen pp. Angelegenheiten
Herrn Dr. v. Goßler
Excellenz
Hier

Berlin, den 12. Dezember 1889.

Betreff
die Besetzung der I. Michael
Beer'schen Stiftung

Ew. Excellenz
beehren wir uns unter Bezugnahme auf unsere gehorsamste

26 ten October d.J. – I 2077 – [illegible]
[illegible] zu benachrichtigen, daß der [illegible]
[illegible] Heider Konti im Wien [illegible]
Pilgramgasse 24 wohnhaft – [illegible]
[illegible] die Eigentümer der [illegible]
Beer'schen Stiftung [illegible]
[illegible] für das Jahr vom [illegible]
[illegible] 1889 bis [illegible] 1899 [illegible]
[illegible] worden ist, und [illegible]
[illegible]legung der Präsentation die [illegible]
[illegible]teilung genommen hat, daß [illegible]
die ihm [illegible] Präsentation [illegible]
[illegible] mit Ablauf des 1. Januar [illegible]
nächsten Jahres [illegible]
[illegible] beabsichtige und ersuchen [illegible]
[illegible] um [illegible] Verleihung gefällig
[illegible] zu treffen:

Gefälligst die Verleihung der Präsentation [illegible]
[illegible] der 1. Eigentümerstelle [illegible]
im Betrage von 200 M. [illegible]
den g. Konti [illegible]
[illegible] anzuweisen
zu wollen.

Der Rector,
d. z. d. t. k.

[illegible]

h. Rapport- nach Verständigung der Verf.
ad 1 zur Benachrichtigung des p. Konti.

Ges. vorgelegt.
Muppli
17/12 89

V.
Verf. an den kgl. p. Konti:
[illegible] Präsentation [illegible]
[illegible] Gütschrift [illegible] 4ten d. M. [illegible]

facd. 12. 12. 89.
Zamach
ab 18/12 89 [illegible]

[illegible] bauschen Genehmigung [illegible] kgl. Ministers des geistl. pp. Angelegenheiten [illegible] Verleihung der erledigten Präsentation [illegible]
Johann [illegible] Michael Beer'schen Eigentümer
[illegible] worden ist, und [illegible] die von dem [illegible]
des erfolgten Verleihung d. Präsentation, das voraussichtlich binnen
[illegible] 8 Tagen zu gewärtigen sein wird, [illegible] zu
Handen gefällig [illegible] sollen.

Von [illegible] eingelaufene Präsentation erfolgt [illegible]
[illegible]

B. 18. 12. 89.

Der a. Stud. Präfect pp

facd. 18. 12. 89. Z.
ab. 18. 12. 89. Z.

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

U II № 5515.

I 2911.

Berlin, den 27. Januar 1889.

K. 29/1289 108

114

Dem Bildhauer Fidor Konti in Wien V, Pilgramgasse 24, ist das I. Mi
chael Beer'sche Stipendium im Betrage von 2250 M.
/. zweitausend zweihundertfünfzig Mark/ für das Jahr
von Michaelis 1889 bis dahin 1890 verliehen worden.

Ew. Durchlaucht ersuche ich mir gefl. angeben zu wollen, wann g. Konti als erste Rate dieses Stipendiums den Betrag von 900 M. /. Neunhundert Mark/ durch die Königliche Gesandtschaft in Wien gefälligst zahlen lassen zu wollen.

Die Generalkasse meines Ministeriums ist angewiesen, diese 900 M. der Legationskasse gegen ein, gehörig quittirtes Empfangbekenntniß zu erstatten.

/. Unterschrift./

An den Königlichen Staatsminister und Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Fürsten von Bismarck Durchlaucht.

Abschrift

An
Senat der Königlichen Akademie der Künste,
Sektion für die bildenden Künste,
Hier

Abschrift erhält der Senat auf den gefälligen
Bericht vom 12ten Dezember d.J. – I 2334 –
Benachrichtigung und weiteren Veranlassung
Im Auftrage.

A. Vorst.!

An
Fürst. Kanzl.
Wien. V.
Kilgrambergasse 24

Ew. Hochgeboren beehre mit Bezug auf die gefällige Zuschrift vom 18ten d. Mts. – I 2334 – ergebenst mit, daß der Fürst Reichskanzler Fürst von Bismarck ersucht worden ist, Ihnen als 1. Kurator des Ihnen anvertrauten Legendenfonds der I. Michael Beer'schen Stiftung den Betrag von 200 M. dürfen die Reichsgräfliche Botschaft in Wien gefällig zu belassen, und demnächst wird Ihnen gefälligst Fürst Bismarck persönlich Verfügung über die Ihnen bereits in unserer Zuschrift vom 30. Dezember 1887 – I 2904 – erwähnten Zinsen.

Berlin, den 21. Dezember 1889.
Der Senat,
Präs. z. d. B. Künstler.

110/116
Kr. evt.
B

Akten:
Concurrenzen
des Stipendiums der I. Mitth. Beer. Stf.
stung

I 20.

werden zufolge Verfügung vom
29. December 1889 - I. 2500 - mit
der beigefügten Dokumentirung.
ung ges. ergelegt.

Berlin, den 6. Januar 1890.

A. Citt.

1. Ganzseitig.
2. Stck. der Druck von 150 Exem.
Belegen der Dokumentirung vom
Thun Stf. Bth. zu entnehmen.
3. Reproduzirbaren Druckvorlagen.

B. den 6 Januar 1890.

Meyerli.

Ges. 6/1 90

Bekanntmachung.

Preisbewerbung bei der Königlichen Akademie der Künste zu Berlin.

Bewerbung um den Preis des verstorbenen Michael Beer'schen Stiftung.

Die Bewerbung um den Preis des verstorbenen Michael Beer'schen Stiftung für Maler und Bildhauer jüdischer Religion ist in diesem Jahre für Maler allein bestimmt.

Die für die Preisbewerbung bestimmten Bilder müssen in Öl ausgeführt sein. Die Wahl des der gestellenden Gegenstandes bleibt dem eigenen Ermessen der Bewerbenden überlassen.

Die Kostenfreie Ablieferung der Bilder nebst schriftlicher Bewerbungsgesuch an den Senat der Königlichen Akademie der Künste muß bis zum 4ten Juni d. J. vormittags 10 Uhr, wofern sie postfrei zurückgehen, die Bewerbenden gleichzeitig anzugeben:

1. unsere Wohnung und die Nummer, unter welcher ihre Personalschein eigenen Behörde, welche ihre Bewerbung der Bildnerin Wohnung angab der Bewerber dienen können.
2. ein Attest, aus welchem hervorgeht, daß der Bewerber die Alter von 22 Jahren vollendet, jedoch das 32. Lebensjahr noch nicht überschritten hat, und daß derselbe sich zu jüdischen Religion bekennt.
3. ein Attest darüber, daß der Bewerber seine Studien auf einer deutschen Akademie

112 119
Praes. eodem.
1 Aug 93

Acta: I. Michael. Beer. Con-
currenz

I № 79.

genügt hat.
4, einen kurzen Lebenslauf, mit Angabe des
Bildung des Bewerbers möglichst
5, eine schriftliche Versicherung an Eidesstatt, daß
die eingereichten Arbeiten von dem
Bewerber selbst erfunden und ohne fremde
Beihülfe ausgeführt sind.

Eingesandte Arbeiten, denen die vorstehend unter
2 bis 5 aufgeführten Beschaffenheiten und Attes
nicht vollständig beiliegen, werden nicht be
rücksichtigt.

Der Preis besteht in einer Medaille von
2250 M. zu einer einjährigen Studienreise nach
Italien unter der Bedingung, daß der Prämiirte
sich acht Monate in Rom aufhalten und
über seine Studien bei Ablauf des ersten
halben Monates an die Akademie Bericht er
statten werde.

Die Zuerkennung des Preises erfolgt im
Monat Juni d. J.

Berlin, den 6 ten Januar 1890.

Der Senat
der Königlichen Akademie der Künste,
Section für die bildenden Künste.

werden zufolge Verfügung vom 6 ten Ja-
nuar d. J. — J. I No. 20 — vorgelegt mit,
150 Exemplaren der Bekannt-
machung, welche von
Ostwald Leipzig
zu liefern sind. gefälligst versendet werden.

Berlin, den 14 ten Januar 1890.

Knoppel:

Stnb.

An
die K. K. Kunstakademie zu Wien. (10 Ex.)
" K. " zu Düsseldorf (10)
" K. " Koenigsberg. (10)
" K. " Cassel. (5)
" K. " Dresden (5)
" K. " München (10)
" K. Kunstschule " Stuttgart. (5)
" Großh. " " Weimar (5)
" " " Karlsruhe (5)
" Stadel'sches Institut zu
Frankfurt a/M. (5).
" Verein Berliner Künstler hier (10)
" Professor Robert Cauer Rom (5).
" Curatorium der Schlesischen Museum der bildenden Künste
in Breslau (5).

1.90. Z. 20/1.90 Ltr.

Der — (Dem, Euer) — beehren wir uns anbei zu Ihrer Kenntniß und zu den Programmen für die diesjährigen Preisbewerbungen um die Medaillen der beiden Michael Beer'schen Stiftungen mit dem ergebenen Ersuchen zu übersenden, zur Verbreitung derselben in Künstlerkreisen gefälligst mitwirken zu wollen.

Die Programme für die übrigen, in den Jahren vorausbestimmten Konkurrenzen, werden

(dem, [illegible] ...) demnächst unter Kreuzband zu gefallen

Berlin, den 14ten Januar 1890

Der Senat,
Sektion f. d. b. Künste.

2., An die Redaktion des deutschen Reichs- und Königlich Preußischen Staatsanzeigers

Hier

Die pp. wird um gefällige, kostenfreie Publikation der anliegenden Bekanntmachungen, die diesjährigen Bewerbungen um die Stiftungen des verstorbenen Michael Beer'schen Stiftungen betreffend ergebenst ersucht.

Berlin, wie vor.

Das Inspektor.

3. Expediatur Bekanntmachung.

Preisbewerbung bei der Königlichen Akademie der Künste zu Berlin.

Die Bewerbung um den Preis der I. Michael Beer'schen Stiftung für Maler und Bildhauer jüdischer Religion ist in diesem Jahre für Maler allein gestattet.

Ausführliche Programme, welche die Bedingungen der Zulassung zur Bewerbung enthalten, können von der ihr bezeichneten Behörde, [illegible] Kunstakademien zu Dresden, Düsseldorf, Kassel, Königsberg i/P., München, Wien, den Kunstschulen in Karlsruhe, Stuttgart, Weimar, dem Staedel'schen Institut zu Frankfurt a/M. und dem Curatorium des Schles. Museums der bildenden Künste in Breslau bezogen werden.

Berlin, den [illegible] pp. wie vor

Der Senat der Kgl. Akademie der [illegible]
Sektion f. d. b. Künste.
Persius.

4. Die Bekanntmachung zu 3 ist durch die National-Zeitung, Post, Münchener Allgemeine Zeitung und Cölnische Zeitung vermittelst des Invalidendanks zu veröffentlichen.
5. Zwei Korrekturen der Bekanntmachung sind zum Herrn Senat gefälligst einzureichen.
6. Reprod. mit der Postmarke zu 4.
7. Programme ist bei den Akten vorzulegen.

Berlin, den 14ten Januar 1890.

114 121

Bekanntmachung.

Preisbewerbung bei der Königlichen Akademie der Künste zu Berlin.

Bewerbung um den Preis der ersten Michael-Beer'schen Stiftung.

Die Konkurrenz um den Preis der ersten Michael-Beer'schen Stiftung für Maler und Bildhauer jüdischer Religion ist in diesem Jahre für **Maler aller Fächer** bestimmt.

Die für die Preisbewerbung bestimmten Bilder müssen in Oel ausgeführt sein; die Wahl des darzustellenden Gegenstandes bleibt dem eigenen Ermessen des Konkurrenten überlassen.

Die kostenfreie Ablieferung der Bilder nebst schriftlichem Bewerbungsgesuch an den Senat der Königl. Akademie der Künste muß bis zum 4. Juni d. J., Nachmittags 3 Uhr, erfolgt sein.

Es haben außerdem die Konkurrenten gleichzeitig einzureichen:

1) mehrere Studien nach der Natur, sowie Kompositions-Skizzen eigener Erfindung, welche zur Beurtheilung des bisherigen Studienganges des Bewerbers dienen können;
2) ein Attest, aus welchem hervorgeht, daß der Bewerber ein Alter von 22 Jahren erreicht, jedoch das 32. Lebensjahr noch nicht überschritten hat, und daß derselbe sich zur jüdischen Religion bekennt;
3) ein Attest darüber, daß der Bewerber seine Studien auf einer deutschen Akademie gemacht hat;
4) einen kurzen Lebenslauf, aus welchem der Studiengang des Konkurrenten ersichtlich ist;
5) eine schriftliche Versicherung an Eidesstatt, daß die eingereichten Arbeiten von dem Bewerber selbst erfunden und ohne fremde Beihülfe ausgeführt sind.

Eingesandte Arbeiten, denen die vorstehend unter 2 bis 5 aufgeführten Schriftstücke und Atteste nicht vollständig beiliegen, werden nicht berücksichtigt.

Der Preis besteht in einem Stipendium von 2250 M. zu einer einjährigen Studienreise nach Italien unter der Bedingung, daß der Prämiirte sich acht Monate in Rom aufhalten und über seine Studien bei Ablauf der ersten sechs Monate an die Akademie Bericht erstatten muß.

Die Zuerkennung des Preises erfolgt im Monat Juni d. Js.

Berlin, den 6. Januar 1890.

Der Senat der Königl. Akademie der Künste,

Sektion für die bildenden Künste.

E. Becker.

Gotten, Berlin C.

Korporationsrechte
durch Allerhöchste Kabinetsordre
vom 9. Februar 1867.

Berlin, den 24 ten Januar 1890
Wilhelm-Strasse 92, W., Architektenhaus.

115 123

Verein Berliner Künstler.



K. 271/90

An

die Königliche Akademie der Künste.

Hierselbst.

Der Königlichen Akademie der Künste beehren wir uns ergebenst den Empfang der uns übersandten Programme für die Preisbewerbung der M. Beer'schen Stiftungen zu bescheinigen und für die Weiterbeförderung Derselben an die geeigneten Persönlichkeiten besorgt zu sein.

Der Verein Berliner Künstler.
i. A.
Karl Moffacker
Schriftführer

p.
Dr. Parthey
v. ens.

I 220. Vogelsdorf.

123

Otto v. Holten
Kunst & Buchdruckerei
13 Neue Grünstr. 13
nahe der Poststraße

Fernsprech-Anschluß Amt VI. Nr. 4046.

Berlin C. 25
den 28ten Januar 1890

Rechnung für das Curatorium der Michael Beerschen Stiftung
Hier.

1890		
Januar 16.	150 Exempl. Bekanntmachung, betreffend Verordnung I Stiftung für Witwen u. Töchter etc.	18 —
	½ Bog. 4° weiß.	
"	150 Exempl. Bekanntmachung betreffend Verordnung II Stiftung für Hinterbliebene etc.	" 18 —
	½ Bog. 4° weiß.	
	Summa	M. 36 —

A.

1. Anlage zur Sammlung.
2 Reprod. mit der Bescheinigung des Invaliden.
Danke über Publikation des Programms
B. 31/1 90.

Für Richtigkeit

Rom den 18. Februar 90

T 220 F 2 n 1

I. 327.

INVALIDENDANK

Verein zur Förderung der Erwerbsthätigkeit deutscher Invaliden.

INSERATEN-ANNAHME
für
sämmtliche Zeitungen des In- und Auslandes zu Original-Preisen.
Berlin W., Markgrafen-Strasse 51a.

Kostenfreier
...en-Nachweis
für
...sche Invaliden
der
...e und Marine.

Eisenbahnbillet-Verkauf
und
Billet-Verkauf
zu
sämmtlichen Theatern.
Telephon Amt I, No. 1010.

...TA für Die Königliche Akademie der Künste
dpl. Berlin

Berlin W. den 18. 2. 1890

...l-Nummer	Insertion betreffend:	wie oft	à Zeilen	Sa. der Zeilen	Zeilen-Preis Pf.	Mk.	Pf.		Mk.	Pf.
29/1.	I 72 v. 14/1									
...gebeten, im Ant-...reiben und bei ...gen vorstehende ...-Nummer anzu-...geben.	Nationale Gs	1		36	40	14	40			
	Post	1		30	–	12	–			
	Börsen Ztg	1		48	20	14	40			
	Börsen Cour	1		44	40	16	–		56	80

A.

...dl. Bezüglich mit der Bitte die Gesuche zu berücksichtigen und
...Ausgaben mit 56,80 M. zu belasten zu machen.
...genügen zu stempeln.

B. 21/2 90.

Journal-Nummer	Insertion betreffend:	wie oft	à Zeilen	Sa. der Zeilen	Zeilen-Preis Pf.	Mk.	Pf.	Mk.
Es wird gebeten, im Antwortschreiben und bei Zahlungen vorstehende Journal-Nummer anzugeben.								

Rom den 18. Februar 1890.

I. 338. 21/2 Fr. 22/2 90.

An den festlöblichen Gemeinderath Berlin

Berlin, den 5ten Februar 1890.

Der Königlichen Kunst- und Hofbuchhandlung Ernst Wasmuth

Ihr gefälliges Schreiben vom 4ten ds. Mts. betreffend die Zahlung der 2. Rate des Ihnen verliehenen Michael Beer'schen Stipendiums der I. Stiftung an.

Ich bin Ihrer Excellenz nun Monat in Berlin, habe mich auch schon 3 Wochen in Behandlung des hiesigen Professors Abbeviteliano befunden. Nach seiner Ankunft in Rom hat mir dieser Herr Professor Lanciy

Ihre Excellenz hergestellt.

Die Zahlung der Ihnen festlöbl. Gemeinderath 2. Rate des I. Mich. Beer'schen Stipendiums im Betrage von 450 M. an den Bildhauer Theodor Konti - z.Z. in Rom, Palazzo di Venezia (Roma) - bitte die Königlich Deutsche Botschaft in Rom gefälligst anweisen wollen.

Theodor Konti

Der Vorst. d. k. K.

Ihr Ergebener

126

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

1478.

Berlin, den 11. März 1890.

U II No. 931.

1 Beil. an Konti m.s. Ew. Durchlaucht erlaube ich mir unter Bezug
B. 17/3 90 nahme auf mein Schreiben vom 27. Januar d. J. U II. 3515. ganz ergebenst
zu ersuchen, dem Bildhauer Isidor Konti aus Wien,
zur Zeit in Rom, Palazzo di Venezia wohnhaft, die zum
Besuch der hiesigen vorlinsenen Th. Michael Beer'schen
Stipendiums mit 450 M., Vierhundertfünfzig Mark"
durch die Kaiserliche Botschaft in Rom gnädigst
zahlen lassen zu wollen.

Die Generalkasse meines Ministeriums ist an-
gewiesen, diese 450 M. der Legations-Kasse gegen
Empfangsbescheinigung zu erstatten.

(Unterschrift.)

An den Königlichen Staats-Minister und Minister der auswärti-
gen Angelegenheiten Fürsten von Bismarck Durchlaucht.

An

Abschrift

den Senat der Königlichen Akademie
der Künste, Section für die bildenden
Künste

hier.

Abschrift erhält der Canal auf den gefäll.
gen Bericht vom 25. Februar d. J. I. 338 - zur
Kenntnißnahme und weiteren Veranlassung.
Im Auftrage.
Schulz.

Palazzo di Venezia Rom 15. März 1890. 120.

K. 18/3 97. I 484.

An den Königlichen Canal der Künste
in Berlin!

Soll erledigt zu den
Akten.
B. 18/3 90.

Ich übersende beifolgend Gesuch des Bildhauers Johannes Hintze um die III. Rate des Reisestipendiums d. d. Rom vom 10. d. M., die Bitte um Verlängerung des Stipendiums um weitere sechs Monate zum Studium der Antiken, sowie Empfehlungsschreiben, soweit Manuskripte vorhanden sind, beigefügt.
Einem Königlichen Canale wäre ich für gefällige Weiterbefürwortung ergebenst verbunden.

Ludwig Hardt
Bildhauer.

I 653. 94.

128

Tölötelter Sekretär.

Port.

Ew. Wohlgeboren erhalten auf gefällige Anschrift vom d. Mts. das Programm, um ein Exemplar der Michael Beer offent die diesjährige Concurrenz stiftung ohne Unterschied der Kon- as Stipendium betreffend. fession, sind es dasselbe für die- uchen Stiftung ohne Un. Lession, sind es dasselbe für die- eid des relig. Bekennt. ses oder nächstes Jahr für Bildhauer mit dem ergebenen ben, dass die für Bildhauer bestimmt ist. mmte Concurrenz um dasel. Mit vorzüglicher Hochachtung pendium bestimmungs. g erst im Jahre 1892 zur reisbung gelangt. Berl. 10 April 1890. Der Präsident

Unterzeichneter erlaubt sich zu bitten

Paris den 5/4 1890.

ergebener
Franz Skarbina
statuaire
Paris 24 rue Bonaparte.
Hotel de Paris.

Nr. 15 90. Rom, Palazzo di Venezia 4. Mai 90.

1882.

An das geschäftsführende Comité der Künstler in Berlin.

Der unterzeichnete geschäftsführende Ausschuß des Comités zur Errichtung eines Michael Beer'schen Stipendiums I. Stiftung.

Übersieht die bisher in Rom verbrachte Zeitspanne sieht das Geschäftsführende damit veranlassen, daß er in wenigen Tagen die Schlußrechnung seiner derzeitverwaltenden Arbeiten einreicht. Dieser dieser Arbeit beträgt der selbe noch einige Verbesserungen daran sind in der hiesigen Geschäftsstellung nicht gestellt ist.

Einem geschäftlichen Comité ergebenst

Hildebrand Conti

I 1017 [illegible] Kr. 19/5 20.

B. [illegible]

Hochwohlloblichst

Senat der Königl. Akademie der Künste

Berlin.

Wolfg. zur Kenntnis.
B. 20/5 20
Fr.

Der Aufsatz am Herzen Senat in der Akademie der bildenden Künste in München veranlasst mich Hochwohlobl. Senat der Königl. Akademie der Künste in Berlin höflichst zu bitten, mich bei der Michael Beer'schen Stiftung mit concurrieren zu lassen.

Ihren Vorschriften gemäss folgen anliegend:

1.) Mein Geburtsschein.

2.) ein Attest darüber, dass ich meinen Wohnsitz mich mind. drittehalb Akademie-Jahre.

3.) meinen kurzen Lebenslauf mit welchem mein Studiengang ersichtlich ist.

4.) eine schriftliche Versicherung, dass die eingereichten Arbeiten ohne mich selbst erfunden und ohne fremde Beihilfe ausgeführt sind.

5.) Meine Zeugnisse.

pct. Diese meine Arbeiten bestehend aus:

1.) Ein Bild. Arbeiter beim Frühstück.

2.) Ein Kostümzeichnung „Wirthshausscene".
3.) Acht Studienköpfe (in Oel)
4.) Acht Aquarelle.
5.) Mehrere Kostümzeichnungen, darunter Köpfe und Akte.
6.) Drei Cartons Münchener Wirthshausskizzen.
7.) Acht Skizzenbücher.

Indem mir eine Freude mit die Mittel zu einer Studienreise stellen, empfehle ich mich ganz besonders Ihrer gütigen Berücksichtigung.

Ehrerbietigst

ergebenst

J. Marx.

Heidelberg den 3ten Mai 1890.

Meine Adresse: „J. Marx
Heidelberg
i. Baden - Rheinstr. 1."

Curriculum vitae.

J. Marx, geboren im November 1866 in Heidelberg, wo ich die Volksschule und Realschule besuchte.
In meinem 15ten Jahre trat ich in hiesiger Stadt in ein Lithographisches Institut ein, jedoch die Liebe zur Malerei veranlaßte mich, nach 3 Jahre dort Institut zu verlassen um die Münchener Akademie zu besuchen, wo ich neun Semester verblieb.
Zugleich benutzte ich mich um ein Engagement der internationalen Wiener-Variété Gesellschaft, was mir wünschenswerth meinen Studium um der Akademie günstig wurde.
An der Akademie besuchte ich die ersten Semester die Antikenklassen und Naturklassen der Herren Prof. Kreuzy, die letzten Semester arbeitete ich in der Malklasse bei Herrn Prof. Löfftz. Ich verdanke jetzt die Akademie

zu verlassen, um mein Studium selbständig fortzusetzen.

Heidelberg den 3ten Mai 1890.

J. Marx

Rose der Kaufmann
Lehmann Marx
in Heidelberg.

Hochwohlgeboren
Rector der Königl. Akademie der Künste
Berlin

Ich Unterzeichneter erkläre hiemit
auf Ehrenwort, daß die von mir
eingereichten Arbeiten ich selbst
erfunden, und ohne jede fremde
Beihülfe ausgeführt habe

Hochachtungsvoll &
ergebenst

J. Marx.

Vorstehende Unterschrift des Herrn J. Marx
hiesen bestätigt es hiesig.
Heidelberg, 3 Mai 1890.
Bürgermeisteramt.

GR. H. B. BÜRGERMEISTERAMT HEIDELBERG

1925. Westerland auf Sylt 10/5.1890. 126
133

v. 12/5 25. W. i. Ds.

An die hochverehrliche Direction der Academie

Sekretariat 14/5 90
1 10½ mittags Berlin W.

Hochverehrte Herren. Ich bin so frei Ihnen

d. Ex.

Mit Gegenwaertigem gestatte ich mir
das höfliche Ersuchen an Sie zu richten, mich
doch gütigst unterrichten zu wollen, welche
Bedingungen mir eine Theilnahme an
der Bewerbung um die Michael Beer'sche
Stiftung für Maler jüdischer Confession
ermöglichen. Leider erfuhr ich erst jetzt
von dem Stipendium und dem Termine
bis zu welchem Studien einzureichen wären,
doch möchte ich mit Rücksicht auf die
Nothwendigkeit dennoch den Versuch machen
bis dahin den Anforderungen, wenn irgend
möglich, gerecht zu werden. In Erwartung
Ihrer gütigen Nachrichten empfehle ich mich
Ihnen

Hochachtungsvollst

Saly Katzenstein

Adresse: W. S. Wolf.

1890. K.
1891. M.
1892. Berlin.

Westerland auf Sylt 24 Mai 1890.

124
134

An den Senat der Königlichen Akademie
Berlin.

Hochverehrte Herren!

Bevor ich den Bedingungen gerecht werde, welche Sie an die schriftliche Bewerbung um das Michaël Beersche Stipendium knüpfen, muss ich zuvor die Bitte an Sie richten, eine aufs so geringfügige Studien gerichtete Bewerbung gütigst entschuldigen, die kaum dazu dienen kann, Ihnen einen Ueberblick über meine Thätigkeit zu geben, noch weniger aber dem Einreicher ein Anrecht auf eine so ehrende Unterstützung gewähren. Ich hätte diesen Schritt nicht gethan, wenn ich nicht hoffte, Ihnen im Laufe meiner Erzählung genügende Begründung geben und weiterhin mir ein nur aus der Betrachtung im Zusammenhange mit dem bisherigen Studiengang hervorgegangenes, mir über Urtheil zu gewinnen. Auch veranlasste es mich, dass sich, wie ich hörte, in vorigen Jahre nur Wenige Bewerber gemeldet hatten, so dass ich glaubte den Versuch machen zu sollen. ——

Ich bin am 26ten October 1865 zu Hainebach, unweit Cassel geboren, kam mit meinen Eltern nach Giessen und besuchte das dortige Gymnasium. — Es interessirte mich vor allem die Malerei, ebenso Musik und ich gebrach hier Anatomie. Meine Eltern konnten mir die Mittel nicht gewähren, um Maler zu werden, kam ich den in geschäftlichen Kreisen herrschenden Anschauungen gemäss in ein Bankgeschäft nach Frankfurt am Main, hielt dort die Lehre zwar aus, konnte aber dem Kaufmannstande kein Interesse entgegen bringen und erkrankte in das elterliche Haus zurück. Mein damaliges Nervenleiden veranlasste einen hier auf Sylt ansässigen Onkel, mich für wenige Monate zu sich zu nehmen, und hier, in direkten Verkehr mit der Natur, in Anschauung des Meeres besonders während der Entstehung in mir fest, Maler zu werden.

Mit der Wiederkehr der Kräfte würde dieser Entschluss zur Reife
und, obwohl mein Onkel mir weiter Nichts gewähren konnte, a
einen monatlichen Zuschuss und die Erlaubniss, noch allja
eine Zeit lang sein Stübchen in seinem Hause aufhalten zu
können, obwohl mir von keiner anderen Seite irgendwel
Hülfe würde, reiste ich dennoch nach Düsseldorf, wo ich
im Mai 1857 in die Elementarklasse der Akademie eintrat.
So wenig auch in Gründe genommen, hochverehrteste Herren, di
Mittheilungen mit dem Stipendium an sich zu thun haben, so
kann ich sie dennoch nicht übergehen, da sie in ihren Folge
charakteristisch sind. —

Kaum in die Akademie aufgenommen, zwangen mich d
Verhältnisse, nochmals in das Elternhaus zurückzukehren, m
meinem Vater bei der Aufgabe seines Waarengeschäftes zu helf
Während dieses Aufenthaltes in Giessen lernte ich den Profes
der Kunstgeschichte an der dortigen Universität Herrn Geheimra
von Ritgen kennen, der mir für die Zukunft ein treuer
wohlwollender Freund und Berather wurde, bis er in vorig
Jahre starb. Ich füge sein Zeugniss bei, das er mir bei
Gelegenheit sandte; mir seinem Einflusse danke ich es, da
ich abermals nach Düsseldorf reisen konnte.
Die vielen Unterbrechungen hatten also zur Folge, dass
während meiner Zugehörigkeit höchstens vier oder fünf
Monate den Unterricht geniessen konnte. Auch begann
mir der Muth zu sinken in dem Gedanken, welch eine
lange Zeit, welche grosse Mittel der Aufenthalt an der
Akademie bedingte, es entstanden naturgemäss allerhand
Wirrnisse, dazu drängten die Familienangehörigen, den gewöhn
Beruf, in dem man Nichts verdiene, aufzugeben, und, um a
dem zu entgehen, entschloss ich mich, Deutschland zu verlass
und in Italien zu studiren, dort war ich wenigstens allen
fern, was das Interesse immer wieder abzog, man schwa
in Düsseldorf mit Gesinnungsgenossen, redet von alten
Meistern, während man noch Kaum sehen kann. —
Aber obwohl von einem ausgesprochenen Richtung, einem
bestimmten Ziel, ausser meiner Neigung zum Maler und Poe
Keine Rede sein konnte, war mir dennoch so viel Objecti
eigen, um einzusehen, eine selbstständige Ausbauungsa
mir sich unter dem Andrange so vieler neuer Eindrücke

zersplittern, oder erst nach vielen Kämpfen und langer Zeit eine
Zielbewusste werden könne, besonders, wenn sie, wie die Meinige,
der Ausdruck einer bei materiellen Missverhältnissen leicht be-
greiflichen, nicht eben besonders geregelten Jugendvergangenheit
war. Trotzdem erreichte ich es bei meinem Onkel, dass er die
monatliche Unterstützung etwas erhöhte, auch sprach ich Herrn
Professor Dücker vorher noch um seinen Rath, einige Arbeiten
brachten mir das Reisegeld und so reiste ich Mitte Dezember
1858 in der Absicht, nach Capri zu gehen, und es dort kommen zu
lassen, wie es sollte, — nach Florenz. Wenn man, hochverehrteste
Herren, ohne jede künstlerische Vorvergangenheit, eben von
der Elementarklasse kommend, nur beseelt von dem heissen
Wunsche, zu lernen, sich plötzlich einer solchen Menge von
Eindrücken gegenüber sieht, wie sie mir nicht nur in der Natur,
sondern vor Allem in den Gallerien entgegen traten, in dem drückenden
Bewusstsein, absolut Nichts zu können, dazu noch ohne die
Mittel, in einem fremden Lande ohne Sprachkenntnisse — sie
werden die Wirkung verstehen. —

Meine erste Arbeit war das Selbstportrait von Leonardo da
Vinci. Darauf skizzirte ich das Portrait von Vandaeus, einen
Rubens, Metzu, Tizian. etc. Hiervon besitze ich nur noch
den Vandaeus und Metzu, die meinen Skizzen beiliegen. Zu
gleicher Zeit machte ich landschaftliche und figürliche Studien,
von welchen ich nur einen Theil beifügen konnte, denn ich
muss hier einschalten, dass ich erst vor kurzer Zeit von dem
Stipendium erfuhr, hier auf Sylt hatte ich nur wenig und
konnte in der Eile, ausser einigen Studien aus dem Mercato
vecchio meine übrigen Sachen nicht beschaffen. Ich muss
hierauf noch zurück kommen. Nach kaum viermonatlichen
Aufenthalt in Florenz musste ich unter dem dringenden Ein-
flusse eines an sich unbedeutenden Familienereignisses halber, welch
aber meine Anwesenheit benöthigte, mit den bittersten Empfin-
dungen nach Deutschland reisen, wusste ich doch, dass mir
zum zweiten Male wohl schwerer fallen dürfte, nach Italien
zurück zu kehren. Solchen Hindernissen gegenüber sah ich
keinen Ausweg mehr, ich erkannte nun, dass ich mir jetzt eine
unabhängige, selbstständige Position schaffen müsse, einerlei, unter
welchen Umständen — Ich fürchtete, meines Onkel auf Sylt

Westerland Sylt den 24/V. 1890

I 1081 27/5

An den Senat der Königl. Academie der Künste

Berlin W. 24/5 90

Hochverehrteste Herren,

Sie empfangen diesfolgend nebst den nöthigen Papieren die Bewerbung um das Michael Beersche Stipendium für Unterstützung jüdischer Maler für eine Reise nach Italien, und separat per Post zwei Paquete, enthaltend meine Studien, und ausserdem von Giesen per Post zwei Studien, die ebenfalls zur Bewerbung gehören.

Das Resultat Ihrer Entschliessung erwartend empfehle ich mich Ihnen

Hochachtungsvoll

Saly Katzenstein

Adresse:
W. S. Wolf
Westerland auf Sylt.

K.
Aufg. z. d. Akten
B. 27/5 90.

für Beschäftigen, und so entschloss ich mich, noch einmal Kaufmann zu werden, vielleicht erreichte ich es, eine materielle Basis zu gewinnen die mir später die Fortsetzung meines Studiums erlaubte. Das war Ende November 1889 - und Anfang April dieses Jahres hing ich es wieder an den Nagel, ich war denn doch inzwischen für sehr allem Geschäftsleben entfremdet, zu sehr mit meinen Ideen verwachsen, aber ich hatte es während dieser Zeit erreicht, dass mir von befreundeter Seite pünktlich für die Zukunft keine allzugrossen Schwierigkeiten mehr im Wege stehen, mein Onkel hier gestattete mir mit Freuden, solange hier zu bleiben, als ich es für nöthig halte, und so bin ich seit drei Wochen hier, wo ich von dem Stipendium und Ihrem Ausschreiben hörte. Aus dieser letzten Zeit sind die Wasserstudien ich fügte noch einige Studien aus der Düsseldorfer Zeit bei, es sind dies eine Del Portraitskizze meines Onkels, zwei Pastellportraitstudien einen Interieur, einen Maler mit der Guitarre in seiner Kammer darstellend, einige Akte, von Compositionen hatte ich fast Nichts hier, dann mein letztes Skizzenbuch und Anderes mehr. - So unternehme ich es denn, mich gestützt auf die schriftliche Bewerbung als meine Arbeiten, mich an Sie zu wenden. Wohl weiss ich, dass sie mich trotzalledem selbst im günstigsten Falle mit einer so ehrenden Auszeichnung nicht bedenken können, besonders, wenn irgendwie Aussicht einer Concurrenz gegenüber steht. Aber, indem ich glaube, die Sie die Ueberzeugung wenigstens meinen Bestrebungen gewinnen werden, hoffe ich trotzdem, wenn auch nicht auf eine Zusage, so doch in Falle einer ~~Kürzen~~ geringen Concurrenz zur Bewilligung einer kürzen Frist, in der es mir möglich ist, Ihnen durch bessere Arbeiten mehr Veranlassung zu geben, ich hatte eben zu spät von der Sache erfahren. -

Beigefügt finden sie noch das Zeugniss der Akademie in Düsseldorf, sowie sonstige Papiere, wie sie die Vorschrift verlangt.

In ergebener Erwartung Ihrer Entschliessung zeichne ich

Hochachtungsvoll

Saly Katzenstein

Adresse:
W. S. Wolf
Westerland auf Sylt.

Rom, Palazzo di Venezia, 23. Sept 90

I 1082. A. 26/5 90. 130 137

An den geschäftsführenden Ausschuß
Vereins in Berlin.

Z.

die Gesch.

Nachdem bisher sämtliche ungebrauchte Exemplare zur Abmeldung
der Stau- dieses Vereins
stelle ist- nicht die Rechtsgeschäfte
schrieb- seiner in Rom gemachten Ab-
nen Hoerle- bonnten: „Rolino, Mordenno
sieben mit Ehrenpfeilkreuz und Hakenkreuz,
Baden. sowie die der übrigen Hoffi-
Reprod. ziere" und ferner: „von denen gesetzte
ins Ver- Verfügung der Geschäftsstelle
ge in stehen
ge nicht, ungebrauchte bisher neu
ins Ver- ausgegebene und bestellte Ab-
zeichnung der früheren III. Reihe
24/10. die am Tage vor der Verbot ge-
nung. stellt sind zurück

B. z. g. S. 90.

Z. abl.
Abgefertigt z.
den Akten.
B. 14. 6. 90.
Hillmann.

Isidor Konti

162

I. 1177 3/6

Betr. Verleihung.

4. 6. 90.

Dr.

An das löbliche Präsidium der Königl. Akademie der Künste

Berlin.

Hierdurch erkläre ich mich damit einverstanden, dass mir von Ihrer löblichen Behörde der Stipendienbetrag, welcher mir für Michael Beer'schen Reisestipendium nach Italien, für Maler alter Fächer, zuerkannt worden ist, ausgezahlt werde.

Den Bestimmungen der Stipendienverleihung entsprechend, erkläre ich mich damit einverstanden, meine Reise innerhalb der vorgeschriebenen Frist anzutreten, und Kunstberichte darüber einzusenden.

Die beigegebenen Arbeiten selbst verfertigt zu haben, und ganz ohne Hülfe ausgeführt zu haben, versichert mit Ehrenwort an Eidesstatt

Budapest am 27 Mai 1890.

eigenhändig
Gusztav August Hammerer
Budapest Bajzagasse 19. Eingang
Meisterschule

Als Beilagen: 1. Geburtszeugniss der isr. Gemeinde Budapest. 2. ein Kurzes Lebenslauf und welchem der Studiengang ersichtlich ist. 3. 4. zwei Zeugnisse der Akademie d. bild. Künste München. 5. Zeugniss des Prof. Hans Makart 6. Zeugniss des Prof. Julius Benczur. #

Künstlerische Beilagen 1-3. Studienskizzen 4-5. handschriftliche Studien. 6. 7. 8. Compositionsskizzen von ausgeführten Bildern 9. ungarisches Bild Herzessin mit Capori. 10. Studienkopf (Kniestück) 11. ungarisches Bildchen.

Ein Zeugniss Prof. Alex. Wagner in München

133 140 141

Gesuch um das erste Michael Zoepfel Stipendium für Maler aller Fächer, jüdischer Religion.

Herr Spediteur Paul Schmit (Berlin)
der Arbeiten in Berlin einliefert, ist ermächtigt
sämtliche Arbeiten zum Bürotransporte von Lilli
Rekortarische der Akademie des K.K. Künste zu Berlin
zu übernehmen, hat sich zu wenden zu Lagerhäuser

Spediteur Paul Schmit
Budapest VIII Bajzagasse 19.
5-1899
Meisterschule gebäude

2. Beilage.

Ich Budapest 1859 am 27 Febr. als Sohn des Eisenwarenhändlers Adolf Friedmann geboren, bekundete ich in frühester Jugend Neigung Vorliebe für Zeichnen. Nach Absolvierung der Realschule musste ich für Photographen arbeiten, um mein Leben fristen zu können. Mein Vater war arm u. wir waren 10 Geschwister. Durch einen Lehrer kam ich mit in Budapest sozial, dass ich für 6 Monate mein Mittag gehen konnte und so jedes mal mit dem Vormittag im Atelier des Prof. J. de Raab arbeiten konnte, so mein Wissen sehr bereichert wurde. Nach 1½ Jahren in die Klasse des Prof. Alex Wagner eintreten, wurde ich daselbst die 2 Kl. silbernen Medaille der Akademie. Einige Zeit darauf war ich im Atelier des Prof. Lotz, wo wir uns die Wandgemälde in Pest zu besehen, sind wunderschön. Prof. Makart sind dieselben sehr interessant zu können. Hatte jedoch das Glück bei seinen Arbeiten für das Österr. Kunstgewerbe-Museum an der Seite des Prof. mitarbeiten zu dürfen. In dieser Epoche machte ich nebstbei mein Reisegeld, den Alex Michael in Besitz des Grafen Kalnoky mit „Frühlingsluft" in Besitz des Freiherrn v. Falke. Überdies Arbeiten dekorativen Charakters für die Herr Architekten Hellmer & Fellner. (Palais des Szegediner Nationaltheaters) Klausa Gross etc. etc.

Einige Monate vor dem Tode des Prof. Makart machte ich eine zweite Studienreise nach München, wo ich mich viel mit Illustrationen beschäftigte. Vor gelt. 3 Jahren wurde mir von König Ludwig II. Reisestipendium ein kleines Stipendium gewährt, damals ich zu einem 7 wöchentlichen Aufenthalte in Berlin berechtigte. Damit endet diese Zeit als auch mit meinen mündlichen Studienzeit. Habe ich schon 10 Reisen theils Studien meinen Gesuche um das Barsch'sche Stipendium beigelegt

ich.

135 142

Das bayerische Bild einer Prozession auf Capri ist eine Arbeit die mir jetzt nicht andere Bilder italienischen Charakters beschäftigt, worin dieses, so wie auch andere Bilder jetzt fehlt.

Indem ich Ihnen zu Ihrem so ehrenden Wunsche, mir Ihr Werk der Weise Kronprinzessin Rudolf von Österreich zu Widmen, Ihre Worte nicht erlauben, glaube ich versichern zu können, dass ich mir sehr Ihren jetzt unser wohlmeinendes Andenken als ich gerade dieses Land und jene Künstlergruppe zu meinen Bildern gewählt.

Gyorgy Lugosi Hamburger

Budapest am 28 Mai 1870.

I. 1189.

Fr. 4/6 90.
2 Anl. Z.

I.
Zur Anmeldung.
B 4. 6. 90.
Fr.

136 143

Zulassungsgesuch an den

Senat der Königl. Akademie der Künste
zu Berlin.

Zur Bewerbung um den Preis der ersten Michael-Beer-Stiftung bitte ich ergebenst mich zuzulassen. Ein Curriculum vitae sowie die Bescheinigung von Lehrer-Rath, daß ich die mir gestellten Bilder und Skizzen ohne Beihilfe gemalt habe, liegt bei. Um das Zeugniß über den Besuch der hiesigen Akademie bin ich eingekommen, ebenso um die Bescheinigung, daß ich jüdischer Confession und der 32 da Lebensjahre nicht überschritten habe. Diese Schriftstücke werde ich mir in einigen Tagen persönlich erbitten.

Indem mich Hochachtung und Ergebenheit
beehre und Ordnung grüßt
zeichne.

H. Hirsch

Hermann Hirsch.
Universitäts-Lehrer. 2.

Berlin den 4ten Juni 1890.

137 144

Curriculum vitae.

Am 4. Juni 1861 wurde ich zu Rheydt, Kreis München-Gladbach, geboren. Nachdem ich in Köln das Gymnasium bis Secunda besucht, trat ich in die Xylographische Anstalt von Brendamour in Düsseldorf ein, welche ich nach zwei Jahren später von Verwandten die Mittel zum Besuch der Akademie in Berlin. Ich wurde Ostern 1881 immatrikulirt, mußte aber leider bald nach Absolvirung der Antikenklasse abgehen, da die Unterstützung durch meine Verwandten aufgehört hatte. Für meine Arbeiten in dieser Klasse erhielt ich den ersten Preis, die Medaille. Seitdem bin ich gezwungen den größten Theil meiner Zeit auf Illustrationen und kunstgewerbliche Arbeiten zu verwenden, mit Ausnahme eines halben Jahres in welchem ich die Malklasse von Professor v. Gebhardt in Düsseldorf besuchte, die ich, da mir meine Berliner Verleger trotz der Abmahnungen in Aussicht stellten, zu meinem größten Schmerz so bald wieder verlassen mußte. Es ist mein ernster Wunsch mich ohne Zersplitterung mit ganzer Kraft dem Studium widmen zu können

und

und mit der Hoffnung auf Erfüllung dieses
Wunsches beharrlich ist mir von der Concurrenz.

Hermann Hirsch.

Berlin, den 4ten Juni 1890.

Verzeichniss der Gemälde.

Ich verfüge an Gemälde klassisch die beigenannten, meinen aufgezählten Bilder, Compositionen und Skizzen selbst und ohne Beihilfe gemalt habe:

ein Genre-Bild: „Kartoffelernte im Harz."
Portrait meiner Frau.
" meines Herrn.
Composition: „Ermordung Julius Cäsars."
" „Gruppenbild."
viele Skizzen nach der Natur.

Hermann Hirsch.

Berlin den 4 den Juni 1890.

Dem früheren Studirenden der Königlichen akademischen Hochschule für die bildenden Künste, Maler

Hermann Hirsch,

geboren am 4. Juni 1861 zu Rheydt, wird hierdurch Behufs Verwerthung zum Zweck der Michael-Beerschen Stiftung bescheinigt, dass derselbe, inmatrikulirt am 26. April 1881, bis zum Schlusse des Sommer-Semesters 1884 und im Sommer-Semester 1885 an dem Unterrichte der Anstalt in folgenden Klassen Theil genommen hat:

Vorbereitungs-Klasse,	Flur-Klasse,
Anatomisches Zeichnen,	Akt, Klasse,
Perspektive,	Winterakademie,
Ornamentklasse,	Postumkunde,
Antiken-Klasse,	Anatomie,

Klasse für Kupferstich und Radiren.

Derselbe erhielt am 19. Juli 1884 in der Antiken-Klasse den ersten Preis. Über die sittliche Führung des Hirsch ist Nachtheiliges hier nicht bekannt geworden.

Berlin, den 4. Juni 1890.

Der Direktor der Königlichen akademischen Hochschule für die bildenden Künste.

Tessenow

KGL. AKAD. HOCHSCHULE F. D. BILD. KÜNSTE * BERLIN *

Arthur

Abschr.

II. № 378.

141/148

Zur Concurrenz um den
Preis des 1. Michael Beerschen
Preis für ein Lustspiel
Zur gefälligen Kenntnisnahme.
Ergebenst
Hermann Hirsch

d. Vorlesung. 4.6.90

Berlin den 3ten Juni 1790.

I. 1193.

F. 5/16 20

Blanckg.

149

An den Senat der Königlichen Akademie der Künste, Section für die bildende Künste

Hier ist die angebaute Leitha in gestalten, daß mir an der Ausgrabung um den Mißstand daß selbe Thal beseitigen, und erlauben mir daß wir meine Zeichnungen und Risse von ausgrabung einzusenden, mithin

[illegible] an Sie statt an Klara,
[illegible] Sie einige andere
[illegible] zu Weihnachten und
[illegible] von mir allein
[illegible] gemeinsame Gabe
[illegible] Mit dem Ausdruck
[illegible] größten Hochachtung
Ihrer Ihnen
44 Feldoversch.

14351

I 1213. Rom, 2. Juni 1890
Fr. 76 90 144
An das preußische Cultusministerium 153
Ritter in Berlin.

Der ergebenst Unterzeichnete
hat am 7. vorigen Monats an das
preußische Cultusministerium das Ge-
such um Nachfolgung der
III Rate seines ihm bewilligten
Reisestipendiums gerichtet, bis
heute aber noch die erbetene
Zahlung nicht erhalten, weil
dieselbe einer Bescheinigung
[illegible] sind, auf welche seinerseits
[illegible]

Im Interesse meiner Arbeiten
ist es unmöglich bei dem Stande
meiner Finanzen mich weiter
in Rom aufzuhalten, ich bin ich aber
auf meine Stelle als Assistent
und darum auf den Fortbezug
des Gehaltes in die nächsten
Monate angewiesen.

Ich bitte 4 Zeichnungen an
ein großes Bild auf
der Wandaufstellung in
ein vorigen Jahre hatte ich
in Berlin in drei
habe 2 Tafeln auf die jetzige
Ausstellung ausgestellt.
Herr Gurlitt hatte in den
Jahren mein Kleines Ausstel
von 8 Tafeln genommen.

ergebenster Ulrich

Berlin 3 Juni 18

[illegible] Prof. Carey [illegible]
einzige Person [illegible]
an die sie Empfehlungen
gewesen könnte, ist jetzt
zeit nicht in Rom, und
die kaiserl. deutsche Bot-
schaft ist bedacht die Em-
pfehlungen [illegible]
sie gelangen, an [illegible]
Adresse entgegenkommen

Der Gefertigte bittet
sich der freundlichen Em-
pfehlung auf [illegible]
schen Plätze die Wahrheit
kasse anzuvertrauen mit
nigen Geld bis zu [illegible]
allen Erledigung mit
Ersuchen [illegible]

/.

des Ersuchen des Gefertigten
ist gewiß kein unbescheidenes
[illegible], insonderheit als selber
noch keinen persönlichen Empfehlungen der hiesigen
Polizeibehörden Richtung
verschaffen.

Um dringlichste Gefälligkeit
seiner [illegible]
Ersuchens [illegible]
bittend zeichnet
ergebenst
Ihrer [illegible]
Rom Palazzo di Venezia.

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

U. V. № 2433.

Berlin, den 6ten Juni 1890.

I. 1246. Fr. 5/6 90

Euer Excellenz erlaube ich mir unter Bezugnahme auf meine Verfügung vom 11. März d. Js. – U. V. 931 – ganz ergebenst zu ersuchen, dem Bildhauer Herrn Conti, z. Z. in Rom, Palazzo di Venezia wohnhaft, die dritte Rate des ihm vorläufigen I. Michael Beerschen Stipendiums mit 450 M. gefälligst gefl. anweisen zu wollen.

Der Gesammtbetrag meines Ministerii ist demgemäß, diese 450 M. der Hauptkasse gegen Empfangs-Bescheinigung zu erstatten.

(L. Unterschrift.)

An den Königlichen Hofmarschall- und Minister der auswärtigen Angelegenheiten, General der Infanterie Herrn von Caprivi Excellenz.

Abschrift erhält der Herr mit dem ergebensten Bericht vom 10ten Mai d. Js.

An
den Senat der Königlichen Akademie
der Künste, Sektion für die bildenden
Künste
hier.

I.

---

d. Cöpenick!

1. die Verfügung vom 10ten cr. M. a. I. 88
sollte nachträglich erledigt werden.

Schrb. an Herrn p. Conti:

Ew. Wohlgeboren beehre ich mich in Folge Ihres gefälligen Schreibens vom 2ten d. M. ergebenst zu benachrichtigen, daß die Auszahlung der 80 Mark mit dem Bemerken veranlaßt worden ist, die Kasse des Königlichen Instituts in Rom zur Leistung der Vorschußzahlung anzuweisen, und Ihnen demnächst Nachricht zu geben, sobald Ihnen die Zahlung von dem dortigen Kassenführer bewirkt worden ist. Ich bemerke dabei, daß die Quittung über die Vorschußzahlung bis jetzt hier noch nicht eingegangen ist, daß die Summe von 80 M. dieserhalb noch zurückgefordert werden muß. Die gefällige Rückgabe der Quittung wird demnächst gewärtigt.

Der Minister etc. In Vertretung etc. Schrb. an das Königliche Institut in Rom, Palazzo di Venezia. Es wird ersucht, dem Bildhauer Herrn Conti die Summe von 80 M. zurückzuzahlen. Die gefällige Rückgabe der Quittung wird demnächst gewärtigt.

Der Minister etc. In Vertretung etc.

12. 6. 90.

I. 822. – zur Kanzleiausfertigung und weiteren
Veranlassung.
Zur Kenntnahme.
Berkhauer

Rom 9 Juni 1890. 147 156

I. 1258. Fr. 16/6 20
Mn.

An den Festbibliothekar Dr. Kirsch
in Berlin!

A.

Ist erledigt, zu den Akten.
Vergl. auch Fasc 1246 v. 1213.
Das Konto ist wegen Geschenke an Bibliothek
wurden, die zu. 80 M. die Anfrage ob sein Vorschuss, um
Porto zu remit. die 3. Rate des ihm gewährten
Zuschusses Vizegrandiums, welche
B. 16/6 20. er sein am 5 Mai telegraphiert
wünschte, in Berlin anlangte
Ein gepresstes Schreiben vom 2. dieses
Monats an den Festbibliothekar Kirsch
in welchem der Gefertigte seine
ärmliche Lage schildert, dass dieser
das Einbehalten des Geldes entschuldigen,
dann, schildert, bleibt ohne Antwort.
Der Gefertigte bittet daher ihn gefl.
den Grund anzugeben, weshalb
man ihm das Geld nicht zustellt,
dann selbst für den Fall als der

/.

Sachverständige seine Pflicht sind nicht zu
thun hätte und ihm das Disziplinarrecht
entgegen stände, müßte er dasselbe
Unterweisung thun lassen.
Der Sachverständige kann dem gerichtlichen
Beamten, seinen Hilfs- und Handlangern
oder diese sich, wenn er das Geld nicht
unter seinen Augen verdient,
der Polizei oder sonstigen Behörden
wie einem Fiskus zu rasch Hände stellen
zu lassen.
Einen gerichtlichen Beamten dieses
vorgehalten hat

Ignaz Kontri
Rom, Palazzo di Venezia

144/158

Pr. 20. 90.
betr. Prüfungen
Conrad

I 1280

Löblicher Senat der Academie der Künste zu Berlin!

Der ergebenst Unterzeichnete geboren
1869 Mosaisch (?) wohnhaft seit
dem Löblichen Senat der Künste
zu Berlin um gütige Zuerkennung
der Michael Beerisch Stiftung.
Unterzeichnete war Schüler der Acad.
in Krakau (?) der Academie der
bild. Künste in Wien. p. t.
Vom Jahre 1883 war der erg.
Unterzeichnete selbständig, studierend
und genre Bilder malend.
Zu dieser Entschluß war er
einerseits durch finanzielle
Lage gezwungen andererseits
durch der Willen seiner
Individualität zu wahren.
In dieser Zeit malte er
Skizzen genre Bilder zum
Verkauf wie auch größere
Studien. Beiliegend resp.
Bauer u. d. Arbeit (aus dem Leidesh.
regierend. Fürsten von Lichtenstein)
Skizzenstudie. das Bild, Fischhalle

schon das Recht seiner
gründlichen Arbeiten, da er
dessen gezwungen war sich
die Abschrift zu machen, da
selbe er, da er auch die Ab-
bilder nach der Natur malte
Fortschritte gemacht.
Sodann ist selbe durch
Zuerkennung des Preises
der Michael Beer'schen Stift
mir ermöglicht mich mit
einem größeren Werke zu
wiederum selbe auch mit
der selben würdig zu zeig

Hochachtungsvoll

Alfred Wildhagen

München Juni 1890
Schellingstr 92/4

/

selbes speciell an
sieht, daß die von
mir beigelegten Beobachtungen
wie auch die nach der
Reproduction meinen eigenen Arbeiten
ganz meinen eigenen Arbeiten
sind. Alfred Wildhagen

Alfred Wildstaffer Schmiedmeister
Hofjagd Allmachen Schellingstr. 37/1
bittet um gnaedigste Verwendung des
Preises des Michael Beer'schen
Stiftung.

Wien 19. Juny 1890. 151/160

I 1297

An den hochloeblichen Stadtrath
Wien

Ersuchen um Verleihung.

Erhalten 20 M. Schuppelius
23/6 90.

v.

Zu den Acten.
B. 25/6 90.

Ich habe wegen hochgradiger Armuth
und Kinderreichthum und den mir
zugeschriebenen guten Leumund
den 80 Mark, nachdem es durch
seine Dienstgeber unterstützt
zahlt wurde
Heiligenstadt Pfarrkirchen
gleichfalls Unterstützung
Letzte Rate meines Dienstgeber
wie.
Einem hochloeblichen Stadtrath
Ehrfurchtsvollst

Alfred Wildstaffer

Palazzo Venezia, Rom den 19. Juni 1890.

I. 1298. Pr. 23/6 90 Bi.

An den fürstbischöflichen Hofkaplan Herrn Dr. Franz Xaver Kraus, Ritter des Ordens der Krone von Italien.

Euer Hochwürden!

Seine Majestät der König Humbert hat mit Allerhöchster Entschließung vom 4. dieses Monats Ihnen, Ihrer ausgezeichneten Verdienste um die Geschichte der christlichen Kunst wegen, das Offizierkreuz des Ordens der Krone von Italien zu verleihen geruht.

Indem ich mir beehre, Ihnen hiervon Kenntniß zu geben, ersuche ich Sie, mir gefälligst den Tag Ihrer Geburt und Ihren Stand anzeigen zu wollen, damit ich die Ausfertigung des Diplomes veranlassen kann.

Genehmigen Euer Hochwürden die Versicherung meiner ausgezeichneten Hochachtung.

Der Botschafter

152/162

I 1346.

A.

1. Sect. 6.

An
den Maler Herrn Lesser Ury

Hier
Tellowstr. 44.

Ew. Wohlgeboren werden mit Bezug auf Ihren Antrag vom 3. Juni d. J. hierdurch ergebenst benachrichtigt, daß bei der diesjährigen durch Bekanntmachung vom 6 Januar d. J. eröffneten Preisbewerbung der I. Michael-Beer'schen Stiftung für Maler vollen Fleiß zu spitzen der Kunst beschäftigten Preisbewerber Ihnen der Ihnen zum Betrage von 2250 M. zu einer aus diesjährigen Reisestipendien zur Studium verliehen ist.

Gleichzeitig werden Sie ersucht, mit schriftlicher und unter Vorlegung der Reisepasses Ihrem Anzeige zu machen, zu welchem Zeitpunkte ob Sie die ausländische Studienreise angetreten haben, damit hierüber die Feststellung der Collation und gewährte Anbetrachtung der I. Stipendienrate veranlaßt werden kann. —

Die zum Ihnen bei der Bewerbung eingereichten Atteste wollen Sie beifolgend mit dem Reisepass gestrickt, unter Ihre Arbeiten gegen Quittungsleistung im Bureau der Akademie der Künste Universitätsstr. 6 zur Empfang zu nehmen.

Berlin, den 30 ten Juni 1890.

Der Senat, d. s. d. 6. K.

Ub Jo.

Cito!

II. An den Lehrer Marx (16 Exemplare)
Katzenstein 5 Expl.
Manheimer 6 Expl.
Wildstosser 5 Expl.
3 Expl.
} Diese wegen der Ostern nötigen Aufgaben.

Frei. Ausschreiben.

Auf ad II № III
17. 7. 90. K.
ab 18/7 90 K.
mit den nötigen Aufgaben

Hier ist. unserem Gymnasium beauftragt, auf Grund der Bestimmungen, betr. Bekanntmachung vom 6. Januar d. J. für Lehrer, welche Lust haben, sich zu bewerben, um die Stipendien der I. Michael-Beer'schen Stiftung der Stadt Berlin, welche Kenntnisse der Lehrer, welche Examina sie bestanden haben, zu bestimmen, ist zu bestimmen, in Betreff der Einsendung der von Ihnen eingesandten Arbeiten und Baldigstfälligst Nachricht zu geben.

Die von Ihnen eingesandten Atteste sind folgen anbei zurück.

Berlin, den 15ten Juli 1890

Der Dienst, V. f. d. d. K.

III. An Herrn L. Hirsch

Auf Grund der bei uns bekannt gemachten Bestimmungen:

Die zur Bewerbung eingereichten Arbeiten, nebst zugehörigen Attesten wollen Sie baldgefälligst im Bureau der Akademie der Künste - Universitätsstr. 6 - während der Geschäftsstunden von 9 Uhr vormittags bis 2 Uhr nachmittags gegen Quittung in Empfang nehmen.

Berlin, wie oben.

Der Dienst, V. f. d. d. K.

IV. Frau L. Wagner
(Adressat ausgestrichen)

163
154

Die zur Konkurrenz um das Stipendium der I. Michael Beer-Stiftung eingereichten Skizzen und Zeichnungen sowie zugehörige Attestate zu Ihrer Verfügung.

Berlin, den 6ten Juli 1890.

Leeser Marx.

153

Die Geschäfte der Königlichen Standesämter in Berlin waren am 30. Juni 1890 = 1876 Anzeigen zur Beurkundung von Geburten, Heirathen und Sterbefällen.

Berlin den 1ten Juli 1890.

Lesser Ury.

Lesser Ury.

Post-Einlieferungsschein.

137
165

Der Aufgabe an die Postverwaltung auf Entschädigung erlischt nach sechs Monaten vom Tage der Einlieferung der Sendung an gerechnet.

… am heutigen Tage folgende Gegenstände

… Land, Inhaltsangabe	Empfänger.	Bestimmungsort.	Werthangabe bz. Betrag Mark	Pf.	Gewicht kg	g
…	Marx.	Szidellny.	Kiste			
	Museum.	Budapest.	"			
"	Wiedstoßer.	Minden	"			
"	Katzenstein	Düsseldorf a. Tyll.	"			
	Zusammen 7	Stück Sendungen über				

… Mark … Pf.

… Forderung mit der Post eingeliefert worden, wird bescheinigt.

, den 18 Aug. 1890

Die Annahme-Beamten.

C. 62a.

I 1512. Nr. 23 Westerland Sylt 20/7. 189.

An den Hochverehrl. Senat
der Königl. Kunstakademie
Berlin

A.
fiat pro petito.
B 25/7 90.
Beschluss
Königl. Akademie
Sekretariat

Ihrer gefl. Mittheilung das Resultat der Concurrenz entnehmend, bitte ich Sie höflichst in gegebener Veranlassung um gütige Rücksendung meiner Studien hierher an meine Adresse. Mit Rücksicht auf die Sachlage dürfte ich Anderes auf Grund solcher Arbeiten nicht erwarten, hoffentlich ist es mir möglich, Ihnen zu nächster Gelegenheit ein besseres Urtheil zu gewinnen, wenn nicht einen günstigen Erfolg.

Hochachtungsvoll

Salz Hagenstein.

Adresse: W. S. Wolf.

158/167

I 1498.

Heidelberg den 19 Juli 1890.

K. 21/8 90.

Tit.
Königl. Academie der Künste
Berlin

fiat Rücksendung
pro petito.
B. 24/7 90.

Ihrer gefälligen Aufforderung Ihres Protestes vom 18 cr. theile ich Ihnen mit, dass Sie die Exhibiten meines Bruders an: "Frau F. Marx, München Barerstrasse 38, Rückgebäude II. Stock." gefl. senden möchten.

Für die Benützung meines Protestes zu gewärtigen

Ergebenst

Ludwig Knapp

I. Michael Beer'sche Stiftung betr.:

I 1539 K. 7/8 90 159 163

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

Berlin, den 31. Juli 1890.

U II. No. 3214.

Ew. Excellenz erlaube ich mir unter Bezugnahme auf mein Schreiben vom 9. Juni d. Js. - U II. 2433 - ganz ergebenst zu ersuchen, dem Bildhauer Peter Konti aus Wien, z. Zt. in Rom, Palazzo di Venezia wohnhaft, die vierte und letzte Rate des ihm verliehenen I. Michael Beer'schen Stipendiums mit 450 Mark, geschrieben: „Vierhundert und Fünfzig Mark", durch die Preußische Gesandtschaft in Rom gefälligst zustellen lassen zu wollen.

Die Generalkasse meines Ministeriums ist angewiesen, diese 450 Mark der Legationskasse gegen Empfangnahme Quittung zu erstatten.

(Unterschrift.)

An den Königlichen Staatsminister und Minister der auswärtigen Angelegenheiten, General der Infanterie Herrn von Caprivi Excellenz.

Abschrift erhält der Senat der Königlichen Akademie der Künste mit dem gefälligen Ersuchen vom 1. Juli d. Js. - I. 1298 - zur Kenntnißnahme und weiteren Veranlassung.

Im Auftrage.
Schneider.

An
den Senat der Königlichen Akademie
der Künste, Sektion für die bildenden
Künste
hier.

Fort. 8/8 90
ab 12/8 90

H.
Hasse. Kaehler
s. d. 7/8 90

Berlin S. Tempelhofer Ufer 44 II den 21. August 1890

I 1612.

An den Herrn Rektor der Königl. Akademie der Künste

Hochwohlgeboren

Ew. Hochwohlgeboren beehren wir uns unter Bezugnahme auf unsere Anfrage vom 15. Juli d. Js. – I. 1445 – ergebenst zu ersuchen, uns gefälligst mitteilen zu wollen, ob Herr Maler Leser Ury 34. Linienstr., welchem das Reisestipendium der L. Michael-Beer'schen Stiftung für das Jahr Michaelis 1890/91 verliehen worden ist, sich über Verwendung des Reisezuschusses zu seiner Ausbildung genügend ausgewiesen hat, ob er die ihm obliegende Verpflichtung zur Ablieferung von Studienarbeiten auf Verlangen bereits erfüllt hat, und ob wir ihm demnächst die Zahlung der 2. Rate von 900 M. zu senden haben.

Indem wir uns unter Bezugnahme auf unsere Anfrage vom 15. Juli d. Js. – I. 1445 – ergebenst zu ersuchen, uns gefälligst mitteilen zu wollen, ob Herr Maler Leser Ury 34. Linienstr., welchem das Reisestipendium der L. Michael-Beer'schen Stiftung für das Jahr Michaelis 1890/91 verliehen worden ist, sich über Verwendung des Reisezuschusses zu seiner Ausbildung genügend ausgewiesen hat, ob er die ihm obliegende Verpflichtung zur Ablieferung von Studienarbeiten auf Verlangen bereits erfüllt hat, und ob wir ihm demnächst die Zahlung der 2. Rate von 900 M. zu senden haben, bitten wir ergebenst um gefällige Mitteilung.

Mit dem Ausdruck meiner vorzüglichen Hochachtung

Ergebenst

Leser Ury

Ew. Hochwohlgeboren

beehren wir uns unter Bezugnahme auf unsere Anfrage vom 15. Juli d. Js. – I. 1445 – ergebenst zu ersuchen, uns gefälligst mitteilen zu wollen, ob Herr Maler Leser Ury 34. Linienstr., welchem das Reisestipendium der L. Michael-Beer'schen Stiftung für das Jahr Michaelis 1890/91 verliehen worden ist, sich über Verwendung des Reisezuschusses zu seiner Ausbildung genügend ausgewiesen hat, ob er die ihm obliegende Verpflichtung zur Ablieferung von Studienarbeiten auf Verlangen bereits erfüllt hat, und ob wir ihm demnächst die Zahlung der 2. Rate von 900 M. zu senden haben, bitten wir ergebenst um gefällige Mitteilung.

Indem wir uns unter Bezugnahme auf unsere Anfrage vom 15. Juli d. Js. – I. 1445 – ergebenst zu ersuchen, uns gefälligst mitteilen zu wollen, ob Herr Maler Leser Ury 34. Linienstr., welchem das Reisestipendium der L. Michael-Beer'schen Stiftung für das Jahr Michaelis 1890/91 verliehen worden ist, sich über Verwendung des Reisezuschusses zu seiner Ausbildung genügend ausgewiesen hat, ob er die ihm obliegende Verpflichtung zur Ablieferung von Studienarbeiten auf Verlangen bereits erfüllt hat, und ob wir ihm demnächst die Zahlung der 2. Rate von 900 M. zu senden haben, bitten wir ergebenst um gefällige Mitteilung.

Hochachtungsvoll

Leser Ury

Berlin, den 23. August 1890

Der Rektor der Akademie der Künste

Beförd. mit Wagner 25/8 90.

Reskript.

Ew. Hochwohlgeboren

beehren

16/170

Post-Einlieferungsschein.

am heutigen Tage

Brief

einschreiben

Lesser Ury

SW.
Zollernstr. 44. II.

Beförderung mit der Post eingeliefert worden,
hierüber bescheinigt.

Berlin, den 16. 9. 1890

Post-Annahme Nr. 7

Straße
Eisenbahn
C. 62 Stadtpost

Burk

Die Haftpflicht der Postverwaltung auf Schadenersatz erlischt nach sechs Monaten vom Tage der Einlieferung der Sendung an gerechnet.

162 1713

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

Berlin, den 5 September 1890.

U II Nr. 7011. I. 1665.

Die Generalkasse wolle ihnen, dem Maler Eeser Urg. z Zt hier, welchem der erste Michael-Beer'sche Reisepaß im Betrage von 2250 Mark für drei Jahre von Michaelis 1890/91 verliehen worden ist und der seine Studien-Reise nach Italien antreten will, als erste Rate dieses Betrags von 900 M, in Worten neunhundert Mark, gegen von dem Herrn Präsidenten der Königlichen Akademie der Künste hierüber ertheilte Quittung zu gewähren und in der Rechnung von der Stiftungs- und Nebenkasse der Unterrichtl. Verwaltung für 1 April 1890/91 bei dem Titel des größten Reisepasses zu verausgaben.

(: Unterschrift :)

An die Generalkasse des Ministeriums.

Abschrift erhält der Senat auf den Bericht vom 23 August

An
den Senat der Königlichen Akademie
der Künste.
Klein für die bildenden Künste

Hier

v Fb

cito! ad 1665.

An
Herrn Bankier Heer Urg

Hier.

Falkenstr. 44 II.

Ew. Wohlgeboren werden mit Bezug auf Ihre Zuschrift vom 21. v. Mts. deren Aufbewahrung gefälligst folgt, hierdurch benachrichtigt, daß laut Bescheid vom 5. cr. Mts. die Generalkasse der Königlichen Universität der gefälligen Anweisung Ew. Wohlgeboren vom 21. v. Mts. gemäß die erste Rate der Ihnen für das Jahr 1890 Michaelis 1890/91 verliehenen Eigenschaften der I. Michael. Heer'schen Stiftung mit 2250 M. im Betrage von 900 M. zu zahlen und Ihnen die Quittung zu stellen.

Berlin, den 10 ten September 1890
Der Rector d. k. d. b. U.

2. An
Herrn Professor Robert Bauer

Bonn.

16 parcelgasse di Rispetto.

Ew. Hochwohlgeboren werden hierdurch benachrichtigt, daß laut Zuschrift Herrn Heer Urg und Berlin, verliehenen für das Jahr Michaelis 1890/91 die Eigenschaften

Der ordens-Official v. Beer ist zum Ritter ernannt worden ist, seine Ritterinsignien mit Urkunde zurückgesandt hat und dass die Ernennung vollzogen worden ist, sind mir seine Papiere durch die Kais. Gesandtschaft in Rom bei Sr. Heiligkeit dem Papst zugefertigt worden.

Berlin, den 20. Dec.

Der Kanzler, Kast. z. d. d. K.

v.

164

I. 1884.

Cynia Zecchi
Acten
betreffend
Jahrwal. Akten betr. die Michael-Beer'schen Stiftungen.

b. die Collationsurkunden sind in den Akten
der 1. Michael-Beer'schen Stiftung
für weitere Veranlassung zurückgegeben.

Berlin, den 10. October 1890
Jöllner.

1. Vorg. Elvy gelegentlich der Benachrichtigung von Fallbewendung eine Stiftung betreffend.
2. Rep 14 Lagen.
3. Pr. 4/10 90.

Zu
Akten I. Michael-Beer'sche
Stiftung.
I. 7734

I 2088

Fr. 10/12.90 V. 174

Verfügung
in
den Akten, betreffend:
die Michael Beer'schen Stiftungen.
8 8.

1 Abschrift der vorliegenden Verfügung ist p. c. d. zu den Journal-Akten der
I. Michael. Beer'schen Stiftung
hinüberzunehmen.
2 Mai 14 Tagen

Berlin, den 5 December 1890

gez. Bertram Dr. Jollner.

A
Mai 14 Tagen
B. 13/1290. (Zi)
Fr.

zu Akten
der I. Michael. Beer'schen Stiftung

2057.

An
das Curatorium der Michael Beer'schen
Stiftungen
hier

Der unterzeichnete Senat beehrt sich das
Curatorium der Michael Beer'schen Stiftu
gen um Genehmigung zur Ausschreibung
der statutenmäßigen Preisbewerbungen f
das Jahr 1891. ganz ergebenst zu ersuchen,
und zwar:

a, für die erste Stiftung im Fache der Hist
forderni.

b, für die zweite Stiftung für Maler alle
Fächer.

Berlin, den 5. December 1890.
Der Senat,
Section für die bildenden Künste
gez. A. Becker. Zöllner.

I 2149.

Cr. 23/1290 166 175

Copia decreti
aus den Akten der Michael-Beer'schen Stiftungen.

A. Cito!

Nachricht der Genehmigung

Anbei das Protokoll der
Senatssection vom 7. cr. zu den Akten
betr. Ausgabe: Statutmäßiger a, der I. Stiftung
zur
Ausschreibung
Programm-Entwurf genehmigt d. d.
Abhaltungstermine am 23ten Berlin den 22. December 1890.
Juni 1891
Hier der Druck von 200 Exemplaren
Statt Programm mit zu vervielfältigen.
Rapport mit den Drucksachen einglasen.

Berlin, den 17ten Januar 1891.

Zöllner.

Für
den Akten. Michael-Beer'sche
Stiftungen

I 2133.

Abschrift.

Curatorium
der Michael-Beerschen Stiftungen.

Berlin, den 9. Dezember 18

Auf den gefälligen Antrag vom 5. d. M.
- I 205 V -
genehmigen wir, daß in unserm
bei den Michael-Beerschen Stiftungen die
kommissarischen Preisbewerbungen auf
a. [illegible]
der neuen Stiftung für Historien
ausgeschrieben werden.
Dabei bitten wir, uns gefälligst je ein
eben der zu veröffentlichenden Ausschreiben
den in Betracht kommenden Akten gefällig
zu wollen.

Das Curatorium
der Michael-Beerschen Stiftungen
Beer. Herter. Valentin.

An den Senat der Königlichen Akademie der
Künste, Sektion für bildenden Künste

167 176

Bekanntmachung.

Preisbewerbung bei der Königlichen Akademie der Künste zu Berlin.

Bewerbung um den Preis der I. Michael-Beerschen Stiftung.

Die Bewerbung um den Preis der neuen Michael-Beerschen Stiftung für Maler und Bildhauer jüdischer Religion ist in diesem Jahre für Bildhauer bestimmt.

Die Wahl des vorzustellenden Gegenstandes bleibt dem eigenen Ermessen der Bewerber überlassen. Die Aufgabe kann in einem runden Werke oder in einem Relief, in Gruppen oder in einzelnen Figuren bestehen und muß die ganze Figur entfalten und zwar für runde Werke nicht unter 1 Meter, für Reliefs nicht unter 70 cm. Diameter messen.

Die kostenfreie Ablieferung der Bewerbungsarbeiten nebst schriftlicher Bewerbung geschieht an den Senat der Königlichen Akademie der Künste muß bis zum 23ten Juni d. J. mittags 3 Uhr erfolgt sein.

Es haben nachstehende die Bewerber anzuschreiben:
1. eine in Relief und getönter Skizze,

darstellenden Künstler deutscher Nationalität,

2., eine Skizze nach der Natur, welche zur Beurtheilung der bisherigen Richtung des Talentes dient,

3., ein Attest, aus welchem hervorgeht, daß der Bewerber ein Alter von 22 Jahren erreicht, jedoch das 32. Lebensjahr noch nicht überschritten hat, sowie daß derselbe sich zur jüdischen Religion bekennt,

4., ein Attest, daß der Bewerber zum Richtmann noch nicht bestellt gewesen ist,

5., einen Lebenslauf, aus welchem die Berechtigung des Bewerbers ersichtlich ist,

6., eine schriftliche Erklärung darüber, daß die einzureichenden Arbeiten aus dem Bewerber selbst stammen, und ohne fremde Beihülfe hergestellt sind.

Eingereichte Arbeiten, denen die vorstehend unter 3 bis 6 aufgeführten Atteste und Erklärungen nicht beiliegen, werden nicht berücksichtigt.

Der Preis besteht in einem einjährigen Stipendium von 2250 M. für einen Richtmann und Italien unter der Bedingung, daß der Preisträger sich acht Monate in Rom aufhalten und nach Ablauf der ersten acht Monate über seine Richtung an die Akademie Bericht erstatten muß. ~~Eine Verlängerung des Stipendiums ist ausgeschlossen.~~

Die Entscheidung des Preises im Monat Juli d. J.

Berlin, den 17 ten Januar 1891.

Der Senat
der Königlichen Akademie der Künste,
Sektion für die bildenden Künste.

Rom 7. Januar. 1891.

147.

Br. M. 21.

An einen Herrn Consul
der Königlichen Akademie der Künste
in Berlin.

Ihr einem Herrn Consul erlaube ich mir, mich mit der ganz ergebenen Bitte zu wenden, dem Bildhauer Herrn Michael Boersdorf Unterstützung zu erlauben aus Kasse seines Stipendiums in Berlin vorzuschießen zu können, wofür sich derselbe in wenigen Monaten durch seine Arbeit zu revanchieren wünscht. Der junge talentvolle Künstler ist vollständig ohne Mittel, da er mit dem Verkaufe seiner Bilder keinen Erfolg hat; er ist deshalb genöthigt in dem Atelier in der Villa Strohl-Fern zu wohnen, wo er fleißig und unermüdlich thätig ist, sodaß der junge Künstler sich bürgerlich und gemüthlich vorläufig erhält und unterhalten kann. Ich würde diese mir seinem jetzigen Zustand, er war aber bei mir, daß sein Weg in der kürzesten Zeit krank werden wird, worauf er sich in seine Heimath, wenigstens Hoffnung macht, da er dann vorläufig aus Kasse obgedachte Summe nach Deutschland geschickt zu werden. Der Umstand war mir ein neuer, diese Herrn seinen traurigen gegenwärtigen Zustand persönlich zu wollen und bei einem jungen Talent so freudigen Fortschritte zu wollen die Kasse seines Stipendiums in Berlin zu seiner Disposition vorwenden zu dürfen, bewahrt ich wieder obgleich ich mir vorgenommen keine seiner einigen Wünsche auf meiner

d. Cito!

1. Die gestrige Karte des Herrn pp. Berg verlässt unsere Bitte. Herrn Eisst bereits im Dezember vor. J. schriftlich gebeten, ihr selbst Herrn selben Empfehlungsbriefe und Herrn diesseitigen Freunde gegenüber erwähnen.

2. Schreiben von Herrn Prof. Robert Cauer in Bonn pp:

Ihre Besorgnis bezüglich unserer Zusammenkunft in Bonn ist gegenstandslos. Ich schrieb Ihnen d.M. eine Karte von mir für Ihre Ankunft

Berlin den 14. Januar 1891.

Betreffs
des Vergebens der I. Michael-Beer
schen Stiftung

Ew. Hochwohlgeboren
beehren wir uns unter Bezugnahme
auf das hohe Reskript vom 5. Oc
ber v. Js. — U. IV. 4011 — ergebenst mitzu
zu theilen:

Seitens Ihrer Generalkasse anweis
zu wollen, den Betrag der
den Maler Lesser-Ury in Rom
verliehenen Zwanzig gezogenen Pri
des [illegible]
Gemäldes der I. Michael-Bee
schen Stiftung mit 450 Mark
dem Inspektor der Königlichen
Akademie der Künste Rechnu
Rud. Schwertfeger zuge
Ueberweisung zu veranlassen.

Mit 15/1. 91. dr.
ab 16/1. 91 m.

Der Senat,
Sektion für die bildenden Künste.

An
den Königl. Geheimen Ober-Regierungs-Rath
Herrn Dr. Greiff
Hochwohlgeboren
hier

172

Praes. eodem.
20 Aug.
180

I. № 119.

Acta: Michael Beer'sche
Stiftung I. Stfg.

werden zur weiteren Veranlassung gehorsamst
vorgelegt mit den von
Otto von Holten a. D. eingelieferten 200 Programmen
der I. Mich. Beer. Concurrenz
pro 1891.

№.

1. Die Bekanntmachung ist m. E. durch Redaktion
der Reichsanzeiger zur Publikation geeignet
worden am 25/I. M.
2. Exped. anschließende Bekanntmachung:

Wuppli.
26/1

Preisbewerbung bei der Koenigl. Akademie der Künste
zu Berlin

Bewerbung um den Preis der I. Michael Beer'schen Stiftung

Die Konkurrenz um den Preis der I. Michael Beer'schen Stiftung für Maler und Bildhauer jüdischer Religion ist in diesem Jahre für Bildhauer bestimmt.
Die eingelieferten Programme, welche die Bedingungen der Zulassung zum Wettbewerb enthalten, können von der unterzeichneten Akademie der Künste, dem hiesigen Künstlerverein, sowie den Kunstakademien zu Wien, Düsseldorf, Königsberg i/Pr., Kassel, Dresden, München, den Kunstinstituten zu Stuttgart, Weimar, Karlsruhe und dem Staedel'schen Kunstinstitute zu Frankfurt a/M. bezogen werden.

Berlin, den 26. Januar 1891.

Der Senat
der Königlichen Akademie der Künste,
Sektion für die bildenden Künste.
C. Becker

3.

3. die Bekanntmachung zu 2 ist durch den Reichs-
anzeiger zu veranlassen.
4. Abzgl. vermittelst des Invaliden dankt dem
Post die National-Zeitung, die Vossische Zeitung
die Münchener Allgemeine Zeitung sow
die Neue freie Presse in Wien.
5. Zwei Druckexemplare der Bekanntmachung
sind uns gefälligen Benachrichtigungen.
6. Zu Abschreiben

An
die K. K. Kunstakademie zu Wien (15 K.)
" K. " " " Düsseldorf (10 ")
" K. " " " Königsberg i/Pr. (10.)
" K. " " " Kassel (10.)
" K. " " " Dresden (10.)
" K. " " " München (10)
" K. Kunstschule zu Stuttgart (5.)
" Großherz. " " Weimar (5.)
" " " " Karlsruhe (5).
das Städelsche Institut zu Frankfurt a/M (5).
den Verein Berliner Künstler hier (5.)
den Bildhauer Herrn Professor Robert Ber
in Rom.

Der - (den - die) pp. beehren wir uns
anbei das Programm für die diesjäh
rigen Preisbewerbungen und die Preis
fragen der ersten und der zweiten Klas
se d. Beet'schen Stiftungspreis dem ergebens
sichen zu übersenden, zur Kenntnisnahme
falls in Künstlerkreisen gefälligst

mitwirken zu wollen.
Die Programme für die übrigen von
der Königlichen Akademie der Künste
zu stellenden Fragen und vorzuschreibenden
Bedingungen werden demnächst, sobald dem
Senat solche vorliegen, folgen.

Berlin, den 26ten Januar 1891.

Der Senat,
Section für die bildenden Künste.
J. V. mit der Kostennote zu 4 event. in 6 Wochen.

Bekl. rein ver.

Jr.

Nr. 82.

Nr. 1403

um Nr.

...en von R Dm

... Uhr M. mitt.

166. Fr. 14/1 91 1871 1891 H.T.A. 14. JAN. 91 1871 187

senat der akademie der kunste
universitatsstrasse 6- berlin -

Telegraphie des Deutschen Reiches.

Amt HTA

Ausgefertigt den /

um Uhr M. mitt.

durch

...na 851-15-14-11/45- m W. 189/ den ten um Uhr Min. mitt.

...r. 14/ bitte rate umgehend zu senden - ury

1 95, h. 1

2

3

1. Frau Adam mit Tag. wünscht
Gnäd. Nachfrag. Befinden des Hrl. Prof. Lauer in Rom.
D. 14. 1. 91.

[illegible]

14/1.91 12.40 V.

C. 187

174 83

Bekanntmachung.

Preisbewerbung bei der Königlichen Akademie der Künste zu Berlin.

Bewerbung um den Preis der ersten Michael-Beer'schen Stiftung.

Die Konkurrenz um den Preis der ersten Michael-Beer'schen Stiftung für Maler und Bildhauer jüdischer Religion ist in diesem Jahre für **Bildhauer** bestimmt.

Die Wahl des darzustellenden Gegenstandes bleibt dem eigenen Ermessen des Konkurrenten überlassen. Die Komposition kann in einem runden Werke oder in einem Relief, in Gruppen oder in einzelnen Figuren bestehen, nur muß dieselbe ganze Figuren enthalten, und zwar für runde Werke nicht unter 1 Meter, die Relieffiguren aber sollen nicht unter 70 Centimeter messen.

Die kostenfreie Ablieferung der Konkurrenzarbeiten nebst schriftlichem Bewerbungsgesuch an den Senat der Königlichen Akademie der Künste muß bis zum 23. Juni d. Js., Nachmittags 3 Uhr, erfolgt sein.

Es haben außerdem die Konkurrenten gleichzeitig einzusenden:

1. eine in Relief ausgeführte Skizze, darstellend einen „Wettlauf griechischer Jünglinge";
2. einige Studien nach der Natur, welche zur Beurtheilung des bisherigen Studienganges des Bewerbers dienen können;
3. ein Attest, aus welchem hervorgeht, daß der Bewerber ein Alter von 22 Jahren erreicht, jedoch das 32. Lebensjahr noch nicht überschritten hat, und daß derselbe sich zur jüdischen Religion bekennt;
4. ein Attest, daß der Bewerber seine Studien auf einer deutschen Akademie gemacht hat;
5. einen Lebenslauf, aus welchem der Studiengang des Bewerbers ersichtlich ist;
6. eine schriftliche Versicherung an Eidesstatt, daß die eingereichten Arbeiten von dem Bewerber selbst erfunden und ohne fremde Beihülfe ausgeführt sind.

Eingesandte Arbeiten, denen die vorstehend unter 3 bis 6 aufgeführten Atteste und Schriftstücke nicht beiliegen, werden nicht berücksichtigt.

Der Preis besteht in einem einjährigen Stipendium von 2250 M. zu einer Studienreise nach Italien unter der Bedingung, daß der Prämiirte sich acht Monate in Rom aufhalten und nach Ablauf der ersten sechs Monate über seine Studien an die Akademie Bericht erstatten muß.

Die Zuerkennung des Preises erfolgt im Monat Juli d. Js.

Berlin, den 17. Januar 1891.

Der Senat der Königl. Akademie der Künste,
Sektion für die bildenden Künste.
C. Becker.

I 119

...llen, Berlin C.

175
184

Deutsche Reichspost

Postkarte I 255



Hr. 6/2 91.

An

Abdruck der Beleuchtungsanlage
C. Becker
Postamt 64.
6 2. 91
Hier.

Wohnung
(Straße und Hausnummer)
Unter den Linden.

Ihr Fritzsche 11/2 91 Tm.

7703

Wohlgeboren
Herrn Prof. Dr. Wolf
Hochwohlgeboren
Berlin
Hochwohlgeboren
W. 6. 2. 91.

Rom, d. 30. Januar 91

No. 2 91. 1294.

Hochgeehrter Herr Professor!

Ihre gütige Karte vom 4. d. M. hat mich ganz besonders gefreut. Sie wissen, wie sehr ich Ihnen zugethan bin und wie gern ich Ihnen einen Gefallen thue. Ich habe mich also sofort an die Arbeit gemacht, und da ich Ihnen eine Photographie meiner Büste nicht schicken kann, so will ich Ihnen wenigstens eine Beschreibung derselben geben.

Der Kopf ist ein Porträt, und zwar das des Malers Franz Lenbach, der sich in München aufhält. Ich habe ihn in Rom kennen gelernt, wo er sich einige Monate aufhielt, um die Antiken zu studiren. Er ist ein Mann von ungefähr 40 Jahren, mit einem ausgesprochen italienischen Typus. Seine Heimath ist zwar Rom. Nachdem sich aber die römische Gallerie und Bevölkerung bestens

An die Akademie der Künste
z. H. Becher.

Hierdurch bitte ich ganz ergebenst um Zusendung der Bestimmungen für Zulassung zur Bewerbung um die für Maler jeden Faches bestehende Michael Beer Stiftung.

Hochachtungsvoll

Berlin, 4. 2. 91.

St. 10.
Schaeneberger Ufer 25
Hofraum 4.
Hofflügel

Rom 29. januar 1897 t 956

[illegible] meinen [illegible] auf
der Villa Strohl Fern [illegible]
große Bronze Tele mit Cabinet [illegible]
zu beginnen. Das Ob
sein Maler [illegible] - Während sie
das Panorama erst später in meine
Arbeit [illegible] Zustande. In
der Nacht aus der großen [illegible]
das Atelier mit Wasser angefüllt
Ich habe durch [illegible] Monate sein
[illegible] an meinem Medaillon mit
angestrengtem Eifer zu arbeiten.
Meine Gesundheit [illegible]
[illegible] Dank sei gesagt
meine Kräfte [illegible]
Abzüsse. Und ist auch der Grund
[illegible]

seinem Sohn Count [illegible]
Arbeiten vorlegen zu können.
Indess wurde [illegible]
und Münchener Ausstellung
einige Silber [illegible]
[illegible] Gesellschaft [illegible]
im Winter 1891 eine große
Ausstellung meiner italienischen
Bild in [illegible]. Die Absendung
der beiden großen Ausstellungen
zu Berlin und München erforderte
jedesmal große Geldsummen, sodass
mir gestatte [illegible]
Count [illegible] die ganz ergebene Bitte
[illegible] mir die dritte und
vierte Rate gütigst [illegible]
überwenden zu wollen. Ich
würde [illegible]

178

ad 224. Cito!

An
Königliche Kunst- und
Minister der geistlichen- Unterr.
Ill- und Medicinal- Angelegen.
heiten
Herrn Dr. von Gossler
Excellenz
hier

Berlin, den 5ten Februar 1891.

Betrifft
I. Michael Beer'sche Stiftung

Ew. Excellenz

Beifolgend wird unter Bezugnahme auf den gefälligen Erlass vom 5ten d. Mts. U. V. 253 — gehorsamst gebeten,

Hochdenselben die Zahlungsanweisung der dritten Rate
[illegible] Lesser Ury —
z. Z. in Rom, villa Strohl-
fern, [illegible], —
[illegible]
der obigen Michael Beer'schen
Stiftung im Betrage von
450 M. durch Vermittelung
des deutschen Botschafts in
Rom veranlassen zu

facit ad I ü. 2.
18. 2. 91. Z.
ab 20/2 91 in.

wollen.

Ueber gestatten wir uns die
gehorsame Bemerkung, d
die Anmeldung für unsere
Rate bereits im September
erfolgt ist, und [illegible] im
laufenden Jahr mittelst unse
direkten und kürzesten Eing
zugung.

Der Vorsitzende, Exc. d. b. K.

2. An
den Kaiserl. Herrn Leiter Arzt
Dr. Rom.
Villa Strohl-fern.

ab 20/2 91 Chr.
(Collektivausgabebuch eingetr.)

Ihre Wohlgeboren werden hier
durch benachrichtigt, dass wir
bei dem Herrn Minister d
geistlichen pp. Angelegenheiten
die Halbierung der di
Raten der Ihnen verliehenen
Dispensdirne der ersten Dritt
Beer'schen Stiftung im Betra
von 400 M. nachgesucht haben

Ihnen Abschrift in Ihrer separ.

und wird Ihnen von der er-
folgten Anweisung derselben
demnächst weitere Nachricht zu-
gehen.

Gleichzeitig eröffnen wir Ihnen
dass die Stipendienzahlung nächst-
hin, schon jetzt die Zahl,
berufung der ersten Ra-
te, die erst im Monat Juni fällig
wird, [illegible] anzuweisen und
wünschen wir diesbezüglich Ihrer
weiteren, rechtzeitig zu stellen-
den Antragsäußerungen.

Für den Fall, dass Sie und
der diesseitig im Interesse
unserer Stipendiatin gemein-
schaftlich beschlossene
der Weiterzahlung an
Ihren Sohn Professor Cauer Karl
selbst, verlassen Sie uns
Ihre gefl. [illegible] und be-
stimmte Vorschriften erbeten
Ihre [illegible] Rechtsmittel
für Empfangnahme und
Verfügung vorzulegen
haben - abzuschicken.

Berlin, wie oben.
Der Vorsitzende, Exc. d. b. K.

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

U. V. No. 253.

1264. U. 9/2 91.

Berlin, den 5. [illegible] 1891.

Dem Maler Lasser Ury in Rom habe ich als II. Rate das für das Jahr von Michaelis 1890/91 verliehene aus dem Michael-Beer'schen Vermächtniß 450 M. „Vierhundert und fünfzig Mark", bewilligt.

Die Quittung wolle ich an den Vorsteher der Königlichen Akademie der Künste, Rauchstraße 8. 4/291.

Der Rückquittung, welcher dasselbe vorschriftsmäßig gezogen hat, gegenwärtige Verfügung zur Nachachtung und in der Rechnung von dem Michaels- und Stubenrauchs der Unterrichts-Verwaltung für 1. Quartal 1890/91 bei dem Fonds des gedachten Vermächtnisses zur Ausgabe.

(Unterschrift.)

An
den Quittungsleister über die Quittung des Michaelis-
Vermächtnisses
Mitglied der Königlichen Akademie
der Künste,
hier.

Ab.

Abschrift erhält der Rector der Königlichen Akademie
der Künste zu Berlin mit Bezug auf Erlass vom 14. Januar d. Js. – I. 47 – zur Kenntniss
und weiteren Veranlassung.

Im Auftrage.

Schulze.

18/1890

I. 320. Kr. 21/2 91

An den hochwohllöblichen Senat der Kgl.
Akademie der Künste, Abteilung für
bildende Kunst)

Berlin.

Unterzeichneter, welcher die Absicht hat, sich an der Bewerbung um das Stipendium der Michael Beer'schen Stiftung zu beteiligen, erlaubt sich gehorsamst anzufragen, ob seine in Arbeit befindliche Ringergruppe, auf deren Skizze er im Winter 1890 von der Akademie der b. K. in München den II^ten Preis erhielt, trotz der Nichterfüllung der vorgeschriebenen Bedingung von mindestens I m. Höhe (die erwähnte Gruppe hat nur ca 80 cm Höhe) bei sonstiger guter Ausführung wohl Berücksichtigung finden würde.

Gehorsamst und ergebenst.

Hugo Kaufmann. Bildhauer

München 20. Febr. 1891. Luisenstrasse 42.

v.

Kgl.

Auf gefl. Gesuch v. 20 M. benachrichtigen wir Sie ergebenst, daß unabgesehen weiter Ihr in Rücksicht

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

I 416. U. V. 391.

Berlin, den 4. März 1891.

U IV. № 764.

An Maler Lesser Ury z. Z. in Rom, Villa Strohl-Fern, wurden aus der Michael Beer'schen Stiftung für das Jahr von Weihnachten 1890/91 verliehen worden ist, habe ich als dritte Rate den Betrag von 450 M. gutschreiben: Vierhundertfünfzig Mark, bewilligt.

Ihr. Excellenz ersuche ich mir gefl. gefallen, diese Summe dem Generalconsulat Kaiserlichen Botschaft in Rom gefl. gefallen baldigst gefällig zu wollen.

Die Generalkasse meines Ministeriums ist angewiesen, dieselbe der Regierungshauptkasse gegen Empfangsbescheinigung zu erstatten.

(L. Unterschrift.)

Der Königliche Staatsminister und Minister der geistlichen Angelegenheiten, General der Infanterie, Herr von Caprivi Excellenz.

Abschrift erhält der Senat der Königlichen Akademie der Künste mit der gefälligen Bemerkung

Ury

zum

Senat der Königlichen Akademie der Künste, Berlin für die bildenden Künste

hier.

vom 17. Februar d. J. – I. 224 – zur Kenntnahme und eventuellen Veranlassung.

Im Auftrage.

Schulz

I 459.

Gr. 19/3 91

INVALIDENDANK

Verein zur Förderung der Erwerbsthätigkeit deutscher Invaliden.

INSERATEN-ANNAHME
für
sämmtliche Zeitungen des In- und Auslandes zu Original-Preisen.

Berlin W., Markgrafen-Strasse 51a.

...kostenfreier **...Nachweis** ...für Invaliden ...der ...und Marine.

...Eisenbahnbillet-Verkauf und **Billet-Verkauf** ...sämmtlichen Theatern.

Telephon Amt I, 1010.

ANTA für Die Königliche Akademie der Künste Hrn

Berlin W., den 17. 3 1891

Nummer 391. Bitten im Antwort- und bei Vorstehende Nummer anzugeben.	Insertion betreffend: I 119 v. 26/1	wie oft	à Zeilen	Sa. der Zeilen	Zeilen-Preis Pf.	Mk	Pf.		Mk.	Pf.
	Progr.	1		40	40	16	–			
	Nationalzeitung	1		40	4	16	–			
	Progr.	1		36	"	14	40			
	Münchner Neueste Nachr.	1		70	25	17	50			
	Deutsch. Kl. f. Theater	1		140	16	22	40		86	30

A.

1. Quittung zur Sammlung
2. demnächst in den Jahresberichten der Zeitschrift.

Beschaffung Rechnungen gelegentlich zu ersuchen.

B. 3/3 91.

Bekanntmachung.

Preisbewerbung bei der Königlichen Akademie der Künste zu Berlin.

Bewerbung um den Preis der I. Michael Beer'schen Stiftung.

Die Konkurrenz um den Preis der I. Michael Beer'schen Stiftung für Maler und Bildhauer jüdischer Religion ist in diesem Jahre für **Bildhauer** bestimmt.

Ausführliche Programme, welche die Bedingungen der Zulassung zum Wettbewerb enthalten, können von der unterzeichneten Akademie der Künste, dem hiesigen Künstler-Verein, sowie den Kunstakademieen zu Wien, Düsseldorf, Königsberg i. Pr., Kassel, Dresden, München, den Kunstschulen zu Stuttgart, Weimar, Karlsruhe und dem Staedel'schen Institute zu Frankfurt a. M. bezogen werden.

Berlin, den 26. Januar 1891.

Der Senat
der Königlichen Akademie der Künste.
Sektion für die bildenden Künste.
C. Becker.

(2064)

1470. Duplicat. 193

Otto v. Holten
Kunst & Buchdruckerei
Neue Grünstr. 33
nahe der Seydelstr.

Fernsprech-Anschluß Amt VI. Nr. 4046.

Berlin C. 45 den 20ten März 1891.

Rechnung für die Kgl. Akademie der Künste. Universitätsstr. 6.

1891.					
Jan.	23.	An 200 Bekanntmachungen f. d. Mich. Beer-Stiftung, ½ bog. 4°	M.	18	–
"		200 Bekanntmachungen f. d. Mich. Beer'sche Stiftung, (Bildhauer).		18	–
			Sa. M.	36	–

1. Bitte die Akten Bewerbungen d. Stiftung
2. Rechnung anbei ist zu den Hauptakten der Stiftung Halbermann einzuheften gebeten.

B. 21/3 91

Gesehen

185 194

vom 1. Februar 97

1687. Kr. 21/2 97.

Herrn Johann Kunert

erlaube ich mir ganz ergebenst die
Bitte auszusprechen, mir die
gütige Rate des mir gnädigst
bewilligten Vorschusses, abzüglich von dreißig Mark für das
von mir im Monat April benützte
Urlaub, gütigst zusenden zu
wollen.

Hochachtungsvoll

Lesser Ury

Prof. Robert Bauer.

blasse Schrift

1. Ex.
Sr. Hochwohlgeboren Herrn Kgl. Preuß. Gesandten
Grafen von Zedlitz-Trützschler
Hochwohlgeboren

Berlin, den 2. Mai 1861

Für

Betreff
die Stiftung des Michael Beer'schen
Stipendiums.

Ew. Hochwohlgeboren

beehren wir uns unter Bezugnahme auf Ihre Verfügung vom 4. März d. J. – A. IV. 764 – ergebenst zu bitten, Sr. Majestät dem Könige den anbei gehorsamst unterbreiteten Entwurf einer Stiftung Michael Beer Urkunde nebst einer Abschrift des Gutachtens der Akademie der Künste über die Verleihung eines Stipendiums an den Akademischen Künstler Herrn Adolph Menzel während des Monats April d. J. in Rom gefälligst vorlegen zu wollen.

Ew. Hochwohlgeboren

ergebenste

Der Senat
der Königlichen Akademie der Künste
Graeff. Gerhardt. Hübner.

Gelesen d. 5. 61. J.
ad. 4/5 61. Hm.

---

gabe der 4. v. Cataneo Ka. [illegible] Stipendiums im Betrage von 450 Thlr. Dasselbe bestimmt, [illegible] der deutschen Lokalschule in Rom verliehen und zwar gleichzeitig 300 Thlr. Mietsentschädigung für den Monat April d. J. eingezogen zu werden.

Dabei bemerken wir, daß das [illegible] Stipendium während des Professors Cauer in Rom [illegible] zu [illegible] gelangen werden und gestatten uns im Interesse des Stipendiaten eine thunlichste Beschleunigung der Anweisung zu bitten, da derselbe sich in [illegible] Lage befindet.

Der Senat
der Königlichen Akademie der Künste
gez. Eberlein.

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

1826.

Berlin, den 16. März 1826

U II № 1941.

Ew. Excellenz erlaube ich mir in Beziehung auf mein Schreiben vom 4. März d. J. – U II 764 – ganz ergebenst zu ersuchen, dem Maler Lesser Ury z. Z. in Rom, Villa Strohl-Fern, die vierte und letzte Rate Dahin zur Unterstützung seiner Studien mit 450 M., in Worten: „Vierhundertfünfzig Mark," unter Anweisung der Miethe für ein ihm übereinstimmendes Atelier für den Monat April von 30 M, mithin baar 420 M. durch die Kaiserliche Botschaft in Rom gefl. zustellen lassen zu wollen.

Die Generalkasse meines Ministeriums ist angewiesen, diese 420 M. der Legationskasse gegen Empfangnahme Quittung, welche jedoch über 450 M. lau-

An

den Senat der Königlichen Akademie der Künste, Sektion für die bildenden Künste

hier.

leisten müsse, zu erstatten.

(Unterschrift)

An den Königlichen Staatsminister und Minister d
äußerwärtigen Angelegenheiten, General der Infa
Xaver Grafen von Caprivi Excellenz.

Abschrift erhält der Senat auf den gefälligen
Bericht vom 2. Mai d. Js. — I 687 — zur Kenntnis
nahme und weiteren Veranlassung.

Im Auftrage.

Schulze.

I 901.

Pr. 11/6 91
8 Aug. 91.

An den Senat der Königlichen Akademie
der Künste zu Berlin.

Abschrift wird dem Senat der Königlichen Akademie der Künste zu Berlin.

v. Schulze

v. 2/6 91.

Hierdurch gebe ich, gehorsamst gehorsamst die ergebene Bitte um Zulassung zur Bewerbung, um den Preis der Ersten Michael Beer'schen Stiftung und lege ich die verlangten Schriftstücke bei.

Bezüglich der großen Figur bitte ich die ergebene Bitte, dass dieselbe in meinem Atelier an der Königlichen Akademie ausgeführt wird, da dieselbe auf eine Versandgefahr ist. Zur Begründung meines Ansuchens auf folgende Gründe:

1.) Das in gegenwärtigen Arbeit ist zu unterbrechen, und für meinem Unterhalt zu sorgen.

2.) Falle ich Malzeit und der Figur, da mir der Ertrag in dem Atelier

3.) Ist das Atelier, welches ich an der Akademie innehabe so passend

unleserlich

189

ankündigt, daß die Arbeit nicht so fortgesetzt werden könnte, wie es gewünscht werde.

Mit der Bitte daß mir Hohes Senat diese meine Gründe wohlgefällig würdigen möge, zeichne ich mit

ehrerbietigster Hochachtung

Emil Fuchs.

Mit 8 Beilagen

Berlin, den 6. Juny 1891.

Mein Lebenslauf.

Ich bin geboren zu Wien, am 7 August 1866 als einziges Kind meiner Eltern.

Im Jahre 1873 kam ich in die Volksschule, 1877 in die Realschule und 1885 absolvierte ich meine Fortbildung, die Fürstschule - Vorbereitungsanstalt der Handelsakademie.

Im Jahre 1887 arbeitete ich als Volontär bei meinem Vater und trat nach dem Tode desselben meine Lehre bei Prof. Viktor Tilgner auf Grund einiger Arbeiten, die ich in meinen Freistunden machte, für sein neues Atelier.

Im Jahre 1888 stellte ich Herrn Prof. Tilgner für gut, daß ich meine Akademie besuche da er mir Modelle nicht stellen wollte und ich es nicht konnte.

Im Sommer des Jahres 1888 hatte ich das Glück Herrn Professor Dr. Gustav Freytag persönlich zu sprechen, der mich dann nach Berlin an die Akademie sandte.

Am 5. Februar 1889 trat ich in den Lehrlingsakt ein, bekam im July 1890 daselbst eine Auszeichnung, auf einen Reisestipendium

680

mit so weniger auf sich halte, 1890 als Arbeiterschützer
der jetzige Professor Herkner von der Aufsichtsrath
einer Actiengesellschaft Eisenbahnzüge.

Berlin, den 10 Juny 1891.

Emil Fuchs.

Erklärung!

Hierdurch verpflichte ich mich feierlichst, daß
daß die jetzt Verurtheilung über den Herrn der
Ersten Richard Boer schen Stiftung
den neu eingetretenen Arbeiten, dass mir selbst vorbehalten
sind ohne fremde Beihilfe ausgeführt sind.

Berlin, den 4 Juny 1891.

Emil Fuchs.

unleserlich

200

191

Hierdurch bestätige ich dass mein Atelierschüler Emil Fuchs neun Lebensgrösse Kniefiguren arbeitet und dass er mit meiner Erlaubniss zu Weihnachten und Ostern die Arbeit unterbrach, um sein seinem Unterhalt zu verdienen.

Da es also nicht an Fleiss mangelt lag dass die Arbeit nicht fertig wurde, bescheinige ich mich gerne, dass die Arbeit in meinem Atelier an der Königl Akademie sorgfältig gefördert wird.

Berlin den 9. Juny 1871.

Ernst Herter.

1943. Fr. 20/6 91. 192
Postsperr. 2 Uhr.

An Den Hohen Senat der Akademie
der Künste in Berlin.

Unterzeichneter erlaubt sich hiermit dem Hohen Senat Kunde, dass er sich um den, in diesem Jahre für Vergebung gelangende Michael-Beer'sche Reisestipendium für Maler, sich zu bewerben gesonnen ist und hat demgemäss folgende vier Arbeiten zu diesem Zwecke einzureichen, welche in den nächsten Tagen in Berlin eintreffen werden.

Akte vollständig, Sammlung. B. 23/6 91

1. eine Bildergruppe, für welche der Hohe Senat die Vergünstigung gewährte, dieselbe auch in den begonnenen Lehrmonaten vollenden zu dürfen, wenngleich dieselben nicht ganz wettbewerbsmässig sind.
2. die erforderliche Skizze.
3. 1 Porträtstudie: Mädchenkopf
4. 1 Figur, Lebensgröße.

Beifügend die erforderlichen Legitimationen sowie einige Photographien meiner früheren Arbeiten.

Ehrerbietigst Ergebenst
Hugo Kaufmann

München den 18. Juni. 1891. Luisenstraße 42/0. II Lks Rchg.

202

193

An Den Hohen Senat der Akademie
der Künste in Berlin.

Nachfolgend eine Skizze meines bisherigen Lebens:

Ich wurde am 22ten Juni 1868 zu Osterath im
Obertaunus geboren, blieb daselbst, bis in meinem 7ten
Jahre mein Vater nach Frankfurt a/M. übersiedelte,
dort besuchte ich die Realschule und absolvierte daselbst in
meinem 15ten Jahre mit der Verpflichtung zum einjährigen
Militärdienst. Es wurde nun beschlossen, obwohl, da ich von
jeher Anlagen zum Zeichnen zeigte, ein Kunstberuf,
mein Vater wollte und ich kann dazu mich zunächst
auf die Zeichen-Akademie in Hanau, woselbst ich 2 Jahre
blieb, bis die, in der Frankfurter Kunstgewerbeschule neu-
gegründete Cyclusklasse eröffnet wurde. Hier blieb ich
unter Prof. Wiedemann ein Jahr, sattelte dann um zur
freien Kunst überzugehen zu dürfen und besuchte das Städel'sche
Kunstinstitut ein Jahr lang als Schüler von Prof. Kaupert.
Von da kam ich auf Wunsch, gleich als Schüler von dem
gegenwärtig für das Kunstgewerbe gebäude arbeitenden Bildhauer
Vogel und hierauf auf die Münchner Akademie zu
Prof. v. Rumann, woselbst ich, nachdem ich die Fähnrichsexamen
(Thema: „In der Arena") mit dem IIten Preis gelöst hatte,
als Componierschüler arbeiten durfte, wobei stets ich auf
ein Atelier, in welchem ich verschiedene Aufträge, meistens
Modelle für Elfenbeinarbeiter und Zinngußfabriken ausführte,
um meiner von Jahr zu Jahr höheren Unterstützung

1891

etwas nützen helfen.
Die eingereichten Arbeiten sind alle, mit Ausnahme der Handzeichnungen, deren Original vom hiesigen Kunstverein für seine jährliche Verlosung in Anspruch genommen wurde, aus jüngster Zeit (und lediglich für vorliegenden Zweck) und infolge dessen vielleicht nicht mit der nöthigen Ruhe ausgearbeitet worden.

Ehrerbietigst Gehorsamst

Hugo Kaufmann.
Bildhauer.

An den Hohen Senat der
Akademie der Künste zu
Berlin.

Unterzeichneter verfehlt hiedurch nicht, die von ihm zur Concurrenz um das Michael-Beer'sche Reisestipendium eingereichten Arbeiten, von ihm selbst angefertigt und zur Briefpost ausgepackt worden sind.

Ehrerbietigst Gehorsamst

München, 10 Juni 1891

Hugo Kaufmann.

Für Empfangbestätigung:
Wilh. Rümann
kgl. Akademiediener.

Ergebenst

München, den 10. Juni 1891.

Das Vaterland wünscht den kgl. Akademien
der bildenden Künste

Weber

I 958

Kr. 23/6 95

Josef Hegenauer

An den Senat der kgl. Akademie der Künste
Berlin für bildende Künste.

Auf Grund meiner beigefügten Arbeiten erlaube ich mir die Frage an den Senat der Akademie gefl. zu richten, ob ich Aussicht habe, durch Ihre Prüfung für befähigt erklärt zu werden, den Lehrgang des Senats der Akademie durchzumachen.

Meine Ausbildung begann mit dem Studium der Anatomie, Perspektive, Schattenlehre, Farbenlehre, Kostümkunde, Geschichte der Baukunst, Ornamentik, Modellieren nach Gips und Lebendem, Zeichnen nach Gips und Lebendem, Malen nach Gips und Lebendem, Komposition, Entwerfen von Dekorationen, Kostümen, Figurinen, Architekturen, Landschaften, Tierstudien, Porträtmalen, Fresko, Tempera, Enkaustik, Sgraffito, Mosaik, Glasmalerei, Radieren, Lithographie, Holzschneiden, Kupferstechen, Bildhauerei, Gipsformerei, Steinmetzarbeit, Holzschnitzerei, Elfenbeinschnitzerei, Bronzeguß, Ziselieren, Treiben, Emaillieren, Niellieren, Tauschieren, Damaszieren, Ätzen, Vergolden, Versilbern, Bronzieren, Lackieren, Polieren, Stilkunde, Kunstgeschichte, Kunstgeographie, Kunstgeschichte der Völker, Kunstgeschichte der Religionen, Kunstgeschichte der Kulturvölker, Kunstgeschichte der Kulturländer, Kunstgeschichte der Kulturzeiten, Kunstgeschichte der Kulturstädte, Kunstgeschichte der Kulturmenschen, Kunstgeschichte der Kulturtiere, Kunstgeschichte der Kulturpflanzen, Kunstgeschichte der Kulturmineralien, Kunstgeschichte der Kulturgesteine, Kunstgeschichte der Kulturerze, Kunstgeschichte der Kulturmetalle, Kunstgeschichte der Kulturlegierungen, Kunstgeschichte der Kulturverbindungen, Kunstgeschichte der Kulturelemente, Kunstgeschichte der Kulturatome, Kunstgeschichte der Kulturmoleküle, Kunstgeschichte der Kulturkristalle, Kunstgeschichte der Kulturamorphen, Kunstgeschichte der Kulturkolloide, Kunstgeschichte der Kulturgele, Kunstgeschichte der Kulturemulsionen, Kunstgeschichte der Kulturschäume, Kunstgeschichte der Kulturaerosole, Kunstgeschichte der Kulturplasmen, Kunstgeschichte der Kulturionen, Kunstgeschichte der Kulturelektronen, Kunstgeschichte der Kulturprotonen, Kunstgeschichte der Kulturneutronen, Kunstgeschichte der Kulturmesonen, Kunstgeschichte der Kulturpositronen, Kunstgeschichte der Kulturneutrinos, Kunstgeschichte der Kulturantineutrinos, Kunstgeschichte der Kulturantiprotonen, Kunstgeschichte der Kulturantineutronen, Kunstgeschichte der Kulturantimesonen, Kunstgeschichte der Kulturantipositronen, Kunstgeschichte der Kulturantineutrinos, Kunstgeschichte der Kulturantiantineutrinos, Kunstgeschichte der Kulturantiantiprotonen, Kunstgeschichte der Kulturantiantineutronen, Kunstgeschichte der Kulturantiantimesonen, Kunstgeschichte der Kulturantiantipositronen, Kunstgeschichte der Kulturantiantineutrinos, Kunstgeschichte der Kulturantiantiantineutrinos, Kunstgeschichte der Kulturantiantiantiprotonen, Kunstgeschichte der Kulturantiantiantineutronen, Kunstgeschichte der Kulturantiantiantimesonen, Kunstgeschichte der Kulturantiantiantipositronen, Kunstgeschichte der Kulturantiantiantineutrinos, Kunstgeschichte der Kulturantiantiantiantineutrinos, Kunstgeschichte der Kulturantiantiantiantiprotonen, Kunstgeschichte der Kulturantiantiantiantineutronen, Kunstgeschichte der Kulturantiantiantiantimesonen, Kunstgeschichte der Kulturantiantiantiantipositronen, Kunstgeschichte der Kulturantiantiantiantineutrinos, Kunstgeschichte der Kulturantiantiantiantiantineutrinos, Kunstgeschichte der Kulturantiantiantiantiantiprotonen, Kunstgeschichte der Kulturantiantiantiantiantineutronen, Kunstgeschichte der Kulturantiantiantiantiantimesonen, Kunstgeschichte der Kulturantiantiantiantiantipositronen, Kunstgeschichte der Kulturantiantiantiantiantineutrinos, Kunstgeschichte der Kulturantiantiantiantiantiantineutrinos, Kunstgeschichte der Kulturantiantiantiantiantiantiprotonen, Kunstgeschichte der Kulturantiantiantiantiantiantineutronen, Kunstgeschichte der Kulturantiantiantiantiantiantimesonen, Kunstgeschichte der Kulturantiantiantiantiantiantipositronen, Kunstgeschichte der Kulturantiantiantiantiantiantineutrinos, Kunstgeschichte der Kulturantiantiantiantiantiantiantineutrinos, Kunstgeschichte der Kulturantiantiantiantiantiantiantiprotonen, Kunstgeschichte der Kulturantiantiantiantiantiantiantineutronen, Kunstgeschichte der Kulturantiantiantiantiantiantiantimesonen, Kunstgeschichte der Kulturantiantiantiantiantiantiantipositronen, Kunstgeschichte der Kulturantiantiantiantiantiantiantineutrinos, Kunstgeschichte der Kulturantiantiantiantiantiantiantiantineutrinos, Kunstgeschichte der Kulturantiantiantiantiantiantiantiantiprotonen, Kunstgeschichte der Kulturantiantiantiantiantiantiantiantineutronen, Kunstgeschichte der Kulturantiantiantiantiantiantiantiantimesonen, Kunstgeschichte der Kulturantiantiantiantiantiantiantiantipositronen, Kunstgeschichte der Kulturantiantiantiantiantiantiantiantineutrinos, Kunstgeschichte der Kulturantiantiantiantiantiantiantiantiantineutrinos, Kunstgeschichte der Kulturantiantiantiantiantiantiantiantiantiprotonen, Kunstgeschichte der Kulturantiantiantiantiantiantiantiantiantineutronen, Kunstgeschichte der Kulturantiantiantiantiantiantiantiantiantimesonen, Kunstgeschichte der Kulturantiantiantiantiantiantiantiantiantipositronen, Kunstgeschichte der Kulturantiantiantiantiantiantiantiantiantineutrinos, Kunstgeschichte der Kulturantiantiantiantiantiantiantiantiantiantineutrinos, Kunstgeschichte der Kulturantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiprotonen, Kunstgeschichte der Kulturantiantiantiantiantiantiantiantiantiantineutronen, Kunstgeschichte der Kulturantiantiantiantiantiantiantiantiantiantimesonen, Kunstgeschichte der Kulturantiantiantiantiantiantiantiantiantiantipositronen, Kunstgeschichte der Kulturantiantiantiantiantiantiantiantiantiantineutrinos, Kunstgeschichte der Kulturantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantineutrinos, Kunstgeschichte der Kulturantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiprotonen, Kunstgeschichte der Kulturantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantineutronen, Kunstgeschichte der Kulturantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantimesonen, Kunstgeschichte der Kulturantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantipositronen, Kunstgeschichte der Kulturantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantineutrinos, Kunstgeschichte der Kulturantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantineutrinos, Kunstgeschichte der Kulturantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiprotonen, Kunstgeschichte der Kulturantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantineutronen, Kunstgeschichte der Kulturantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantimesonen, Kunstgeschichte der Kulturantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantipositronen, Kunstgeschichte der Kulturantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantineutrinos, Kunstgeschichte der Kulturantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantineutrinos, Kunstgeschichte der Kulturantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiprotonen, Kunstgeschichte der Kulturantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantineutronen, Kunstgeschichte der Kulturantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantimesonen, Kunstgeschichte der Kulturantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantipositronen, Kunstgeschichte der Kulturantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantineutrinos, Kunstgeschichte der Kulturantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantineutrinos, Kunstgeschichte der Kulturantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiprotonen, Kunstgeschichte der Kulturantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantineutronen, Kunstgeschichte der Kulturantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantimesonen, Kunstgeschichte der Kulturantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantipositronen, Kunstgeschichte der Kulturantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantineutrinos, Kunstgeschichte der Kulturantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantineutrinos, Kunstgeschichte der Kulturantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiprotonen, Kunstgeschichte der Kulturantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantineutronen, Kunstgeschichte der Kulturantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantimesonen, Kunstgeschichte der Kulturantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantipositronen, Kunstgeschichte der Kulturantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantineutrinos, Kunstgeschichte der Kulturantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantineutrinos, Kunstgeschichte der Kulturantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiprotonen, Kunstgeschichte der Kulturantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantineutronen, Kunstgeschichte der Kulturantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantimesonen, Kunstgeschichte der Kulturantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantipositronen, Kunstgeschichte der Kulturantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantineutrinos, Kunstgeschichte der Kulturantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantineutrinos, Kunstgeschichte der Kulturantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiprotonen, Kunstgeschichte der Kulturantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantineutronen, Kunstgeschichte der Kulturantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantimesonen, Kunstgeschichte der Kulturantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantipositronen, Kunstgeschichte der Kulturantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantineutrinos, Kunstgeschichte der Kulturantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantineutrinos, Kunstgeschichte der Kulturantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiprotonen, Kunstgeschichte der Kulturantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantineutronen, Kunstgeschichte der Kulturantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantimesonen, Kunstgeschichte der Kulturantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantipositronen, Kunstgeschichte der Kulturantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantineutrinos, Kunstgeschichte der Kulturantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantineutrinos, Kunstgeschichte der Kulturantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiprotonen, Kunstgeschichte der Kulturantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantineutronen, Kunstgeschichte der Kulturantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantimesonen, Kunstgeschichte der Kulturantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantipositronen, Kunstgeschichte der Kulturantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantineutrinos, Kunstgeschichte der Kulturantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantineutrinos, Kunstgeschichte der Kulturantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiprotonen, Kunstgeschichte der Kulturantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantineutronen, Kunstgeschichte der Kulturantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantimesonen, Kunstgeschichte der Kulturantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantipositronen, Kunstgeschichte der Kulturantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantineutrinos, Kunstgeschichte der Kulturantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantineutrinos, Kunstgeschichte der Kulturantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiprotonen, Kunstgeschichte der Kulturantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantineutronen, Kunstgeschichte der Kulturantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantimesonen, Kunstgeschichte der Kulturantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantipositronen, Kunstgeschichte der Kulturantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantineutrinos, Kunstgeschichte der Kulturantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantineutrinos, Kunstgeschichte der Kulturantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiprotonen, Kunstgeschichte der Kulturantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantineutronen, Kunstgeschichte der Kulturantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantimesonen, Kunstgeschichte der Kulturantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantipositronen, Kunstgeschichte der Kulturantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantineutrinos, Kunstgeschichte der Kulturantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantineutrinos, Kunstgeschichte der Kulturantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiprotonen, Kunstgeschichte der Kulturantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantineutronen, Kunstgeschichte der Kulturantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantimesonen, Kunstgeschichte der Kulturantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantipositronen, Kunstgeschichte der Kulturantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantineutrinos, Kunstgeschichte der Kulturantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantineutrinos, Kunstgeschichte der Kulturantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiprotonen, Kunstgeschichte der Kulturantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantineutronen, Kunstgeschichte der Kulturantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantimesonen, Kunstgeschichte der Kulturantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantipositronen, Kunstgeschichte der Kulturantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantineutrinos, Kunstgeschichte der Kulturantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantineutrinos, Kunstgeschichte der Kulturantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiprotonen, Kunstgeschichte der Kulturantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantineutronen, Kunstgeschichte der Kulturantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantimesonen, Kunstgeschichte der Kulturantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantipositronen, Kunstgeschichte der Kulturantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantineutrinos, Kunstgeschichte der Kulturantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantineutrinos, Kunstgeschichte der Kulturantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiprotonen, Kunstgeschichte der Kulturantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantineutronen, Kunstgeschichte der Kulturantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantimesonen, Kunstgeschichte der Kulturantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantipositronen, Kunstgeschichte der Kulturantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantineutrinos, Kunstgeschichte der Kulturantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantineutrinos, Kunstgeschichte der Kulturantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiprotonen, Kunstgeschichte der Kulturantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantineutronen, Kunstgeschichte der Kulturantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantimesonen, Kunstgeschichte der Kulturantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantipositronen, Kunstgeschichte der Kulturantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantineutrinos, Kunstgeschichte der Kulturantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantineutrinos, Kunstgeschichte der Kulturantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiprotonen, Kunstgeschichte der Kulturantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantineutronen, Kunstgeschichte der Kulturantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantimesonen, Kunstgeschichte der Kulturantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantipositronen, Kunstgeschichte der Kulturantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantineutrinos, Kunstgeschichte der Kulturantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantineutrinos, Kunstgeschichte der Kulturantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiprotonen, Kunstgeschichte der Kulturantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantineutronen, Kunstgeschichte der Kulturantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantimesonen, Kunstgeschichte der Kulturantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantipositronen, Kunstgeschichte der Kulturantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantiantineutrinos, Kunstgeschichte der Kulturanti

196

unleserlich

197

[illegible] einverstanden [illegible]
[illegible] abzugeben [illegible]
[illegible] für meinen [illegible]
[illegible] [illegible]
[illegible] [illegible]
[illegible]

148

Ich ersuche Sie mir mitzutheilen, ob die Adresse für Zustellung an den Herrn Michael Beer'schen Concursmasse-Verwalter einzusenden Arbeiten noch nicht abgeholt worden sind.

Max Levi
Bildhauer.

Praes. eodem.
1 Anspy.
Fz

Acta: Michael. Beer Preis
I Stiftung

I № 966.

199

werden ~~zufolge~~ Verfügung ~~vom~~ ~~ten~~
ad I. 959 ~~J. I No.~~ vorgelegt mit
der Aufforderung der ~~ans~~
gegenwärtigen Verhandlung
Rechte.

Berlin, den 25. ten Juni 1891

Mappli.

Ausgefertigt
Beglaubigt
mittelst
8.
Folio 988

I. 1023.

Kr. Z. 91. 209
Ver. Kg.
200

Copia ex acta
Michael. Beer'schen Stiftungen.

Auf den Bericht der I. Michael Beer'schen Stiftung ist das betreffende Vollmachtsgesuch zurückzugeben p. c. d.

Berlin, den 4. Juli 1891
Kl.
Klinke.

ad.

1. die Hauptsitzung in den Locale des Ministerii, des Directoriums etc. ist von dem Freitag 8—8 am 26. Juni cr. — I. 988 — erfolgt. —
2. Notiz. Der
dem Lehrer Hilfsprediger Emil Fuchs
hier

Fuchs ad. 2 ü. 3. 10. 7. 91. Z. ab. 10. 7. 91. Z.

Auf Ihre Vorstellung mtr. mtr. vom 6. Juni d. J. No 827. (Eingang vom 10. Juni d. J.) betreffend Bewerbungen um Verleihung des Stipendiums der I. Michael Beer'schen Stiftung

1009.

hier

Ihr
Bekanntmachung vom 17. Juni d. J. — I. Michael Beer'schen Stiftung für Hilfsprediger — Lehramtskandidaten — ist Ihnen folgendes zu eröffnen:

An
den Bildhauer Herrn Max Levi, München
Briennstr. 42

Hugo Kaufmann.
München
Louisenstr. 42/0 I Rg.

Frei!
Einschreiben.

Ew. pp. werden hierdurch benachrichtigt, daß bei der heutigen, laut Protokollaufnahme vom 17ten Januar d.J. für Bildhauer eröffneten Freihandwerbung um das Rigaudinum der Michael-Beer'schen Stiftung der Preis seitens der Herren Bildhauer Emil Fuchs und Wien z.Z. hierselbst versetzt, zuerkannt worden ist, und daß nach Prüfung der von Ihnen eingereichten Arbeiten das Resultat genehmigt worden ist.

Die von Ihnen eingereichten Attestate erfolgen anbei zurück.

Berlin, den 7. Juli 1891

Der Senat
der Königlichen Akademie der Künste
v. A. d. b. K.
Jd.
Wach.

Frey event. 3 Monaten
anzeigen ad 2.

Indem wir Ihnen beifolgend das für die ausgeschriebene Preisaufgabe des Vermächtnisses der Michael-Beer'schen Stiftungen eingereichte Collationsgutachten, gefertigte Zeichnungen, bemerken, daß der Genuß des Rigaudinums gegenwärtig mit Ausnahme Oktober d.J. beginnt, daß wir aber den Monatsbetrag Ende Oktober gleichzeitig mit dem Austritt der Herren obliegenden Studienreise die von Ihnen einzureichenden weiblichen Studienköpfe vollendet und demnächst auf in den Genuß des Rigaudinums eintreten. Schließlich machen wir Sie, und [illegible] schriftlich und unter Vorlegung einer Photographie dieser Anzeige zu machen von welchem Zeitpunkte ab Sie die einjährigen Studienreise angetreten haben, damit die Zeit seit der [illegible] der ersten Rigaudinumrate genau berechnet werden kann.

Berlin, den 7. Juli 1891

Der Senat
der Königlichen Akademie
v. A. d. b. K.
Jd.

211 2135

202

Die zur Concurrenz um den ersten Michael-Beer Preis eingereichten Atteste und Risiken habe ich zurückerhalten

Ernst Fuchs

Berlin, den 6 July 1891.

212

Post-Einlieferungsschein.

203

Der Anspruch an die Postverwaltung auf Entschädigung erlischt nach sechs Monaten vom Tage der Einlieferung der Sendung an gerechnet.

am heutigen Tage folgende Gegenstände

Laufende Nummer des Verzeichnisses	Empfänger.	Bestimmungsort.	Werthangabe bz. Betrag. Mark.	Pf.	Gewicht. kg.	g.
1.	H. Kaufmann Schneider	Z.				
"	Hahn	"	"			

Zusammen 2 Stück Sendungen über —

ten Mark Pf.

orderung mit der Post eingeliefert worden, wird bescheinigt.

Berlin, den 10 Juli 18 91

Post-Annahme.

Kaufmann

C. 62a.

K. W. 91.

I. 1078.

204. 2135

München 17. Juli 91.

An Den Hohen Senat der Akademie d. K.
zu Berlin.

Da mir meine Berliner Lektionen von dort aus die Mitteilung machten, dass meine eingereichten Arbeiten (zur Concurrenz um das Michael-Beer'sche Stip.) den ganz imposanten Grips unverständlicherweise nicht aufgegessen hätten und da morgen zurückgesendet werden sollen, erlaube ich mir ganz ergebenst den Hohen Senat diesfalls um eine gefl. Aufklärung zu bitten und gleichzeitig mich ganz ergebenst um gefl. baldgefällige Retournierung der Arbeiten ergebenst zu ersuchen, da selbige für mich ausgestellt werden sollen.

Hochachtungsvoll Gehorsamst
Hugo Kaufmann.
Luisenstrasse 42/0 Rückgeb.

I.

Auf die Gefl. v. 27 v. M.
gestatte Herrn ganz ergebenst,
dass die Arbeiten wegen beabsichtigten
Preisbewerb - Vollzieh[ung] Gründe
für [illegible] Absendung nicht zugegeben sind, d. dass die Absendung
der Herrn einzureichenden

Arbeiten, welche Sie Ihnen
vorgelegen haben, zugesandt
worden ist.

K. 18/7 91.

Der Kunst, Sekr. d. K. d. K.

J. V. Hess.

Blatt Nr. 54.
Leitung Nr. 11
Telegramm Nr.

genommen von Mü
um Uhr M. mitt.

Kgl. Bayerische
rp = sekretariat der kunstakademie =
Lindau 38

Telegraphie des Deutschen Reiches.
Berlin W. Haupt-Telegraphenamt.

1391 H.T.A. 205 214
21.11. 11 22

Ausgefertigt den /
um Uhr M. mitt.
durch

in muenchen 16+ 17 21 9/50- W. 189 / den ten um Uhr Min. mitt.

te seit wann sind meine arbeiten unterwegs wer besorgt dieselben =

kaufmann .+\

K. 21/7 91. b. M.

L 1088. Telegr. d. Kunstakademie.

K.

d. Montag abgeschickt.

B. Telegramm ab 2.12 M.

L. Post.

E. car

J. V. Hess

Ausgh. 21. 7. 91. II. 96

Acta: 8. 31

I №. 1319.

Praes. eodem.

werden zur weiteren Veranlassung ad decr.
vom 7. ten Juli 1891. —
J. I No. 1023 — vorgelegt.

Berlin, den 1. ten Oktober 1891.

An den Bildhauer Emil Fuchs hier,

selbst ist um Mittheilung zu ersuchen
ob das Bildwerk dessen Fertigstellung
pünktl. bis Ende der Akademischen
der Künste inzwischen bis dahin
Genehmigung v. 7. Juli v. J. 1023 genehmigt
wurde, nunmehr vollendet und ob eine Kunde
ist, den ihm obliegenden Reichsvorschriften nun Genüge
angetreten.

Kurz & Klugam.

Berlin, den 1. Oktober 1891.

I. 1351.

B. 7/10 91
B.

~~Abschrift~~ aus den Generalacten Mich. Beer'sche Stiftung.

S. 8.

An

das Curatorium der Michael-Beer'schen Stiftungen

hier.

Der unterzeichnete Senat beehrt sich das Curatorium der Michael-Beer'schen Stiftungen um Anweisung zur Ausschreibung der statutenmäßigen Preisbewerbungen für das Jahr 1892 ganz ergebenst zu ersuchen, und zwar

a. für die erste Stiftung für Maler oder Bildhauer
b. für die zweite Stiftung im Fache der Bildhauerei.

Berlin, den 2. October 1891.

Der Senat,
Section für die bildenden Künste.
C. Becker.

An
Herrn 6 Wagner.
B. 7/10 91.

Abschrift
aus den Acten Michael-Beer'sche Stiftung.

~~Erste Stiftung.~~

I. 1321.

Berlin, den 7. 1. 1891.

I 1370. Pr. 10/12 91. 205.

Einverleiben. Senat.

Dasjenige, was mir in Gemäßheit des hohen gefälligen Beschlusses vom 1. d. Mts. I. A. 1319 – ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich den Bildhauer, dessen Vorstellung hohen Senat durch Verfügung vom 7. Juli a. c. I. 1123 erwünscht wurde, mit in den ersten Tagen des Monat Januar. hier erwarten werde.

Gleichzeitig beehre ich mich die Vorschläge für die Besetzung der freien Assistenzstellen, welche bei mir in meiner Arbeitszeit von der bei der Königl. akademischen Hochschule bestehenden Gesetzen sachgemäß der Arbeitszeit unterworfen, so daß ich kaum vor der oben angegebenen Zeit die gewissenhafte Absolvirung der zu fügen bewirken haben werde.

Demnach gedenke ich, die Probearbeit Anfang Februar d. J. vorgenommen werden und werde ich mir erlauben, den Ausfall derselben hohem Senat zu überreichen

Ergebenst

Emil Fuchs, Bildhauer
Vorsteher der Kgl. akademischen Hochschule für die bildenden Künste.

Ad.
Rpmrk. Berlin December 1891.
B. 12/12 91.
(9/12) No. I. 1606.

An
Einen hohen Senat der
Königlichen Akademie der Künste
Section für die bildenden Künste
z. H. des Herrn Präsidenten
Professor C. Becker
Hochwohlgeboren
Hier.

unleserlich

I 1427.

Pr. 20/11 99. 218

An das Secretariat Sr. Kgl. Academie der bildenden Künste!

Unterzeichneter bittet ergebenst um seine Adresse ein Programm des Michael Beer Stiftung für Bekenner jüdischer Confession einsenden zu wollen.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Edouard Kallós

Bildhauer.

Adresse:

Edouard Kallós

Obere-Waldzeile 56
(Felső Erdősor)

Budapest.

Abschrift.

I 1433.

Pr. 21/10 91
B.
210

1. Extractliche Abschrift der heutigen Verfügung gehört zu den Akten
a. der I. Michael-Beer. Stiftung betr.
6. 88.
p. c. d.
2. 88.

B. 19. 10. 91.
C. Becker.

Gutachtliche Aeußerung.
B. 210 91.

Zu den Akten
I. Michael-Beer. Stiftung.

I. 1422.

Curatorium
der
Michael Beer'schen Stiftungen.

Berlin, den 13. October 1891.

Auf den gefälligen Antrag vom 2ten d. Mts. – I. 1321 – genehmigen wir, dass im nächsten Jahre bei den Michael-Beer'schen Stiftungen die folgenden Preisaufgaben ausgeschrieben werden, und zwar:

a., bei der ersten Stiftung für Maler alter Schule,

b., ff.

Wir bitten, uns von den demnächst zu veröffentlichenden Programmen je ein Exemplar zu den Stiftungsacten gefälligst einsenden zu wollen.

Das Curatorium
der Michael Beer'schen Stiftungen.
C. Becker. Polenz. G. Beer.

An
den Senat der Königlichen
Akademie der Künste
hier.

220

Acta: 8. 3.6 I № 1567.

Praes. eodem. 1 Aug. 7

211

werden zur weiteren Veranlassung ad decr.
vom 21 ten October c. –
J. I No. 1433 – vorgelegt mit Entwurf
zum Programm.
Berlin, den 7 ten November 1891

Rüppel.

1. Anzeige des Protokolls der Commissionssitzung vom 4 ten ds. Mts.
2. Programm-Entwurf genehmigt.
Ablieferungstermin am 1 ten März 1892
3., Es ist der Druck von 200 Exemplaren des Programms zu veranlassen.
4., Reprod. mit den Druckexemplaren.

Berlin, den 5 ten November 1891.

D. Vorst.

Reinschrift 23. Januar. 92. Hy
ab. 24. Hy

Bekanntmachung.

Preisbewerbung bei der Königlichen Akademie der Künste zu Berlin.

Bewerbung um den Preis der ersten Michael-Beer'schen Stiftung

Die Bewerbung um den Preis der ersten Michael-Beer'schen Stiftung für Maler und Bildhauer jüdischer Religion ist nicht gestattet für das Jahr 1892 für Maler alter Meister.

Die für die Preisbewerbung bestimmten Bilder müssen in Oel ausgeführt sein. Die Wahl des darzustellenden Gegenstandes bleibt dem eigenen Ermessen der Bewerber überlassen.

Die postfreie Ablieferung der Bilder nebst schriftlicher Bewerbungsgesuche an den Senat der Königlichen Akademie der Künste muß bis zum 1 ten März 1892, mittags 3 Uhr, erfolgt sein.

Es haben außerdem die Bewerber gleichzeitig einzureichen:

1., mehrere Skizzen aus der Natur, sowie die positive Skizze einer Erfindung, welche zur Darstellung der bisherigen Richtungsart der Bewerber dienen können;

2., ein Attest, aus welchem hervorgeht, daß der Bewerber am 22 Januar, jedoch das 32. Lebensjahr noch nicht überschritten hat, und daß derselbe sich zur jüdischen Religion bekennt;

3., ein Attest darüber, daß der Bewerber seine

Praes. eodem.
200 Aufl. 24.

I № 1571.

Acta: Michael Beer'sches Stipendium I. Stfg.

Otto von Holten

werden zur weiteren Veranlassung ad decr. vom 5ten November d. J. — J. I No. 1507 — vorgelegt mit den von gelieferten 200 Zeugnissen.
Berlin, den 13.ten November 1891.

Bumpli.

Rücktrittsgesuch 1,34 13/11. 91. Sy
gesandt 20/11. 91. Sy
ab 20/11. 91. Sy

Postkarte ad 2.

ad 6 erhalten nun das Programm:

1. die K. K. Kunstakademie zu Wien 10 Abt.
2. " K. " " Düsseldorf 10 –
3. " K. " " Königsberg i/Pr. 10 –
4. " K. " " Cassel 10 –
5. " K. " " Dresden 10 –
6. " K. " " München 10 –
7. " K. Kunstschule " Karlsruhe 10 –
8. " Großh. " " Weimar 10 –
9. " " Städel'sche Institut " Karlsruhe 10 –
10. " " " " Frankfurt a/M. 10 –
11. der Verein Berliner Künstler 5 –
12. Herr Professor P. Cauer in Rom 5 –
13. das Curatorium des Museums für bildende Künste in Breslau 5 –

mit nachfolgendem Schreiben:

Der – (Herr, Frau) – gg. beehren wir uns anbei das Programm für die [illegible] Preisbewerbung zu

Hierbei wird ein Exemplar der Ausschreibung zur Kenntnißnahme ergebenst gebeten.

4., einen kürzeren Lebenslauf, und nachdem der Bewerber das Reifezeugniß erworben hat, ein Zeugniß der Reife für Prima;

5., eine schriftliche Versicherung an Eidesstatt, daß die eingereichten Arbeiten von dem Bewerber selbst erfunden und ohne fremde Beihülfe ausgeführt sind.

Eingesandte Arbeiten, denen die vorstehend unter 4 und 5 vorgeschriebenen Schriftstücke und Atteste nicht vollständig beiliegen, werden nicht berücksichtigt.

Der Preis besteht in einem Stipendium von 2400 Mk. zu einer einjährigen Studienreise nach Italien unter der Bedingung, daß der Stipendiat sich spätestens im Monat Januar in Rom niederlasse und über seine Studien bei Ablauf des ersten halben Jahres an die Akademie Bericht erstatten muß.

Die Zuerkennung des Preises erfolgt im Monat April 1892.

Berlin, den 4 ten November 1891.

Der Senat der Königlichen Akademie der Künste,
Sektion für die bildenden Künste.

Ohnesorge

die Eigentümer der beiden Michael. Beer'schen Stiftungen für das Jahr 1892 mit dem ergebenen Ersuchen zu übersenden, zu der Verleihung derselben in Künstlerkreisen gefälligst mitwirken zu wollen.

Die Programmen für vorstehend für das nächste Jahr neu und sorgfältig durchgesehene Bekanntmachungen werden dazu (drei, drei, zu 33) dem nächst unter Kreuzband gelangen.

Berlin, den 12 ten November 1891.

Der Senat,

Sektion für die bildenden Künste.

2. Das Programm ist vollständig durch den Anzeiger zur Veröffentlichung.

3. Exp. mit einer Bekanntmachung.

Königl. Akademie der Künste zu Berlin.

Bekanntmachung.

Bewerbung um den Preis der I. Michael. Beer'schen Stiftung.

Die Bewerbung um den Preis der ersten Michael. Beer'schen Stiftung für Maler und Bildhauer jüdischer Religion ist für das Jahr 1892 für Maler allein ausgeschrieben.

Ausführliche Programme, welche die Bedingungen der Zulassung zur Konkurrenz enthalten, können von der unterzeichneten Akademie, sowie sämtlichen Kunstakademien, sowie von den Kunstakademien zu Wien, Düsseldorf, Königsberg i/Pr., Kassel, Dresden, München, den Kunstschulen zu Stuttgart, Weimar, Karlsruhe und dem Städel'schen Institute zu Frankfurt a/M. bezogen werden.

Berlin, den 12 ten November 1891.

Der Senat
der Königlichen Akademie der Künste,
Sektion für die bildenden Künste.

4. die Bekanntmachung zu 3 ist durch den Reichsanzeiger, die Vossische, die Kultusmin. Zeitung, die Münchener Allgemeine Zeitung und die Kölnische Zeitung sowie durch das Invalidendank zu publiciren.
5. 2 Korrekturabzüge der Bekanntmachung sind zu Sammlungen Behufs zu reponiren.
6. Wieder vorzulegen mit den Postmandaten zu 4.

Berlin, den 12 ten November 1891.

Dr.

Bekanntmachung.

Preisbewerbung bei der Königlichen Akademie der Künste zu Berlin.

Bewerbung um den Preis der ersten Michael-Beer'schen Stiftung.

Die Konkurrenz um den Preis der ersten Michael Beer'schen Stiftung für Maler und Bildhauer jüdischer Religion wird hiermit für das Jahr 1892 für **Maler aller Fächer** eröffnet.

Die für die Preisbewerbung bestimmten Bilder müssen in Oel ausgeführt sein; die Wahl des darzustellenden Gegenstandes bleibt dem eigenen Ermessen des Konkurrenten überlassen.

Die kostenfreie Ablieferung der Bilder nebst **schriftlichem Bewerbungsgesuche** an den Senat der Königlichen Akademie der Künste muß bis zum 1. März 1892, Nachmittags 3 Uhr, erfolgt sein.

Es haben außerdem die Konkurrenten gleichzeitig einzusenden:

1. mehrere Studien nach der Natur, sowie Compositionsskizzen eigener Erfindung, welche zur Beurtheilung des bisherigen Studienganges des Bewerbers dienen können;
2. ein Attest, aus welchem hervorgeht, daß der Bewerber ein Alter von 22 Jahren erreicht, jedoch das 32. Lebensjahr noch nicht überschritten hat, und daß derselbe sich zur jüdischen Religion bekennt;
3. ein Attest darüber, daß der Bewerber seine Studien auf einer deutschen Akademie gemacht hat;
4. einen kurzen Lebenslauf, aus welchem der Studiengang des Konkurrenten ersichtlich ist;
5. eine schriftliche Versicherung an Eidesstatt, daß die eingereichten Arbeiten von dem Bewerber selbst erfunden und ohne fremde Beihülfe ausgeführt sind.

Eingesandte Arbeiten, denen die vorstehend unter 2 bis 5 aufgeführten Schriftstücke und Atteste nicht vollständig beiliegen, werden nicht berücksichtigt.

Der Preis besteht in einem Stipendium von 2250 Mark zu einer einjährigen Studienreise nach Italien unter der Bedingung, daß der Prämiirte sich acht Monate in Rom aufhalten und über seine Studien bei Ablauf der ersten sechs Monate an die Akademie Bericht erstatten muß.

Die Zuerkennung des Preises erfolgt im Monat April 1892.

Berlin, den 4. November 1891.

Der Senat der Königl. Akademie der Künste,

Sektion für die bildenden Künste.

E. Becker.

224

. Berlin C.

Berlin, den 13 Nov 1891
Unter den Linden 38

I. 1606 Pr. 20/11 91
16 Uhr Nm.

v. 20. 11. 91.

Reprod. 1782 restpl. gelöscht Hn.
Ref. Am
Hrn. Kultusminister
Grafen von Zedlitz-Trützschler
Excellenz

Hrn.

Betrifft
die Kuratorium der I. Michael.
Beer'schen Stiftung.

Euer Hochwohlgeboren

beehre ich mich, unter Rückreichung des beifolgenden Reisepasses gehorsamst anzuzeigen, dass ich in Folge der Verleihung des Prädikats der I. Michael Beer'schen Stiftung zustehende Stipendium auf Italien resp. Spanien für 2 Jahre anderweit werde, und gestatte ich mir gleichzeitig die ergebene Bitte, Hochgeneigtest die Ausfertigung der I. Rate des oben bezeichneten Stipendiums an mich bewirken lassen zu wollen.

Ehr. Herrlang

Ehrenhochgeb.

Ew. Hochwohlgeboren wir uns in der Lage, unsere auf unseren Bericht vom 27. Juni d. J. I. 988 – gehorsamst anzuzeigen, daß der Bildhauer Emil Fuchs hierselbst, welchem das Stipendium der I. Michael Beer'schen Stiftung für das Jahr Michaelis 1891/92 verliehen worden ist, und wir uns unter Vorlegung des Reisepasses die Mittheilung gemacht hat, daß er die ihm Stiftung genießt alsbald Studienreise nach Italien im Monat December d. J. anzutreten beabsichtige, und

Emil Fuchs
Bildhauer.

Duplicat

Otto v. Holten
Kunst & Buchdruckerei
33 Neue Grünstr. 33
nahe der Börsenhalle.

Fernsprech-Anschluß Amt VI. Nr. 4046.

Berlin C. 45
den 26ten Novbr 91

Rechnung für Königl. Akademie der Künste
Universitätsstr. 6

1891 Novbr 11	An Vor Bekanntmachungen betr. I Preis d. Michael Beer-Stiftung		18 —
		Fr. Nk	18 —

A.

Für Inhaltsangabe
der Hauptsachen in Sachen
betr. mit den übrigen Bezug.
Ihren Bestimmungen ges. entgegensehen.
Berlin, den 28/11 91
pto.

Hochachtungsvoll
Otto v. Holten

Vermerk: Rechnung 26/11. 91. Fr.
ab 27/11. 91. Fr.

Wir erlauben uns, Ihnen
anliegend gehorsamst zu bitten:
Gefälligst die Zahl
bestimmung der I. Hälfte
hierselbst im Betrage von
900 M. an den z. Fonds
veranlassen zu wollen.

Der Senat,
Sect. f. d. bild. Künste.
pto.
19.

I 1699.

227

INVALIDENDANK

Verein zur Förderung der Erwerbsthätigkeit deutscher Invaliden.

INSERATEN-ANNAHME
für
sämmtliche Zeitungen des In- und Auslandes zu Original-Preisen.
Berlin W., Markgrafen-Strasse 51a.

Kostenfreier
...en-Nachweis
für
...che Invaliden
der
... und Marine.

Eisenbahnbillet-Verkauf
und
Billet-Verkauf
zu
sämmtlichen Theatern.
Telephon Amt I, 1010.

Br. 9/12 91
Tarif Cl. II

OTA für Kön. Königl. Akademie der Künste

Berlin W., den 3. 12. 1891

...al-Nummer	Insertion betreffend:	wie oft	à Zeilen	Sa. der Zeilen	Zeilen-Preis Pf.	Mk	Pf.		Mk.	Pf.
26814	I. 1571. v. 12/11									
...gebeten, in Antworten und bei ... vorstehende Nummer anzugeben.	Preisausgabe	Postanstalt								
	Berliner Gtg	1		34	40	13	60			
	Nationale "	1		36	"	14	40			
	Münchner Allg Ztg	1		48	25	12	-			
	Dresdn Gtg	1		50	40	20	-		60	-

v. 7/12 91.
Resp. Ermittelung des Adressaten
m. d. gef. Bemerkg. zu bringen.
Fab.

Dof

Auf den Empfangschein
für Insertionsgebühren
ergebenst. Bruppli

Königliche Akademie der Künste zu Berlin.

Bekanntmachung.

Bewerbung um den Preis der I. Michael Beer'schen Stiftung.

Die Bewerbung um den Preis der ersten Michael Beer'schen Stiftung für Maler und Bildhauer jüdischer Religion ist für das Jahr 1892 für **Maler aller Fächer** eröffnet.

Ausführliche Programme, welche die Bedingungen der Zulassung zur Concurrenz enthalten, können von der unterzeichneten Akademie, dem hiesigen Künstlerverein, sowie von den Kunstakademien zu Düsseldorf, Königsberg in Pr., Cassel, Dresden, München, Wien, den Kunstschulen zu Stuttgart, Weimar, Karlsruhe und dem Staedel'schen Institute zu Frankfurt am Main bezogen werden.

Berlin, den 12. November 1891.

Der Senat der Königlichen Akademie der Künste, Section für die bildenden Künste.
C. Becker.

2781.

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

Berlin, den 8. Dezember 1891

I. 1778. Fr. 10/12 91.

U. IV Nr. 4550.

Die Generalkasse weise ich hierdurch an, dem Bildhauer Emil Fuchs hierselbst, wohnhaft bei Michael Beer'schen Stiftendium im Betrage von 2250 M., für das Jahr von Michaelis 1891/92 verliehen worden ist und der seine Studien-Reise nach Italien antreten will, als erste Rate den Betrag von 900 M., geschrieben: „Neunhundert Mark," gegen von dem Herrn Präsidenten der Königlichen Akademie der Künste für bescheinigte Stiftung zu zahlen und in der Rechnung von den Stiftungs- und Fondsbeständen der Unterrichts-Verwaltung für 1. April 1891/92 bei dem Fonds das gedachten Stipendiums zu verausgaben.

(Unterschrift.)

An die Generalkasse des Ministeriums.

An
den Senat der Königlichen Akademie der Künste,
Sektion für die bildenden Künste

Abschrift.

Hier.

Abschrift erhält der Vorstand auf den Erlass vom 20 November d. Js. – I 1666 – zur Kenntnisnahme und Veranlassung des Ersuchen.

Im Auftrage.

Schulze

Berlin, den 14. Dezember 1891

An den Bildhauer Herrn Emil Fuchs

hier.

Ew. Wohlgeboren

werden mit Bezug auf Ihr Gesuch vom 15ten d. M. freundlich benachrichtigt, dass Euer Königliche Hoheit der Kronprinz laut Allerhöchster Ordre vom 8. ds. Mts. die Generalkasse des Königlichen Ministeriums der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten angewiesen hat, Ihnen die erste Rate des Ihnen für das Jahr Michaelis 1891/92 verliehenen Stipendiums der vom Michael Beer'schen Stiftung mit Neunhundert Mark gegen Quittung zu zahlen und die diesbezügliche Zahlung bei der gedachten Kasse – Leipzigerstr. 72 – gegen vorherige Meldung in den Geschäftsstunden von 9 bis 1 Uhr zu bewirken ist.

In der Erwartung, dass Sie nunmehr die

ad I. e. 2.
facet. 14. 12. 91. Z.
exh. 2. ad 15. 12. 91. pk.

2.

An den Bildhauer Herrn Professor Robert Cauer

Hochwohlgeboren

Rom.

Via Brunetti 16.

Ihnen obliegende Rückreise nun Italien antreten werden, wollen wir nicht unterlassen, Ihnen nun folgendes zur Ihrer Kenntnisnahme zu eröffnen.

Die Akademie der Künste verweist auf Ihnen, dass Sie pp., wie Blatt 57 d. Acta 21. 2. Bd. ersichtlich.

fortzusetzen

Der von Ihnen eingenommene Standpunkt wird gebilligt und bei etwaiger Rückkehr nach Berlin gern wieder eingenommen werden.

Der Senat, d. 7. d. 6. M.

An den Bildhauer Herrn Professor Robert Cauer

Hochwohlgeboren

Rom.

Via Brunetti 16.

Ew. Hochwohlgeboren beehren wir uns anliegend Abschrift des an den Bildhauer Emil Fuchs hierselbst gerichteten Schreibens vom heutigen Tage zur gefälligen Kenntnisnahme ergebenst zu übersenden.

Der Senat,

Sect. für die bildenden Künste.

Joh.

3. zur nächsten Senatssitzung mitgetheilt.

Doz.

221

Das Präsidium der Königlichen Akademie der Künste vom 14. 12. 91. A. I. 1778 mit einem Reisepaß hierher zurückgehen zu lassen, beehrt sich ergebenst

Berlin, den 16 Dezember 1891.

Lauerfuchs

Vicepräsident.

1778.

231

I. 1782.

221a

Wien, am 8. Decemb. 91.
Fr. 20/12 91.

An
das Secretariat der
k. k. Akademie d. b. Künste
in
Berlin.

Mit höfl. Ersuchen um Absendung
des Gesuches des Michael Beer
[illegible] da ich Gebrauch davon
zu machen [illegible]

Hochachtend
Eduard Bodek
Maler.
Ungargasse 76/4

Fr. 17/12 91.
Gesuch Absendung des
Programmes.
Fr.
ab 17.12.91.
Fr.

I 454.

Kgl. Preuß. Gesandtschaft
Rom
Archiv

222

Einem Hohen Senat

v. S.

unterbreitet der Unterzeichnete die ergebene Bitte um Zusendung der am 1 April fälligen zweiten Rate des ihm verliehenen ersten Michael-Isaac-Stipendiums, und legt zu diesem Behufe die Quittung bei

Hochachtungsvoll
Ergebenst

Emil Fuchs

Rom, fuori della porta del Popolo
Villa Strohl Fern.

Rom, den 4/März 1892. Prof. Robert Eames.

1. Ausfertigt — Berlin, d. 8 März 1892.

für 1 Original-Urkunde.

pp. Hinzpeter.

223

Ew. Excellenz

beehren wir uns in unserem Dankschreiben vom gestrigen d. 8 ds. M. J. Nr. IV. 4555, den ganz gehorsamsten Vorschlag zu unterbreiten, daß der Bildhauer Emil Hundt, z. Z. in Rom, Piazza della porta del popolo, villa Strohl-Fern wohnhaft, unter Ueberweisung der beigefügten Urkunde bei und von Ihrem gefertigten Dankschreiben in Kenntniß gesetzt werde.

Der Minister

von Goßler.

Herrn

Tael Silber, für welchen
Betrag die Gastwirthschaft
der preußischen Gesandtschaft
Eigenthümerin der 5
Häuser dieser Straße
bis heute Summa
Thlr. 450 M. von uns
herausgefordert worden ist,
und Niemand für den
von ihnen in der Villa
Straße, dem deutschen
Consulat in Foochow von
3 Mon. monatlich ge-
zinsten und zu
bezahlenden Betrag an uns
abgetreten zu haben.

Da hiernach nicht
festgestellt, von welchem
Hausbesitzer es der
z. Zeit das Consulat
benutzt, dessen ein

Eing. 19/2 92.
5 Anl.

235
225

I 327 27/2.

An den hochverehrlichen Senat der
Königlichen Akademie der Künste
Berlin.

Ich bemerke, daß ich meinerseits
keine Eingaben gemacht habe.
Bl. 22/2.

Unterzeichneter erlaubt sich einen
hochverehrlichen Senat, denselben bei
der Verleihung des Preises der
letzten Michael-Beer'schen Stiftung
mitberücksichtigen zu lassen.

ergebenst
Isaac Marx.

Heidelberg den 18 febr. 1892.

Lebenslauf von Karl Marx
aus Heidelberg.

geb. am 15. November 1866 zu Heidelberg als der Sohn des Handelsmannes Heinrich Marx u. seiner Frau Henriette, Minna geb. Weil; israelit. —

Nach Beendigung meiner Schulzeit in 15tein Lebensjahre, trat ich in die lithographische Anstalt des Herrn Schrag in Heidelberg ein, indem der Herr mich schätzen, vorzüglich mich mich Wünsche zu gehen, um dort die Akademie der bildenden Künste zu besuchen, wozu mich der Professor Mannheim mit seinem Vermögen unterstützte.
Auf der Akademie arbeitete ich recht fleißig.
Bei dem Herrn Professor Kaulbach besuchte ich die Vorschule und Naturklasse.

die Meisterklasse bei Herrn Professor Löffler.
Nach Vendigung meiner Studien an der Akademie verbrachte ich nochmals zwei Jahre in München in meinem Privatatelier, mit einigen Skizzen Ausstellungen und Studien. Im Laufe dieser Zeit, in den Monaten Dezember und Januar 1890/91 war ich mit einem Freund in Tyrol. Das Jahr 1891/92 verbrachte ich in meiner Heimath in Heidelberg, wo ich mit einigen Portraits und Studien beschäftigt war und wohnhaft bin mich noch empfehle

Heidelberg im Februar 1892.

An den Professor Löffler Mitglied der Königlichen Akademie der Künste zu Berlin.

Unterzeichneter beehrt sich hiermit zu bescheinigen, daß die eingesandten Arbeiten von ihm selbst gefertigt und ohne fremde Beihülfe ausgeführt sind.

ergebenst

Isaac Marx.

Heidelberg den 18ten Februar 1892.

238
228

An den Hochwohllöbl. Senat der
Königlichen Akademie der Künste
Berlin.

Ich sende folgendes an Sie ab:

1, Bild „Winter"
2, ein „Porträt"
3, Excellenz Kunz Fischer in seinem
Auditorium
4, Compositionsskizzen & Akte
5, ein Bild „Weihnachtsabend"
welches per. Eilgut nachfolgt.

ergebenst
J. Marx.

Heidelberg den 8ten Febr. 1892.

Eing. 22/2 92 224/139

I 343.

An den Hochwohllobl.

Senat der Kgl. Akademie

der bildenden Künste

Berlin.

W. 22. II. 92

Der Unterzeichnete ist mit Fügung zu Gebote weltlichige Anzeige seinen Ü
mache

die ihm Verleihung in Betrag
2. M
W.

Laut Lob am Ende vorigen Jahres veranstalteten Programm erlaube ich mir, meine Arbeit, den Schluß Concurrenz um den Preis der „Michael Beer Stiftung" einzusenden und füge ich gleichzeitig die erforderlichen Atteste bei.

Hochachtend

Edmund Edel

z. Zt. Schellingstrasse 70/4
von März an:
Charlottenburg Berlinerstrasse 17.

München 20. Februar 1892

Werke!

240 '43
230

Curriculum vitae.

Am 10. Sept. 1863 in Stolp i/Pom.
als der Sohn des Sanitätsrathes
Dr. Karl Edel, der Zeit wohnhaft
in Charlottenburg, geboren, be-
suche ich in Letzten Stadt das
Kaiserin Augusta Gymnasium,
welches ich mit dem Zeugniß
für Prima nach Vollendung
des 17. Jahres verließ.
Dem meinem Wunsch zum
Kaufmann Exponent, wi-
dmete ich 5 Jahre im Handel,
Bank & Comptoir dann ent-
schloß ich mich Zeichnung für Archi-
tecturen. Nachdem ich noch
einige Monate ohne eigent-
liche Führung gezeichnet,
ging ich nach München, wo ich
in die Privatschule des Herrn
Hellwig eintrat. Nach einjäh-
rigem Studium gelang es mir
bei der Concurrenz auf die Aka-
demie in die Naturklasse des
Herrn Prof. Hackl aufgenommen
zu werden, wo ich planmäßig

ein Jahr arbeitete. Sodann
trat ich in die Schule
Schüle des Herrn Prof. Lyser ein.
Ich verließ nach einem vier-
tem Jahre die Akademie,
um bei Herrn Prof. Karl Marr
privatim zu malen und zu compo-
niren und hatte später, als Lehr-
er der höheren Abendschule
assistirt war, Herr Friedrich
Wahle die Güte gehabt, mich
fortwährend zu corrigiren.
Im vorigen Jahre sandte mein
Bild: „Kindergebet" in die
Münchener internation. Ausst-
ellung aufgenommen war,
wo ich schon einige Male im
Münch. Kunstverein ausstellte.
Im laufenden Winter stellte ich
in der permanenten Ausstellung
bei „Vereins Berliner Künstler"
aus. –
Anfang März gedenke ich nach
Berlin zu übersiedeln.

Dresden 20. Februar 1892

Edmund Edel

24243
2323

[illegible] mir hiermit an
[illegible]patt, daß die von
[illegible] mir vorgenommenen Arbeiten
[illegible] mir selbst erfunden
[illegible] ohne fremde Beihülfe
[illegible]geführt sind.

München 20. Februar 1892

Edmund Edel

Verzeichnis der eingesandten Arbeiten:

14 Ölgemälde v Studien
12 Bleistift v Kohlenzeichnungen
4 Compositionen

K. Akad. d. Künste
Eingg. 18 MRZ 92 Berlin

244 8
234

1539.

An den Senat der
kgl. Akademie der bildenden
Künste

Berlin

Im Anschluß an meine
gestrige Schrift betreffend Concurrenz um den Preis der „Michael Beer"
Stiftung erlaube ich mir
die Veränderung meines
Domicils anzuzeigen.

Es wohnt jetzt:
Berlin W.
Kleiststraße 3-4
Atelierhäuschen.

Hochachtungsvoll

Edmund Edel

Atelier-Arbeiten
zurück erhalten
Edmund Edel
Berlin 1. April 92

Zu den Akten.
Antwort mit Schr. v. 687.
M.

K. Akademie der Künste
Eing. 23. März 92
Berlin

245-8

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

Berlin, den 21. März 1892.

U IV. № 867. I 617

Das für Bildhauer jüdischer Religion bestimmte Stipendium der I. Michael-Beer'schen Stiftung im Betrage von 2250 M. ist bei der vorjährigen Concurrenz dem Bildhauer Emil Fuchs, am 9. August 1866 in Wien geboren, auf die Zeit von Michaelis 1891 bis dahin 1892 verliehen worden.

Nachdem Fuchs, welcher gegenwärtig in Rom, fuori della porta del Popolo, Villa Strohl-Fern, wohnt, sein bereits ein Jahr des Stipendiums erhoben hat, ersuche ich mich, ihm Behufs Erhebung auf Anweisung der Königlichen Akademie der Künste ganz ergebenst zu ersuchen, dem Genannten von nun ab vom 1. April d. J. einen vierteljährlichen Stipendienbetrag in Höhe von 450 M., „Vier hundert fünfzig Mark", durch die Kaiserliche Botschaft in Rom gefälligst

an

Au
den Senat der Königlichen
Akademie der Künste,
Section für die bildenden
Künste

hier.

zuzustellen lassen zu wollen.

Die Genossenschaft meines Ministeriums hat Anweisung erhalten, der Regierung daselbst den Antrag gegen Aufhebung der Einspänner-Fuhrung zu unterstützen.

(Unterschrift.)

An den Königlichen Herrn Minister und Minister der auswärtigen Angelegenheiten Herrn Grafen von Caprivi Excellenz.

Abschrift erhält der Senat auf den gefälligen Bericht vom 8. März d. J. – I. 454 – zur Kenntnißnahme und weiteren Veranlassung.

Im Auftrage.

Schlechow.

I. 687.

A. ex officio.

Berlin, den 30. März 1892.

1. Vergl. das Protokoll der Sitzung vom 16. März d. J.
2. Bericht über das Ergebniß des Wettbewerbes um den Schinkel-Preis und der Hr. Ministerial-Erlaß ist vom 24. März cr. I. No. erstattet worden.

Ergebenst beschreiben Sie

den Maler Jacob Edmund Edel
Wohlgeboren

Charlottenburg
Berlinerstr. 17

Ew. werden mit Bezug auf Ihre Bewerbung um den Preis der vom Michael Beer'schen Stiftung für Historienmalerei, daß die Sitzung der Akademie beschlossen haben, wegen Kurzbemessenheit der zur Verfügung stehenden Konkurrenzarbeiten eben der Zuerkennung eines Preises in diesem Preise überhaupt Abstand zu nehmen.

Die Arbeiten sind sämmtlich zurückgegeben, die von Ihnen zur Bewerbung eingereichten Arbeiten nebst zugehörigen Attesten wollen Sie baldgefälligst im Bureau der Akademie der Künste, Universitätsstr. 6. – während der Geschäftsstunden von 9 Uhr vormittags bis 2 Uhr nachmittags gegen Quittungsleistung in Empfang nehmen.

Der Senat,
Sektion für die bildenden Künste.

v. v. v. v.

J. V.

4. Schr. schreiben
An
den Autor Herrn Jack Marx
Wohlgeboren

Einschreiben
Hr. Heidelberg.
Untere Neckarstr. 1

Ges. pg. wird bei 3 bis „ Abstand zu nehmen.
Ferner.
Gleichzeitig erlauben wir Ihr, in Betreff der Rück-
sendung der von Ihnen eingesandten Arbeit
und baldgefälligst Vervollständigung Ihrer
zu wollen.
Die von Ihnen eingesandten Attests wolle
allhier zurück.

Berlin, wie oben.
Der Senat,
Sektion für die bildenden Künste.

5. Kuy 8 Tagen ad 4.

74.



K. Ak. d. Künste
Eing. 10 JUN 92 Berlin
2 Anlage

I. 1385.

Einem Hohen Senat
der Königlichen Akademie der Künste
zu Berlin

H.

Berlin 13/6 92.

Beschluss
Vorstand

die I. Michael Beer.
Stiftung.

Ew. Excellenz

beehren sich Eine unterm Rom, den 6. Juny 1892.
heutigen Mit zurück folgende Quittungs-Belage
Nr. 2/3 92, R. IV 8 Bl.,
enthaltend die von dem
Eigenthümer der I. Michael-
Beer'schen Stiftung, Liebh.
Emil Fuchs zu Rom, Villa
Strohl-Fern, und einge-
B. 34

ersuchen sich der Hinterbringer
Uebermittelung der am
1. July 1892 fälligen dritten
Rate der ihm verliehenen
ersten Michael-Beer'schen Stiftung
ergebenst zu bitten und sagt
gleichzeitig die Quittung und
den selbstfertigten Kassenschein bei

Emil Fuchs

Villa Strohl Fern
Fuori Porta del Popolo

Prof. Robert Reinick

meine Ehrfurcht über
die reiche Begnadigung.
Sage in Höhe von 1500 M.
mich vor Sr. Exc. Liebe
zu Danke verpflichtet,
Seine Majestät die
Huldigung meiner
Treue zu Füßen
Sr. Majestät niederzulegen
wolle.

Ehrf. d. 13.6.92
ab mit Bericht 14.6.92 Pk.

Der Canzl. Dir.
E. v. L. L.

J. A.
Sy.

An
Sr. Exc. Staats-d. Minister
v. Boetticher Exc. d. Ges. Ch. d.
Wolfa Excellenz.

239/249

Reisebericht.

Anfang Jänner 1892 reiste ich nach
Fertigstellung meiner Büstenarbeit von Berlin
ab, zunächst nach Wiesbaden und Wien, wo ich
mich familienangelegenheiten halber aufhalten
musste.

Anfang Februar fuhr ich nach Venedig,
woselbst ich, dortin in Folge von dem mir
bewilligten „Permess" die Sammlungen unentgeltlich
zu besuchen, ausgiebigen Gebrauch machte. Von
Venedig ging nach Florenz und Rom.

Da ich mich während der ganzen Reise schon
mit einer größeren Arbeit beschäftigt habe
so hielt es mich hier nicht länger ruhen, und
ich setzte mich bald nach meiner Ankunft an
die Skizzen. Heute steht die Arbeit bereits
in starker Lebensgröße aufgebaut in meinem
Atelier und in Anbetracht derselben komme
ich immer mehr das Gefühl schätzen, was es
heißt, frei und sorgenlos sich einem so schönen
Stoff der Kunst, schaffen zu können.
das Thema meiner Arbeit ist.
„Ein Martyrium der Liebe"
dargestellt durch eine Mama, die, auf
Kreuz gefesselt, verbannt ist Kind zu die
Brust drückt.
diejenigen Tage die ich durch Modelle
nicht besetzt habe benütze ich zu Ausflügen

K. Akad. d. Künste
Geh. Registratur

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

Berlin, den 22. Juni 1892.

U II Nr. 2296. U 1752.

Ew. Excellenz erlaube ich mir unter Bezugnahme auf mein Referat vom 21 März d. Js. — U II 867 — ganz ergebenst zu ersuchen, dem Bildhauer Emil Fuchs, zur Zeit in Rom, fuori della porta del Popolo, Villa Strohl-Fern, die dritte Rate des ihm verliehenen Stipendiums mit 450 ℳ, geschrieben: „Vierhundertfünfzig Mark", durch die Kaiserliche Botschaft daselbst gefälligst gefällig übersenden zu wollen.

Die Generalkasse meines Ministeriums ist angewiesen, diese 450 ℳ der Legationskasse gegen Empfänger-Quittung zu erstatten.

(Unterschrift)

An den Königlichen Staatsminister und Minister der auswärtigen Angelegenheiten, General der Infanterie, Herrn Grafen von Caprivi Excellenz.

An
den Senat der Königlichen Akademie der Künste, Sektion für die bildenden Künste
Hier.

Abschrift

und besitzen die Sammlungen, und Gemälde dort, indem ich so ein Leben führen, wie ich mir es seit meiner Jugend vorgenommen, in Hinsicht als Pensionär den Anordnungen und Absichten der Königlichen Akademie nachkommen.

Rom, Villa Strohl-Fern,
fuori Porta del Popolo
den, 6. Juny 1892

Emil Fuchs
Bildhauer.

Prof. Robert Cauer

Einem Hohen Senat
der Königlichen Akademie
der Künste
zu
Berlin

Abschrift erhält der Senat mit dem gefälligen Ersuchen ergebenst zu Kenntnisnahme und weiterer Veranlassung.

Im Auftrage

Schaper

J. —

mdstl. 28/6. 92 J. Abschrift vor Schluß
ab. 28/6. " v. Fuchs. J. 25/6 92.

J. U
Dr.

241

I. 1737.

K. Ak. d. Künste
Eingel. 10 SEP 92 Berlin
1 Anlage

Einen Hohen Senat der Königlichen

Akademie der Künste

zu Berlin

Rom, d. 1. 9. 92.

1 J. g. Stempel
wolle in übliche Weise Laufen
lassen.

J. U.

Dr.

Ew

des Herrn Reichsministers
Dr. Bosse Excellenz

betreffs
die erste Michael Beer Stiftung.

erlaubt sich der Unterzeichnete
zum Uebersendung der am 1.
October d. J. fälligen vierten
und letzten Rate der ihm
verliehenen Stipendiums der
Ersten Michael – Beer'schen Stiftung
ergebenst zu bitten, und legt
zu diesem Behufe die Quittung
bei

Rom. Villa Strohlfern
Porta del Popolo
den 1. September 1892

Emil Fuchs
Bildhauer

Prof. Robert Reinick

Baden Baden
d. 9. September 1892.

Ew. Excellenz

beehren wir uns unter Bezugnahme
auf unser hohes Verfügung
vom 22. Juni d. J. — U. W. 2296 —
anliegend die von dem Stipendiaten
der I. Michael Beer'schen
Stiftung, Bildhauer Emil Fuchs zu Rom,

242 2523

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

Berlin, den 3. October 1892.

U. A. Nr. 3410. **I 1880.**

K. Ak. d. Künste
Eing. 7. OKT. 92 Berlin
Anlage. 2

Euer Excellenz beehre ich mich unter Bezugnahme auf mein Reskript vom 22. Juni d. Js. – U. A. 2286 – ganz ergebenst zu ersuchen, dem Bildhauer Emil Fuchs in Rom, fuori della porta del Popolo, Villa Strohl-Fern, die vierte und letzte Rate des ihm verliehenen Reisestipendiums mit 450 M. – Vierhundertfünfzig Mark – durch die Kaiserliche Botschaft daselbst gefälligst zustellen zu wollen.

Die Generalkasse meines Ministeriums ist angewiesen, diese 450 M. der Legationskasse gegen Empfangnahme Quittung zu erstatten.

(Unterschrift.)

An den Königlichen Staatsminister und Minister der geistlichen Angelegenheiten, General der Infanterie, Herrn Grafen von Zedlitz-Trützschler

Excellenz

Abschrift erhält das Benachrichtigen von gefälligen Bericht vom 13. September d. Js. I 1737 – zur Kenntnißnahme.

Im Auftrage:

Der Secretair der Königlichen Akademie der Künste, Aktuar für die bildenden Künste

Lyon.

Villa Strohl Fern, fuori Porta del Popolo, und ninganeinen Anordnung über die vierte und letzte Rate des ihm Reisestipendiums der ersten Kaiserl. Botschaft in Rom Hilfsarbeiter Emil Fuchs einen Betrag von 450 M. mit der Bitte gefälligst zustellen zu lassen.

Gefälligst die Auszahlung dieser Betrages an den Bildhauer Fuchs veranlassen zu wollen.

Berl. d. 13/9 92.

Der Staatssekretär d. D. K.

Ja.

Eing. 11/10 92.

253

Aus den Akten S. 8. Abschrift.

Berlin, den 4. October 1892

An

den Vorsteher der Michael-Beer'schen Stiftungen

Herr.

Der Rath der Altstadt beehrt sich der Vorsteherin der Michael-Beer'schen Stiftungen zur Ermächtigung zur Ausschreibung der statutenmäßigen Stiftungen, welche für das Jahr 1893 ganz ergebenst zu ersuchen, und zwar:

a. für die erste Stiftung im Betrage von [illegible],

b. für die zweite " " " " [illegible]

Der Rath

gez. C. Becker.

11. 10. 92
Einsprechen zu den Akten.
F.D.

Herr

2. Abschrift des vorstehenden Schreibens ist zu den Spezialakten der I. Stiftung gefügt.

gez. Albecker Dohme

Herr

den Akten: Michael, Beer'sche
betreffend I. Stiftung

I. 1861.

Curatorium
der Michael Beer'schen Stiftungen
I. 1964.

Berlin, den 8. October 1892

K. Akd. d. Künste
Eingel. 21 OKT 92 Berlin

254

Auf den gefl. Antrag vom 4. d. Mts. - I 1861 - vermöge der dem Curatorium statutenmäßigen Obliegenheit der Feststellung der Stiftungen um die Bezugnahme der beiden Michael Beer'schen Stiftungen für das Jahr 1893 und zwar

a. für die erste Stiftung im Fache der Bildhauerei
b. " " zweite " " " " Musik.

dabei bitten wir ergebenst, uns, wie in den früheren Jahren, ein Exemplar des demnächst zu veröffentlichenden Programms gefälligst übersenden lassen zu wollen.

Das Curatorium
der Michael-Beer'schen Stiftungen
gez. Becker gez. Beer

An
den Senat der Königlichen Akademie der Künste
I 1861.

hier

A. Berlin, den 25sten Oktober 1892.
1. Vorgelegt den Vermerk beigefügt
wenn 26. Oktober d. J.
2. Abschrift ist gestellt worden:
Einsetzung fehlen bekannte Dinge

des Curatoriums der Michaelstiftung
frist ist noch den 14 ten März 1893

I 1920.

M. 17/10. 92.

1) Ist eine Abschrift zur Nützung ist bei den Akten behufs der Bemerkungen der I. u. II. Stiftung vorzulegen.
2) Vorgemerkt 3 Monaten

gez. Schmid

mit mittags 3 Uhr festgesetzt.
3. Rückgabe der Skizzen.

Bekanntmachung.

Preisbewerbung bei der Königlichen Akademie der Künste zu Berlin.

Bewerbung um den Preis der ersten Michael Beer'schen Stiftung.

Der Wettbewerb um den Preis der ersten Michael Beer'schen Stiftung für Maler und Bildhauer jüdischer Religion wird für das Jahr 1893 für Bildhauer ausgeschrieben.

Die Wahl des auszuführenden Gegenstandes bleibt dem eigenen Ermessen der Bewerber überlassen. Die Komposition kann in einem runden Werke, in einem Relief, in Zeichnung oder in einzelnen figürlichen bestehen, muß dieselben ganze figürliche entfalten, und zwar für runde Werke nicht unter einem Meter, das Relief aber soll in der Höhe nicht unter 70 Centimeter und in der Breite nicht unter einem Meter messen.

Es haben nachstehend die Bewerber gleichzeitig einzureichen:

1., eine in Relief ausgeführte Skizze, darstellend
{ Fassung feinbestimmter Vorgang.
2., einige Studien nach der Natur, welche zur Beurteilung der bisherigen Ausbildung und des Talentes dienen können.

Die kostenfreie Ablieferung der Bewerbungsarbeiten an das Bureau der Königlichen Akademie der Künste muß bis zum 11 ten März 1893, mittags 3 Uhr, erfolgt sein.

Das schriftliche Bewerbungsgesuch und die Arbeiten müssen den folgenden Attesten und Schriftstücken beigefügt sein:

1., einem Attest, aus welchem hervorgeht, daß der Bewerber ein Alter von 22 Jahren erreicht, jedoch das 32. Lebensjahr noch nicht überschritten hat und daß derselbe sich zur jüdischen Religion bekennt;

2., einem Attest, daß der Bewerber sein e Studien auf einer deutschen Akademie genossen hat;

3., einem Lebenslaufe, aus welchem der Ausbildungsgang des Bewerbers ersichtlich ist;

4., einer schriftlichen Versicherung an Eidesstatt, daß die eingereichten Arbeiten von dem Bewerber selbst erfunden und ohne fremde Beihülfe ausgeführt sind.

Eingereichte Arbeiten, denen die vorstehend unter 1 bis 4 aufgeführten Schriftstücke und Atteste nicht vollständig beigefügt sind, werden nicht berücksichtigt.

Der Preis besteht in einem Stipendium von 2250 M. zu einer Studienreise nach Italien unter der Bedingung, daß der Preisträger sich acht Monate in Rom aufhalten und bei Ablauf des achten sechs Monate über seine Studien an die Akademie Bericht

I № 2044

Praes. eodem
B.

Acta: Michael. Beer jun.
Stipendium
I. Stiftung

werden zufolge Verfügung vom 27 ten Oktober d. J. — J. I No. 1964 — vorgelegt mit Den

von
Otto von Holten

zahlreichen 200 Programmen
der Programme.

Berlin, den 3 ten November 1892

d. 3. 11. 92.

erhalten von den Programmen
a. die K. H. Kunstakademie zu Wien. 10 Rth.
b. " K. " " Düsseldf. 10 "
c. " K " " Königsbg i/Pr 10 "
d. " K " " Cassel 10 "
e. " K " " Dresden 10 "
f. " K " " München 10 "
g. " K Kunstschule " Stuttgart 10 "
h. " Grossh. " " Weimar 10 "
i. " " " Karlsruhe 10 "
k. das Städel'sche Institut " Frankfurt a/M 10 "
l. der Verein Berliner Künstler hier 5 "
m. Herr Professor P. Cauer in Rom 5 "
n. das Kuratorium des Schlesischen Museums der bildenden Künste . . . . " Breslau 5 —

mit nachfolgendem Schreiben:

Der — (den, das) — B. benachrichtigen wir und anbei das Pro-

---

restituirt werden muß.

Die Genehmigung des Herrn Ressort-Chefs wird erbeten bis zum Monat März 1893.

Berlin, den 27 ten Oktober 1892.

Der Vorsteher
der Königlichen Akademie der Künste,
Sektion für die bildenden Künste.
C. Becker.

4. Es ist der Betrag von ℳ 200 für Programme
des vorstehenden Programms in üblicher
Form zu verrechnen.

5. Abschrift vorstehenden mit dem Ersuchen
gefällige Kenntnißnahme gef. 4.

Zu.
Doß

gramm für die Preisbewerbung um den Eigen
thum der Stiftung Michael + Beer zum Zwecke
für das Jahr 1893 mit dem Ersuchen zu
fügen zu übersenden, zur Verbreitung der
selben in Künstlerkreisen gefälligst mitwir
ken zu wollen.

Die Programme werden vor der näch
sten Sitzung dieser uns ausschreibenden Kör
perschaften vorgelegt werden (denn, Exc. / 93. dem
nächst unter Kreuzband zugehen.

Berlin, wie oben.

Der Senat,
Sektion für die bildenden Künste.

2., das Programm ist vollständig durch den Reichs-
anzeiger in üblicher Weise zu veröffent-
lichen.

3. Exp. Bekanntmachung:

Königliche Akademie der Künste zu Berlin.

Bekanntmachung.

Bewerbung um den Preis der Ersten Michael. Beer'schen
Stiftung

Die Bewerbung um den Preis der ersten Michael. Beer
schen Stiftung für Maler und Bildhauer jüdischer Religion
ist für das Jahr 1893 für Bildhauer eröffnet.

Aufgabe, Programm, welche die Bedingung der
Zulassung zur Bewerbung enthalten, können von dem
Sekretariat der Königlichen Künstlervereins-Akademie Deutschlands bezogen wer-
den.

Aus dem Staedel'schen Institut
zu Frankfurt a/M.

Berlin, den 3 ten November 1892

Der Senat
der Königlichen Akademie der Künste,
Sektion für die bildenden Künste
Berker

4., die Bekanntmachung zu 3 ist durch den Reichsanzeiger,
die Vossische, die National-Zeitung, die Berliner
Allgemeine Zeitung und die Kölnische Zeitung
sowie durch die Kunst für Alle
vermittelst des Journalisten zu veröffentlichen.

5. Zwei Veröffentlichungen der Bekanntmachung
zum Schlusse statt zugestehen.

6. Mit den bezüglichen Postnoten.

Berlin, den 3 ten November 1892

H.

24 g 258

Bekanntmachung.

Preisbewerbung bei der Königlichen Akademie der Künste zu Berlin.

Bewerbung um den Preis der ersten Michael-Beer'schen Stiftung.

Der Wettbewerb um den Preis der ersten Michael-Beer'schen Stiftung für Maler und Bildhauer jüdischer Religion wird für das Jahr 1893 **für Bildhauer** eröffnet.

Die Wahl des darzustellenden Gegenstandes bleibt dem eigenen Ermessen des Konkurrenten überlassen. Die Komposition kann in einem runden Werk oder einem Relief, in Gruppen oder in einzelnen Figuren bestehen, nur muß dieselbe ganze Figuren enthalten und zwar für runde Werke nicht unter einem Meter, das Relief aber soll in der Höhe nicht unter 70 Centimeter und in der Breite nicht unter einem Meter messen.

Es haben außerdem die Konkurrenten gleichzeitig einzusenden:

1. eine in Relief ausgeführte Skizze, darstellend: „Empfang heimkehrender Sieger";
2. einige Studien nach der Natur, welche zur Beurtheilung des bisherigen Studienganges des Bewerbers dienen können.

Die kostenfreie Ablieferung der Konkurrenz-Arbeiten an den Senat der Königlichen Akademie der Künste muß bis zum 11. März 1893, nachmittags 3 Uhr, erfolgt sein.

Das **schriftliche Bewerbungs-Gesuch** und die Arbeiten müssen von folgenden Attesten und Schriftstücken begleitet sein:

1. einem Attest, aus welchem hervorgeht, daß der Bewerber ein Alter von 22 Jahren erreicht, jedoch das 32. Lebensjahr noch nicht überschritten hat und daß derselbe sich zur jüdischen Religion bekennt;
2. einem Attest, daß der Bewerber seine Studien auf einer deutschen Akademie gemacht hat;
3. einem Lebenslaufe, aus welchem der Studiengang des Konkurrenten ersichtlich ist;
4. einer schriftlichen Versicherung an Eidesstatt, daß die eingereichten Arbeiten von dem Bewerber selbst erfunden und ohne fremde Beihülfe ausgeführt sind.

Eingesandte Arbeiten, denen die vorstehend unter 1 bis 4 aufgeführten Schriftstücke und Atteste nicht vollständig beiliegen, werden nicht berücksichtigt.

Der Preis besteht in einem Stipendium von 2250 Mark zu einer Studienreise nach Italien unter der Bedingung, daß der Prämiirte sich acht Monate in Rom aufhalten und bei Ablauf der ersten sechs Monate über seine Studien an die Akademie Bericht erstatten muß.

Die Zuerkennung des Preises erfolgt im Monat März 1893.

Berlin, den 27. Oktober 1892.

Der Senat der Königl. Akademie der Künste,
Sektion für die bildenden Künste.
C. Becker.

. Berlin C.

An das löbliche Secretariat der Berliner
Königl. Akademie.

K. Ak. d. Künste
Eing. 15 DEZ 92 Berlin
I 2332. Anlage.

Löbliches Sekretariat!

Vorgenommend auf das für das Jahr 1893 zu vergebene Michael-Beer'sche Stipendium für Bildhauer mosaischer Confession, erlaube mir an das löbliche Sekretariat das ergebene Ansuchen zu stellen, mir nachfolgende Fragen gütigst beantworten zu wollen.

I. Ist die Wiener Kunstacademie zu den deutschen Lehranstalten zu zählen, so dass diesen gleichartige Ansprüche an das Concurrenz Zeugniss gemacht können?

II. Wird für die Preisaufgabe: „Entwurf einer Brücke zum bestimmten Preise ausgeschrieben?

Sodann ist mir ein löbliches Sekretariat um Sendung eines Verzeichnisses, welche Kunstwerke für die gütige Benützung eines Concurrenz Zeugnisses gemacht werden, gefällig.

Hochachtungsvoll

J. Pfeiffer

Wien, II. rothe Bergasse N.o 25 II Stock.

I 2357.

K. Ak. d. Künste
Eing. 20 DEZ. 92 Berlin

260 3/3

D. 15. XII 92

An die Casse

Auf die Verfügung betreffend Rechnungen über Bekanntmachungen für die Michael Beer'sche Preisbewerbung wird ergebenst angezeigt, daß die Rechnungen über die Bekanntmachungen zum Wettbewerb um den Michael Beer'schen Preis beglichen sind. Rechnungen über die Drucke der mit dem Preis gekrönten Tragödie sind noch nicht eingegangen. Die Bekanntmachungen sind mit in die Rechnung über 50 Exemplare

Mitgetheilt am 16. XII 92

Der Königl. Akademie der Künste
Ihr
ergebener

Otto v. Holten
Kunst & Buchdruckerei
13 Neue Grünstr. 13
nahe der Heidereiterstr.
Fernsprech-Anschluß Amt VI. Nr. 4046.
Berlin C. 45

Den 17ten Dezember 1892

Rechnung für Königl. Akademie der Künste
Universitäts. Str. 6

1892			
Novbr.	28	An 150 Bekanntmachungen I Michael Beer Preis betr.	18 —
		Fr. Mk.	18 —
Dezbr.	19	" 200 Bekanntmachungen für den II Michael Beer Preis	18 —
		Fr. Mk.	36 —

17. XII 92

1. Anlage zur Sammlung
2 Drucke Protectorium der Michael Beer'schen Stiftungsangelegenheit Einigung der Gemeinde. Rechnungen über die Ausschreibung zur Zahlungsanweisung gebeten.

Zur Sammlung gelegt
Mappe

Kostenfreier
Stellen-Nachweis
für
deutsche Invaliden
der
Armee und Marine.

I 2358.

INVALIDENDANK

Verein zur Förderung der Erwerbsthätigkeit deutscher Invaliden.

INSERATEN-ANNAHME
für
sämmtliche Zeitungen des In- und Auslandes zu Original-Preisen.
Berlin W., Markgrafen-Strasse 51a.

Eisenbahnbillet-Verkauf
Billet-Verkauf
zu
sämmtlichen Theatern.
Telephon Amt I, 1010.

K. Ak. d. Künste
Eing. 20 DEZ. 92 Berlin
Antwort

257 2 3
261

OTA für Die Königliche Akademie der Künste
Berlin

Berlin W., den 16. 12 1892

Journal-Nummer	Insertion betreffend:	wie oft	à Zeilen	Sa. der Zeilen	Zeilen-Preis Pf.	Mk.	Pf.		Mk.	Pf.
1291/II.	1 Mich Betr Stellen									
	Berliner Tageblatt	1		28	50	11	20			
	Deutsche Reichs-	1		28	40	11	20			
	Münchner Allg. Ztg	1		30	25	12	50			
	Königl. Preuß. Staats-	1		40	50	20	—			
	Börsen Courier	1		50	40	20	—		74	90

Bei Rückfragen gebeten im Antwortschreiben und bei Zahlungen vorstehende Journal-Nummer anzugeben.

Annoncen-Expedition
des INVALIDENDANK

d. 21. 12. 92.

Zur Verwaltg. gehr. 1. Anlage zur Rechnung.
Mueppke 2. Abrzl. I 2358.

Jd.

I № 402

Praes. eodem.
4/3

933

Acta: Konkurrenz
um
den I. Michael Beer-Preis.

Die Einlieferung wird feststehen
im Montagbureau werden können

werden zur weiteren Veranlassung mit dergeh.
Anzeige, dass zur Bewerbung 2 Kisten Bild.
werke aus Wien von Kobani eingegangen
sind, gehr. vorgelegt.
Mit der Abfassung der Werke ist die Fir.
ma J. Dietrich & Sohn betraut.
Berlin, den 9 ten März 1893.

Schuppli.
9/3 93

d. 10. 3. 93.

1. Alb verfügt wiedervorzulegen
zu begründen.
2. Mit dem Einanbringen rückfrage etc.
event.
3. zum 14. März 1893.

Schuppli.

Dtz.

Die Absendung ist im Auftrage
des Bankbeamten Pfeiffer er-
folgt.

Schuppli.
15/3.

d. 16. 3. 93.
Mit 407 zu vereinigen.

Dtz.

K. Ak. d. Künste
Eing. 10 MRZ 93 Berlin
24 Anlage

I. 407.

An den hochlöblichen Senat der Königlichen
Akademie der bildenden Künste
in Berlin.

d. 10. 3. 93.
einen Anzeige über
Eröffnung der Bildhauerateliers.

Hochlöblicher Senat!

Indem ich Ihnen hiermit gehorsamst anzeige, daß die Wiese über Bauarbeiten um die Michael Beer'sche Stiftung für Bildhauer zu haben, glaube ich über den eingereichten Arbeiten und beigefügten Dokumenten noch, über Bündigkeit der Zulassung um den Stadtbauamt gemäß gemeldet zu sein.

1. Mein Alter ist 27 Jahre. Geburtsort ist der 26. Februar 1866 und bekenne ich mich zur mosaischen Religion.
2. Dokumente B bezeichnet, daß selber seine Studien auf der Kaiserlichen Akademie zu Wien absolvirt hat.
3. In diesem Schriftstücke (C) glaube ich meinen hochlöblichen Senat meinen ganzen Studiengang und bisherige Lebensverhältnisse mit beigegebenen Attesten klar und deutlich bloßgelegt zu haben.
4. Gibt Unterzeichneter mit den Dokumenten D die verlangte Versicherung an Eides statt, daß alle Arbeiten wirklich von ihm ganz allein, und ohne jede Beihilfe hergestellt worden sind.

Schließlich erlaubt sich selber meinen hochlöblichen Senat noch Folgendes zur gütigen Kenntnißnahme zu unterbreiten.

Das eingesendete Gipsmodell, das nach Gefertigten im Auftrage Seiner Durchlaucht Fürst Camillo Starhemberg im Style vorgeschriebenen Maßstabe in Lebensgröße für eine Nische in seinem Schloße Hubertenhof ausgeführt werden, Komte, der selber durch eine Verschönerung vorgelitten, muß im schönsten Zustande sein,

Berlin, den 24 Dec 95

1. An
den Bildhauer Herrn Isidor Pfeiffer
Wohlgeboren

Wien.

Frei!
Einschreiben. Ober Döbling, Kreindlgasse 7-9.

Ew. Wohlgeboren werden ersucht gefälligst bekanntgeben zu wollen, ob bei dem diesjährigen Wettbewerb um die Verleihung des Preises Michael Beer seitens der Stiftung, der Preis dem Bildhauer Max Levi aus Stuttgart z.Z. in Berlin, zuerkannt worden ist.
Die dem Herrn bei Ihrer Bewerbung eingereichten Akten wollen anbei gefälligst zurückgesandt werden.

Der Senat, P.f.d.b.K.

2. Rubriken durch die Firma
Gebrüder & Salen gefälligst zurückgesandt.

† unter Bezugnahme auf Ihre Zusage vom 8. M. Mts.
P für Bildhauer bestimmte

Ad 1
Akten ab
27.2.96.
mit 19 Anl. Exp.

wofür aber eine befriedigende Aufklärung der geehrten Behörde beilagt. Ebenso fanden Gefertigter eine absolute Aufklärung der Bedingungen und Zulassung der Bewerbung der beiden Herren Bildhauer nicht. Er sich einen festbestimmten Termin zur Aufklärung zu wissen, damit die Skizze wegen Mangel an materiellen Mitteln ganz ohne Honorar bestellt oder Modell etc. etc. arbeiten müsste. Indem er noch die Freiheit nimmt, auf beigelegte Bestimmungen hinzuweisen, die als Bewerbung dienen, dass Gefertigter auf der Kunstausstellung von Barcelona im Jahre 1891 entsprechend den Ankauf eines „Studienkopfes" für das städtische Museum, sowie das Municipium durch die Verleihung eines Ehrendiplomes auszeichnete, erlaubt sich Gefertigter dem geneigten Wohlwollen einer geehrten Senats und zeichnet

Hochachtungsvoll
Isidor Pfeiffer
Wien, Ober-Döbling, Kreindlgasse 7 und 9.

Pfeiffer, Isidor,

am 2. Juli 1866 als Sohn des Gemeindedieners Max Pfeiffer und Wieselburg und s. Ehg. Theresia, geb. Löwinger, in Wien geboren.

256

Nach Absolvirung seiner fünf Klassigen Volks-
schule und 3 Klassen Unterrealschule
hat Isidor Pfeiffa (Novem. 1882 bis Mai 1887)
in der Lage gewesen, wodurch Pfeiffa
Bildung die Gymnasialschule absolvirt.
Nach einer Zeit praktischer Thätigkeit trat
er im Jahre 1884 in die Wiener Kunst-
Akademie. Wenn es ihm gar nicht
gegönnt war, nach seiner ganzen Fertig-
keit sich der Kunst zu widmen, waren
es immer die unsäglich schlechten finanziellen
Verhältnisse, die ihn zwangen, für das
tägliche Brod seiner Eltern und jüngeren
Geschwister zu sorgen. Wenn daher die
Jünglinge nicht so glänzend ausfielen, wie
er es erhofft, so bittet er obigen Umstand
gütigst in Erwägung zu ziehen. Diese
und manche verfehlten Maßregeln
zwangen ihn, auf die Fortsetzung der
Studien an einer Specialschule zu ent-
sagen, und sich durch Illustriren und
Unterstützung Klassischer Dichtungen durchs
Leben zu schlagen. In dieser Zeit fällt
sein erster Versuch in die Öffentlich-
keit, so in Fest auf 2 Ausstellungen
dann in Barcelona, wo es ihm gelang, die
Jury in dem Bewerbungsgesuche angeführte
Auszeichnung zu erringen. Darüber standen
die Kameler, nämlich ihm einige größere
Aufträge, wie die Lehrer, von Seiner Durchlaucht
Fürst Camillo Starhemberg, und einigen,
auf Empfehlungen der Lehrer, gelungen sind.

257

für Heil. Martins Kirche an seiner Aus-
bildung danken, für deren Harmonisirung
sein ein Jahr für vorgenannte Michael Beer'sche
Stiftung eine baare Summe bisher nicht
pflichtig verbleibt, wofür man ihn ermächtigen,
dass er wenigstens Jahr vom Abbitten
gegen geringer Honorarigkeit anglam Verbande
daselben gänzlich entlassen, also in seinem
Benehmen nicht gestört werden könne.

C.

Erklärung.

Hiemit gebe ich zu Protokoll, die Erklärung ab, daß alle Arbeiten, die zur Conkurrenz um die Michael Beer'sche Stiftung für Bibliothek- und physikalische Apparate für das Jahr 1893, dermalen, ganz allein und ohne jede Beihilfe componirt und ausgeführt habe.

Wien, den 8. März 1893.

Isidor Pfeiffer

268 73/93

Berlin, d. 11 März 93.

I410.

K. Ak. d. Künste
Eing. 11 MRZ 93 Berlin
4 Anlagen

259

Bewerbungsgesuch um den Preis der Meyer Michael Beerschen Stiftung.

Ein Jahr meines neuen Lebens Senat zur gütigen Berücksichtigung meiner beiden Arbeiten bringend, bitte ich mich um den Preis der Meyer Michael Beerschen Stiftung und bitte einen hohen Senat meine Arbeiten mit gütigem Wohlwollen zu beurtheilen. Mich allein die Mittel und Förderung die Möglichkeit sich zu vervollkommnen und zu einer tüchtigen Künstlerexistenz, sondern auch die Anerkennung lassen einen jungen Mann einen Beruf ergreifen und veranlassen ihn Hindernisse seine Kräfte zu entfalten.

Wenige Zeit Geschäftlich mir günstig sein!

2 Anlagen

Ganz ergebenst

Max Levi

Regentenstr. 11
i/Berlin.

Bildhauer

260

1. Berlin, den 24 der März 1894.

An

den Bildhauer Herrn Max Levi

Wohlgeboren

hier

frei. Lessingstrasse 11.

Garten.

Ich freue mich zur besonderen Freude, Ihnen Wohlgeboren gefälligst mittheilen zu können, daß Ihnen bei der diesjährigen, durch Bekanntmachung vom 29. Oktober c. J. ausgeschriebenen Wettbewerbung um den Michael Beer'schen Preis für Bildhauerkunst die von Ihnen eingesandten Arbeiten der Akademie der Künste zu dieser Stiftung im Betrage von 2250 M. zuerkannt worden ist.

Die über die Verleihung des Stipendiums und zugehörige Urkunde wird Ihnen durch die Direktion der Stiftung, welche beauftragt worden, zugehen.

Die von Ihnen bei Ihrer Bewerbung eingereichten Arbeiten sind durch Schriftstück vom 1. Oktober und beigefügt worden.

Ihre Arbeiten wollen Sie gefälligst bei der Installation der Akademie der Künste Unter den Linden 38 gegen Quittung in Empfang nehmen.

Der Genuß des Stipendiums beginnt mit dem 1. Oktober d. J. Sie werden ersucht, Ihre Verhältnisse so zu ordnen, daß Sie die Ihnen bestimmungsmäßig obliegende Reise nach Italien spätestens Mitte September d. J. wollen Sie uns schriftlich und unter Beifügung einer Reisepaß über Ihren Reisetermin benachrichtigen, damit wir alsdann die Zahlungsanweisung des Stipendiums veranlassen können.

Berlin, 1. April 1894.

Der Senat, d. g. d. d. Künste.

2. Dieses an den Herrn Minister ist in dem Entwurfe der Stiftung enthalten.

3. Herrn 6 Monate event

Berlin, 1. April 1894.

(Sg)

270 273
193

961

Sinnlung gestiftet ist an Liebespatt,
dass die von mir für die Langenbeck
um den Preis der neuen Michael-Beer,
schen Stiftung eingelieferten Arbeiten
von mir selbst entfernt und an Frau
Liebeskind abgesandt worden sind.

Max Levi
Bildhauer.

212

Geboren im Jahre 1863 am 27 September
zu Stuttgart verlebte ich von meinem 3ten
Jahre an meine Jugend in Berlin, wohin
ich die Schule besuchte und in meinem 14.
Jahre zu dem Hofbildhauer Ad. Hoffmann
in die Lehre kam, die ich gänzlich Lust zum
Modellieren hatte. In den Abendstunden be-
suchte ich das Kunstgewerbe Museum und
erhielt im Jahre 80 ein Reisestipendium, wo-
durch mir möglich wurde, die höhere
Klasse dieser Anstalt zu besuchen.

Im Jahre 84 wurde mir dieses Institut
um auch die hiesige Akademie überzugehen,
wohin ich bis zum Jahre 87 meine Stu-
dien machte. Alsdann zog es
mich fort von Berlin und ich ging nach
Dresden. In dieser Stadt arbeitete ich
zuerst beim Bildhauer Professor Meister

dann gesetzt ist mir auf die eigenen Füsse
zu stellen und Bekanntschaften zu schließen
Münchener Ausstellung im Jahre 89. Von
diesem Jahre an konnte ich alljährlich durch die
Ausstellungen von Glaspalast und Berlin
mich Artisten gastweise zu sein.

Da augenscheinlich mit Ausnahme meiner
Lehre in Glaspalast erfolgen, mußte ich mich
also zu Ende des Jahres 91. entschließen
diese Stadt zu verlassen, um wieder nach
Berlin zu übersiedeln. Da hatte mich den
Lebensunterhalt mit Unterrichten und Mo-
dellen für Bildhauer und andere Kün-
ste der Kunstgewerbe ernährt. Diese Stu-
dierte aber so beschaffen, daß ich mich schaff
München gerichtet in der Hoffnung hier
Berlin mir Leipzig ein Material zu gestal-
ten, meine Studien und Reisen
fortzusetzen.

In dieser Hoffnung, daß dieser mir
gelingen werde, habe ich auf meinen Teil
meiner Arbeiten einen hohen Preis zu
gütigen Beurteilung übersandt.

Max Leri
Bildhauer

273

Berlin, den 11. März 1893

1414.

K. Ak. d. Künste
Eing. 11 MRZ 93 Berlin
5 Anhäge

264

Eine

Hochwohllöbliche Senat
der
Königlichen Akademie
der Künste
zu Berlin

bittet den Unterzeichneten,
unter Beifügung der erforderlichen Akte und Schriftstücke, um die Erlaubnis, sich um den Wettbewerb um den Stipendium der Michael-Beer'schen Stiftung beteiligen zu dürfen.

Max Levy,

Potsdamerstr. 9. II

---

d. 24. 3. 93.

1. Vorgelegt das Zeichnungsprotokoll vom 22. cfs. Mts.
2. Zu schreiben an den Bildhauer Herrn Max Levy Wohlgeboren

Frau.

Ew. Wohlgeboren beauftragt Sekretariat Sie Ihrem unterm 11. cfs. Mts. gestellten Gesuch, daß bei dem diesjährigen Wettbewerb um den für Bildhauer bestimmten Stipendium der Herbst Michael Beer'schen Stiftung

965

Lebenslauf.

Als jüngster Sohn der
konfessionellen und königlichen
Hofschauspieler J. L. Levy
zu Berlin am 8ten März
1869 geboren, besuchte ich
von 7ten bis 19ten Lebens-
jahre das hiesige Königl.
Französische Realgymn.
zum Grauen Kloster. Von dem ich
Ostern 1888 das Abitu-
rienten-Examen bestanden,
wurde ich von der Königlichen
Technischen Hochschule immat.
kulirt, um Baukunst
zu studieren, genügte im
darauffolgenden Jahre der
einjährigen Militärpflicht
und wandte mich dann
wieder dem Studium der Bildhauer-
Kunst zu.

Max Levy

der Frau Franz Weltmeister, dem Löwenmaler Max Ludwig Levi und Stuttgart, z. Z. hierselbst gestorben worden ist,

Gleichzeitig bin ich ersucht, Ihnen mitzuteilen zu wollen, daß Ihre auf die hiesige Akademie eingesandten Arbeiten bei der Mitglieder der Kunst- und Baudeputation Aufstellung finden können. Die Arbeiten müssen bis zum 1. Februar, bis längstens 1. März abgeliefert, sowie auch die Fragebogen ausgefüllt sein. Sollte eine frühere Abholung der Arbeiten erwünscht sein, so wollen Sie gefl. Nachricht geben.

Die zum Zweck der Konkurrenz eingereichten Arbeiten werden zurückgesandt.

Ihre Arbeiten wollen Sie gefälligst ungesäumt bei dem Pförtner der Akademie, Unter den Linden 38, gegen Quittung in Empfang nehmen.

Berlin, den 1. Januar 1893.

Der Senat der K. Akademie der Künste.

2. Kapellan mit nochmaliger Abschrift zu versehen.

Dolg.

Ich bitte Sie, die beiliegende Bescheinigung unterschreiben zu wollen, daß die Kandidatin dieser Konkurrenz im Jahre 1895 die Studien für ihre Arbeit gemacht hat.

266

Hierdurch verfüge ich von Todesstadt alle von mir zur Verwaltung und dem Ertrag, dem der Michael-Beerschen Stiftung zugewendeten Arbeiten selbst zu finden und auszuführen zu haben.

Max Lenz

Berlin, den 11ten März 1893.

276

Post-Einlieferungsschein.

2bba

Laut am heutigen Tage folgende Gegenstände

Postanweisung	Empfänger.	Bestimmungsort.	Werthangabe bz. Betrag. Mark.	Pf.	Gewicht. kg	g
1	Agni Jagellonska	Cracau				
1	Lassa Gotschlowska		4			
1	Rybitzka Berlin		4			

Zusammen 3 Stück Sendungen über

Mark Pf.

Beförderung mit der Post eingeliefert worden, wird bescheinigt.

Berlin W. den 25 März 1893

Post-Annahme.

Entsprechend an die Verwaltung auf Entschädigung erlischt nach Ablauf von sechs Monaten vom Tage der Einlieferung der Sendung an gerechnet.

277

1434. 16/3 93 Beg. e. f.

POSTSPARKASSA CONTO
N° 807.496.

GIRO-CONTO DER K.K. PRIV. LANDERBANK IN WIEN

Johann Kotányi

SZEGEDIN & WIEN

HAUPT-DEPOT IN DÖBLING, HIRSCHENGASSE 3.

Niederlage:
I., KÄRNTHNERSTRASSE 14
„ZUM PAPRIKA EIFFELTHURM"

Wien XIII/1 14. März 1893

Löbl. Direction der Akademie
d. Section für bildende Künste)
, Berlin

Sandte im Auftrage m. Ihre w. Adresse für die Concurrenz um die Michael Beer'sche Stiftung für Bildhauer zwei Kisten Modell-Skizzen K i und 2 bereits am 4. März u.c. ab. Obwohl die Sendung franco vorgeschrieben war, es wurde mir soeben mitgetheilt, dass durch einen Irrthum des Bahnpassier die Frankirung unterlassen wurde. Ich erlaube mir daher beiliegend zwanzig Gulden ö. W. einzusenden, mit der höfl. Bitte die Sendung zu berichen und mir den etwaigen Ueberschuss gefl. zu retourniren. Hochachtend

ppa

Czermak

d. 16. 3. 93.

Akt. 2
Fact. 21/3 93

1. die 20 Gulden erhält die Firma G. Dietrich & Sohn gegen Quittung zur Verrechnung. Dieselbe hat den Empfang anzuzeigen.
2. die Firma J. Rotanyi in Wien ist davon in Kenntniß zu setzen.

Kenntniß genommen. 20 Gld. in Worten: Zwanzig Gulden zur Verrechnung erhalten, worüber quittirt.

Berlin, den 21. März 1893

C. Dietrich & Sohn.
J. Rotanyi

278

Pr. 22/4 93/17

1632.

268

d. 19. 4. 93.

Akten betr.: Allgemeine Angelegenheiten der Michael Beer'schen Stiftungen.

1. die Verleihungsurkunde über das Rigaudinum I. Stiftung für Michaelis 1893/94 ist dem J. Levi unter Bezugnahme auf das diesseitige Schreiben vom 24. v. Mts. — I 987 — auszufertigen.

gez. Dolme.

Zu
Akten: Bewerbungen
das I. Mich. Beer. Stipendium

04.

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

Berlin, den 18. Juli 1893.

U II Nr. 3220. I 1067.

K. Ak. d. Künste
22 JUL 93 Berlin
Anlage

269

Unter Bezugnahme auf den Bericht vom 24ten März d. Js. - I 487 - ersuche ich den Senat um Kenntniß, wann der Vizeadiat der Michael-Beer'schen Stiftung, Bildhauer Max Levi seine Studienreise zu unternehmen gedenkt.

Im Auftrage.

Schelling.

An
den Senat der Königlichen Akademie der Künste, Sektion für die bildenden Künste

Berlin d. 22 Juli 1893.

Hr. Ewerbeck

I. Empfehlen.
Unterschrift
des Vizevorstehers der
Michael Beer'schen
Stiftung.

Vorgestellt wird nach Erledigung des hohen Erlasses v. 18. d. M., U II 3220, ges. an den Senat der Königlichen Akademie der Künste, Sektion für die bildenden Künste

Michael-Beer'schen Stiftung

Hier.

Hilfsarbeiter Max Ludwig Paul und der Gerichtsassessor Wilhelm Ferdinand Adolf Robert Schmidt sind mit Beginn des Monats Oktober d. J. angestellt worden.

Der Tag des Dienstantritts ist der Behörde nachzuweisen.

Der Präsident des Landgerichts, Geh. Justizrath v. Bülow.

2. Den
d. J. Kaiserl. Ministerium
Erledigung

2. Den
von Geh. Justizrath Max Ludwig Paul
Dienstleistung

sind die Gerichtsassessoren Wilhelm Ferdinand Adolf Robert Schmidt und Hermann Ludwig Richard Wilhelm Hoffmann zu Hilfsarbeitern bei dem Landgerichte hierselbst ernannt worden.

Berlin, den 2. Oktober 1893.

Der Justiz-Minister.
In Vertretung:
Schelling.

Ausgefertigt
Berlin, den 2. Oktober 1893.
Justiz-Ministerial-Bureau.

Geh. Justizrath Max Ludwig Paul ist vom 1. Oktober d. J. ab auf weitere 3 Jahre zum Hilfsarbeiter bei dem Landgerichte hierselbst ernannt worden.

Berlin, den 2. Oktober 1893.

Der Justiz-Minister.
In Vertretung:
Schelling.

Ausgefertigt
Berlin, den 2. Oktober 1893.
Justiz-Ministerial-Bureau.

K. Ak. d. Künste
Eing. 14 SEP 93 Berlin
1 Anlage

I. 1188.

Berlin, d. 14. Sept. 93.

271

d. 15. 9. 93.

1. Ber
del Herrn Regierungsrath Dr. Bosse
Excellenz

Ew. Excellenz

beehren wir uns unter Bezugnahme auf die gefälligen Berichte vom 24. März und 22. Juli d. J. – I. No 487 und 1067 – gehorsamst anzuzeigen, dass der Bildhauer Max Levi hierselbst, welchem bei der Stiftung der hiesigen Michael Beer'schen Stiftung für das Jahr Michaelis 1893/94 verliehen worden ist, und nunmehr unter Vorlegung des Reisezeugnisses die Meldung gemacht hat, dass er die ihm stiftungsgemäss obliegende

An einen Hohen Senat
der kgl. Akademie der Künste.

Hierdurch erlaube ich mir
meinen Reisepass einem
Hohen Senat einzureichen mit
der Bemerkung, dass ich von
Ostern bis Michaelis abgereist bin
die Kunstreise anzutreten.

ergebenst.

Max Levi, Bildhauer

Hagelsbergerstr. 11.

zeitweise Adresse:
Westend, Rüstern-Allee 33.
bei Herrn W. Werkmeister.

Rückreise nach Italien Anfang Oktober d. J. anzutreten beabsichtige.

Ich erlaube mich deshalb ergebenst anheim zu stellen, gefälligst die Anweisung zu bitten:

Hochgeneigtest die Halbierung der ersten Rigendinnerate mit Tatenga von 900 M. an den z. Levi anordnen zu wollen.

Der Präsident,
Sektion für die bildenden Künste.
Jdl. H. Ende. Fft.

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

U IV. No. 4098.

Berlin, den 2. October 1893.

1267 5/10

K. Ak. d. Künste
Eingegangen 4 OKT 93 Berlin
Anlage.

Ein Generalkasse weise ich ergebenst, dem Bildhauer Max Levi hier, welchem das erste Michael Beer'sche Reisestipendium im Betrage von 2250 Mark für das Jahr Michaelis 1893/94 verliehen worden ist und der seine Rückreise nach Italien antreten will, als erste Rate den Betrag von

„900 Mark"

geschrieben: „Neunhundert Mark" gegen von dem Herrn Präsidenten der Königlichen Akademie der Künste für bescheinigte Quittung zu zahlen und in der Rechnung von der Stiftungs- und Rabenhorst der Unterrichts-Verwaltung für 1. April 1893/94 bei dem Fonds das gedachten Reisestipendiums zu verrechnen.

(Unterschrift.)

An die Generalkasse des Ministeriums.

Abschrift erhält der Präsident mit dem Bericht vom 15 ten September d. Js. - I. 1188 - zur Kenntnißnahme.

An
den Präsident der Königlichen Akademie
der Künste, Sektion für die bildenden
Künste

hier.

um rüd Lanerkennung der Hochachtung.

Ihr Ergebener.

Delaroix.

R. S. 10. 93.

1. An
den Bildhauer Herrn Max Levi

hier

Ew. Wohlgeboren

ersuchen wir höflichst um Zahlung von 13.20 Mk. hier. durch benachrichtigt, daß die Generalkasse Königl. Ministerial-Anweisung vom 2. dss. Mts. Ordre gestellt hat, Ihnen die erste Rate der Ihnen für das Jahr Michaelis 1893/94 verliehenen Rigaudinus der Peter Michael Beer'schen Stiftung mit 900 M. gegen Ihre von den Kuratoren der Akademie der Künste bescheinigte Quittung zu zahlen.

Die gefällige Ihre Quittung ist betreffs der Akademie der Künste baldigst einzureichen, damit die weitere Besorgung gefährdet werden kann.

In der Erwartung, daß Sie unserer die Ihnen obliegende Rückäußerung uns Italien entgegen werden wollen wir nicht unterlassen, Ihnen uns folgendes zur Ihrer Kenntnisnahme zu äußern:

Die Akademie der Künste verwaltet

Während der Geschäftsstunden von 9½ bis 2 Uhr

Ihnen, daß Sie ebt. mein Schreiben vom 21. 2. bis zum Schluß mts. mtds:

Herrn Bildhauer Heinrich Gerhardt
in Rom

Postschatoulle:

der von Ihnen eingereichte Reisepaß retourniert wurde.

Der Präsident, V. d. d. 6. VI.
Fl.

2. An
Herrn Bildhauer Heinrich Gerhardt
Wohlgeboren
Rom.

Frei! Passegiata di Ripetta 27.

Ew. Wohlgeboren beehren wir uns ergebenst, in Abschrift der an den Bildhauer Max Levi hierselbst gerichteten Zuschrift vom heutigen Tage zur gefälligen Kenntnisnahme ergebenst zu übersenden.

Der Präsident,
Sektion für die bildenden Künste.
Fl.

Hirt. Kl

ad part. n. 2 de 7. VI. 93. Gk

K. Akad. d. Künste
Hauptarchiv
I. 1686. Akte

Roma, d. 30. Nov. 93.
Villa Strohl Fern,
fuori Porta del Popolo

KÖNIGLICHE AKADEMIE DER KÜNSTE IN BERLIN.

Jo 1686. Berlin, den 4. December 1893.

Abgefertigt mit dem Ersuchen um
baldgefällige Rückäußerung

An
Herrn Bildhauer Heinrich Gerhardt
Hochgeboren

Rom.

Hiesigen Senat

ersuche Unterzeichneter ergebenst gefälligst veranlassen zu wollen
die 2te Rate des Reisestipendiums
der 1. Michael Beerschen
Stiftung über 600 Mk am 1.
Januar 1894 auszuzahlen
lassen.

Mit vorzüglicher Hochachtung
ergebenst

A. Menzel

Vicepräsident

Empfangen am 10/12 93.
H. Gerhardt

mit dem vorgeschriebenen Ersuchen,
gefälligst hierunter Ihre Erklärung
machen zu wollen, ob und
wann es genehm ist das p. Lévi
mit der hiesigen gewünschten
Atelierwohnung versehen,

Der Präsident.
I. V.
Hans Müller

d. 13. 12. 93.

1. Vergl. Jto I. 1788 in actis 8. 9.
2. Zu berichten
An
den Herrn Passportinspektor Dr. Bosse
Hierselbst

Betreffs
die Frau Michael Beer'sche Stiftung.

Fill.

Ges. Excellenz

Ich beehre mich unterthänigst,
anbei die Rechnung
vom 2. Oktober d. J. — U.-V. 4098 —
gehorsamst zu überreichen, durch den
Bildhauer Max Levi, — z. Z. in
Rom, villa Strohl-fern wegen
wegen Auszahlung der gewährten
Eigentümerin verfällig ge-
worden ist und durch den Bildhauer
H. Gerhardt in Rom mitgeteilt
ist, daß der p. Levi vom 1. Dezem-
ber ab auf der Atelier der Aka-
demie der Künste benützt zu
werden Atelierräume benützt.
Wir verweisen und deshalb
die gehorsamste Bitte

Ges. Excellenz wollen
die Auszahlung der gewährten
Rate der Eigentümerin der
Frau Michael's Michaels
Beer'schen Stiftung im Betrage
von 450 M. an den Bildhauer
Max Levi gefl. die Anzeige,
ung der von demselben
für die Monate Dezember 1893

Gest. ab 15/12 93.

bis Ende Februar 1894 zu zahlende
Vierteljahrsrate zum Betrage
von 90 M. durch die Kaiserlich
Deutsche Botschaft in Rom gef.
gefälligst anweisen.

Der Rent, Dr. J. G. K.

H.

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

U IV Nr. 5142

Berlin, den 3. Januar 1894.

1.35.

K. Akademie der Künste
Berlin 51 JAN 94 Besitz
Saal

276

Dem Bildhauer Max Levi z. Z. in Rom, Villa Strohl-Fern wohnhaft, wurde das I. Reisestipendium im Betrage von 2250 M. für das Jahr Ostern 1893/94 bewilligt.

16.1.93.

Zugestellt in gesiegelter Adresse.
Pl.
K M

Gebührenfrei 8/1. 94. Pl.

Von dem Betrage von 450 M. (vierhundertfünfzig Mark) bewilligte Vorschuß ist mir gefälligst zu verfügen, diese Summe der Stipendiatin unter Anrechnung der Miethe für ein ihr überwiesenes Atelier für die Monate Dezember 1893 und Januar, Februar 1894 von zusammen 90 M., mithin baar 360 M. durch die Königliche Botschaft in Rom gefälligst zahlen lassen zu wollen.

Die Hauptkasse meines Ministeriums ist angewiesen, diese 360 M. der Legationskasse gegen Empfangsbescheinigung, welche je

Der Senat der Königlichen Akademie der Künste, Sektion für die bildenden Künste

Suer.

Das über 450 Mark betragen muß, zu v
stattfinden.

(L. Unterschrift)

An den Königlichen Staatsminister und
Minister der auswärtigen Angelegen
heiten, General der Infanterie, Herrn Gra
fen von Caprivi Excellenz.

Abschrift erhält der Rector der Königlichen
Akademie der Künste mit der gefälligen
Bezugnahme auf den gefälligen
Bericht vom 13. dieses Monats (I. 1686)
zur Kenntnißnahme und weiteren Veran
lassung.

Im Auftrage.

Schulze.

K.
King.

Rom, d. 9. Jan. 94

Villa Strohl-Fern, Janiculus Porta del Popolo

cf. 16. I. 94. I 111

1.) Levi hat in gutem Glauben gehandelt
stalten, die Anzeigenpflicht ist zum Teil
beseitigen.
2.) Es sind alles Fälle schwerster und
bezeichnen, die neben den Zollbeamten
Abgabenhinterziehungen langer als 8 Monate
der Bericht einsetzt. Herr Inspector
3.) Sinnreich sind nützliche Bemerkungen.

Marx Zustimmung über seinen
Vorschlag. Diese bin ich in der
Lage ein sehr langes
an sichtigen Verzeichnis
Ich bin sicher einen Schen
gegen Atanta gratifiziren.
wir mir gerade nicht übel vorher
lassen gelassen werden können, wenn
ich mir die Freiheit nehme, die Herren
selber dem Professor, mit einer Anzeige
gemacht bekannt zu machen, die nicht
nur für mich, sondern auch für die

Ak. d. Künste
12 JAN. 94 Berlin
Anlage.

2544

übrigen Bizeadiaten von gerosser Wichtigkeit und ausstehenden Zahlungen sein kann.

Aus der Fürsorge, die die Kgl. Akademie den sicheren Besitz ihrer Kapitalien angedeihen lässt, bin ich mit meinen Bizeadiaten der Akademie zu grossem Danke verpflichtet, der selbe bin ich wohl berechtigt anzunehmen und hoffen, dass die Akademie den für Hinterbliebenen den Unterstützungsfall in guter Erinnerung erhalten möchte. Hierfür möchte auf Verlangen bemerkt werden, dass der Bizeadiat sicher ist, die fälligen Raten am bestimmten Termin zu erhalten, wenn diese mittelbar in einem fremden Lande den

einmaligen oder jährlichen Steuerbeträgen auf
gehoben zu sein.

Die den Hypothekengläubigern durch
die gesetzliche Zulassung der Briefe erhöhte, gegenüber
der bisherigen maximalen Kündigungsfrist
(Kündigung der fälligen Grundstücke
vom 1. Jan. 94). Es können von Kapitalien
jeder Grundstücke festgesetzt. Es soll
durch diese Hypothekenkündigung gemeinschaftlich
sollen, die alten Inhaber Gelegenheit geben
wieder in den Besitz des Kapitals. Aber die
Summe des Kapitalbetrages bei der
manchen Hypothekenkündigung gemacht eine
für die Kündigung Zeit, wie, bei
ein großen Verlegenheiten gemacht.
Die Prüfung beim jetzigen Kapitalmarkt
hat mir Erfahrungen gemacht eine
neue abzulehnen. Die, Hypothekenbesitzer
beschäftigt sind, werden mir beistimmen,

Roma, d. 9. Marzo 1894.
Villa Strohl-Fern.

K. Ak. d. Künste
Eing. 16 MRZ 94 Berlin
1 Anlage.

278

A. Berl. 16/3 94. 1557.

Bewirft
den
Kgl. Kapellmeister Dr. Bohse
Hochwohlgeboren

hier

Betreffs
Stiftung Michael Beer'sche Stiftung
Zulage!

Ew. Hochwohlgeboren beehre ich mich unter Bezugnahme auf die gefällige Verfügung vom 3. Januar 1894 – U. W. 5742/93 ergebenst zu benachrichtigen, daß mir vom Vorstande der nebenbezeichneten Stiftung, Bildhauer Max Leni in Rom – Villa Strohl-Fern die dritte Rate der Stiftung gütigst gezahlt worden ist, nachdem der Genannte den ihm obliegenden Verpflichtungen nachgekommen ist.

Ew. Hochwohlgeboren beehre ich mich deshalb die ergebenste Bitte zu unterbreiten

Ew. Hochwohlgeboren wollen die Auszahlung der dritten Rate der Stiftung der Frau Michael Beer'schen Stiftung im Betrage von 450 M. an den p. Leni gefl. die Anweisung der entsprechenden Summe für die weitere verfolgte und bezw. verfolgende Bearbeitung einer Statuette

Der ergebenste Unterzeichnete erlaubt sich ferner ergebenst vorzustellen, daß die 3. Rate der Michael Beer'schen Stiftung, wie aus obigem ersichtlich, bereits fällig ist. Dieselbe ist am 1. April 1894 fällig.

Ergebenst.

Max Leni
Bildhauer

H. Gerhardt

dass eine derartige Lage imstande wäre, [illegible] persönlichst auf das Ersuchen der [illegible] Akademie näher treten kann. Eine gütige Einsendung [illegible] der Bemühungen [illegible] diesen Wirkungskreis [illegible] zum einen Vergleichungspunkt [illegible] die hiesigen Verhältnisse [illegible] persönlichen Bezirksinteressen [illegible] Leistungen wird Euer für [illegible] Hilfe Dessen [illegible] alle [illegible] Akademien [illegible] sein [illegible]

Mit vorzüglicher Hochachtung
ergebenst

Max Leni
Bildhauer

für die Monate März, April, Mai 1894 zu gelande
Mittelentschädigung zum Betrage von Gold. durch
die Preußische Botschaft in Rom sogen
möglichst veranlassen.

Mit Rücksicht darauf, daß der Aufenthalt spätestens zum 6. April
fällig ist und der Aufenthalt also Mittel entbehrt da,
sehr, bitten wir um möglichste Beschleunigung der
Anweisung.

Der Vorst. d.s.d.b.K.
i.V.

Mitt. an
19/III 94

Roma, d. 9. März 1894
Villa Strohl-Fern.

279

den Bestimmungen einer
hohen Behörde folgend erlaube
ich mir in einem kurzen
Zeitraum den Verlauf
meiner italienischen Reise be-
kannt zu geben.

Den ersten Aufenthalt
nahm ich in Oberland, da ich
von Paris aus nach Italien
abreiste; dann besuchte ich
Bologna und hatte ich mich
bemüht die Bekanntschaft-
der Räthe in mich aufzu-
nehmen. Einen längeren
Aufenthalt nahm ich in Flo
renz, welche Stadt mein
Hauptziel bildete. Hier
ich persönliche Noth mit ihren

290

Ich benütze diese Gelegenheit einen Ihnen Freund meiner Charakterbild zu empfehlen, durch dessen Freundschaft ich die glücklichste Tage hatten mein Leben meine Kenntniss zu erweitern und ein so herzliches Land kennen zu lernen.

mit herzlichen Grüssen

Ihr ergebener

Oscar Levi

Bildhauer.

H. Gerhardt

[illegible] Künstlern [illegible]
mich mit [illegible] Schätzungen
[illegible]. Acht Tage [illegible]
mußte ich mich [illegible]
schließen meine Reise nach
[illegible] eigentlichen Heimath
wenigstens nach Rom fort
setzen. Bis Dezember ist
mein Aufenthalt in Rom, da
mein Herz mich so natürlich
damit zubringen die Schätze
der [illegible] Kunst
und Museen zu besichtigen
und mich mit allen [illegible]
[illegible] bekannt [illegible]
In der Zwischenzeit mache
ich Skizzen und habe
seit einiger Zeit eine
Büstenartbeit begonnen, an
die ich meine ganze Kraft
verwende um der Aufgabe
[illegible], die ein Jeder Künstler
durch Verleihung des
Bürgerrechtes an mich gestellt
hat gewiss zu genügen.

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

Berlin, den 21. März 1894.

K. Akad. d. Künste
Eing. 25. MRZ 94 Berlin
Anlage.

U IV. No. 1030. I. 615. 3/3

281

Ew. Excellenz erlaube ich mir unter Bezugnahme auf mein Schreiben vom 3. Januar d. Js. – U IV. 5142 – ganz ergebenst zu ersuchen, dem Bildhauer Max. Levi z. Zt. in Rom Villa Strohl-Fern wohnhaft, die dritte Rate des 1. 27. 3. 94. Ihnen verliehenen I. Michael Beer'schen Stipendiums mit 450 M., geschrieben: Vierhundertfünfzig Mark, unter Anrechnung des Betrages von 90 M., welcher bereits am 30. III. 94 Fest. n. ab Jan. 94 an ihn überwiesenen Abschlages für die Monate März, April und Mai d. Js. von zusammen 90 M., mithin baare 360 M., geschrieben: Dreihundertsechszig Mark, durch die Königliche Botschaft in Rom gefälligst zahlen lassen zu wollen.

Die Generalkasse meines Ministeriums ist angewiesen, diese 360 M. der Legations-Kasse gegen Empfangs-Bescheinigung, welche demnächst

Ihr

von Canet der Königlichen Akademie der Künste, Section für die bildenden Künste

Suer.

jedoch über 450 M. lauten muß, zu erstatten.

(: Unterschrift :)

An den Königlichen Staatsminister und Minister der auswärtigen Angelegenheiten, General der Infanterie, Herrn Grafen von Caprivi Excellenz.

Abschrift erhält der Inhalt auf den gefälligen Bericht vom 16. März v. Js. – I. No 557 – zur Kenntnißnahme und weiteren Veranlassung

Im Auftrage.

Schalscha.

Roma, d. 8. Mai 1894.

1974.

Auswärtige Dienste
12. MAI 94 Berlin
Amtsgeb.

282

d. 16. 6. 94.

Zur nächsten Berathung

H H

Mit 6 in Umschlag mir gegangenen Photogrammen wurde erledigt.

Johannsen
19/5 94.

Gehorsam.
19/5 94.

H H

Durch die Zuerkennung des St. Michael Beerschen Preises bin ich in der glücklichen Lage, ein Jahr lang in Italien resp. Rom ganz meiner Fortbildung zu leben. Ich habe die Zeit, diesen Beruf auszuüben, gewünscht und benutze mich über meine Thätigkeit auf das Urtheil von Hrn. Professor Gerhardt. Unter kleineren Arbeiten habe ich meine Statuengroße Figur begonnen, von der ich mir erlaubte einige Photogramme beizufügen. Da aber meine Studienzeit bald abgelaufen sein wird, befürchte ich, daß ich die Figur nicht in dem Sinne, wie ich es beabsichtige werde durchführen können, so daß ich genöthigt sein werde, sie unvollendet lassen muß. Da ich aber dessen

283

Agr I. 974.

Berlin, den 31 sten Mai 1894.

1. Ausfertigung des Senatsprotokoll vom 30. Mai 1894.
2. Herrn Schreiber Dies
des Kuratoriums der Michael Beer'schen Stiftungen

hier.

Der Bildhauer Max Levi, wohnhaft z.Z. in Rom als Stipendiat der hiesigen Michael Beer'schen Stiftung sich aufhält, hat sich an uns unter Übersendung einiger Arbeiten und Skizzen seiner Hand mit der Bitte gewendet, ihm zur Fortsetzung seiner Studien, Weiterbildung seiner künstlerischen Ausbildung und Vervollkommnung seines Stipendiums die dazu erforderlichen Mittel in die Hand zu geben.

Der mit der Begutachtung der Interessen der in Rom studirenden Stipendiaten hiesiger Akademie, Bildhauer Heinrich Gerhardt Kuratoriumsmitglied, hat Herr B. Levi mit dem Ersuchen, durch denselben die Zeit seines dortigen Aufenthalts gut benutzt und Fortschritte gemacht haben und den eingesandten Arbeiten gedeihen, diese recht verdient vollendet zu werden.

Nach einzehender Prüfung der betreffenden Verhältnisse und da der p. Levi und als ein fleißiger und strebsamer Künstler bekannt ist, auch in vorigen

Auf Wunsch des Herrn Bildhauer Levi füge ich mit Vergnügen die Zeit seines hiesigen Aufenthalts gut benutzt hat, und seine angefangenen Skizzen in Ton vollendet zu werden. Photographien darüber stehen der hohen Senat ein.

Hochachtungsvoll ergebenst

Heinrich Gerhardt

K. Ku...-Archiv
Eingg. 23 JUN 94 Berlin
Anlage

294

Roma, d. 5. Juni 1894.
Villa Strohl-Fern, Porta del Popolo

1137.

A. B. M. 6. 94.

Ihre Durchlaucht Frau Prinzessin Heinrich von Preußen, Kgl. Hoheit.

Berlin.

Ihrer Königlichen Hoheit beehre ich mich, in Vertretung des Herrn Kultusministers Exc. Bosse, Abschrift des Gutachtens der Königlichen Akademie der bildenden Künste vom 21. März 1894 — U. M. 1030 — betreffend die Verleihung des Michael-Beer'schen Stipendiums, gehorsamst zu überreichen.

Mit vorzüglichster Hochachtung

Max Levi

Geheimer Regierungs-Rath.

Ihre Durchlaucht Frau Prinzessin Heinrich von Preußen, Kgl. Hoheit.

Berlin.

Ihrer Königlichen Hoheit beehre ich mich, in Vertretung des Herrn Kultusministers Exc. Bosse, Abschrift des Gutachtens der Königlichen Akademie der bildenden Künste vom 21. März 1894 — U. M. 1030 — gehorsamst zu überreichen, daß wir dem Vorschlage der von Ihrer Königlichen Hoheit ernannten Kuratoren der Michael-Beer'schen Stiftung, Bildhauer Max Levi in Rom — Villa Strohl-Fern — die zum 1. Juli d. J. fällige zweite Rate des ihm verliehenen Stipendiums bewilligt haben, mit dem Bemerken, daß der Genannte dem ihm obliegenden Verpflichtungen nachgekommen ist.

Ihrer Königlichen Hoheit bitte ich gehorsamst, die gehorsame Bitte zu unterbreiten, Exc. Gerhardt wollen die Auszahlung der ersten

Ihre Durchl. die Frau Prinzessin Heinrich von Preußen Kgl. Hoheit

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

Berlin, den 18. Juni 1894.

U II № 25440.

I. 1204.

K. Ak. d. Künste
Eing. 19 JUN 94 Berlin
Anlage

285

v. 20/6 94.
Empfiehlt an den Eigen. Rathen in üblicher Form.
U II

Euer Excellenz beehre ich mir unter Bezugnahme auf meine Verfügung vom 21. März d. Js. – U II 1030 – ganz ergebenst zu ersuchen, dem Bildhauer Max Levi z. Zt. in Rom, Villa-Strohl-Fern wohnhaft, die zweite Rate des ihm verliehenen 1. Michael Beer'schen Stipendiums mit 450 M, geschrieben: „Vierhundert und fünfzig Mark" unter Anrechnung der Miethe für ein ihm überwiesenes Atelier für die Monate Juni, Juli und August d. Js. von zusammen 90 M., mithin baar 360 M, geschrieben: „Dreihundert und sechzig Mark" durch die Kaiserliche Botschaft in Rom gefälligst zahlen lassen zu wollen.

Die Generalkasse meines Ministeriums ist angewiesen, diese 360 M. der Legationskasse gegen Empfänger-Quittung, welche jedoch über 450 M. lauten muß, zu erstatten.

(Unterschrift.)

An

Seine

Excellenz den Präsidenten der Königlichen Akademie der Künste, Professor für die bildenden Künste

Herrn.

Fasst 1000.94
ab d. 1/6.

Rota des Eigenthümers des seitens Michael Beer'schen Stiftung im Betrage von 450 M. an den p. Levi, sowie die Anzeichnung der von diesem für das weitere verfolgte und bezw. verfolgende Bewilligung einer Atelierd für die Monate Juni, Juli, August 1894 zu zahlende Miethentschädigung zum Betrage von 90 M. durch die Kaiserliche Botschaft in Rom festgemäß anweisen.

Der Dienst, d. g. d. d. U.

Berlin, d. 1/6.

An den Königlichen Staatsminister und Minister der auswärtigen Angelegenheiten, General der Infanterie Herrn Grafen von Caprivi Excellenz.

Abschrift erhält der Senat auf den Bericht vom 11. Juni d. Js. I. № 1137 - zur Kenntnißnahme und weiteren Veranlassung.

Im Auftrage.

Delbrück.

Curatorium
der
Michael-Beer'schen Stiftungen.

Berlin, den 27 Juni 1894.

I. 1261. Pr. 30/6 94. 286

Laufzt.

Dem Kuratorium der Frau Michael-Beer'schen Stiftung, Lieutenant Max Beer haben wir auf Bestellung für das Jahr Michaelis 1894/95 ein weiteres Stipendium in Höhe von 2250 Mark unter den gleichen Bedingungen, wie das gegenwärtige verliehen, wovon wir dem dortigen Curatorium mit Bezug auf die gefällige Zuschrift vom 31. Mai d. Js. - I. 974 - ganz ergebenst Mittheilung machen.

Die bezügliche Verleihungsurkunde fügen wir mit der Bitte bei, dieselbe dem Begünstigten unter Mittheilung der uns mit der neuen Verleihung des Stipendiums gemachten Vorschriften gefälligst übersenden zu lassen und wegen Zahlbarmachung der fälligen Stipendienraten die bisher übliche Verfügung zu veranlassen.

Das Curatorium
der Michael-Beer'schen Stiftungen.

Bersarin. Beer

An
den Senat der Königlichen Akademie
der Künste, Section für die bildenden
Künste

Sm.

Abschrift

Berlin, den 27. Juni 1894

287

Reversale

Das unterzeichnete Kuratorium verleiht
hiermit dem gegenwärtigen Physikatskandidaten
Herrn Dr. Richard Hermann Hoffmann
aus Hildesheim Mass Insel, am 27. September
1863 zu Stuttgart geboren und gegenwärtig
in Bonn wohnhaft, auf Grund des von der
Königlichen Akademie der Künste abgegebenen
Gutachtens ein weiteres Physikatsjahr in
Höhe von Zweitausendzweihundertundfünfzig
Mark aus Mitteln des Physikatsvermögens
auf ein Jahr.

Der Genuß des Physikatsjahres beginnt
mit dem 1. Oktober 1894.

Der Physikatsrat ist auf Grund dieses
neuen Physikatsjahres denselben Verpflichtungen,
wie bisher, namentlich in Hinsicht
der jährlichen einzureichenden Berichte und
Arbeiten unterworfen und muß sich weiteren
8 Wochen in Berlin aufhalten.

Dr. Hoffmann

Bolla der Ehrendirektion einen Verein beschreiben, insbesondere auf sinnfälligen der pillichen Führung nicht aufsprechen, so wird sich auf die ehrfällige Mitteilung, das sinnigen Königlichen Akademie der Künste und die pillichen Führung betreffen, ergebt Zeugnis einer gewissenhaften Arbeitsbuch in Form der Ehrendirektion ausgegeben.

Das Direktorium
der Michael-Beerschen Stiftungen.

gez. Bakan. gez. Beer.

288

A. pro. 1261.

1 Ost Ehrenbaum

An
den Bildhauer Hans Heinrich Gerhardt
Rom.

Hierdurch.

Ew. Wohlgeboren benachrichtigen wir mit Bezug auf Ihre Eingabe vom 30ten Juni d. Js. den Bildhauer Max Levi zum Verlängerung seines Stipendiums ein Jahr für weitere Ausbildung vorgeschlagen, dass das Direktorium der Michael Beerschen Stiftungen, dem wir die Führung des p. Levi beschwerdend unterbreitet haben, dem Gesamtkollegium und dem Kuratorium der Stiftungen, vorbehaltlich eines genehmigenden Stipendiums in Höhe von 2250 M. für die Zeit vom Michaelis 1894 bis dahin 1895 erteilen hat, weil

Wir bitten, dem p. Levi seinen unter Aufforderung der Verlängerungsurkunde vom 27. d. M. mit seinem Bemerken mit dem Eröffnen zu geben, dass er im Falle der verweigerten Verlängerung dasselben Verpflichtung nicht mehr bis jetzt, unterworfen ist, und dass er insbesondere sich mehr als 8 Monate in Rom aufgehalten hat.

Berlin, den 30ten Juni 1894.

Der Vorst. d. K. d. K.

2.

1 beispielsweise

2. Von der Verleihungsurkunde ist Abschrift zu den Akten zu fertigen.
3. Zu den Generalakten der Michael Beer'schen Stiftungen gehört Abschrift zu 1 bis 3 mit Abschrift der Verleihungsurkunde.

U M

Rom, den 3. September 94.
Villa Strohl-Fern, Via Sistina
bei Piazza

239

K. Ak. d. Künste
Eing. 6. AUG 94 Berlin
Anlage.
I 1452

289

Ew. 13. 8. 94.
Zu der nächsten Sitzung.
U M (A.L.)

B. 11.10.94
An die Akten.
U M

Seinem hohen Senat
bitte ich meinen gehorsamsten
Dank für die neue Michael-Beerschen Stiftung
wiederholt aussprechen zu dürfen und für die
Zuerkennung auch in
diesem Jahre meinen
ehrerbietigsten Dank ent-
gegennehmen zu wollen. Da es mir
jetzt etwas besser ginge,
möchte ich mich mit
der Erwähnung begnügen
die in meinen Briefen
meine Briefe annehmen
zu dürfen gewesen
und meine Zeit und

K. Ak. d. Künste
Eing. 3 1. SEP 94 Berlin
Akt.-No.

Rom, d. 31 August 94.

Via Nomentana 9, Villa Strohl-Fern, fuori di Porta del Popolo.

I. 578.

d. 5. Sept. 1894.

Ich beehre mich

Der
Hr. Kapellmeister Dr. Bose
Hochwohlgeboren

Hier.

Betreffs
die Stiftung Michael Beer'sche Stiftung.

Hochgeehrter Herr Kapellmeister!

Mit gefälliger Bezugnahme auf unsere jüngste Korrespondenz betreffend die Verleihung der Michael-Beer'schen Stiftungen vom 27. Juni d. J. beehren wir uns, Ihnen hierdurch dem Stipendiaten der ersten Abtheilung dieser Stiftung Herrn Max Levi in Rom auf sein Ansuchen für ein weiteres Stipendium für die Zeit vom 1. Oktober 1894 bis dahin 1895 bewilligt hat, gefälligst zu bestimmen:

Hochgeehrter Herr Kapellmeister, wollen die gefällige Zahlung der ersten Rate des gedachten Stipendiums der ersten Stiftung

Max Levi
Bildhauer

Einen ersten Bericht erlaube ich mir ganz ergebenst gewärtigen zu wollen, dass mir die ersten Akte des gedachten Stipendiums der M. Michael Beer'schen Stiftung bis zum 1. Oktober 1894 ausgefolgt werden.

Der Herr Prof. Gerhardt in Rom wird gefälligst ersucht, mir seine Unterschrift ab.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Max Levi
Bildhauer

Die Gefälligkeit mag Herr Kapellmeister!
Mit vorzüglicher Hochachtung
ergebenst
Max Levi
Bildhauer

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

U II Nr. 3617. I. 1557.

Berlin, den 12. September 1894.

K. Ak. d. Künste
Eingang 15 SEP 94 Berlin
Anlage

191

Dem Vizedirektor der Christian Michael Leeschen Stiftung, Bildhauer Max Levi z. Z. in Rom Villa Strohl-Fern wohnhaft, welchem eine neue Vizedirektion für die Zeit vom 1. Oktober d. Js. bis dahin 1895 verliehen worden ist, habe ich als erste Rate der neuen Vizedirektion den Betrag von 900 M gestern, dem: „Neunhundert Mark" bewilligt.

Ew. Hochwohlgeboren ersuche ich mir gefälligst zu bescheinigen, diese Summe dem Genannten unter Anrechnung der Miete für ein ihm überwiesenes Atelier für die Monate September, Oktober, November und Dezember d. Js. von zusammen 120 M, mithin bevor 780 M gestrichen „Siebenhundertachtzig Mark" durch die Preußische Gesandtschaft in Rom gefälligst zustellen lassen

B. 17. 9 94.
Verfügt an den Vizedirektor Levi

Fünfzig zum 1. Oktober

Mk 900 Rest
Mk 780 Rest
Mk 120

zu wollen.

Der Minister, d. g. d. U. V.

An
den Senat der Königlichen
Akademie der Künste,
Sektion für die bildenden
Künste

hier.

lassen zu wollen.

Die Generalkasse meines Ministeriums ist angewiesen, diese 780 M der Legationskasse gegen Empfangnahme Quittung, welche jedoch über 900 M lauten muß, zu verabfolgen.

(Unterschrift.)

An den Königlichen Staatsminister und Minister des Äußern Angelegenheiten, Grafen von Caprivi Excellenz.

Abschrift erhält der Bericht auf den gefälligen Bericht vom 5. September d. J. - I. № 1578 - zur Kenntnißnahme und weiterer Veranlassung.

Im Auftrage.

Hoë

Lewy. Michael Beer Hofs Witwe

Rom, d. 1 Dez. 1897.

Befreiung von der Steuer ist abzulehnen, da 1. der Betrag ebensowenig ist und bisher keinerlei Bestimmungen für Befreiung von Steuer vorgesehen sind 2. eine grössere Anzahl Stiftungsfonds in Rom sind die das Atelier sonst übernehmen und so zahlen verpflichtet sind.

KÖNIGL. KUNSTGE... 4. DEZ. 94 BERLIN ...

992

I 2087.

U U

Einen hohen Monat bitte ich ergebenst mir die 2te Rate der L. Michael Beerschen Stiftung anweisen lassen zu wollen.

Da heutige Gelegenheit mich mit einem hohen Herrn persönlich zu sprechen und hohen Rath zu erbitten. Bei den geringen Mitteln, die mir der Stipendium gewährt, ist es unmöglich die Kosten, welche die Arbeit benöthigt, decken zu können. Ich bitte mir eine Zeit zu bestimmen wann ich mich vorstellen darf und bitte um gütige Unterstützung, da meine tägliche Ausgabe für Essen 7 Lire, wovon 1,50 für Atelierwirthin in Abzug kommt: also hatte Tag Modell Respect 2,50 Lire, so dass mir für meinen Unterhalt 3 Lire übrig bleiben, die ich mit mancherlei anderen Ausgaben, die mit der Arbeit zusammen hängen zu theilen habe. Da ich leider nicht in der

B. 12.12.94
in der heutigen Senatssitzung
abgelehnt.
U U

Berlin, den 6 Dec. 94.

Gen I - 2087.

1.

An
den Reichskommissar Dr. Bosse
Excellenz

hier.

Ew. Excellenz

beehren wir uns anzuzeigen, daß wir dem Regierungsrath der Firma Michael Beer'schen Stiftung Herrn Max Levi z. Z. in Rom, die gewünschte Rente der ihm nur, unentgeltlichen Regierungsrath bewilligt haben.

Unter Bezugnahme auf die hohe Verfügung vom 12. September 1894 – U. II. 3617 – gestatten wir uns zu bitten,

Ew. Excellenz zu wollen die Anzahlung der gewünschten Rate der unteren Regierungsrath in Höhe von 450 M. an den p. Levi, in Rom – Villa Strohl fern vorzunehmen – sowie die Anzeigung der von diesem für die weitere zu entfolgende Benützung unsere

Lage sein wird eigenen Mitteln zu sorgen zu können so erlauben wir uns die ganz ergebene Bitte einem hohen Senat vorzutragen, ob wir uns durch die freie Verfügung des Capitals, spätestens bis zu dem Termine, von welchem ab die Zinsen bezahlt sein wird, eine Erleichterung und Sicherung in seinen Leistungen verschaffen könnte.

Mit der vorzüglichsten Hochachtung

ergebenst

Max Levy

Bildhauer.

H Gerhardt

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

Berlin, den 18. Dezember 1894.

U II. No. 4751.

I 2216. 18/11

K. Ak. d. Künste
Eing. 20 DEZ. 94 Berlin
Anlage

994

Ew. Hochwohlgeboren eröffne ich mit Bezugnahme auf mein Schreiben vom 12ten September d. Js. – U II. 3617 – ganz ergebenst zu ersuchen, den Bildhauer Max Levi, z. Z. in Rom, Villa Strohl-Fern wohnhaft, die zweite Rate des ihm verliehenen II. Michael Beer'schen Reisestipendiums mit

450 M.,

geschrieben: „Vierhundert fünfzig Mark“,

unter Anrechnung des Betrags für einen über neunten Monat für die Monate Januar, Februar und März 1895 von zusammen 90 M. mithin baar

360 M.,

geschrieben: „Dreihundert sechzig Mark“,

durch die Kaiserliche Botschaft in Rom gefälligst zahlen lassen zu wollen.

Der Generalkasse meines Ministeriums ist

Abschrift

der Senat der Königlichen Akademie der Künste, Sektion für die bildenden Künste

hier.

Atelier für die Monate Januar, Februar und März 1895 zu zahlende Summe, Auszahlung von 90 M. auf diplomatischen Wege sofort, möglichst anzuweisen.

2. Wegen des Antrages des p. Levi auf Lösung von der Stiftung für nächsten Benachrichtigung. Abzulehnen.

Der Senat d. K. d. K.

ist anzuweisen, diese 360 M. der Empfänger-Quittung, welche ihr, sowie das über 450 M. lautende muß, zu erstatten.

(Unterschrift)

An den Königlichen Kammerherrn und Minister der auswärtigen Angelegenheiten Fürsten zu Hohenlohe-Schillingsfürst Durchlaucht.

Abschrift erhält der Vorsteher der Königlichen Akademie der Künste auf den gefälligen Bericht vom 6ten Dezember d. Js. I. № 2111 – zur Kenntnißnahme und weiteren Veranlassung.

Im Auftrage.

Schlesinger.

Berlin, den 27ten December 189[illegible]

Jr I. 2216

295.

1. Zu beschreiben

An

den Bildhauer Herrn Moritz Levi

Rom.

Ihr Gesuch vom 1. December 1894, Ihnen die dritte Rate des Ihnen verliehenen Stipendiums der Anton Conrad Baron von Rietz'schen Stiftung behufs Ihres Aufenthalts in Rom zahlen zu lassen, unter Abzug der Ihnen für die Monate Januar / März 1895 zu gewährenden Stipendiensumme von 90 Mark.

Ihrem Antrage wegen Bestimmung der Zahlung der Stipendiensumme auf den Namen Ihrer Ehefrau kann keine Folge gegeben werden, weil die reglementarischen Bestimmungen eine solche Leistung nicht gestatten.

Der Präsident

2 Abschriften mit Fügung der Aufbewahrung Jr I 2087.

K. Ak. d. Künste
Berlin
Archiv

I. 549.

296

Roma, 3. März 95.

B. 4. 4. 95
k. d. Sitzung vom 20. 3. 95 erledigt. s. d. A.
H M

Einen hohen Senat erlaube ich mir ergebenst zu bitten veranlassen zu wollen, dass mir die 3. Rate der mir gnädigst bewilligten 1. Stipendien-Beihilfe pro April d. Js. ausgezahlt werde. Hochachtungsvoll füge ich die Bitte hinzu mir hohen Senat wolle sich dafür interessieren, dass die Rate am 1. April in meinen Besitz gelange.

Ehrerbietigst

Max Lévi

Bl. 6/5. 95.
1. Zur nächsten Senatssitzung.
2. Ist bewilligt

Der
den Herren Präsidenten der Akademie
Excellenz

Dr. Ebhardt
Villa Strohl Fern.
H. Gerhardt

Rom, d. 1. Okt. 94.

Betrifft
die Lehr Michael v. Beer'schen Stiftungen

Euer Hochwohlgeboren beehren wir uns in Beantwortung Ihrer Zuschrift vom 18. Dezember 1894 – II. U. 4751 – ergebenst anzuzeigen, daß wir dem Kuratorium der Lehr Michael Beer'schen Stiftung, Herrn Max Levi, z.Z. in Rom auf Ihre gefällige Anfrage die ihm Instruktionen und obliegenden Verpflichtungen die dritte Rate der jährlichen Kuratoriums-Honorare gutwilligst senden.

Demgemäß gestatten wir uns die gehorsame Bitte

Euer Hochwohlgeboren wollen gefälligst die Auszahlung der dritten Rate des Kuratoriums-Honorars im Betrage von 450 M. an den p. Levi in Rom, Villa Strohl-Fern gefälligst – sowie die Anzeigung davon hierher für den weiteren vorliegenden Bescheid und Etatsrest für die Monate April bis Juni 1895 zu zahlenden Remunerationen von 90 M. auf diplomatischem Wege gefälligst veranlassen.

Der Kanzler, d.s.d. 64.

Ihrer Hochwohlgeboren ergebenster Diener

Ich habe mir erlaubt, Ihnen unter dem 1. dieses Monats Bericht über meine Thätigkeit als Kurator der Lehr Michael Beer'schen Stiftung zu erstatten und mit folgendem meine Arbeit mit meinem Nachfolger Herrn in Rom beendet.

Meine im Anfang vorigen Jahres begonnene Figur (ein Bürgermeister) ist trotz meiner vorgerückten Arbeit so weit gediehen, daß ich in Kurzer Zeit mit der Figur fertig sein werde und deshalb einstweilen mich, wenn auch ungern entschlossen habe, auf die Fortsetzung dieser Arbeit hier zu verzichten. Meine kleinen Arbeiten habe ich mir selbst gemacht und habe ich mich damit die Kunst vorgenommen gehen in mein Atelier.

Da ich nun bemerkt habe mit meiner Arbeit fertig bin, ehe die Zeit da ist wo ich bleiben kann zum Studium und eventuellen Copiren der alten Kunst vorgenommen werde, habe

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

U. IV. № 916.

Berlin, den 18. März 1895.

1657.

248

Ew. Durchlaucht erlaube ich mir unter Bezugnahme auf mein Schreiben vom 18. Januar d. Js. - U. IV. 4751 - ganz ergebenst zu ersuchen, dem Bildhauer Max Levi, z. Zt. in Rom, Villa Strahl - Ferne wohnhaft, die dritte Rate des ihm vom hiesigen II. Michael Beer'schen Legate mit

d. 20/3 95.

450 M.,

Ueberwiesen an G. Levi in Rom.

geschrieben: „Vierhundertfünfzig Mark", in der Anrechnung der Miete für ein ihm überwiesenes Atelier für die Monate April, Mai und Juni d. Js. von zusammen 90 M, mithin baar

360 M.,

geschrieben: „Dreihundertsechzig Mark", durch die Kaiserliche Botschaft in Rom gefälligst zahlen lassen zu wollen.

Die Generalkasse meines Ministeriums ist angewiesen, diese 360 M. der Legationskasse gegen

den Empfang der Königlichen Akademie der Künste, Sektion für die bildenden Künste

für.

ich in Rom noch andere Hilfe zu beschaffen. Ich bitte aus diesem Grunde einen jungen Künstler, welcher Atelier und Wohnung in Rom bezahlt und Ehre in Anwendung zu bringen. Indem ich hoffe auf diese Intentionen einen jungen Künstler zu durch Ihre Fürsorge unterstützen, benutze ich diese Gelegenheit meinen tiefsten Dank auszusprechen, dass es mir noch einmal möglich ist, gütigst meine ganz ergebene Bitte Ihnen zu unterbreiten.

Euer Hochwohlgeboren ergebenster

Max Levi

Bildhauer.

H. Gerhardt

gegen Empfangsbestätigung, welche jedoch über 450 M. keinen muß, zu verfügen.

Unterschrift!

An den Königlichen Staatsminister und Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Fürsten zu Hohenlohe-Schillingsfürst Durchlaucht.

Abschrift erhält der Rent mit der gefälligen Anfrage vom 6. März d. Js. - I No 549 - zur Kenntnißnahme und weiteren Veranlassung.

Im Auftrage.

Delbrück.

Rom d. 4. Juni 1895
Villa Strohl-fern

K. Ak. d. Künste
King. 71. JUN 95 Berlin
I No 1253

Berlin, den 11. Juni 1895

Euer Exzellenz

beehre mich unter Bezugnahme auf die gefällige Verfügung vom 18. März d. J. - II. III 916 - ganz ergebenst zu bitten

Ew. Exzellenz

gefälligst die Zahlungsanweisung der ersten Rate des dem Bildhauer Max Levi - z. Z. in Rom, villa Strohl-fern wohnhaft - verliehenen Stipendiums der ersten Michael Beer'schen Stiftung im Betrage von 450 M. durch Vermittelung der deutschen Botschaft in Rom gefl. anweisen zu wollen.

Der gez. Levi beehrt sich zum 1 Juli ds. Js. von hier nach

An den Herrn Reichs-Passportminister Dr. Boetticher Hochwohlgeboren

Hier

Betrifft die Michael Beer'schen Stiftungen

Ew. Hochwohlgeboren

Seinem hohen Amt ergebenst anzeige ich ergebenst an, die IV. Rate des mir von der hiesigen Michael Beer'schen Stipendiums anweisen lassen zu wollen. Gleichzeitig erlaube ich mir mich einem hohen Amt zu fernerweitiger gefl. Berücksichtigung dieses mein Gesuch auf ein Stipendium in der Villa Strohl-fern für weitere Zeit zu befürworten.

Mit vorzüglichster Hochachtung ergebenst

Max Levi
Bildhauer

H. Gerhardt

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

Berlin, den 6. Juli 1895.

I. 1483.

U IV Nr. 2537.

300

Abschrift der Akademie zwecks Verfügung zugefallt.

Der Cunst, Pf. d. b. K.

Ew. Excellenz erlaube ich mir unter Bezugnahme auf mein Schreiben vom 13. Mai d. Js. – U IV 916 – ganz ergebenst zu ersuchen, dem Bildhauer Moritz Levi – z. Zt. in Rom, Villa Strohl-Fern wohnhaft – die mir vom Kuratorium der L. Michael Levy'schen Stiftung mit 450 M., in Worten: Vierhundertfünfzig Mark, durch die Königliche Botschaft in Rom gefälligst zahlen lassen zu wollen.

Die Staatscasse meines Ministeriums ist angewiesen, diese 450 M. der Legations-Casse gegen Empfangsbescheinigung zu überweisen.

(: Unterschrift :)

An den Königlichen Staatsminister und Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Fürsten zu Hohenlohe-Schillingsfürst Durchlaucht.

An
den Senat der Königlichen
Akademie der Künste,
Sektion für die bildenden Künste
hier.

Abschrift

Abschrift erhält der Senat auf den gefälligen Bericht vom 11. Juni d. Js. - I 1253 - zur Kenntnisnahme und weiteren Veranlassung.

Im Auftrage.

Schmidt.

Rom, den 30 Juni 1895.

V. via Sistina, Fonda porta del Popolo.

I 1707

K. Ak. d. Künste
30 JUL 95
1 Anlage

An einen Hohen Senat der Königlichen Akademie der Künste.

B. 3. 7. 95

Der nächsten Senats-Sitzung.

K K

Bezugnehmend auf Herrn Professor Gerhardts Schreiben habe, beehre ich mich Ihnen mitzutheilen, dass der pensionair mir ein drittes Mal den Wiener Himmel erhalten kann und trage ich hiermit einem Hohen Senat die ergebene Bitte vor, ob mir eine solche Gunst zugestanden werden könnte und erlaube ich mir mit Nachfolgendem mein Gesuch zu begründen.

Die Figur, von der ich einige Photographien einsende, hat mich jetzt ein Jahrzehnt gefesselt und ist es mein Bestreben sie in Stand zu setzen

durchzubilden. — Wenn
mich diese Figur so lange
Zeit beschäftigt hat so wesent-
lich gewissermaßen Grunde
wegen der hauptsächlichste
der ist, dass mich nach schon
ziemlich weit gediehener
Arbeit mein Modell im
Stiche ließ und ich Hindernis
genötigt wurde die Figur
von Neuem zu beginnen
bedeutet, dass mir diese
Arbeit so sehr ausschließlich
bis jetzt beschäftigte, sobald
ich von Italien zurückkehrte
Rom kaum etwas Neues
gelernt. Wenn mir daher
auf Kosten der Vollendung
meiner Figur in Rom schon
wünschte, so würde ich mir
nicht minder angelegen
sein lassen, dass, sobald mein

Bildnis in Betracht Rom
wende, übrige Studien
Kamen zu lernen.

Wenn ich einen schon
Vorteil darin übergehen
könnte, dass mir meine
bisherigen Studien in
Rom einen Fortschritt
nützt gebracht haben, so
meine ich gerade darum
vielleicht geeigneter zu sein
einen großen Auftrag
von einem späteren
Aufenthalte in Italien
zu haben.

Wegen meines schon
Vorteil bekannten meinen
Ruf in günstige Umgebung
zu ziehen und meinen
Absichtungen glauben
zu wollen, dass es auch
ferner mein redlichstes
Bestreben sein würde, mich
der Hoffnung würdig zu
machen gewünschten Wir-

Berlin, den 17 ten Juli 1895.

Jnl 1407.

An
den Professor Herrn Max Levi

Rom.
Villa Strohl-fern.

Ihren gefälligen Antrag vom 20. Juli d. J. betreffend die Verlängerung der Verleihung des Eigendienstes der Frau Michael-Beer'schen Stiftung für ein drittes Jahr finde den Kuratoren der Michael-Beer'schen Stiftung gern befürwortend zu unterbreiten, sind wir nicht in der Lage, die beantragte Verlängerung stillschweigend festsetzen, gestatten dieselbe ganz ergebenst Verleihung eines Eigendienstes diesmal nicht in Aussicht, und die für Michaelis 1895/96 verfügbaren Mittel [illegible] Verleihung dieses Eigendienstes, sondern die diesjährigen Bewerbungen, wie dieselben bis zum Ende Juli eingehen, zur Berücksichtigung gelangen.

Ihr gefälligst bei Ihrer demnächstigen Rückkehr nach Berlin in Betreff der Akten ein Exemplar in Empfang nehmen.

Der Direktor, Sch. d. G. W.

Gerhardt

Max Levi
Bildhauer

H. Gerhardt

sind würdig zu ernennen.

Ihrem hohen Amt

hochachtungsvoll ergebenst

K. Ak. d. Künste
Eingg. 15 JUL 95 Berlin
Anlage.

Vide Sect. I. Fasc. 12 Fol. 1 ff. — 304

Pg I 1494.

Bewerbung um ein Stipendium der Kgl. Akademie der bildenden Künste.

Berlin.

A. 17/7 95.
Mit Rückzug mit I 1483
zu den Akten
K K

Da ich mich genöthigt sehe, mich um ein Stipendium zu bewerben, welches die am 1. Juli zu haltende Wahl desjenigen der in den 1. Michael — Beerdigten Stipendiaten auf mich günstigst ausfallen möge, so bemerke ich

den Vorschriften entsprechend, daß ich meine diesbezügliche Eingabe am 5. Juni der Kgl. Akademie, welche von der

Erfüllung dieser Verpflichtung
einzuräumliche Anzahlung
der Pfingstinteressenten ab
zuzugewinnen. Bei Einhaltung
dieser Verpflichtung in die
festgesetzte Situation zu
kommen, kann ich mir, der
wegen die Versicherung abzu
geben Ehre habe vorher eine Anzahl
lung der Restsumme Gold
entgegen.

Indem ich einen baldigen
Bescheid bitte mich auch mei
nen Herrn Vetter gefälligst
zu Hause gütigst entschuldigen
bleiben, bin ich mit aller

vorzüglichsten Hochachtung

ergebenst

Max Lori

Bildhauer

H. Gerhardt

Bestand:

Preußische

Akademie der Künste

AKTE 456

ENDE